

**Das Bildprogramm und die Raumfunktion in den Nubischen Felstempeln
Ramses'II.**

I. TEXT

Inauguraldissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
Vorgelegt der
Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaften
Der Universität Heidelberg

von Mohamed Hossam Abdel Wahab aus Assuan
Heidelberg 2014

Für meine Familie

VORWORT:

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank an all diejenigen richten, die mich bei der Erstellung der vorliegenden Dissertation unterstützt und begleitet haben.

Mein aufrichtigster Dank gilt meiner hochverehrten Doktormutter Frau Prof. Dr. ERIKA FEUCHT für Ihre fachliche Unterstützung und Betreuung der Arbeit. Sie hat mir während des Entstehungsprozesses den notwendigen Freiraum eingeräumt und mit wertvollen Diskussionen und Gedankenanstößen zum Gelingen der Dissertation beigetragen.

Herrn Prof. Dr. JOACHIM FRIEDRICH QUACK danke ich sehr herzlich für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens.

Ebenso ganz herzlich gedankt sei Prof. Dr. Dr. h. c. JAN ASSMANN, der am Anfang meine Arbeit angenommen hat und damit mir die Möglichkeit gab, in Heidelberg zu promovieren.

Ein besonderes Dankeschön geht an Frau INGRID BRUCKE für die sprachliche Durchsicht der Arbeit. Weiterhin sehr verbunden bin ich auch meinen Landes- Studienkollegen in der Antiquitätenverwaltung-Kairo, die mir mit der Materialsammlung sehr geholfen haben.

Unverzichtbar für das Gelingen der Dissertation war die Unterstützung aus dem Umfeld meiner Familie. Ohne ihren Langmut und motivierenden Zuspruch wäre ein Gelingen der Arbeit wohl um ein Vielfaches schwieriger gewesen. Ganz herzlich danke ich meiner Frau, die mir in meiner gesamten Studienzeit den notwendigen Beistand gegeben hat und mich uneingeschränkt unterstützt und gefördert hat. Der größte Dank gebührt meiner Mutter. Ihre Geduld, ihre Zuversicht und ihr Glauben an einen gelungenen Abschluß der Dissertation waren unverzichtbar. Ihr und meiner Familie ist daher diese Arbeit in tiefer Dankbarkeit gewidmet.

Mohamed Hossam Abdel Wahab

Inhaltsverzeichnis

I. Textteil

Inhaltsverzeichnis	1
1 Einleitung.....	6
1.1 Zur Wahl und Einordnung des Themas:	6
1.2 Ziel der Untersuchung:	8
1.3 Vorgehensweise:	8
1.4 Stand der Forschung:.....	9
1.5 Probleme der Untersuchung:	11
1.6 Arbeitsmethode:.....	11
2 Architektur und Datierung der einzelnen Tempelanlagen	13
2.1 Einleitung	13
2.2 Beit el-Wali.....	14
2.3 Abu Simbel	15
2.3.1 Abu Simbel I „großer Tempel“	15
2.3.2 Abu Simbel II „kleiner Tempel“	16
2.4 Derr.....	17
2.5 Wadi es-Sebouâ	18
2.6 Gerf Hussein	18
2.7 Zusammenfassung.....	19
3 Überprüfung der Bilder und Texte in der Hauptwohnung der Götter: „Das Sanktuar“	21
3.1 Einleitung	21
3.2 Beschreibung des Bildprogramms.....	21
3.2.1 Beit el-Wali.....	21
3.2.1.1 Ostwand „Sz.40, Sz.37“	21
3.2.1.2 Nordwand „Sz.41B, A“	23
3.2.1.3 Westwand „Sz.43, Sz.42, Sz.39“	25
3.2.1.4 Südwand „Sz.38 A, B“.....	26
3.2.2 Abu Simbel I.	29
3.2.2.1 Ostwand „Sz.111, Sz.112“	29
3.2.2.2 Nordwand „Sz.114 B, A“	30
3.2.2.3 Westwand „Sz.115“.....	32
3.2.2.4 Südwand „Sz.113 A, B“	33
3.2.3 Abu Simbel II.	35
3.2.3.1 Ostwand „Sz.38“	35

Inhaltsverzeichnis

3.2.3.2	Nordwand „Sz.40“	36
3.2.3.3	Westwand „Sz.41“	37
3.2.3.4	Südwand „Sz.39“	38
3.2.4	Derr.....	39
3.2.4.1	Westwand „Sz.25, Sz.26“	39
3.2.4.2	Südwand „Sz.28 B, A“	40
3.2.4.3	Ostwand „Sz.29“	42
3.2.4.4	Nordwand „Sz.27 A, B“	43
3.2.5	Wadi es-Sebouâ	45
3.2.5.1	Ostwand „Sz.116, Sz.117“	45
3.2.5.2	Nordwand „Sz.119“	47
3.2.5.3	Westwand „Sz.122, Sz.120-121“	49
3.2.5.4	Südwand „Sz.118“	51
3.2.6	Gerf Hussein.....	52
3.2.6.1	Ostwand „Sz.36, Sz.37“	52
3.2.6.2	Nordwand „Sz.39“	53
3.2.6.3	Westwand „Sz.40“	54
3.2.6.4	Südwand „Sz.38“	55
3.3	Die dargestellten Personen	56
3.3.1	Die Götter und ihre Auswahl	56
3.3.1.1	Ramessidische Reichsgötter.....	56
3.3.1.2	Andere Götter „ im Mutterland und Nubien“	59
3.3.2	Die Göttinnen und Ihre Auswahl.....	60
3.3.2.1	Ramessidische Reichgöttinnen	60
3.3.2.2	Andere Göttinnen „im Mutterland und Nubien“	61
3.3.3	Der vergöttlichte König und seine Erscheinungsform	62
3.3.4	Das königliche Paar	63
3.3.4.1	Der König als Kultvollzieher	63
3.3.4.2	Die Königin	63
3.4	Darstellungssystematik	64
3.4.1	Die Thematiken der Dekoration.....	64
3.4.2	Vorkommen und Anordnung bestimmter Szenen	66
3.5	Wandrelief und Raumfunktion	67
3.5.1	Inhalt der Szenen.....	67
3.5.2	Funktion	69

4	Überprüfung der Bilder und Texte im Opfertischraum: „Das Vestibül“	71
4.1	Einleitung	71
4.2	Beschreibung des Bildprogramms	71
4.2.1	Beit el- Wali	71
4.2.1.1	Ostwand „Sz.23, Sz.29, Sz.24, Sz.25“	71
4.2.1.2	Nordwand „Sz.30“	75
4.2.1.3	Westwand „Sz.31, Sz.32, Sz.27, Sz.28“	77
4.2.1.4	Südwand „Sz.26“	81
4.2.2	Abu Simbel I.	83
4.2.2.1	Ostwand „Sz.106, Sz.103“	83
4.2.2.2	Nordwand „Sz.107“	84
4.2.2.3	Westwand „Sz.108, Sz.105“	85
4.2.2.4	Südwand „Sz.104“	87
4.2.3	Abu Simbel II.	88
4.2.3.1	Ostwand „Sz.34, Sz.30“	88
4.2.3.2	Nordwand „Sz.35“	90
4.2.3.3	Westwand „Sz.36, Sz.33“	92
4.2.3.4	Südwand „Sz.32“	98
4.2.4	Wadi es – Sebouâ	100
4.2.4.1	Ostwand „Sz.88, Sz.84“	100
4.2.4.2	Nordwand „Sz.89, Sz.90“	104
4.2.4.3	Westwand „Sz.91, Sz.87“	105
4.2.4.4	Südwand „Sz.85, Sz.86“	108
4.2.5	Gerf Hussein	109
4.2.5.1	Ostwand „Sz.25, Sz.21“	109
4.2.5.2	Nordwand „Sz.26, Sz.27“	111
4.2.5.3	Westwand „Sz.28, Sz.24“	112
4.2.5.4	Südwand „Sz.22, Sz.23“	112
4.3	Die dargestellten Personen	112
4.3.1	Die Götter und ihre Auswahl	113
4.3.1.1	Ramessidische Reichsgötter	113
4.3.1.2	Andere Götter „im Mutterland und Nubien“	114
4.3.2	Die Göttinnen und Ihre Auswahl	116
4.3.2.1	Ramessidische Reichsgöttinnen	116
4.3.2.2	Andere Göttinnen „im Mutterland und Nubien“	117

Inhaltsverzeichnis

4.3.3	Der vergöttlichte König und seine Erscheinungsform	120
4.3.4	Das königliche Paar	121
4.3.4.1	Der König als Kultvollzieher	121
4.3.4.2	Die Königin	122
4.4	Darstellungssystematik	122
4.4.1	Die Thematiken der Dekoration.....	122
4.4.2	Vorkommen und Anordnung bestimmter Szenen	124
4.5	Wandrelief und Raumfunktion	126
4.5.1	Inhalt der Szenen.....	126
4.5.2	Funktion	129
5	<i>Überprüfung der Bilder und Texte in den Erscheinungssälen.....</i>	130
5.1	Einleitung	130
5.2	Beschreibung des Bildprogramms.....	130
5.2.1	Abu Simbel I	130
5.2.1.1	Ostwand „Sz.97, Sz.94“	130
5.2.1.2	Nordwand „Sz.98“	134
5.2.1.3	Westwand „Sz.99, Sz.96“	136
5.2.1.4	Südwand „Sz.95“	137
5.2.2	Derr.....	139
5.2.2.1	Westwand „Sz.15, Sz.10“	139
5.2.2.2	Südwand „Sz.16, Sz.17“	143
5.2.2.3	Ostwand „Sz.18, Sz.14“	147
5.2.2.4	Nordwand „Sz.13, Sz.12, Sz.11“	150
5.2.3	Wadi es-Sebouâ	154
5.2.3.1	Ostwand „Sz.73, Sz.69“	155
5.2.3.2	Nordwand „Sz.74-75“	158
5.2.3.3	Westwand „Sz.76, Sz.72“	165
5.2.3.4	Südwand „Sz.70-71“	168
5.2.4	Gerf Hussein.....	172
5.2.4.1	Ostwand „Sz.12, Sz.8“	172
5.2.4.2	Nordwand „Sz.13-14“	175
5.2.4.3	Westwand „Sz.15, Sz.11“	186
5.2.4.4	Südwand „Sz.9-10“	190
5.3	Die dargestellten Personen	203
5.3.1	Die Götter und ihre Auswahl	203

Inhaltsverzeichnis

5.3.1.1	Ramessidische Reichsgötter.....	203
5.3.1.2	Andere Götter „im Mutterland und Nubien“.....	205
5.3.2	Die Göttinnen und ihre Auswahl.....	208
5.3.2.1	Ramessidische Reichsgöttinnen.....	208
5.3.2.2	Andere Göttinnen „im Mutterland und Nubien“.....	210
5.3.3	Der vergöttlichte König und seine Erscheinungsform.....	211
5.3.4	Das königspaar.....	213
5.3.4.1	Der König als Kultvollzieher.....	213
5.3.4.2	Die Königin.....	214
5.4	Darstellungssystematik.....	214
5.4.1	Die Thematiken der Dekoration.....	214
5.4.2	Vorkommen und Anordnung bestimmter Szenen.....	217
5.5	„Wandrelied und Raumfunktion“.....	218
5.5.1	Inhalt der Szenen.....	218
5.5.2	Funktion.....	222
6	<i>Chronologie der Tempelbauten und die Vergöttlichung Ramses' II..</i>	224
7	<i>Literaturverzeichnis.....</i>	231

II. Katalog

- A. Abbildung**
- B. Tafeln**
- C. Tabellen**

1 Einleitung

1.1 Zur Wahl und Einordnung des Themas:

Wie in kaum einer anderen Kultur sind in Ägypten Religion und menschliches Verhalten eng miteinander verknüpft, d.h. dass das Verhalten der alten Ägypter immer einen religiösen Hintergrund hatte. Vom Anfang der altägyptischen Geschichte an war hauptsächlich die Außenpolitik auf die Gebiete Syrien-Palästina und das Zweistromland sowie Nubien begrenzt. Nubien „Goldland“, der Name stammt vom ägyptischen Wort Nub bzw. Nebu „Gold“, ist das Gebiet südlich von Assuan, welches Ägypten mit dem Sudan verbindet (*W3w3r*“ Unternubien“, *K3š*“ Obernubien“). Es spielte eine wichtige Rolle in der Geschichte Ägyptens, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht als Handelsroute und wichtige Rohstoffquelle, insbesondere für Gold. Um diese wirtschaftliche Rolle zu behalten und um den Schutz der ägyptischen Grenzen zu gewährleisten, wurde der Nilverlauf durch feste Handelsplätze und Burgen gesichert. Auch um die religiöse- und politische Herrschaft zu etablieren und zu behalten, wurden innerhalb - aber auch außerhalb - solcher Plätze zahlreiche Tempel und Festungen gebaut. Einige bedeutende Tempelkomplexe wurden in der zweiten Hälfte der XVIII. und der XIX. Dynastie am oberen Nil, jenseits des zweiten Kataraktes errichtet, vorwiegend in der Regierungszeit Ramses' II.

Als Ägyptologe aus Assuan hatte ich immer den Wunsch, eine Arbeit über das Gebiet und seine Umgebung zu schreiben. Mit der Arbeit von Hein „Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien“ wurde mein Interesse geweckt, eine zusammenfassende Untersuchung dieser Epoche in diesem Gebiet durchzuführen, erstaunlicher Weise existiert eine solche Untersuchung bisher noch nicht. Publikationen zu den bisherigen Ausgrabungen stehen noch aus. Tatsächlich bestehen also immer noch große Lücken in unseren Kenntnissen über diese Region, die dringend geschlossen werden sollten. Somit gibt es noch viele Problemstellungen, die es durchaus wert sind, in nächster Zeit einmal untersucht zu werden. Beim ersten Blick auf die Karte von Nubien¹ erkennt man ein bedeutsames Bauprogramm, das von Ramses II. begonnen wurde. Er ist in die Geschichte eingegangen als der größte Bauherr Ägyptens. 66 Jahre lang herrschte Ramses II. Als der 3. König der XIX. Dynastie hat er die Herrschaft sehr jung übernommen. Die Koregentschaft mit seinem Vater wurde viel diskutiert². In seiner langen Regierungszeit ließ er zahlreiche Bauten in ganz Ägypten errichten. Von Nubien über Abu Simbel weit in den Süden bis hin ins Delta stößt man auf sie. Er konnte diese umfangreichen Bautätigkeiten durchführen, denn er kannte die Bedeutung Nubiens und seines Goldes für seine Herrschaft. Deswegen hat Nubien besonders in der Zeit Ramses' II. eine sehr wichtige Rolle gespielt. Dort lässt er seine „Göttlichen Häuser“, acht Tempel, neu errichten. Sie unterscheiden sich in zwei Typen:

¹ Sieh Abb.1.

² Zum Problem der Koregentschaft: s. Seele, The Coregency of Ramses II, SAOC 19 (1944).

Einleitung

*Felstempel³:

Beit el-Wali ----- 60 km. südlich von Assuan

Gerf Hussein ----- 95 km.

Wadi es-Sebouâ ----- 160 km.

Derr ----- 213 km.

Abu Simbel (zwei Tempel) ----- 294 km.

*Stadttempel :- „Akscha, Amara“.

Mit dem ersten Typ, der sich innerhalb Nubiens selbst entwickelte, von einem Felstempel mit zwei Räumen bis zum Felstempel mit mehreren Räumen, wird sich die hier präsentierte Arbeit beschäftigen.

Mit der Errichtung dieses Tempelkomplexes, der der Reichstriade und dem König geweiht ist, wird der Versuch gemacht, das Gebiet Nubiens Ägypten religiös einzuverleiben⁴ und damit einen Entwicklungsschritt für den Reichskult der ramessidischen Reichsgötter und insbesondere des Königs zu schaffen. In diesem Pantheon nahm „Amun-Re von Theben die Spitzenposition neben Re-Harachte von Heliopolis und Ptah von Memphis“⁵ an zweiter Stelle ein.

In dem Leidener Amunshymnus pLeiden I 350 aus der Zeit Ramses' II. ist deshalb in Kap. 300, IV, 21-22 im Sinne von Komplementarität zu lesen:

*hw.t 300 hmt.w pw ntr.w nb.w Jmn- R^c Pth nn snnw=sn jmn rn=f m Jmn ntf R^c m hr d.t=f
Pth njw.wt=sn hr t3 smn r nhh W3s.t Jwnw Hw.t-k3(-Pth) r d.t.*

*„Kapitel 300: Drei sind alle Götter: Amun, Re und Ptah. Sie sind ohne
Ihresgleichen. Sein Name ist als Amun verborgen. Er ist Re als
Gesicht/Sichtbares, sein Leib/Körperliches ist Ptah“. Ihre Städte sind für ewig auf
Erden errichtet: Theben, Heliopolis und Memphis, in Ewigkeit“⁶.*

Aber die Dreiheit konnte die Ganzheit noch nicht ausreichend erfassen, besonders nicht in der mit der XIX. Dynastie beginnenden Zeit. So setzt Hermann Kees⁷ das oben angeführte Zitat fort: „Gelegentlich gesellte sich dazu noch ein vierter, Seth, der Hausgott der Ramessiden, als Herr von Tanis, wo die neue (Ramsesstadt) entstand“.

Ein Vergleich der Szenen in den verschiedenen Räumen der nubischen Felstempel von Ramses II. scheint mir gerechtfertigt, nicht nur wegen ihrer großen inhaltlichen Ähnlichkeit, sondern auch, weil sie auf vergleichbare Heiligtümer in Nubien ausgerichtet sind.

³ Nach Hein, Überlegungen zur Lage der Felsentempel Ramses' II. in Nubien, HÄB 37, S. 131.

⁴ Stadelmann, Die lange Regierung Ramses' II., MDAIK 37 (1981), S. 459.

⁵ Kees, Der Götterglaube im Alten Ägypten, Berlin 1977, S. 379.

⁶ Assman, Ägyptische Hymnen und Gebete, Zürich 1975, S.333.

⁷ Kees, Der Götterglaube im Alten Ägypten, Berlin 1977, S. 379.

1.2 Ziel der Untersuchung:

Es dürfte allgemein akzeptiert sein, dass die Ausschmückung der Tempel nicht dem Zufall überlassen wurde, sondern dass die Abfolge und die Art der Ritualbilder nach bestimmten Überlegungen und Ordnungen vorgenommen worden sind. Es soll daher im Folgenden versucht werden, soweit erkennbar, die Überlegungen der Planer der verschiedenen Räume zu verfolgen, die Systematik hinter den Darstellungsabfolgen und die Beziehung zwischen den verschiedenen Szenen darzustellen.

Meine Arbeit wird in der Hauptsache aus der detaillierten Überprüfung des Bildprogramms bestehen. Mein erstes Ziel wird der Vergleich und die Beschreibung gleicher Themen und Texte in verschiedenen Räumen sein. Besonders in den sechs Tempeln, bei denen bisher unpublizierte Bilder und Texte behandelt werden, werden neue Erkenntnisse und besondere Merkmale (Bedeutung) des Bildprogramms in Nubien gewonnen, und ein wohlüberlegtes Bildprogramm wird zusammengestellt. Die Bilder werden thematisch geordnet, alle Personen und alle Texte detailliert analysiert, und es wird auch versucht einen Zusammenhang zwischen der Ikonographie, der Platzierung der Personen und den Handlungen zu erschließen, um daraus eigene Aussagen zu erhalten.

Auch die Entwicklung der Königsideologie innerhalb dieser Reihe ist als Hauptziel zu betrachten. Nubien spielte eine ganz besondere Rolle in der ägyptischen Religion. Im Vergleich mit anderen eroberten Ländern war dort die ägyptische Religion seit der XVIII. Dynastie weit genug verbreitet und die Vermischung der ägyptischen und lokalen Götter hatte bereits seit langem angefangen. Ein Hauptziel dieses Kultkomplexes, bei dem Ramses seinen göttlichen Kult zu seinen Lebzeiten errichtet wollte, war eine bestimmte Umgestaltung der Königsideologie. Nach einer bestimmten Reihe von Ritualhandlungen wurde er als Gott in das Götterpantheon aufgenommen, andererseits galt er als Erscheinungsform des Sonnengottes⁸. Höhepunkt des vergöttlichten Königs waren die Statue und der gemeinsame Thron an der tiefsten Stelle des Allerheiligsten.

Letztes Ziel dieser Untersuchung ist die Bestimmung der Funktion der verschiedenen Räume. Soweit sie noch nicht bekannt ist, soll versucht werden, sie mit Hilfe der Wandreliefs zu bestimmen. Die Wichtigkeit der daraus zu gewinnenden Ergebnisse und Einblicke in die nubischen Gebiete der Kultur- und in die Geistesgeschichte der Ramessidenzeit dürfen nicht unterschätzt werden.

1.3 Vorgehensweise:

Es scheint mir angemessen, die Szenen zunächst systematisch zu vergleichen. Ein kurzer Blick auf die Pläne genügt, um festzustellen, dass die

⁸ Vgl. Gundlach, Der Felsentempel Thutmosis' III. bei Ellesija. Analyse des Dekorationsprogramms, Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm, HÄB 37, Hildesheim 1994, S. 69-87, spez. S. 76.

Einleitung

gesamten Tempelanlagen eine identische Struktur „Pfeilerhalle, Opfertischraum, Sanktuar“ haben⁹. Sie haben alle eine Hauptachse, die mit dem Eingangstor anfängt und bis ins Tempelinnere in einer direkten Linie zum Sanktuar läuft. Ich betrachte diese Hauptachse als die ursprüngliche Tempelarchitektur und somit als einheitlich geplant. Von den verschiedenen Darstellungen in der Hauptachse handelt meine Arbeit. Diese Achse, um die herum die Dekoration der Wände konzipiert wurde, ist auch als Symmetrieachse zu verstehen. Sie ist die Symmetrieachse für die Position der dargestellten Personen zwischen den Szenen, bei denen die Götter die handelnden Personen sind sowie bei den normalen Ritualszenen, in denen der König die handelnde Person ist. In den hier befindlichen Szenen sind die symmetrisch angeordneten Bildfelder meist positioniert: In den Ritualszenen stimmt die Blickrichtung des König von außen nach innen in das Tempelinnere mit der Leserichtung der Szenen überein. Anders ist es in den Szenen, bei denen die Götter als handelnde Personen auftreten, die in Übereinstimmung mit der Blickrichtung der Götter von innen nach außen gelesen werden müssen. Für die Längswände und die quer zur Achse stehenden Wände ist diese Positionierung eindeutig. Bei den Szenen auf den Pfeilern gibt es verschiedene Lösungsmöglichkeiten¹⁰. Die Bilder auf den Pfeilern werden nicht im Rahmen dieser Arbeit bearbeitet.

Meine Absicht war, sämtliche Elemente in Darstellung (Ikonographie des Königs und der Gottheiten, zum Beispiel Krone, Schurze, Pektorale usw., diverse Bildelemente, wie Opfertische, Schutzgottheiten usw.) und Texte (Name, Epitheta und Rede des Königs und der Gottheiten) zu erfassen und durch Sortieren und Vergleichen Inhalte und inhaltlich räumliche Bezugssysteme aufzudecken.

Behandelt werden hier die Wandbilder der einzelnen Räume der Hauptachse. Die Arbeit wird von einem Vergleich der Bilder und Texte der gleichen Objekte in verschiedenen Räumen in den sechs Tempeln handeln. Die Bilder werden thematisch geordnet, um ein wohlüberlegtes Bildprogramm zu erhalten, über das sich die Raumfunktion erschließen lässt. Ich fange mit dem tiefsten Punkt des Tempels im Tempelinneren, der sogenannten „Hauptwohnung der Götter“, dem Sanktuar, an. Als erster Schritt werden die Bilder und Texte in jedem Tempel analysiert und geprüft, danach werden alle Ergebnisse sortiert und miteinander verglichen. Durch diese Gliederung kann eine Systematik erarbeitet werden und neue Merkmale können deutlich hervortreten. Im zweiten Schritt folgen „die Kultstätte des Königs“, der Opfertischraum und danach die Erscheinungssäle. Aufgrund des fehlenden Materials - in den Festhöfen sind Bilder und Texte teilweise zerstört oder nicht mehr existent - wird dieser Arbeitsabschnitt im Festhof ausgeschlossen.

1.4 Stand der Forschung:

⁹ Sieh Abb.2.

¹⁰ Vgl. Abitz, König und Gott, ÄgAb 40, Wiesbaden 1984, S. 175-182 u. 188-194. Auf der längs zur Tempelachse stehenden Pfeilerseiten blickt der König der Regel entsprechend in das Tempelinnere. In den Szenen der Querseiten kann er sowohl auf die Tempelachse blicken als auch von ihr wegschauen.

Einleitung

Unternubien und seine Tempel waren bereits im vergangenen Jahrhundert besonders faszinierende Gebiete für reisende Archäologen. Die ausführlichen Beschreibungen des Schweizer Reisenden Johann L. Burckhardt (1814-1817) und die prachtvollen Aufnahmen und Darstellungen von Francois Gau (1819), Giovanni Belzoni (1820), Frederick Catherwood (1824), Joseph Bonomi (1829), David Roberts (1838), Hector Horeau (1839), Richard Lepsius (1843) und vieler anderer sind Zeugen dieser damals noch unberührten Traumwelt. Aufgrund der Rettungskampagnen betrachtet man Nubien allgemein in der Ägyptologie als relativ gut erforscht und dokumentiert. Dieser Umstand ist durch eine Reihe von Einzelpublikationen festzustellen. Zwei Reihen müssen an dieser Stelle erwähnt werden, eine Reihe erschien zu Beginn des vorigen Jahrhunderts „Les Temples Immergés de la Nubie“, die vom französischen Institut in Kairo publiziert wurde¹¹. Die andere Reihe erschien nach dem Rettungskampagne 1964 „Collection Scientifique“ und wurde vom Documentation Center in Kairo veröffentlicht¹².

Teilweise gibt es Publikationen zu bisherigen Ausgrabungen, die manchmal unvollständig sind, zum Beispiel Fouilles en Nubie, Campagne Internationale de l'Unesco pour la Sauvegarde des Monuments de la Nubie, oder Firth und Reisner in: the Archeological Survey of Nubia. Zur ältesten Literatur, die einige Tempelbeschreibungen und einen Überblick über bestimmtem Tempeln gibt, gehören:

- LD, Text, V.
- LD, Abth, III.
- PM, VII.
- Champollion, Monuments de l'Égypte et de la Nubie, Planches, 4 Bde.
- Champollion, Notices Descriptives, I.

Einige Veröffentlichungen haben sich im Rahmen der Ägyptologischen Tempeltagung mit bestimmten Themen verschiedener Tempel beschäftigt. Zum Beispiel Eleonora Kormyscheva, in: 5. Ägyptologische Tempeltagung, Würzburg, 23-26. September 1999, ÄAT 33,3, Wiesbaden 2002 (Riten des Amun in den nubischen Tempeln von Ramses II.); Christinan E. Loeben, in: D. Kurth (Hrsg), 3. Ägyptologische Tempeltagung, Hamburg, 1-5. Juni 1994, ÄAT 33,1, Wiesbaden 1995 (Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel) oder Hein Irmgard, in: Akten der ägyptologische Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992, HÄB 37, Hildesheim 1994 (Überlegungen zur Lage der Felstempel Ramses' II. in Nubien). Bedenkend ist die Arbeit von I. Hein (ramessidische Bautätigkeit in Nubien, GOF IV/22, Wiesbaden 1991), die die Bautätigkeit der Ramessiden in Nubien zusammengestellt hat und sich mit sämtlichen Baurelikte aus dieser Zeit beschäftigt hat. Arnold, Wandrelief, in: MÄS 2, Berlin 1962, hat die Bilderprogramme der verschiedenen ägyptischen Tempel in kurzer Form

¹¹ S. z.B. Roeder, Der Felsentempel von Bet el-Wali, Kairo 1938; Balckmann, the Tempel of Derr, Kairo 1913; Gauthier, Le temple de Ouadi es-Seboua, Kairo 1912.

¹² S. z.B. Černý/E. Edel / Donadoni u.a., Le Grand Temple d'Abou-Simbel, CEDAE: CS 38-45, 47-49, Le Caire 1975; H. El-Achirie, et J.Jacquet, Le Grand Temple d'Abou-Simbel I, 1: Architecture, CEDAE : CS 46A, Le Caire 1984 ; ders. Le Temple de Derr I, CEDAE : CS 61, Le Caire 1980 ; ders. Le Temple de Gerf Hussein, CEDAE : CS 64-67, Le Caire 1974-78.

zusammengestellt; über inhaltliche Begründungen der Szeneneinheiten oder den Gesamtplan der Dekoration hat er nichts gesagt.

1.5 Probleme der Untersuchung:

Durch die Errichtung des alten Staudammes von Assuan (1898-1902) wurden Teile des Landes und seiner Tempel während der Überschwemmungszeit mehrere Monate unter Wasser gesetzt. Später, ab 1960 begann mit der Errichtung des Hochdammes die endgültige Zerstörung dieser einzigartigen Kulturlandschaft. Von einer internationalen und von der UNESCO koordinierten Rettungskampagne konnten in den folgenden fünfzehn Jahren zahlreiche Ausgrabungen vorgenommen und dadurch zahlreiche gefährdete Baudenkmäler auf höher gelegene Ufer gerettet werden. Fünf der bedrohten Bauten wurden ins Ausland verlegt und in Madrid, Turin, Leiden, Berlin und New York ganz oder teilweise wieder errichtet. Die übrigen Bauten wurden im Sudan National Museum in Khartum (Semna-Ost, Kumma, Buhen, Akscha), in Neu-Amada (Amada, Derr), bei Wadi es-Sebu'a, Dakka, Maharraqa) und am Khor Ingi, südlich von Assuan (Kalabscha, Qertassi und Beit el-Wali) und in Abu Simbel wiedererrichtet, unter diesen die sechs Felstempel Ramses' II. Der Tempel von Gerf Hussein ist in den Fluten des Stausees versunken.

Bei der Suche nach den Szeneneinheiten gab es leider viele Schwierigkeiten. Zum einen sind einige Tempel noch nicht oder nur unvollständig publiziert wie im Fall vom großen Tempel von Abu Simbel und Gerf Hussein, zum anderen sind die Dekorationssysteme der einzelnen Tempel derartig komplex, dass sie zunächst einzeln untersucht werden müssen, bevor sie miteinander verglichen werden können. Auch die Bilder zu besorgen stellte ein großes Problem dar, insbesondere im Fall des Tempels von Gerf Hussein, da er nicht mehr existiert. Hier konnte ich mich einige Male auf die Hilfe meiner ehemaligen Studienkollegen der Altertumsverwaltung in Kairo verlassen. Einen Besuch von Tempeln habe ich zweimal unternommen, was leider nicht hilfreich war, da dies nur mit einem Schiff möglich war, das sich nur kurze Zeit bei jedem Tempel aufhalten konnte. Die fehlenden Bilder (besonders Gerf Hussein) behinderten die Suche nach Strukturen, außerdem wäre ein Vergleich zwischen den Szenen der Tempel im Nubien mit den Szenen der Tempel im Mutterland sinnvoll gewesen. Das hätte jedoch den Rahmen einer Dissertation gesprengt.

1.6 Arbeitsmethode:

Um einen Gesamtüberblick zu gewinnen, habe ich die gleichen Räume in jedem Tempel in einer Abbildung zusammengestellt, darauf die kultrelevanten Szenen gezeichnet¹³, so dass ein handliches Modell der verschiedenen Räume entstand. Mit dieser Hilfe und detaillierten Tabellen erhielt ich durch den Vergleich der Bildelemente und ikonographischen Details erste Hinweise auf Beziehungen zwischen den verschiedenen Räumen und ihren Szenen. Es wird immer mit der

¹³ Siehe Abb.9-11.

Einleitung

Eingangswand bei jedem Raum angefangen, dann folgt die rechte Wand bzw. die Nordwand, als nächste die Rückwand und schließlich kommt die linke Wand bzw. die Südwand dran.

In einem weiteren Arbeitsschritt werden die Götter („Ramessidische, lokale Gottheiten“), abgebildete Personen („der vergöttlichten König und die königliche Familie“) analysiert und sortiert sowie alle Inschriften übersetzt. Dabei werden folgende Punkte berücksichtigt:

- Namen der Gottheiten mit Epitheta und Beischriften
- Ikonographie und Haltung der Gottheiten.
- Name der vergöttlichten Könige mit Epitheta und Beischriften
- Ikonographie und Haltung des vergöttlichten Königs
- Name und Ikonographie der königlichen Familie
- Bezeichnung des Rituals

Danach werden die Dekorationen in jedem Raum thematisch gegliedert und die Anordnung und das Vorkommen bestimmter Szenen festgelegt. Die ermittelten Hinweise wurden nach dem o.g. Schema kombiniert, um einen Gesamtplan des Dekorationssystems und der Raumfunktion offenzulegen.

2 Architektur und Datierung der einzelnen Tempelanlagen

2.1 Einleitung

Dadurch, dass der Nil sehr oft dicht an den Felsabbrüchen der Wüste vorüberfließt, war der Baugrund für einen Tempelbezirk begrenzt. Große, von monumentalen Ziegelumwallungen geschützte Tempelbezirke sind daher in Unternubien selten. Heiligtümer wurden dagegen oft mit der Rückwand gegen die Felswand gelehnt oder die Innenräume sogar in den Felsen verlegt. Felstempel sind entweder höhlenartig, vollständig aus dem Berginneren gebrochene (=Speos) oder mit freistehenden Vorbauten ergänzte (Hemispeos) Tempel. Sie stellen keinen eigenständigen Tempeltyp dar, sondern sind meist durch lokale Gegebenheiten bedingt (Enge des Niltals - Länge in der Wüste)¹⁴.

Die Front des Tempelhauses wurde mit einem dem Nil zugewandten Pronaos oder Pylon abgeschlossen, von dem aus Stichmauern zur Felswand führten und damit einen heiligen Bezirk schufen. Sehr wenige Tempel und Monumente entstehen vor der Zeit von Ramses II., u. a. die Festungen, die im Alten Reich und Mittleren Reich errichtet wurden, Felsgräber von Vizekönigen und Königen der XVIII. Dynastie. Vom Neuen Reich stehen der Felstempel von Tuthmosis III. in Ellesiya, die Tempel von Tuthmosis III., Amenophis II. und Tuthmosis IV. in Amada, der Tempel von Haremhab in Abahuda, die Tempel von Tuthmosis I., Hatshepsut, Tuthmosis III. und Tutanchamun in Faras und die Tempel von Hatshepsut, Tuthmosis III. und Amenophis II. in Buhen und Semma.

Die Lage der Felstempel von Ramses II. im Unternubien scheinen einem bestimmten System zu folgen. Wie Hein¹⁵ vermutet, zeigt das System eine geographische und eine chronologische Ordnung. Der nördlichste Felstempel Beit el-Wali wurde als erster vollendet und ist als die Nordgrenze in diesem System zu betrachten. Als zweiter zeitlich und letzter im Süden folgt ihm Abu Simbel. Die nachfolgenden Tempel in Derr, Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein wurden in der Zeitfolge von Süden nach Norden zwischen Beit el-Wali und Abu Simbel angelegt. Außer den Felstempeln war eine aktive Bautätigkeit von Ramses II. in Amara¹⁶ und Sesebi¹⁷ zu verzeichnen.

Das zweite Denkmal, Abu Simbel, in dieser Reihe bildet die südliche Grenze dieses Systems und die Kontaktlinie zu den kuschitischen Tempeln, unter anderem zu dem Amun Tempel am Gebel Barkal. Es wird der Versuch gemacht, ein einheitliches System im ganzen südlichen Teil des ägyptischen Imperiums zu schaffen.

¹⁴ Wildung, Felstempel, in: LÄ II, S. 161-167.

¹⁵ Hein, Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien, GOF IV/22, S. 134; Siehe Abb.1.

¹⁶ Op. cit.. S.53.

¹⁷ Op. cit.. S.62.

Bei den Betrachtungen der Felstempelanlagen vor Ramses II. in Nubien ist sofort erkennbar, dass alle Tempel demselben Schema folgen (Pfeilerhalle, Opfertischraum, Sanktuar). Dadurch demonstriert diese Tempelreihe die machtpolitische Präsenz der Pharaonen im oberen Niltal. Ihre Datierung wurde diskutiert. Die Änderung seines Eigennamens ist als Datierungsmerkmal seiner langen Regierungszeit zu betrachten. Sein Geburtsname war (R^c - msj - sw mrj - Jmn). In der Regel ist der Name bis zum Jahr 20 im südlichen Bereich (Theben bis Nubien) mit Doppel-s geschrieben, ab dem Jahr 21 wird überall R^c - ms - s - sw verwendet¹⁸. Auch der Wechsel des kurzen Thronnamens (wsr - $m3^c$ - t - R^c) zum späteren langen (wsr - $m3^c$ - t - R^c stp - n - R^c) wird genau in den ersten beiden Jahre datiert¹⁹. Bet el-Wali wurde in den ersten Regierungsjahren Ramses' II. fertiggestellt. Die Datierung der zwei Tempelanlagen von Abu Simbel dürfte etwa in die Jahre 5-10 fallen²⁰. Zur Datierung des Derr-Tempels gibt es zwei verschiedene Meinungen. Während Blackmann den Baubeginn des Tempels etwa gleichzeitig mit dem von Abu Simbel ansetzt²¹, datiert Spalinger ihn später in die Jahre 15-20²². Im Unterschied zu der unklaren Datierung der Tempel von Abu Simbel und Derr ist die Datierung von Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein sicher. Beide Tempel wurden während der Amtszeit des Vizekönigs Setau angelegt, „etwa im 44. - 45. Regierungsjahr Ramses'II.“²³.

2.2 Beit el-Wali²⁴

Es handelt sich hier um den frühesten Felstempel in dieser Gruppe, der in den ersten Regierungsjahren Ramses' II. erbaut wurde, wenn nicht sogar schon unter seinem Vater Sethos I.. Der kurze Thronname (wsr - $m3^c$ - t - R^c) wurde hier verwendet und ein Teil der Dekoration ist noch im Hochrelief ausgeführt, das unter Sethos I. verwendet wurde. Beide Kriterien treffen für das erste oder die ersten beiden Jahre zu²⁵. Man betrachtet ihn als den Prototyp dieser Kultstätten. Nicht nur der feine Reliefstil, der allen anderen nubischen Tempeln überlegen ist, sondern das gesamte Tempelkonzept unterscheidet diesen frühen von den späteren, weiter im Süden gelegenen Tempeln des Königs²⁶. Er wird „*Pr Jmn-R^c*“ genannt, liegt etwa 60 km südlich von Assuan auf dem Westufer des Nils in der Nähe von Kalabscha²⁷ und ist den Göttern Amun, Re-Harachte, dem König, Chnum, Anukis und Isis geweiht²⁸. Dieser Tempel hat eine Pylonfront, die einem

¹⁸ S. Kitchen, in: Acts of the first International Congress of Egyptology, Cairo 2-10, 1979, S.385.

¹⁹ Sethe, Die Jahresrechnung unter Ramses II. und der Namenswechsel des Königs, ZÄS 62, S. 110-114, Osnabrück 1967.

²⁰ Spalinger, JEA 66 (1980), S.93; Kitchen, Egypt and Kush, S.220.

²¹ Blackmann, the Temple of Derr (1913), S.15.

²² Spalinger, JEA 66 (1980), S.93.

²³ Hein, Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien, Wiesbaden 1991, ÄAT 33,2, S. 107.

²⁴ Siehe Abb.3.

²⁵ Sethe, Die Jahresrechnung unter Ramses II. und der Namenswechsel des Königs, in ZÄS 62, S.110-114; Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.154; Ricke, The Beit el-wali temple of Ramesses II., Chicago 1967, S.5; Stadelmann, Die lange Regierung Ramses'II., MDAIK 37, 1981, S.457.

²⁶ Stadelmann, Die lange Regierung Ramses'II., MDAIK 37, 1981, S.459.

²⁷ Hein, Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien, GOF IV/22, S.7.

²⁸ Bonnet, RÄRG, S.118.

Hof entspricht²⁹. Der folgende Raum war bereits in den Felsen verlegt, musste aber, da das Gestein nicht hoch genug anstand, mit einer Ziegeltonne überwölbt werden. In einem niedrigen „Vorraum“, Opfertischraum, tragen zwei gedrungene, polygonale Pfeiler die Decke, ihm folgt am Ende das Sanktuar.

Im 7. Jahrhundert n.Chr. wurde der Tempel zu einer Kirche umgebaut und 1964 in die Nähe des neuen Standortes des Kalabscha Tempels verlegt. Die Wandreliefs sind von Günther-Roeder³⁰ und Herbert Ricke³¹ veröffentlicht worden.

2.3 Abu Simbel

Am 22. März 1813 besuchte als erster Europäer Johann Ludwig Burckhardt die beiden Felstempel Ramses'II. von Abu Simbel. Sie wurden später um 1817 von Belzoni freigelegt. Die beiden Tempel stellen den Höhepunkt des nubischen Tempelbauprogramms Ramses' II. dar, nicht nur in der Größe und Monumentalität, sondern in der Beziehung zwischen der Reichstriade und dem König bzw. in der Königsidiologie. Hier wird der König gleichwertig mit der ramessidischen Reichstriade verehrt und die Königsidiologie erreicht den ersten Höhepunkt in ihrer Entwicklung. Sie wurden wohl um 1260-1255 v.Chr. geweiht und stellen Meisterwerke der Felsbaukunst dar. Sie verfügen über alle notwendigen Innenräume, vom Erscheinungssaal bis hin zu den Nebenräumen und Magazinen. Die beiden Tempel liegen ca. 300 km. südlich von Assuan, auf dem Westufer des Nils. Der Baubeginn ist vermutlich in die Jahre 5-10 zu setzen³², die Fertigstellung in das Jahr 22³³. Danach war der größte Teil der Dekoration im 26. Regierungsjahr von Ramses II. abgeschlossen. Als letzte kam im Jahr 34 die „Hethitische-Hochzeits-Stele“ dazu³⁴.

1964-1968 wurden beide Tempel in einem bisher beispiellosen technischen Kraftakt vor den steigenden Fluten des Nasser-Sees gerettet und auf einer dahinter gelegenen Anhöhe wiedererrichtet. Die Kosten wurden von internationalen Spenden bestritten, die Arbeit wurde von ägyptischen, deutschen, französischen, italienischen und schwedischen Baufirmen durchgeführt.

2.3.1 Abu Simbel I „großer Tempel“³⁵

²⁹ Arnold, Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempel des neuen Reichs, Berlin 1962, MÄS 2, S.113.

³⁰ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, 1938.

³¹ Ricke, The Beit El-Wali temple of Ramesses II, Chicago 1967.

³² Spalinger, JEA 66, (1980), S.95; Kitchen, Ägypten und Kusch, S.220.

³³ Edel, Zwei Originalbriefe der Königmutter Tüja in Keilschrift, SAK 1, Hamburg 1974, S.127-131; Stadelmann, MDAIK 37, 1981, S.460. (Edel begründet seine Meinung mit dem Argument, dass die Königmutter Tuja auf der Fassade als lebende Person dargestellt ist und ihr Tod in das Jahr 22 fällt).

³⁴ Zur Datierung der Bauarbeiten siehe ausführlich: Christophe, Les temples d'Abou Simbel et la Famille de Ramsès II. BIE 38/2, S.107-130, Le Caire 1965.

³⁵ Siehe Abb.4.

Der Tempel mit dem Namen „*Pr (R^c-msj-sw mrj-Jmn)*“³⁶ liegt 63 Meter tief im Sandstein. Er ist vollständig aus dem Berg herausgehauen und, wie bekannt, den ägyptischen Reichsgöttern Amun-Re (im Süden), Re-Harachte (im Norden)³⁷, dem vergöttlichten Ramses und Ptah geweiht³⁸. Aber wenn man der Dekoration folgt, findet man, dass in den meisten Fällen der König an der Stelle von Re-Harachte vorkommt und als Gegenstück von Amun-Re. So kann man davon ausgehen, dass der Tempel Amun-Ramses geweiht ist, der meist als Gott-König betrachtet wird.

Der Tempel besteht aus einem Vorplatz und der abgeschrägten Felsfront, die eine Pylon- oder Tempelfassade darstellt. Die gewaltigen, 22 Meter hohen, aus einer tiefen Nische in der Felsfassade gemeißelten Figuren des Königs entsprechen den Kolossalbildern desselben Königs im Ramesseum oder in Pi-Ramesses, seiner Deltaresidenz, und dürften ihre Wirkung auf die an die Macht der lebenden Bilder glaubenden Zeitgenossen nicht verfehlt haben. Die Tempelfassade öffnet sich zu einem Eingang in die erste Pfeilerhalle (Festhof), die durch acht Pfeiler in drei Schiffe geteilt ist. Von hier gehen acht Nebenräume (Magazine) ab. Danach folgt eine zweite Pfeilerhalle (Erscheinungssaal) mit vier Pfeilern, von wo aus man nach einem Vorraum (Opfertischsaal) das Allerheiligste und zwei Nebensanktuare betritt³⁹. Das Sanktuar, das auch allgemein als Barkenraum bezeichnet wird, ist ein Raum mit einer Breite von 2,5m und einer Länge von 5m. In seiner Mitte ist ein aus dem Fels herausgeschlagener Altarsockel zu erkennen, der früher als Stand für die heilige Barke diente.

In der Umgebung der Tempel finden sich zahlreiche Felsstelen von Beamten und Offizieren seit der 11. Dynastie. Den späten Durchzug von Truppen bezeugen zahlreiche Graffiti an den südlichen Kolossen, darunter eine griechische Inschrift aus der Zeit Psammetichs II., die die Generale Potasimto und Amasis nennt. Dies weist auf die Verwendung von Söldnerheeren zur Unterdrückung des diversen Widerstands in der Spätzeit in Nubien hin.

2.3.2 Abu Simbel II „kleiner Tempel“⁴⁰

Der sog. „Hathor“ - oder „Nefertari- Tempel“ ist gemeinsam der Hathor von Ibschek⁴¹ und der Königin Nefertari geweiht. Zweifellos standen der König als "Gott Ramses", die Königin als Erscheinungsform der Hathor von Ibschek im Mittelpunkt des Kultes. Der Tempel mit dem Namen „*hwt-ntr pr mnw wrw n hmt wrt njswt (Nftr-jrj-mrj-n-Mwt) wbn R^c*“ liegt 21 Meter tief im Sandstein. Er besteht aus einer Fassade mit einem Eingang zur Pfeilerhalle (Festhof – Erscheinungssaal), in

³⁶ Gardiner, The Delta Residence of the Ramessides, JEA 5, London 1918, S.133.

³⁷ In der Fachliteratur wurde schon auf der Teilung des Tempels entlang der Achse in zwei Hälften hingewiesen. Diese Erkenntnis ist Labib Habachi zu verdanken. Vgl. Habachi, Features of the Deification of Ramses II, ADAIK 5, S. 2-5; Loeben, Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel, in: ÄAT 33,1, S.143-162.

³⁸ Bonnet, RÄRG, S.1.

³⁹ Otto, Abu Simbel, LÄ I, S.25-27.

⁴⁰ Siehe Abb.5.

⁴¹ Bonnet; RÄRG, S. 281.

der sechs Pfeiler die Decke stützen. Danach folgt der Vorraum (der Opfertischraum) mit zwei Nebenräumen und dem Sanktuar (Barkenraum).

Im Tempel wird die Königin als Inkarnation der Hathor angesprochen, vergleichbar der Rolle der Königin Hatschepsut in ihrem Hathor-Heiligtum in Deir el-Bahari. Während im Bildprogramm des großen Tempels die "männlichen" Aspekte des Kampfes und der Herrschaft zum Ausdruck kommen, scheint im kleinen Tempel der weibliche Part im ägyptischen Weltbild zu dominieren: Szenen der Krönung und des Beschützens der Königin durch Göttinnen der Liebe und Fruchtbarkeit. Der Tempel ist von C.Desroches-Noblecourt⁴² und S.Donadoni⁴³ veröffentlicht worden.

2.4 Derr⁴⁴

Hier handelt es sich, zeitlich gesehen, um den dritten Felstempel Ramses'II. Er ist der einzige Felstempel Ramses'II. der auf dem Ostufer des Nils liegt, ca. 202 km südlich von Assuan. Sein Name lautet „*hwt-ntr (R^c-mss mrj-Jmn) m pr R^{cc}*“. Wie auch der große Tempel von Abu Simbel ist er der ramessidischen Reichstriade Amun-Re, Re-Harachte, Ptah, Ramses II. geweiht⁴⁵. Über die Datierung des Tempels gibt es zwei unterschiedliche Meinungen. Nach Blackmann⁴⁶ ist der Baubeginn des Tempels etwa gleichzeitig mit dem von Abu Simbel in den Jahren 5-10. Diese Meinung wird auch von Gomaà vertreten⁴⁷. Spalinger⁴⁸ setzt ihn später in den Jahren 15-20 der Herrschaft Ramses' II. an⁴⁹.

Der Tempel bestand ursprünglich aus einem Pylon und einem Hof⁵⁰. Die erste Pfeilerhalle (Festhof), wird durch zwölf Pfeiler in fünf Gänge aufgeteilt. Eine zweite Pfeilerhalle folgt mit drei Reihen zu je zwei Pfeilern. Schließlich folgen das Sanktuar und zwei Nebensanktuare, jedoch dieses Mal ohne Opfertischraum⁵¹.

Der Tempel wurde 1964 zerlegt und teilweise nach Neu-Amada gebracht und dort wieder aufgebaut. Er ist von Blackman⁵² und El-Achirie⁵³ der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

⁴² Desroches-Noblecourt und Kuentz, *Le petit temple d'Abou Simbel*, 2Bde, Kairo 1968.

⁴³ Donadoni, El-Achiri und Leblanc, *Le petit temple d'Abou Simbel*, Kairo 1975.

⁴⁴ Siehe Abb.6.

⁴⁵ Säve-Söderbergh, Derr, *LÄ I*, S.1070; Bonnet, *RÄRG*, S. 157; Laut Desroches-Noblecourt war der Tempel der Sonne und dem vergöttlichten Ramses geweiht, Vgl. Desroches-Noblecourt, *Le Secret des Temples de la Nubie*, Paris 1999.

⁴⁶ Blackmann, *the Temple of Derr*, (1913), S.15.

⁴⁷ Die kurze Version der Prinzenliste befindet sich in Abu Simbel in der ersten Pfeilerhalle, sowie in Derr an der Rückwand der ersten Pfeilerhalle, Vgl. Kitchen, *JEA* 61, 1975, S.270; Gomaà, *Chaemwese*, *ÄA* 27, 1973, S.3; Hein, *Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien*, *GOF IV/22*, S.110.

⁴⁸ Spalinger, *JEA* 66, 1980, S. 93.

⁴⁹ Er führt als Kriterien die spätere Namensschreibung Ramses'II, die Darstellung von einem Feldzug gegen Irem, die nach Kitchen in die Jahre 15-20 zu datieren. Als letzete Grund sieht Spalinger das Fehlen der Qadesch-Schlacht im Bildprogramm. Vgl. Kitchen, *Ägypten und Kusch*, S.220; Hein, *Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien*, *GOF IV/22*, S.110.

⁵⁰ El-Achirie / Jacquet u. a., *Le Temple de Derr I*, *CEDAE* cs 61, 1980.

⁵¹ Vgl. Arnold, *Wandrelief*, S.102, 104.

⁵² Blackman, *the Temple of Derr*, (1913).

⁵³ El-Achirie / Jacquet u. a. *Le Temple de Derr I*, *CEDAE* cs 61, 1980.

2.5 Wadi es-Sebouâ⁵⁴

Er ist der fünfte Felstempel von Ramses II. und liegt etwa 160 km südlich von Assuan am Westufer des Nils. Er trug den Namen „*hwt-ntr (R^c-ms-sw mrj-Jmn) m pr Jmn*“ und die Anlage ist Ramses, Re-Harachte und vor allem Amun-Re geweiht⁵⁵. Die Gesamtlänge des Tempels beträgt 109 Meter. Im Gegensatz zu den Datierungsproblemen der Tempel von Bet el-Wali, Abu Simbel und Derr ist die Datierung von Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein sicher. Beide Tempel wurden während der Amtszeit (Ab dem Jahr 38 Ramses'II. bis etwa Jahr 63) des Vizekönigs Setau angelegt. Der Tempel ist auf der Stele Nr. IX des Vizekönigs Setau aus dem Jahr 44 erwähnt⁵⁶.

Der Tempel besteht aus einer langen Prozessionsstraße, die von einer Kaianlage⁵⁷ durch drei Höfe, die durch zwei Ziegelpylone und einen Sandsteinpylon voneinander getrennt sind, führt. Zum dritten höher gelegenen Hof gelangt man über eine Treppe. Ein weiterer Pylon trennt einen vorderen Teil mit vier Pfeilern ab. Dann folgt das eigentliche Felsheiligtum, das aus der Pfeilerhalle mit zehn Pfeilern in zwei Reihen, dem Vorraum mit zwölf Pfeilern in vier Reihen und schließlich dem Sanktuar und vier Nebenräumen besteht⁵⁸.

Ein reiches Statuenprogramm entfaltete sich entlang der Hauptachse. Der Tempel war, durch Flugsand geschützt, noch gut erhalten. Auch dieser Tempel ist 1964 um vier Kilometer nach Westen verlegt worden und wurde 1912 von Gauthier⁵⁹ publiziert.

2.6 Gerf Hussein⁶⁰

In der Reihe der Felstempel ist er der letzte, wurde von Vizekönig Setau errichtet⁶¹, und ist auf der Stele Nr. IX aus Wadi es-Sebouâ, die auf das Jahr 44 datiert ist, noch nicht erwähnt. Das bedeutet, dass er etwas später als der Tempel von Wadi es-Sebouâ errichtet wurde. Er wird in das Jahr 45 datiert⁶², liegt 99 km südlich von Assuan auf dem Westufer des Nils und hier werden die Götter Ptah, Ptah-Tatenen, Hathor und der vergöttlichte König verehrt⁶³. Als „*Pr Pth*“ wurde er bezeichnet.

⁵⁴ Siehe Abb.7.

⁵⁵ Bonnet, RÄRG, S. 692.

⁵⁶ Barasanti, Stèles trouvées à Ouadi es-Sebouâ (Nubie), in: ASAE 11, Le Caire 1911, S. 64-65 ; KRI III, S. 87-96.

⁵⁷ Nach Jacquet, CHE 10, 1967, S.86.

⁵⁸ Haeny, Fouilles en Nubie, 1959-61, S.57.

⁵⁹ Gauthier, Le temple de Quadi es-Sebouâ, Kairo 1912.

⁶⁰ Siehe Abb.8.

⁶¹ Helck, Die große Stele des Vizekönigs *Št3w* aus Wadi es-Sabua, SAK 3, 1975, S.85-112.

⁶² Hein, Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien, Wiesbaden 1991, GOF IV/22, S. 112.

⁶³ Bonnet, RÄRG, S. 214.

Der Tempel beginnt mit einer Widdersphingenallee, die vom Fluss bis zum Pylon führt, der mit dem Hof dahinter freistehend aus dem Berghang herausgehauen ist. Der Hof wird von Säulen und Osirispfeilern umstanden. Vier Osirispfeiler stehen jeweils an den Seiten des Pylon und vier Papyrussäulen unmittelbar hinter dem Pylon. Die Rückwand des Hofes, die mit dem 2. Pylon in der Felswand identisch ist, führt in eine Pfeilerhalle mit zweimal drei Osirispfeilern und acht Felsnischen in den Seitenwänden. In dieser befinden sich Hochrelieftriaden, die jeweils aus einer Statue von Ramses II. zwischen zwei Gottheiten bestehen⁶⁴. Diese Felsnischen mit Göttertriaden stellen ein neues Element in dieser Reihe der Felstempel von Ramses II. und einen Entwicklungsschritt in der Königsidiologie dar.

Auf die Pfeilerhalle folgt der Vorraum mit zwei viereckigen Pfeilern und von diesem Raum gehen vier Nebenräume aus. Schließlich folgt in der Hauptachse das Sanktuar mit Barkensockel, wo vier Kultbilder der Götter Ptah, Ramses II., Ptah-Tatenen und Hathor an der Rückwand in der Kulnische aus dem Fels herausgehauen sind. Teile des Tempels wurden 1964 herausgenommen und nach Elephantine verbracht⁶⁵. Einige stehen jetzt im neuen nubischen Museum in Assuan. Der Tempel ist von J. Jacquet⁶⁶ teilweise veröffentlicht.

2.7 Zusammenfassung

Wenn man die Grundrisse dieser Tempelreihe betrachtet, findet man einen Entwicklungsschritt. Der erste Tempel von Beit el-Wali hat eine andere Architektur. Er folgt den früheren Felstempeln der 18. Dyn, wie z.B. den Tempeln von Wadi Mia (Sethos I.)⁶⁷, Speos Artemidos (Hatschepsut)⁶⁸ und von Abu Oda (Haremhab)⁶⁹. Mit den zwei Felstempeln von Abu Simbel entwickeln sich die Tempel von einem normalen Felstempel mit nur einer Hauptachse zu Mehrraumfelstempeln, die als Vertretung für die freistehenden Tempel im Mutterland anzusehen sind. Ihre Grundelemente in der Hauptachse bestehen aus:

- ❖ Erster Pfeilerhalle (Festhof).
- ❖ Zweiter Pfeilerhalle (Erscheinungssaal).
- ❖ Quergelagertem Vorraum (Opfertischraum).
- ❖ Sanktuar (Barkenraum)⁷⁰.

Von dieser Gliederung der Grundelemente weichen der Tempel von Derr und der kleine Tempel von Abu Simbel ab. In Derr fehlt der Opfertischsaal und die zweite Pfeilerhalle mit den Darstellungen der heiligen Barke bildet den Erscheinungssaal⁷¹. Im kleinen Tempel von Abu Simbel sind der Festhof und der

⁶⁴ Wildung, Gerf Hussein, LÄ II, S.534.

⁶⁵ Arnold, Die Tempel Ägyptens, Zürich 1992.

⁶⁶ Jacquet, El-Achirie u.a, Le temple de Gerf Hussein, CEDAE, CS 64-67, 1974-78.

⁶⁷ Schott, Kanais, Göttingen 1961, S. 18.

⁶⁸ PM IV, S. 163.

⁶⁹ PM VII, S. 119-121; L. D. Text, V, S. 176.

⁷⁰ Nach Arnold, Wandrelief.

⁷¹ Vgl. Op. cit., S. 94, 102.

Architektur und Datierung der einzelnen Tempelanlagen

Erscheinungssaal zusammengefallen. Er hat auch keine Nebensanktuare, wie es auch der Fall im Tempel von Beit el-Wali ist. Dort sind Nischen mit Göttertraden in die Rückwand des Opfertischsaals eingetieft. An derselben Stelle im kleinen Tempel von Abu Simbel gibt es nicht dekorierte Wandflächen, die vielleicht darauf hinweisen, dass hier Statuentriaden gestanden haben, ohne dafür eigene Nischen oder Räume zu schaffen. Jacquet vermutet, dass diese Stellen für vorgesehene Türen zu zwei Nebenkapellen freigelassen worden waren⁷².

Die Entwicklungsschritte in der Tempelarchitektur sind von einer kultischen Änderung begleitet. Statt wie im früheren Felstempel in Nubien, wo sich der Kultbetrieb auf die lokalen Gottheiten konzentriert, werden ab Ramses II. die ägyptischen Reichgötter, besonders die ramessidischen Reichgötter (Amun, Re-Harachte, Ptah, Seth⁷³) eingeführt, wobei der König Mittelpunkt des Kultes wird.

⁷² Jacquet, CHE 10, (1967), S.83 ; Hein, Bautätigkeit, S.114.

⁷³ Seth ist hier nicht oft dargestellt. Er kommt insgesamt nur zweimal in den Tempeln vor, und zwar nicht als Hauptkultempfänger, Vgl. Hein, Bautätigkeit, S.120.

3 Überprüfung der Bilder und Texte in der Hauptwohnung der Götter: „Das Sanktuar“

3.1 Einleitung

Im Gegensatz zu den freistehenden Tempeln bildet das Sanktuar in den Felstempeln Ramses' II. eine Verbindungseinheit von Barkenraum und Kultbildraum, d.h. der Barkenraum wird mit dem Allerheiligsten kombiniert, die beide sonst oft getrennt sind⁷⁴. Diese Einheit weist auf den Sethos-Tempel in Abydos⁷⁵ zurück, wo der Barkenraum vom Allerheiligstem nur durch eine Pfeilerschranke getrennt ist. Wir können also feststellen, dass in den Felstempeln Ramses'II. eine Entwicklung nach Abydos vorkommt.

Normalweise besteht das Wandrelief im Allerheiligsten oft aus zwei Ritualen, dem sogenannten „täglichen Kultbildritual“ und dem „Opferritual“. Andererseits weist die Dekoration im Barkenraum einreihige Wandreliefs mit Barkendarstellung im Mittelpunkt auf, gefolgt von der Umarmung König / Gott und den Einführungsszenen⁷⁶. Die Frage ist hier, ob wir auch dieselben Themenfolgen und die Verknüpfung zwischen Allerheiligstem und Barkenraum im Bildprogramm dieses Raums herausfinden können und ob alle sechs Räume zusammen eine Einheit bilden.

3.2 Beschreibung des Bildprogramms⁷⁷

3.2.1 Beit el-Wali

3.2.1.1 Ostwand:

A. Nordhälfte, Sz.40:

Taf.1: Säugungsszene: Anukis säugt den ihr gegenüberstehenden König⁷⁸.

⁷⁴ Arnold, Wandrelief, S. 33.

⁷⁵ Mariettes, Abydos I., S.34-76.

⁷⁶ Arnold, Wandrelief, S. 26.

⁷⁷ Siehe Tab.1 und Abb.9.

⁷⁸ LD. III., 177f; PM. VII, S.27, Nr. 40; Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 111-114, Taf. 57 a; Horeau, Panorama d'Égypte et de Nubie, S. 29(unten); Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.40A, S.31.

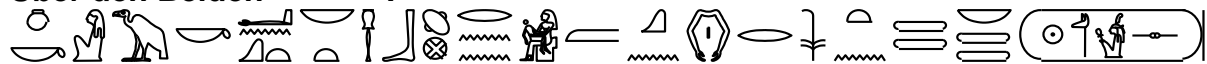
Der König ← :

Der schreitende nach links blickende König trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz III mit Tierschwanz und Sandalen. Ferner trägt er auch den *wsh*-Kragen. Er hält in seinem linken Arm, der an dem Körper herabhängt, das *ʿnh*-Zeichen und eine Keule. Mit der rechten Hand fasst er an den rechten Unterarm der Anukis.

Die Göttin Anukis → :

Die stehende sich vorbeugende, menschengestaltige Göttin hält mit ihrer rechten Hand ihre linke Brust an den Mund des Königs, ihren linken Arm legt sie um seinen Hals. Sie trägt ihre übliche hohe Krone, die aus zusammengehaltenem Schilf besteht, und von einem Band über ihrer Stirn bäumt sich der Uräus auf. Sie trägt außerdem einen *wsh*-Kragen sowie das übliche lange eng anliegende Trägerkleid.

Über den Beiden⁷⁹ → :



jnk mwt=k ʿnkt nbt 3bw rnn-t m knj r nsw t3wj nb t3wj (Wsr-m3ʿt-Rʿ).

Ich bin deine Mutter Anukis, Herrin von Abu, die (dich) zum König beider Länder aufzog, O Herr beider Länder, (Wsr-m3ʿt-Rʿ).

B. Südhälfte, Sz.37:

Taf.2: Säugungsszene: Isis säugt den ihr gegenüberstehenden König⁸⁰.

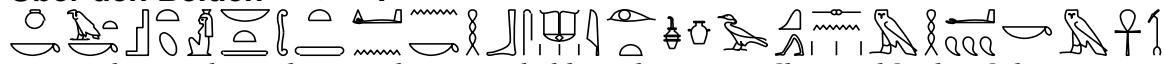
Der König → :

Der nach rechts schreitende König hält mit der rechten Hand, die an dem Körper herabhängt, ein *ʿnh* –Zeichen, mit der linken Hand fasst er an den linken Unterarm von Isis. Er trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz III mit Tierschwanz und Sandalen. Ferner trägt er auch den *wsh*-Kragen.

Die Göttin Isis ← :

Die stehende sich vorbeugende, menschengestaltige Göttin hält mit ihrer linken Hand ihre rechte Brust an den Mund des Königs, ihren rechten Arm legt sie um seinen Hals. Sie trägt eine lange Perücke, das übliche lange eng anliegende Trägerkleid sowie einen *wsh*-Kragen.

Über den Beiden⁸¹ ← :



jnk mwt=k 3st nbt t3 stj dj.n=j n=k hbw-sd m jrjt jrp ʿk-sn m hʿw-k m ʿnh w3s.

⁷⁹ Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S.113.

⁸⁰ LD. III., 177g; PM. VII, S.26, Nr. 37; Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 114-118, Taf. 57 b; Champollion, Mon. LXI(2) ; Rosellini, Mon. Stor. (Band 4, 1, Atlas), LXII (5); Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.40B, S.31.

⁸¹ Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S.115.

Ich bin deine Mutter Isis, Herrin von Nubien. Ich gebe dir Jubiläen mit Milch und Wein, sie treten in deine Glieder ein mit Leben und Stärke.

3.2.1.2 Nordwand:

A. Osthälfte, Sz.41B:

Taf.3: Führungsszene: Chnum und Satis führen den König zum Tempelinneren ein⁸².

Der König ←—:

Der nach links schreitende König trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die rechte Hand wird von Chnum gefasst und die linke hängt frei herab. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen. Über ihm schwebt die Sonnenscheibe mit zwei Uräen, von denen zwei *s3*-Zeichen herabhängen.

Über ihm ←—:



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c) nb h'w (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-m3^ct-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Die Göttin Satis ←—:

Die hinter dem König stehende Göttin legt die rechte Hand von hinten auf die rechte Schulter des Königs und fasst mit der linken an seinen linken Oberarm. Die Kopftracht besteht aus der oberägyptischen Krone umfasst von zwei Kuhhörnern. Sie trägt einen *wsh*-Kragen sowie das lange eng anliegende Trägerkleid.

Über ihr ←—:



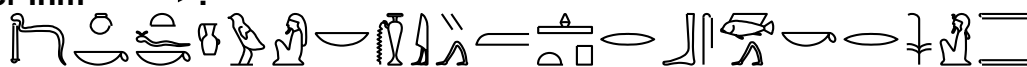
sst nbt p.t hnw t3wj.

Satis, Herrin des Himmels, Gebieterin beider Länder.

Der Gott Chnum ←—:

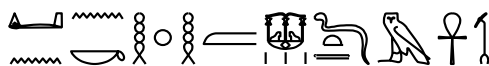
Der nach links schreitende widderköpfige Gott wendet sich mit dem Kopf zurück zum König und führt ihn mit seiner linken Hand an dessen rechter Hand; mit der rechten Hand reicht er dem König *w3s* und *nh* an die Nase. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke mit waagrechtem Widdergehörn. Ferner trägt er einen *wsh*-Kragen und den kurzen engen Schurz mit Tierschwanz.

Über ihm⁸³ →—:



⁸² Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 125-128, Taf. 61; PM. VII, S.27, Nr. 41; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.42, S.31-32

⁸³ Champollion, Not. Descr., I. 154 (unten).



dd-mdw jn.k jt=k Hnmw nb qbhw jj m htp r bs=k r nsw t3wj dj.n=(j) n=k nhh m hb-sd dt m nh w3s.

Worte sprechen, ich bin dein Vater Chnum, Herr des Kataraktgebiets. Der gekommen ist in Frieden, um dich einzusetzen zum König beider Länder. Ich gebe dir eine Ewigkeit mit Jubiläen und Unendlichkeit mit Leben und Stärke.

Zwischen Chnum und König →:



nh w3s r fnd k ntr nfr nb t3wj.

Leben und Glück zu deiner Nase schöner Gott, Herr beider Länder.

B. Westhälfte, Sz.41A:

Taf.3: Opferszene: Der König räuchert vor Amun-Re⁸⁴.

Der König ←:

Der nach links schreitende König hält in beiden Händen vor sich je ein Räuchergefäß. Vor ihm steht ein Opfertisch mit verschiedenen Opfergaben. Er trägt die einfache Krone G mit Uräus. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Schurz II mit Tierschwanz, ferner trägt er einen *wsh*-Kragen. Über ihm schwebt schützend die Sonnenscheibe mit zwei Uräuen, von denen *s3*-Zeichen herabhängen.

Über ihm ←:



Sein Name: *ntr nfr (Wsr-m3ct-Rc) s3 Rc (Rc-msj-sw mrj-Jmn) dj nh mj Rc.*

Der gute Gott (wsr m3ct Rc) Sohn des Re (Rc-msj-sw mrj-Jmn) mit Leben beschenkt wie Re.

Hinter ihm ←:



s3 nh h3=f nb mj Rc dt.

Jeder Schutz des Lebens ist hinter ihm wie Re ewiglich.

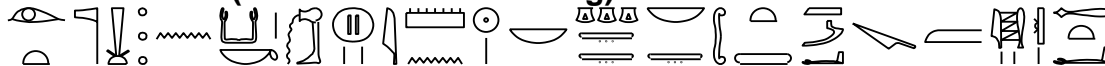
Neben der Sonnenscheibe ←:



bhdtj ntr 3.

Behedeti, der große Gott.

Vor ihm ← (Beischrift der Handlung):



jrt sntr n k3=k wcb snw Jmn-Rc nb nswt t3wj nb t3 stj m3c m 3bt 3t m t hnt kbh jrp jrtt jht nbt nh ntr jm=sn wcb sp jfdw.


⁸⁴ PM. VII, S.27, Nr. 41; Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 128-132, Taf. 60; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.43, S.32.

Räuchern deinem Ka rein (zweimal), O Amun Re Herr der Throne der beiden Länder (Karnak), Herr von Nubien. Opfern mit großen Opfern an Brot, Bier, Wasser, Wein, Milch und allen Dingen, wovon ein Gott lebt, rein (viermal).

Der Gott Amun-Re → :

Der thronende nach rechts blickende menschenköpfige Amun-Re hält mit der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zeichen, mit der auf den Oberschenkel gelegten Hand ein *cnh*-Zeichen. Er trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und das vom Kopf herabfallende Band, ferner auch einen Götterbart. Seine Kleidung sind das Trägerhemd, ein *wsh*-Kragen und der kurze enge Knieschurz. Das Thronpodest besteht aus einem würfelförmigen Block und ist auf den Seitenflächen schmucklos. Der Thron ist mit einer niedrigen Rückenlehne ausgestattet, und in der rechten unteren Ecke bilden zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat. Über die Rückenlehne ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt.

Vor ihm → :


dd-mdw dj.n=(j) n=k rnpwt htpw hbw-sd cš3 wr dj.n=j n=<k> knt nb.

Worte sprechen, ich gebe dir friedliche Jahre und sehr zahlreiche Jubiläen, ich gebe (dir) jede Tapferkeit.

Hinter ihm → :



dj.n=j n=k hcw n Rc rnpwt mj ...[tmw], m nb t3wj (Wsr-m3c-t-Rc) s3 Rc (Rc-msj-sw mrj-Jmn) [mj Rc] dt.

Ich gebe dir die Lebenszeit des Re und Jahre wie (Atum) als Herr beider Länder Ramses II., (wie Re) ewiglich.

3.2.1.3 Westwand:

A. Mitte, Sz.43:

In der Mitte ist eine Nische mit drei Statuen, die aus dem Fels herausgehauen und vollständig zerstört sind⁸⁵.

B. Nordhälfte, Sz.42:

Taf.4: Der Gott Ptah in seiner Kapelle stehend⁸⁶.

Der Gott → :

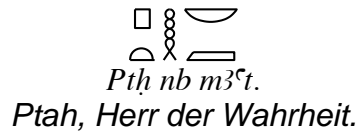
Der stehende nach rechts blickende menschenköpfige Gott trägt sein übliches Gewand, das eine mumienartige Umhüllung dargestellt, aus der nur die

⁸⁵ PM. VII, S.27, Nr. 43; Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 135; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.47A.

⁸⁶ PM. VII, S.27, Nr. 42; Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 133-135, Taf. 62b; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.46, S.33.

Hände und der Kopf herausragen. Er hält mit beiden Händen seine Zepter, „w3s-^cnh-dd“. Ferner trägt er den Götterbart und die blaue enge Kappe. Am Rücken des Ptah ist ein *mnjt* zu erkennen.

Vor seinem Kopf →:



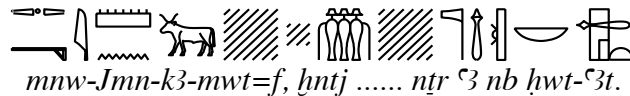
C. Südhälfte, Sz.39:

Taf.5: Der Gott Min stehend auf einem Sockel⁸⁷.

Gott Min ← :

Der stehende nach links blickende ithyphallische Gott trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und das vom Kopf herabfallendes Band sowie den Götterbart. Die Kleidung besteht aus einem eng anliegendem Gewand und dem *wsh*-Kragen. Er hält mit erhobenem rechtem Arm eine Geißel hoch, der linke Arm ist verdeckt.

Über ihm ← :



Min Amun Ka(mutef), an der Spitze (Erster) von ..., Großer Gott, Herr des großen Hauses.

3.2.1.4 Südwand:

A. Westhälfte, Sz.38A:

Taf.6: **Opferszene:** Der König räuchert und sprengt Wasser auf Opfertischen vor Amun-Re⁸⁸.

Der König → :

Der schreitende nach vorne leicht gebeugte, nach rechts blickende König hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt Wasser mit dem Libationsgefäß auf Opfertischen mit der rechten Hand. Vor ihm steht ein Opfertisch mit verschiedenen Opfertischen⁸⁹. Er trägt die einfache Krone G mit Uräus, seine Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz I, einem vorne ausgestellt langen weiten Trägergewand, das aus durchsichtigem Material ist. Ferner trägt auch er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Über dem König schwebt Behedeti, die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

⁸⁷ Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 132-133, Taf. 62a; PM. VII, S.27, Nr. 39; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.45, S.33.

⁸⁸ PM. VII, S.26, Nr. 38; Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 119-125, Taf. 59; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.44B, S.33.

⁸⁹ An der Seitenfläche (im Gegenteil von Nordwand) ist ein Relief, das zwei Nilgötter beim Darbringen von Wasser und Blumen an den Namen des Königs darstellt.

Über ihm⁹⁰ →:



*jrt sntr kbh w^cb sp sn.wj jfd.t m h3 m t h3 m hnt h3 m sntr h3 m kbhw h3 m jhw h3 m
3pdw h3 m(j) jrp h3 m jr^t h3 m jht nbt nfr w^cb hr wj n s3=k.*

Räuchern und libieren rein (viertal wiederholen), mit Tausend an Brot, Bier, Weihrauch, Wasser, Rindern, Geflügel, Wein, Milch, Tausend an allen schönen reinen Dingen, aus den Händen deines Sohnes.



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c) dj n^ch nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mj R^c.

Herr beider Länder (wsr m3^ct R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), mit Leben beschenkt wie Re.

Hinter ihm →:



s3 n^ch h3=f nb mj R^c dt.

Jeder Schutz des Lebens ist hinter ihm wie Re ewiglich.

Neben der Sonnenscheibe ←:



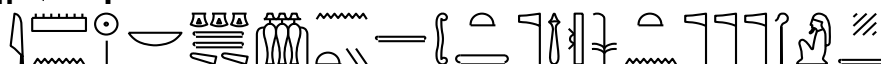
bhdtj ntr n3 nb pt.

Behedetj, der große Gott, Herr des Himmels.

Der Gott Amun ←:

Der thronende nach links blickende menschenköpfige Amun-Re hält mit der rechten vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zeichen, mit der auf den Oberschenkel gelegten linken Hand ein *n^ch*-Zeichen. Er trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und das vom Kopf herabfallendes Band, ferner einen Götterbart. Seine Kleidung sind das Trägerhemd, ein *wsh*-Kragen und der kurze enge Knieschurz. Das Thronpodest besteht aus einem würfelförmigen Block und ist auf den Seitenflächen schmucklos. Der Thron ist mit einer niedrigen Rückenlehne ausgestattet und in der rechten unteren Ecke bilden zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat.

Über ihm ←:



Jmn-R^c nb nswt t3wj hntj n t3 stj ntr n3 nsw ntrw hk3 [dt].

Amun-Re Herr des Thrones Beider Länder (Karnak), an der Spitze (Erster) von Nubien, Großer Gott, König der Götter, Herrscher [der Ewigkeit].

Hinter ihm ←:

⁹⁰ Champollion, Not. Descr., I. 154 (Mitte).



dd-mdw dj.n=j n=k rnpwt htpw hbw-sd [̄s3] wr mj R̄c r̄c nb dt.

Worte sprechen, ich gebe dir friedliche Jahre und sehr (viele) Jubiläen (wie Re alltäglich) (̄s3, R̄c, r̄c) ewiglich.

B. Osthälfte, Sz.38B:

Taf.6: Opferszene: Der König bringt zwei *nw*- Krüge mit Wasser dem Horus von Kuban dar⁹¹.

Der König →:

Der schreitende nach vorne leicht gebeugte nach rechts blickende König erhebt mit jeder Hand einen *nw*- Krug, Er trägt die einfache Krone E mit Uräus und Königsbart. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestelltten Schurz II mit Tierschwanz, und auch einem *wsh*-Kragen. Über ihm schwebt die Sonnenscheibe mit zwei Uräuen, von denen *̄nh*-Zeichen herabhängen.

Über ihm →:



Sein Name: *ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3̄t-R̄c) s3 R̄c nb h̄w (R̄c-msj-sw mrj-Jmn) dj ̄nh.*

Der gute Gott, Herr beider Länder (wsr -m3̄t -R̄c) Sohn des Re, Herr der Kronen (R̄c-msj-sw mrj-Jmn) mit Leben beschenkt.

Neben der Sonnenscheibe →:



bhdj ntr 3̄.

Behedeti, der große Gott.

Vor ihm →:



jrj kbh.w.

Wasser darbringen (Opfern).

Hinter ihm →:



s3 ̄nh h3=f nb mj R̄c r̄c nb dt.

Jeder Schutz des Lebens ist hinter ihm wie Re alltäglich ewiglich.

Der Gott Horus ←:

Der schreitende nach links blickende falkenköpfige Gott hält mit der rechten vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zeichen, mit der linken, die an dem Körper herabhängt, ein *̄nh*-Zeichen. Er trägt eine lange Perücke, einen kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz und einen *wsh* –Kragen.

Über ihm⁹² ←:

⁹¹ PM. VII, S.26, Nr. 38; Roeder, Der Felstempel von Bet el-Wali, S. 116-125, Taf. 58; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.44A, S.32-33.

⁹² L.D. Text V, S.17; Siehe Taf.7.



dd-mdw jn Hr nb B3kj, hrj - jb t3 stj, dj.n[=j] n=k knt nb, dj.n[=j] n=k nht nb, dj.n[=j] n=k rnpwt htpw.

Worte sprechen durch Horus, Herr von Kuban, der wohnhaft in Nubien, ich gebe dir alle Kraft, ich gebe dir jeden Sieg, ich gebe dir friedliche Jahre.

3.2.2 Abu Simbel I.

3.2.2.1 Ostwand⁹³:

A. Nordhälfte, Sz.111 :

Taf.7: Begrüßungsszene: Der König steht zum Ausgang des Tempels.

Der König →:

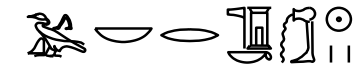
Der schreitende nach rechts blickende König hält mit der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zeichen, die rechte Hand ist geöffnet vorgestreckt. Er trägt die rote Krone von Unterägypten B mit Uräus und das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz. Über dem König schwebt schützend der fliegende Geier.

Über ihm →:



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3ct-Rc stp.n-Rc) nb hcw (Rc-msj-sw mrj-Jmn) di nh mi Rc.*
Herr beider Länder (Wsr-M3ct-Rc stp.n-Rc), Herr der Kronen (Rc-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben ist, wie Re.

Vor ihm⁹⁴ →:



ck(j) nb r sh-ntr .k wcb wcb.

Jeder, der in deine Gotteshalle (Tempel) eintritt, sei rein, sei rein.

B. Südhälfte, Sz.112 :

Taf.7: Begrüßungsszene: Der König steht zum Ausgang des Tempels gewandt.

Der König ←:

⁹³ PM. VII, S.110, Nr. 111, 112; El-Achirie H. / J. Jacquet, Le Grand Temple d'Abou-Simbel I. 1, CEDAE : CS 46A, Pl. XLIX.

⁹⁴ L.D. Text, V, P.142 (oben).

Der nach links schreitende König hält mit der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zeichen, die rechte Hand ist geöffnet nach oben vorgestreckt. Er trägt die weiße Krone von Oberägypten A mit Uräus, und das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz. Das Schutzsymbol über dem König ist der Geier.

Über ihm ← :



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) di ʿnh mi R^c.
Herr beider Länder (*Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c*), Herr der Kronen (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*),
dem Leben gegeben ist, wie Re.*

3.2.2.2 Nordwand, Sz.114⁹⁵ :

A. Osthälfte, Zs.114B:

Taf.8: Barkenszene: Der König räuchert und libiert vor der Barke des vergöttlichten Ramses.

Der König ← :

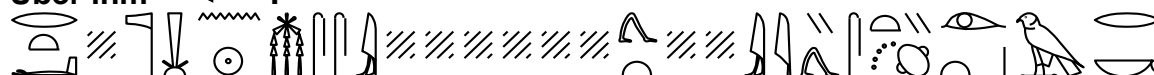
Der nach links schreitende König trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus, ein langes Gewand aus durchscheinendem Material mit dem *wsh*-Kragen und langen über dem kurzen Schurz I mit Tierschwanz. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Er hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt mit der rechten Hand Wasser aus dem Libationsgefäß auf Opfergaben. Der Schutzvogel über dem König ist der Geier.

Über ihm ← :



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) nb w3djjt.
Herr beider Länder (*wsr m3^ct R^c stp.n-R^c*) Herr der Kronen (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) Herr
der ägyptischen Krone.*

Über ihm⁹⁶ ← :



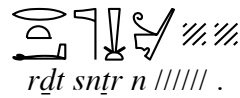
rdt sntr n R^c- msj-sw ///jj//////// jj stj jrt- Hr r.k stj nhb pr.t m Nhb jʿj shkr.s tw.
Weihrauchopfer für Ramses //////////// kommt, der Duft des Horusauges komme
zu dir. Gekommen ist der Duft der Nechet, die aus El Kab kommt, sie wäscht
und schmückt dich⁹⁷.

⁹⁵ PM. VII, S.110, Nr. 114; Zecchi, Abu Simbel Aswan and the Nubian temples, p. 104; Habachi, Features of the Deification of Ramesses II, Glückstadt 1969, S. 6.

⁹⁶ L.D. Text, V, 141(Mitte).

⁹⁷ Vgl. Otto, Das ägyptische Mundöffnungsritual, Band II, S.51, Sz.7b.

Vor ihm ←:

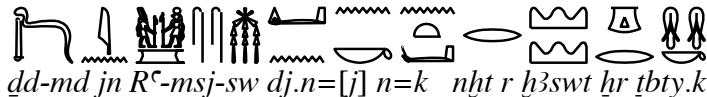


Weihrauch opfern für /////.

Die Barke →:

Sie steht auf einem Sockel, an der Spitze und am Ende der Barke ist ein geweihter Kopf des Re-Harachte mit der Sonnenscheibe angebracht.

Über ihr⁹⁸ →



Worte sprechen durch Ramses, ich gebe dir Sieg über die Fremdländer unter deine Sandalen.

B. Westhälfte, Sz.114A :

Taf.8: Tägliche Ritualszene (Kultbildritual): Der König bringt Kleider dem vergöttlichten Ramses dar.

Der König ←:

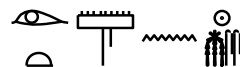
Der nach links schreitende König ist kahlköpfig. Er trägt ein langes, weites Gewand aus durchscheinendem Material mit dem *wsh*-Kragen und den langen Schurz IV mit Tierschwanz und Sandalen. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Er erhebt beide Hände im Grußgestus zum vor ihm stehenden Gott. Der Geier schwebt schützend über dem König.

Über ihm ←:



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^c-t-R^c stp.n-R^c) nb h^c-w (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*
Herr beider Länder (wsr -m3^c-t -R^c stp.n-R^c) Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Vor ihm ←:

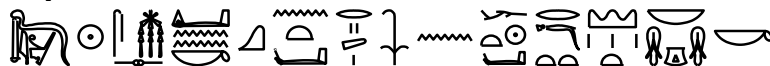


Darbringen der Kleider für Ramses.

Der Gott Ramses →:

Der nach rechts schreitende Herrscher hält in der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, in der rechten, die hinter dem Körper herabhängt, ein *nh*-Zeichen. Er trägt einen kurzen engen Knieschurz. Auf dem Haupt hat er eine Mondscheibe, die auf einem Kronenunterbau steht, und einen Uräus.

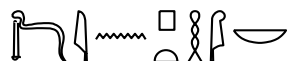
Über ihm →:



⁹⁸ L.D. Text, V, 141(oben).

Er ist in menschlicher Form mit seinem üblichen Gewand, einer mumienartigen Umhüllung, dargestellt, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen. Sein Kopf ist ziemlich zerstört. Ferner trägt auch er den Götterbart und einen *wsh*-Kragen und hält mit beiden Händen sein Zepter.

Über ihm →:



dd mdw in Pth nb m3^ct.

Worte sprechen durch Ptah, Herr der Wahrheit.

3.2.2.4 Südwand¹⁰⁰:

A. Westhälfte, Sz.113A:

Taf.10: Tägliche Ritualszene (Kultbildritual): Der König schminkt Min-Amun Kamutef¹⁰¹.

Der König →:

Der nach rechts schreitende, nach vorne leicht gebeugte König hält in der linken Hand ein Gefäß nach unten und mit dem kleinen Finger der rechten Hand schminkt er den Gott Min-Amun Kamutef. Er trägt ein Kopftuch mit Uräus, einen langen, weiten Schurz aus durchscheinendem Material mit Tierschwanz und den kurzen Knieschurz I darunter, den *wsh*-Kragen, sowie ein breites Brustband, das über der linken Schulter liegt.

Vor ihm →:



jrj.t (m) d.t n it=f.

Seinem Vater Salbe darbringen.

Über ihm →:



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) [nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn)] dj n^h mj R^c d.t nh^h.*

Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mit Leben beschenkt wie Re, immer und ewig.

Der Gott Min-Amun Kamutef ←:

Der menschenköpfige nach links gewandte mumienartige Gott trägt die hohen Federn des Amun, ein Diadem mit dem Uräus an der Stirn und das lange bis zum Boden reichende Kronenband. Seine Kleidung besteht aus einem eng anliegenden Gewand und dem *wsh*-Kragen. Er führt den Zeigefinger der rechten Hand an seine Nase und hält mit der linken Hand sein erigiertes Glied.

Über ihm¹⁰² ←:

¹⁰⁰ PM. VII, S.110, Nr. 113; Zecchi, Abu Simbel, Aswan and the Nubian temples, S. 105.

¹⁰¹ L.D. III., 189 (h).



dd mdw jn Mnw-Jmn K3-mwt=f dj.n[=j] n=k 3w.t-jb nb rḥ nb.

Worte sprechen durch Min-Amun Kamutef, ich gebe dir jede Fröhlichkeit, die du kennst.

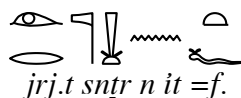
B. Osthälfte, Sz.113B:

Taf.11: Barkenszene: Der König räuchert und libiert vor der Barke des Amun-Re.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus; das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus einem langen, weiten Gewand aus durchscheinendem Material und dem kurzen Schurz I mit Tierschwanz. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen. In der linken Hand erhebt er einen Räucherarm, und mit der rechten Hand gießt er mit dem Libationsgefäß Wasser auf Opfergaben. Das Schutzsymbol über dem König ist der fliegende Geier.

Vor ihm → :



jrj.t sntr n it =f.

Räuchern für seinen Vater.

Über ihm¹⁰³ → :



rdt sntr n jt=f Jmn-R^c jj sntr sp sn-wj jj stj -ntr (jj) stj jrt-Hr (r=k stj)-Nhb.t pr.t m Nhb j'j shk.r.s tw jrj=s s.t=s tp 'wj.k sntr ḥsw.t mrwt n k3.k Jmn-R^c nb p.t

Weihräucher für seinen Vater Amun-Re. Es Komme der Weihrauch (2x), es komme der Duft des Gottes, [es komme] der Duft des Horusauges [zu dir], [Gekommen ist der Duft] der Nechet von El-Kab, sie wäscht und schmückt dich, Sie bereitet sich ihren Thron auf deinen Armen. Weihrauch, Lob und Beliebtheit für deinen Ka Amun-Re, Herr des Himmels¹⁰⁴.



Sein Name: *nb t3wj* (////////////////////) *nb ḥ'w* (////////////////////).

¹⁰² Champollion, Not. Descr., I 72.

¹⁰³ L.D. Text, V, 141(unten).

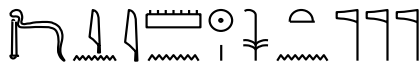
¹⁰⁴ Vgl. Otto, Das ägyptische Mundöffnungsritual, Band II, S.51, Sz.7b

Herr beider Länder (//////////), Herr der Kronen (//////////).

Die Barke ← :

Sie steht auf einem Sockel, an der Spitze und am Ende der Barke ist jeweils der Widderkopf des Amun-Re mit der Sonnenscheibe auf dem Haupt.

Über ihr ← :



dd mdw jn Jmn-R^c nsw ntrw.

Worte sprechen durch Amun-Re, König der Götter.

Hinter ihr ← :



di.n=(j) n=k kn.t nb dmd.

Ich gebe dir alle Kraft vereint.

3.2.3 Abu Simbel II.¹⁰⁵

3.2.3.1 Ostwand:

- **Nord-, Südhälfte, Sz.38:**

Taf.12: Der Gott Hapi: Die beiden Darstellungen auf der südlichen- und nördlichen Hälfte der Ostwand zeigen den Nilgott Hapi mit Opfergaben¹⁰⁶.

Der Gott Hapi:

Der zur Tür schreitende menschengestaltige Gott hebt mit beiden verlängerten Händen eine Platte mit Opfergaben mit verschiedenen geformten Broten, über die eine dicke Lotus-Blume gelegt ist, hoch. An den Händen hängen zwei bzw. drei Pflanzen. Die Figur zeigt den Oberkörper mit hängender Brust und vorquellendem Bauch. Die Kopftracht besteht aus einer langen Perücke beherrscht von einem hohen Papyrusbüschel¹⁰⁷ aus fünf Pflanzen. Die Blüten sind rechts größer als links, vielleicht ist hier linkes (bzw. Norden) Papyrus und rechts (bzw. Süden) Lotus? Er trägt außerdem einen offenen langen Schurz, von

¹⁰⁵ Der kleinen Tempel von Abu Simbel.

¹⁰⁶ PM. VII, S.116, Nr.38; Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.101-2, Pl.CXVIII; Champollion, Not Descr., I 53.

¹⁰⁷ Hier merkt man, dass die beiden Papyrusbüschel frisiert sind, als ob alle zwei das Delta symbolisieren. Man hat hier erwartet, dass Hapi Pflanzen der Südhälfte Oberägyptens repräsentiert! Aber vielleicht ist die Idee sie unterschiedlich zu den gewohnheitsmäßigen Darstellungen, wie den Göttern des Nils unterschiedliche Opfer gebracht wurden, zu zeigen. Da die zwei Repräsentanten des Nils das Sanktuar verlassen, stehen sie in direkter Beziehung zu der Kuh Hathor, die normalerweise aus dem Papyrus herauskommt; Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.102.

dem vier lange Bänder herabhängen. Das nördliche Bild unterscheidet sich leicht von dem südlichen Bild, bei dem das pflanzliche Büschel auf der Perücke weniger hoch und klein ist.

Über den beiden: Über ihnen ist der Name der Königin getrennt durch ein ϵnh -Zeichen zweimal einander gegenübergestellt. (\longrightarrow) (\longleftarrow)



ϵnh $hmt-nsw$ wrt (Nfrt-jry mrjt n Mwt) ϵnh tj.

Leben der großen Königsgemahlin (Nfrt-jry mrjt n Mwt), (sie) möge leben.

3.2.3.2 Nordwand, Sz.40:

Taf.13: Opferszene: Der König räuchert und gießt Wasser auf zwei Opferständer vor dem vergöttlichten Paar Ramses II. und Nefertari¹⁰⁸.

Der König \longleftarrow :

Der nach links schreitende König hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt mit der rechten Hand aus dem Libationsgefäß Wasser auf die Opfertafel. Er trägt die einfache Krone G mit einem Uräus. Seine Kleidung besteht aus dem langen Schurz IV mit langem Band und Sandalen. Das Schutzsymbol über dem Königskopf ist der Geier.

Über ihm \longleftarrow :



ntr nfr (wsr- m3ct- Rc stp.n-Rc) s3 Rc (Rc-msj-ws mrj-Jmn) dj ϵnh .

Der gute Gott (wsr- m3ct- Rc stp.n-Rc), Sohn des Re (Rc-msj-ws mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Der vergöttlichte Ramses II. \longrightarrow :

Der nach rechts thronende Gott Ramses hält mit der linken Hand auf der Brust einen $hk3$ -Stab, mit der rechten, die auf dem Oberschenkel ruht, ein ϵnh -Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke, darüber zwei Straußenfedern mit Sonnenscheibe in der Mitte auf einem waagrechten Widdergehörn mit einem Uräus auf jeder Seite. Ferner trägt er den wsh -Kragen, Götterbart und den kurzen Knieschurz.

Über ihm \longrightarrow :



Nsw bjtj nb t3wj nb jr(t) jht nb [h'w] (wsr- m3ct- Rc stp.n-Rc) (Rc-msj-sw mrj-Jmn) dj ϵnh mj Rc.

König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder, Herr der Riten (Kulthandlungen), Herr der Kronen (wsr- m3ct- Rc stp.n-Rc) (Rc-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei, wie Re.

¹⁰⁸ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.104-5, Pl.CXXII; PM. VII, S.116, Nr. 40 ; Champollion, Not Descr., i 53 ; Gau, Antiquités de la Nubie, pl.54 [f].

Die vergöttlichte Nefertari —>:

Die nach rechts thronende Göttin Nefertari erhebt ihre linke Hand im Grußgestus hinter dem vor ihr sitzenden Ramses, mit der rechten Hand hält sie ein Tuch auf ihrer Brust, das auf ihren rechten Schulter liegt und bis hinten herabfällt. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke, der Geierhaube mit Uräus, einem Kronenunterbau, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe zwischen zwei langen Kuhhörnern. Sie trägt einen *wsh*-Kragen sowie das lange eng anliegende Trägerkleid.

Das Thronpodest beider besteht aus einem rechteckigen Block mit einer niedrigen Rückenlehne und ist auf den Seitenflächen schmucklos. Über die Rückenlehne des Throns der Nefertari ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt.

Über ihr —>:



hmt-nsw (Nfirt-jry mrjt n Mwt).

Die Königsgemahlin (Nfirt jry mrjt n Mwt).

3.2.3.3 Westwand, Sz.41:

Taf.14: Die Szene auf der Westwand besteht aus einer Nische, aus der das Vorderteil der Hathorkuh, die den vor ihr stehenden König beschützt, aus dem Felsen heraustritt. Zwei Hathorpfeiler flankieren sie. An der südlichen Hälfte opfert der König Blumen¹⁰⁹.

Die Nische:

Die Statue ist völlig zerstört. Man erkennt noch einen Teil der Krone der Hathorkuh, die aus zwei hohen Federn zwischen den langen Kuhhörnern besteht und die beiden Füße des Königs. Die beiden Hathorpfeiler zeigen das von einer Perücke gerahmte menschliche Gesicht der Hathor mit Kuhohren¹¹⁰.

An beiden Seiten der Statue ↔ : (verläuft die gleiche Inschrift nach beiden Seiten)



nbt t3wj Hwt-Hr nbt Jbšk^{III}.

Herrin der beiden Länder, Hathor, Herrin von Ibschik.

Nördlicher Hathor-Pfeiler ←-:



Nsw-bjtj [nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn)] mrj Jtm dt.

¹⁰⁹ PM. VII, S.116-17, Nr.41; Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.105-6, Pl.CXXIV; L.D. III, 192 f; L.D. Text, V, 175; Gau, Antiquités de la Nubie, pl.54 [G].

¹¹⁰ Champollion, Mon. VII [2]; Horeau, Panorama d'Égypte et de Nubie, S.33; Rosellini, Mon. Del Culto, IV [3].

¹¹¹ Champollion, Not. Descr. I, 54.

König von Ober- und Unterägypten, [Herr der Kronen (R^c -msj-sw mrj-Jmn)], geliebt von Atum ewiglich.

Südlicher Hathor-Pfeiler →:



ntr nfr nb t3wj nb h^cw [(wsr- m3^ct- R^c stp.n-R^c)] mrj Jmn dj ^cnḥ mj R^c dt.

Der gute Gott, Herr der beiden Länder, Herr der Kronen [(wsr- m3^ct- R^c - stp.n-R^c)], geliebt von Amun, dem Leben beschenkt wie Re ewiglich.

Der König →:

Der nach rechts schreitende König erhebt mit beiden Händen Pflanzen als Opfergaben. Er trägt die oberägyptische Krone A mit Uräus und den königlichen Bart. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz und einem wsh-Kragen.

Über ihm →:



[nb] t3wj (wsr- m3^ct- R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ^cnḥ.

[Herr] der beiden Länder (wsr- m3^ct- R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Hinter ihm →:



Hr k3 nḥt mrj M3^ct nsw-bitj nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) (mrj) Hwt-Hr nbt Jbšk.

Horus starker Stier, geliebt von Maat, König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), (geliebt) von Hathor, Herrin von Ibschik.

*Die Inschrift wird an der nördlichen Seite der Nische wiederholt.

3.2.3.4 Südwand, Sz.39:

Taf.15: Opferszene: Die Königin räuchert und spielt das Sistrum vor Mut und Hathor¹¹².

(Man trifft hier dasselbe Göttinnenpaar wie auf dem Türsturz zum Sanktuar. Es ist auffallend, dass die Königin allein hier als Ritualvollzieherin erscheint ohne den König.)

Die Königin →:

Die nach rechts schreitende Königin hält einen Räucherarm in der linken und ein Sistrum mit der rechten Hand. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke mit Uräus und der Krone von Mut, einem Kronenunterbau, zwei hohen Federn über der Sonnenscheibe, umfasst von zwei langen Kuhhörnern. Der Rest des Bildes ist völlig zerstört.

¹¹² PM. VII, S.116, Nr. 39; Champollion, Mon. VII [2] ; Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.102-4, Pl.CXX.

Über ihr →:



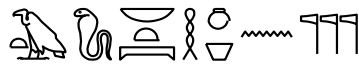
rp^c.t.t wrt ḥsw ḥmt-nsw (Nfirt-jry mrjt n Mwt)

Die Fürstin, die Große an Lob, Königsgemahlin (Nfirt-jry mrjt n Mwt).

Die Göttin Mut ←:

Die menschenköpfige nach links thronende Göttin hält in der vorgestreckten rechten Hand ein (*wʒs*)-Zepter, mit der anderen, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *ḥnh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke, einem Uräus an der Stirnseite und der Doppelkrone. Die Göttin trägt außerdem den *wsh*-Kragen und ein eng anliegendes langes Trägerkleid.

Über ihr ←:



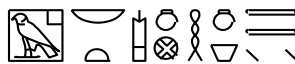
Mwt nbt pt ḥnw(t) n nṯrw.

Mut, Herrin des Himmels, Gebieterin der Götter.

Die Göttin Hathor ←:

Die menschenköpfige nach links thronende Göttin erhebt ihre rechte Hand im Grußgestus hinter der vor ihr sitzenden Mut. Mit der linken Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, hält sie ein (*ḥnh*)-Zeichen. Sie trägt die lange über die Schulter reichende Perücke mit einem Uräus. Auf ihrem Haupt hat sie einen Kronenunterbau und die Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern. Ferner trägt sie den *wsh*-Kragen und ein eng anliegendes langes Trägerkleid. Über die Rückenlehne des Throns ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt. Der Rest ist zerstört.

Über ihr ←:



Ḥwt-Ḥr nbt Jwnw ḥnw(t) tʒwj.

Hathor, Herrin von Heliopolis, Gebieterin der beiden Länder.

3.2.4Derr

3.2.4.1 Westwand:

A. Südhälfte, Sz.25¹¹³ :

Taf.16A: Tägliche Ritualszene (Kultbildritual): Der König verwischt seine Fußspuren¹¹⁴ im Sand mit einem Büschel.

Der König →:

¹¹³ Blackman, the Temple of Derr, S. 99-100, Pl. LXIV; PM. VII, S. 88, Nr. 25.

¹¹⁴ Vgl. Harold H. Nelson, the Rite of "Bribing the Foot", JEA 35, 1949, S. 82-86.

Der nach rechts schreitende König hält eine Libationsvase hoch in der linken und ein langes Bündel hinter dem Körper in der rechten Hand. Er trägt die einfache Krone F mit Uräus und das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Schurz IV, [aus der durchsichtigem Material] über dem kurzen Schurz I liegt und Tierschwanz. Über dem König schwebt schützend der Geier [der Nechet mit dem s3-Zeichen in ihren Fängen].

Über ihm →:



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*
Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

B. Nordhälfte, Sz.26¹¹⁵ :

Taf.16B: Tägliche Ritualszene (Kultbildritual): Der König verwischt seine Fußspuren im Sand mit einem Bündel.

Der König ←:

Der nach links schreitende König hält eine Libationsvase in der rechten hoch und ein langes Bündel hinter dem Körper in der linken Hand. Er trägt die einfache Krone G mit Uräus und Kinnbart. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Außerdem trägt er den vorne ausgestellten Schurz IV, der aus durchsichtigem Material ist, und den Tierschwanz. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräuen an denen je ein ^cnh-Zeichen herabhängt.

Über ihm ←:



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*
Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Hinter ihm ←:



Schutz und Leben.

3.2.4.2 Südwand:

A. Westhälfte, Sz.28B¹¹⁶:

Taf.17: Opferszene: Der König räuchert und libiert vor der Barke seines Ka.

¹¹⁵ Blackman, the Temple of Derr, S. 99, Pl. LXIV; PM. VII, S. 88, Nr. 26.

¹¹⁶ PM. VII., S.89, Nr. 28; Blackman, the Temple of Derr, S.97-98, Pl. LXII-LXIII.

Der König ←—:

Der nach links schreitende König hebt in der linken Hand einen Räucherarm empor und libiert mit der rechten Hand vor einem Opfertisch. Er trägt den Königsbart und die Federkrone IV über dem Kopftuch, an dessen Stirn sich der Uräus aufrichtet, Bekleidet ist er mit dem vorne ausgestellten weiten Schurz IV aus durchsichtigem Material.

Über ihm ←—:



jrj.t snṯr kbh jrj jrṯt jḥt nbt nfr wꜥb n k3 nsw.

Räuchern und libieren, Wein, Milch, alle schönen reinen Dinge für den Ka des Königs.



nb t3wj (Wsr-mꜳṯ-Rḫ stp.n-Rḫ) nb ḥꜥw (Rḫ-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (wsr-mꜳṯ-Rḫ stp.n-Rḫ), Herr der Kronen (Rḫ-msj-sw mrj-Jmn).

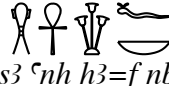
Vor ihm¹¹⁷ ←—:



rdṯ snṯr kbh n jt=f.

Opfer, Weihrauch und Libation für seinen Vater.

Hinter ihm ←—:



s3 ꜥnh ḥ3=f nb.

Jeder Schutz und Leben hinter ihm.

Die Barke →—:

Sie steht auf einem Sockel. Die Steven zierte der Falkenkopf des Re-Harachte, wobei dieser am Hintesteven eine Sonnenscheibe trägt.
Kein Text.

B. Osthälfte, Sz.28A¹¹⁸:

Taf.17: Tägliche Ritualszene (Kultbildritual): Die Statue des Re-Harachte wird vom König gesalbt.

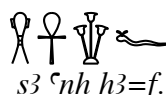
Der König ←—:

Der nach links schreitende König trägt die einfache Krone F, eine enge Kappe mit dem Uräus an der Stirn und das Kronenband, das sich nach unten verbreitet. Er hält das bꜳs-Salbegefäß in der linken Hand und schminkt Re-Harachte mit dem kleinen Finger der rechten Hand. Außerdem trägt er den weiten langen Schurz IV, der aus durchsichtigem Material ist, über den kurzen Schurz I. Das Schutzsymbol ist die Sonne mit zwei Uräuen.

¹¹⁷ Champollion, Not Descr., I 94.

¹¹⁸ PM. VII., S.89, Nr. 28; Blackman, the Temple of Derr, S.96, Pl. LXI.

Hinter ihm ← :



s3 ʿnh h3=f.

Schutz und Leben hinter ihm¹¹⁹.

Über ihm ← :



Sein Name: (Wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ) (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn).

Der Gott Re-Harachte → :

Der auf einem Podest nach rechts sitzende Gott hat einen menschlichen Körper mit Falkenkopf, dem der durch eine Perücke verbunden ist, über der die Sonnenscheibe mit dem Uräus sitzt. Er hält in der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der rechten, die über dem Oberschenkel liegt, ein *ʿnh*-Zeichen. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz und einem *wsh*-Kragen. Das Thronpodest steht auf einem hohen Block, besteht selbst aus einem rechteckigen Block mit schmucklosen Seitenflächen. Er hat eine niedrige Rückenlehne, über die ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt ist. Der Gott ist kleiner als der König, wodurch angedeutet wird, dass es sich um eine Statue handelt.

Über ihm → :



Rʿ-Hr-3htj ntr ʿ3 nb pt.

Re-Harachte, der große Gott, Herr des Himmels.

3.2.4.3 Ostwand –Sz.29¹²⁰:

Taf.18: Die Rückwand ist ganz von einer Nische mit vier Statuen besetzt, die aus dem Fels herausgehauen und bis auf ihre Throne völlig zerstört sind. Sie repräsentieren von Süden her gesehen Re-Harachte, Ramses II. Amun-Re und Ptah.

Über Re-Harachte¹²¹ (Rechts) ← :



dd-mdw jn Rʿ-Hr-3htj hr(j)-jb (pr) [Rʿ-msj-sw mrj-Jmn].

Worte sprechen durch Re-Harachte im (Haus des) Ramses, geliebt von Amun.

Über dem vergöttlichten Ramses¹²² (Rechts) ← :



¹¹⁹ Sieht man nicht auf der Taf.17, sondern bei Blackman, the Temple of Derr, S.96.

¹²⁰ Blackman, the Temple of Derr, S. 95-96; PM. VII., S.89, Nr. 28; L.D. III., 184 (b); François-Xavier Héry, Abou Simbel & Les Temples de Nubie, S.69.

¹²¹ Champollion, Not Descr., I, S.95 (Oben).

¹²² Die Sonnenscheibe mit zwei Uräen, von denen eine Kette von *ʿnh*- *w3s*-Zeichen abwechselnd herabhängt, schwebt schützend über ihm.

Überprüfung der Bilder und Texte in der Hauptwohnung der Götter: „Das Sanktuar“

Sein Name: *nsw bjtj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*
*König von Ober- und Unterägypten (Wsr- m3^ct -R^c stp.n-R^c), Sohn des Re (R^c-msj-
sw mrj-Jmn).*

Über dem Gott Amun-Re:

Rechte Seite →:



dd mdw jn Jmn-R^c nb nsw.t t3wj n s3=f (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).

Worte sprechen durch Amun-Re, Herr des Thrones Beider Länder, zu seinem Sohn (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).

Linke Seite ←:



dj.n=[j] n=k h^c.w n R^c rnpwt n Tmw, dd-mdw jn Jmn-R^c nsw ntr.w n s3=f (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).

Ich gebe dir Lebenszeit des Re und Jahre des Atum. Worte sprechen durch Amun-Re, König der Götter, zu seinem Sohn (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Über dem Gott Ptah (Links) →:



dd mdw jn Ptah nb m3^ct hrj s.t-wr.t dj.n=[j] n=k kn.t nb 3w.t-jb nb mj R^c.

Worte sprechen durch Ptah, Herr der Wahrheit im Allerheiligsten, ich gebe dir jede Kraft und alle Fröhlichkeit wie Re.

3.2.4.4 Nordwand¹²³:

A. Osthälfte, Sz.27A:

Taf.19: Tägliche Ritualszene (Kultbildritual): Der König bringt Kleider der Statue des Ptah dar¹²⁴.

Der König →:

Der nach rechts schreitende König hält auf den beiden Händen Gewandstreifen hoch. Er trägt außerdem die einfache Krone F (eine enge Kappe) mit Uräus. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz I. mit Tierschwanz und dem *wsh*-Kragen.

Über ihm →:



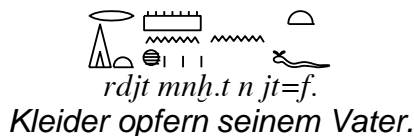
nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^c.w (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Vor ihm →:

¹²³ PM. VII., S.88-89, Nr. 27; Blackman, the Temple of Derr, S.92-95.

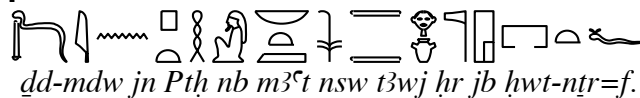
¹²⁴ Op. cit., Pl. LX.



Der Gott Ptah¹²⁵ ←:

Der nach links blickende, auf einem Podest sitzende Gott ist in menschlicher Form mit seinem üblichen Gewand, einer mumienartigen Umhüllung, dargestellt, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen. Er hält mit beiden Händen sein Zepter (*ḥnh-w3s-dd*). Ferner trägt er den Götterbart und eine blaue enge Kappe. Am Rücken des Ptah ist ein *mnjt* zu erkennen. Das Thronpodest steht auf einem hohen Sockel und besteht aus einem rechteckigen Block mit schmucklosen Seitenflächen. Es ist mit einer niedrigen Rückenlehne versehen und in der rechten unteren Ecke bilden zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat.

Über ihm¹²⁶ ←:



Worte sprechen durch Ptah, Herr der Wahrheit, König beider Länder, innerhalb seines Tempels.

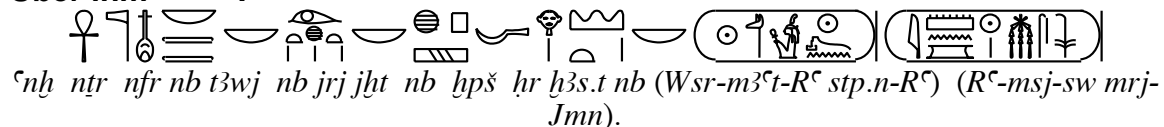
B. Westhälfte, Sz.27B:

Taf.19: Opferszene: Der König räuchert und libiert vor der Barke des vergöttlichten Ramses'II. und seiner vergöttlichten Gestalt¹²⁷.

Der König →:

Der nach rechts schreitende König hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt mit der rechten Hand aus dem Libationsgefäß Wasser auf Opfertagen. Er trägt die einfache blaue Krone D mit einem Uräus. Das Kronenband verbreitet sich nach unten. Bekleidet ist er mit dem vorne ausgestellten durchsichtigen Schurz IV mit Tierschwanz und dem *wsh*-Kragen.

Über ihm →:



Leben des guten Gottes, Herr beider Länder, Herr der Taten, Herrn der Kraft in allen Fremdländern (Wsr-m3t-Rḥ stp.n-Rḥ) (Rḥ-msj-sw mrj-Jmn).

Die Barke ← :

Es wiederholt sich die gleiche Szene wie auf der Wand gegenüber. Man sieht auch hier eine Barke, die auf einem Sockel steht und deren Steven jeweils der Kopf des Re-Harachte angebracht ist. Auch hier ziert die Sonnenscheibe den Kopf am hinteren Steven.

¹²⁵ Habachi, Features of the Deification of Ramesses II, S.15.

¹²⁶ L.D. Text, V, S. 108 (oben).

¹²⁷ Habachi, Features of the Deification, S.15; Blackman, the Temple of Derr, Pl. LVII-LX.

Der vergöttlichte König¹²⁸ ←:

Der nach links schreitende vergöttlichte Ramses hält in der rechten vorgestreckten Hand ein *wsr*-Zepter, mit der am Körper herabhängenden Linken eine *m3^ct*-Feder. Eine Sonnenscheibe liegt auf der eng anliegenden Kappe mit Uräus darüber¹²⁹. Außerdem trägt er den Götterbart, den *wsh*-Kragen sowie den kurzen Knieschurz mit Tierschwanz. Über ihm schwebende Geier reicht ihm das *s3* und das *nh*-Zeichen für Schutz und Leben.

Über ihm ←:



nb t3wj (*Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c*) *nb h'w* (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*).

Herr beider Länder (*wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c*), *Herr der Kronen* (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*).

3.2.5 Wadi es-Sebouâ

3.2.5.1 Ostwand:

A. Nordhälfte, Sz.116:

Taf.20A: Empfangsszene: Hathor umarmt den König¹³⁰.

Der König ←:

Der nach links schreitende König trägt ein Stirnband mit Uräus und die Federkrone VI, die aus zwei hohen Federn mit der Sonnenscheibe und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen, die Sonnenscheibe tragen, besteht. Ferner trägt er den kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz, den *wsh*-Kragen sowie auch den Königsbart. Er hält in seiner linken Hand, die hinter dem Körper herabhängt, ein *nh*-Zeichen und fasst mit der rechten Hand die rechte Schulter Hathors.

Über ihm¹³¹ ←:



Sein Name: *nb t3wj* (*Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c*) *nb h'w* (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) *dj nh*.

Herr beider Länder (*wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c*), *Herr der Kronen* (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) mit *Leben beschenkt*.

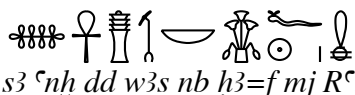
Hinter ihm ←:

¹²⁸ Champollion, Mon. XII (2).

¹²⁹ Die drei Symbole *wsr*, *M3^ct* und Sonnenscheibe, bilden den Namen des Ramses (*wsr-m3^ct-R^c*). Blackman, The Temple of Derr, S.93 weist auf ähnliche Darstellung Ramses II. in Abu Simbel, wo die Sonnenscheibe jedoch über die Widderhörnern liegt, während Amenophis III. in Soleb (LD III, 84c, 85a und 87c) und der vergöttlichte Ramses II. in Wadi es-Sebouâ (LD III, 182c) die Scheibe in der Mondsichel über den Widderhörnern tragen.

¹³⁰ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Tafel, Pl. LIX (B); PM VII, S. 62, Nr. 116.

¹³¹ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.204-5.



s3 ḥnh dd w3s nb ḥ3=f mj R^c.

Aller Schutz, Leben, Dauer und Glück hinter ihm wie Re.

Die Göttin Hathor —>

Die nach rechts stehende menschenköpfige Göttin umarmt den König mit ihrem linken Arm. Mit der rechten Hand hält sie seinen rechten Arm. Die Kopftracht ist die lange über die Schulter reichende Perücke mit einem Uräus an ihrem Stirnband und einer Sonnenscheibe zwischen zwei Kuhhörnern. Sie trägt außerdem den *wsh*-Kragen und ein eng anliegendes langes Trägerkleid.

Über ihr —>



Hwt-Hr nbt jnt.

Hathor, Herrin des Tals.

Hinter ihr —>



snb nb ḥ3=f nb mj R^c d.t sp sn.w

Alle Gesundheit hinter ihm alles wie Re ewiglich „zweimal“.

Zwischen den Beiden —>



dj.n=[j] n=k ḥbw-sd ḥ3 wrt mj jt=k Pth-t3-tnn.

Ich gebe dir sehr viele Jubiläen wie dein Vater Ptah-Tatenen.

B. Südhälfte, Sz.117:

Taf.20B: Empfangsszene: Mut umarmt den König¹³².

Der König —>

Der nach rechts schreitende König hält in seiner hinter dem Körper herabhängenden rechten Hand ein *ḥnh*-Zeichen und fasst mit der linken Hand die linke Schulter der Mut. Er trägt den Königsbart und die Federkrone IV mit Uräus, die aus der langen eng anliegenden Perücke, zwei hohen Federn mit der Sonnenscheibe und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen, die Sonnenscheibe tragen, besteht. Außerdem trägt er den kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz und den *wsh*-Kragen.

Über ihm¹³³ —>



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb ḥ^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*

Herr beider Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Hinter ihm —>



¹³² Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Tafel, Pl. LIX (A); PM VII, S.62, Nr.117.

¹³³ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.202.

s3 ʿnh dd w3s

Schutz, Leben, Dauer und Glück.

Die Göttin Mut ←—:

Die nach links stehende menschengestaltige Göttin trägt ihre übliche Krone, die aus der langen Perücke mit Geierhaube und der Doppelkrone auf ihrem Haupt besteht. Sie trägt außerdem den *wsh*-Kragen und ein eng anliegendes langes Trägerkleid. Sie umarmt mit ihrem rechten Arm den König und fasst seine rechte Schulter. Mit der linken Hand hält sie seinen linken Arm.

Über ihr ←—:



Mwt nbt pt .

Mut, Herrin des Himmels.

Hinter ihr ←—:



s3 ʿnh dd w3s nb snb nb 3wt-jb nb h3=f nb mj R^c dt.

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück, alle Gesundheit, alle Freude hinter ihm alles wie Re ewiglich.

Zwischen den Beiden ←—:



dj.n[=j] n=k ʿh^c(w) n R^c rnpwt nt tmw.

Ich gebe dir Lebenszeit des Re und Jahre des Atum.

3.2.5.2 Nordwand, Sz.119:

Taf.21: Barkenszene: Der König opfert Blumen vor der Barke des Ramses¹³⁴.

Der König ←—:

Der nach links schreitende König trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz und einem vorne ausgestellten langen weiten durchsichtigen Gewand. Ferner trägt auch er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Er hält mit beiden Händen Blumen als Opfergabe vor sich. Der Schutzvogel ist ein fliegender Falke, in dessen Schnabel das *hb-sd* Symbol hängt.

Über ihm¹³⁵ ←—:



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ʿnh mj R^c dt.*

Herr beider Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dem Leben gegeben ist, wie Re, ewiglich.

¹³⁴ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Tafel, Pl. LIX (B), LX (B); PM VII, S.62, Nr.119; L.D., III, 180a; Gau, Antiquités de la Nubie, Pl.45(B).

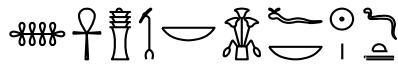
¹³⁵ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.206.



Bḥdtj ntr ʿ3 s3b šwt.

Behedeti, der große Gott mit bunten Federn.

Hinter ihm ←—:



s3 ʿnh ḏd w3s nb ḥ3=f nb mj Rᶜ dt.

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück hinter ihm wie Re, ewiglich.

Vor ihm ←—:



rdt rnpwt.

Frische Pflanzen opfern.

Die Barke →—:

Sie steht auf einem Sockel, an ihrer Spitze und an ihrem Ende befindet sich jeweils der Kopf des Re-Harachte mit der Sonnenscheibe und Uräus.

Über ihr →—:



p3 sšm-ḥw n (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) m pr-Jmn ʿnh w3s nb ḥrt=f snb nb ḥrt=f.

Dieses Kultbild und dessen Barke¹³⁶ des (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun, alles Leben und Glück seien hinter ihm, alle Gesundheit sei hinter ihm.

Unter ihr →—:



nb t3wj (Wsr-m3ᶜt-Rᶜ stp.n-Rᶜ) nb ḥᶜw (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-m3ᶜt-Rᶜ stp.n-Rᶜ), Herr der Kronen (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn).

Auf dem Barkensockel:

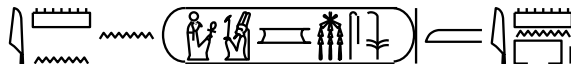
Name des Königs ←—:



nb t3wj (Wsr-m3ᶜt-Rᶜ stp.n-Rᶜ) nb ḥᶜw (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) rdj ʿnh mj Rᶜ.

Herr beider Länder (Wsr-m3ᶜt-Rᶜ stp.n-Rᶜ), Herr der Kronen (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) dem Leben gegeben ist, wie Re.

Gegenüber →—:



Jmn n (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) m pr Jmn.

Amun des (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun.

Sockelstreifen¹³⁷ ←—:

¹³⁶ Wb. IV, S.291.

¹³⁷ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.205.



(Westwand) $\epsilon nh Hr k3 nht mrj m3^c t h k3 hbw-sd, /$ **(Nordwand)** $mj jt=f Pth-t3tnn nsw$
 $bjtj nb t3wj (Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^c w (R^c-msj-sw mrj-Jmn) nbtj mki kmt w^c f$
 $h3sw.t nsw bjtj nb t3wj (// // // //) jrj.n.f m mnw n jt=f Jmn R^c nsw ntrw/ jrj.n [.] n.f, /$

(Ostwand) $hwt-ntr (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr-Jmn smn hh mj 3ht nt pt.$

(Westwand) Es lebe Horus, der starke Stier, geliebt von Maat, der Herrscher der Sedfeste/ **(Nordwand)** wie sein Vater Ptah-Tatenen, der König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder ($Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c$), Sohn des Re, Herr der Kronen ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$), die beiden Herrinnen, der Ägypten beschützt und die Fremdländer bezwingt. König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder (// // // //). Er errichtete es als ein Denkmal für seinen Vater Amun-Re, König der Götter. (Ich) errichtete für ihn **(Ostwand)** einen Tempel ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$) im Haus des Amun, dauerhaft und ewig wie der Horizont des Himmels.

3.2.5.3 Westwand¹³⁸ : Taf.22

A. Sz.122 :

In der Mitte der Rückwand ist eine Nische, wo drei Statuen standen, die aus dem Fels herausgehauen waren. Sie repräsentierten von Norden Ramses II., Re-Harachte, Amun-Re. Sie sind jetzt vollständig verschwunden und die Wand ist mit koptischer Malerei bedeckt¹³⁹.

Am oberen Teil der ganzen Wand stellt eine Szene den König dar, wie er vor der Barke des Re-Harachte kniet¹⁴⁰.

Der König →:

Der nach rechts kniende König erhebt seine beiden Hände im Grußgestus vor der Barke. Er trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus und den kurzen Knieschurz I sowie den *wsh*-Kragen.

Vor ihm¹⁴¹ →:



$jw nsw bjtj (Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dw3=f R^c m wbn=f shtp=f$
 $sw m mrrw.t=f jrj=f dj \epsilon nh .$

König von Ober- und Unterägypten ($Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c$), Sohn des Re ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$), der Re preist bei seinem Aufgang und seinem Untergang mit dem, was er liebt, damit er den König mit Leben beschenkt.


Hinter ihm →:

¹³⁸ L.D., III, 181; Gau, Antiquités de la Nubie, Pl.45; Maspero, Rapports, Pl. CXXIX ; Monneret de Villard, La Nubia médiévale, II, Pl. XLII.

¹³⁹ PM VII, S. 62, Nr. 122; L.D., III, 181.

¹⁴⁰ L.D. III, 181; PM VII, S.62, Nr.120-121.

¹⁴¹ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.210.

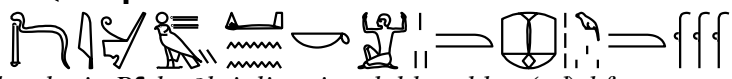

s3 nh dd w3s h3=f nb t3wj nb h3w (Wsr-m3t-Rc stp.n-Rc) dj nh (Rc-msj-sw mrj-Jmn) mj Rc.

Schutz, Leben, Dauer und Glück hinter ihm, dem Herrn der beiden Länder, Herrn der Kronen (Wsr-m3t-Rc stp.n-Rc) (Rc-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei wie Re.

Die Barke ←—:


In der Mitte sitzt, nach links blickend, der widerköpfige Gott in einem Naos, hält mit der rechten vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der auf den Oberschenkel gelegten linken Hand ein *nh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und einer großen Sonnenscheibe auf dem Haupt. Das Thronpodest ist ein würfelförmiger Block und auf den Seitenflächen schmucklos. Er ist mit einer niedrigen Rückenlehne ausgestattet und in der rechten unteren Ecke bilden zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat. Über die Rückenlehne ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt. Vor ihm ist ein Opfertisch mit einer Vase, die von einer Lotusblüte bedeckt ist. Um den Naos stehen zwei Götter, hinten ist es Re-Harachte und vorne ist es Thot. An der Barke vorne stehen zwei Göttinnen, Isis und Hathor. Oben linke von dem Naos befinden sich drei kniende Seelen von Buto und rechts drei kniende Seelen von Nechen. Hinter der Barke begrüßen drei Paviane die Sonne bei ihrem Aufgang.

Vor dem Gott¹⁴² ←—:


dd-mdw jn Rc-hr-3htj dj.n=j n=k hh m hbw-(sd) hfnw m rnpwt.

Worte sprechen durch Re-Harachte, ich gebe dir Millionen von Sed-Festen und Hunderttausende von Jahren.

Vor Ihnen¹⁴³ ←—:


dw3 Rc-hr-3htj jrj.t n.f htt.
Re-Harachte preisen, ihm zujauchzen.

B. Sz.120 - 121 :

Zwei gleiche Szenen: Der König opfert den Göttern in der Nische Blumen¹⁴⁴.

Der König ↔ :

Der nach links bzw. rechts schreitende König trägt die einfache blaue Krone D mit dem Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten kurzen Knieschurz II mit Tierschwanz. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen. Er hält einen Stabstrauß und einen Blumenstrauß in den Händen. Die Sonnenscheibe mit zwei Uräuen, von denen zwei *nh*-Zeichen herabhängen, schwebt schützend über ihm.

¹⁴² Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.209.

¹⁴³ Op. cit., Text, S.210.

¹⁴⁴ L.D. III, 181; PM VII, S.62, Nr. 120-121; Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Tafel, Pl. LIX (B).

Vor ihm¹⁴⁵:



nb t3wj nb h'w (Wsr-m3't-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn)

Herr der beiden Länder, Herr der Kronen (Wsr-m3't-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Hinter ihm:



s3 'nh dd w3s nb h3=f nb mj R' dt.

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück hinter ihm wie Re ewiglich.

3.2.5.4 Südwand, Sz.118:

Taf.23: Barkenszene: Der König räuchert und libiert vor der Barke des Amun-Re¹⁴⁶.

Der König →:

Der nach rechts schreitende König trägt die einfache Krone G, eine enge Kappe mit Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz und dem vorne ausgestellten langen weiten Gewand aus durchsichtigem Material. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Er hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt mit der rechten Hand aus dem Libationsgefäß Wasser auf Opfertagen. Der Schutzvogel ist ein fliegender Geier, in dessen Schnabel das Symbol *hb-sd* hängt.

Über ihm¹⁴⁷ →:



Sein Name: *nb t3wj (Wsr-m3't-R^c stp.n-R^c) nb h'w (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj 'nh mj R^c.*

Herr beider Länder (Wsr-M3't-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben ist, wie Re.



Nhbt hdt nhn

Nechbet, die Weiße von Nechen (Hierakonpolis).

Hinter ihm →:



s3 'nh dd w3s snb nb h3=f nb mj R^c.

Alles an Schutz, Leben, Dauer, Glück und Gesundheit hinter ihm wie Re.

Vor ihm →:

¹⁴⁵ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.208.

¹⁴⁶ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Tafel, Pl. LIX (A), LX (A); PM VII, S. 62, Nr. 118; L.D., III, 180 (B).

¹⁴⁷ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.204.



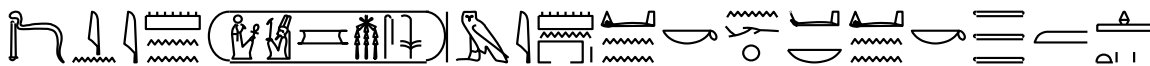
jrj.t sntr kbh n jt=f Jmn R^c nsw ntrw.

Räuchern und libieren, für seinen Vater Amun-Re, König der Götter.

Die Barke ←—:

Sie steht auf einem Sockel, an ihrer Spitze und an ihrem Ende befindet sich jeweils der Widderkopf des Amun-Re mit der Sonnenscheibe.

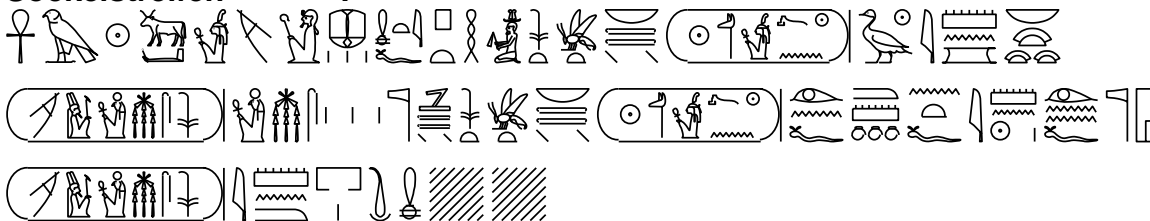
Über ihr ←—:



dd-mdw jn Jmn n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr Jmn, dj.n[=j] n=k nht nb dj.n[=j] n=k t3w m htpw.

Worte sprechen durch Amun des (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun, ich gebe dir jeden Sieg, ich gebe dir die Länder im Frieden.

Sockelstreifen¹⁴⁸ →—:



(**Westwand**) *ḥnh Hr k3 nht mrj m3^ct ḥk3 ḥbw-sd* / (**Südwand**) *mj jt=f Pth-t3-tnn nsw btj nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c mrj-Jmn nb ḥ^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) R^c msj-sw ntr grg t3wj nsw bitj nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) jrj.n.f m mnw n jt=f Jmn R^c / jrj.n .f* / (**Ostwand**) *ḥwt-ntr (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr-Jmn smn mj (3ht nt pt).*

(**Westwand**) Es lebe Horus, der starke Stier, geliebt von Maat, Herr der Sedfeste, / (**Südwand**) wie sein Vater Ptah-tatenen. König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c) Sohn des Re, geliebt von Amun, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn). Der Gott Ramses, der die beiden Länder gegründet, König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), er errichtete es als ein Denkmal für seinen Vater Amun-Re. (Ich) errichtete für ihn / (**Ostwand**) einen Tempel (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun, dauerhaft wie (der Horizont des Himmels).

3.2.6 Gerf Hussein¹⁴⁹

3.2.6.1 Ostwand:

¹⁴⁸ Op. cit., Text, S.203.

¹⁴⁹ Mit diesem Tempel habe ich das Problem gehabt, Bilder bzw. Beschreibungen zu finden. Außer zwei Sätze bei Champollion gibt es nichts. Es gelang mir seltene Bilder, die bis jetzt noch nicht veröffentlicht wurden, von der Antiquitätsverwaltung in Kairo zu beschaffen.

A. Nordhälfte, Sz.36:

Empfangsszene: Der König wird von Pachet bzw. Sachmet umarmt¹⁵⁰.

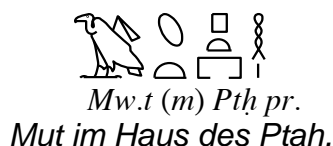
Der König (←) trägt hier die einfache rote unterägyptische Krone B. Er blickt nach links und wurde von der nach rechts blickenden löwenkopfigen Göttin (→) „Pachet“ umarmet. Wegen des fehlenden Bildes kann ich nicht mehr sagen.

B. Südhälfte, Sz.37:

Empfangsszene: Der König wird von Mut umarmt¹⁵¹.

Der nach rechts blickende König(→) trägt die einfache weiße oberägyptische Krone A und wurde von der nach links blickenden menschengestaltig Göttin(←)„Mut“ umarmt.

Über ihr¹⁵² ←:



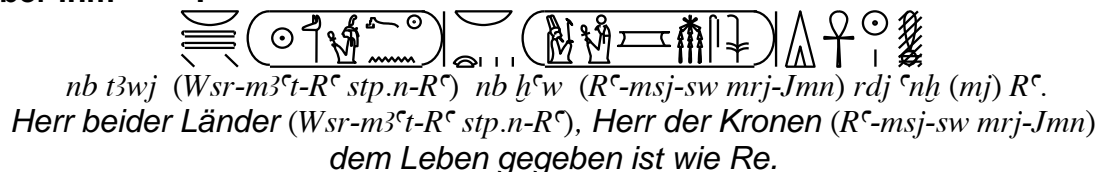
3.2.6.2 Nordwand, Sz.39:

Taf.24: Barkenszene: Der König opfert Blumen vor der Barke des Re-Harachte bzw. Ramses¹⁵³.

Der König ←:

Der nach links schreitende König trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem langen, weiten Gewand aus durchscheinendem Material darunter der Schurz I mit Tierschwanz. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Er hält mit beiden Hände Blumen als Opfergaben. Das Schutzsymbol ist der fliegende Geier. Zwischen ihm und der Barke steht ein hoher Opfertisch.

Über ihm ←:



¹⁵⁰ Champollion, Not. Descr. I, S. 136(Unten); PM VII, S.36, Nr.36.

¹⁵¹ PM VII, S.36, Nr.37; Champollion, Not. Descr. I, S.136 (Unten).

¹⁵² L. D. Text, V, S.55 (Mitte).

¹⁵³ Photo der Antiquitätenverwaltung Kairo; PM VII, S.36, Nr.39; Champollion, Not. Dsecr. I, S.137 (Oben). Es könnte die Barke von Ramses II. sein, da die Inschrift unklar ist und er oft die Falkenembleme des Re-Harachte nimmt. Hein meint, dass die Barke von Ramses II. in der Südhälfte platziert ist. Die Bilder hier zeigen das Gegenteil; Vgl. Hein, Die Ramessidische Bautätigkeit in Nubien, S.124.

Die Barke →:

Sie steht auf einem Sockel, an ihrer Spitze und an ihrem Ende befindet sich jeweils der Kopf des Re-Harachte mit der Sonnenscheibe.

Über ihr →:



dd-mdw jn /// (Re-Hr-3h.tj) //(n)///// (R^c-msj-sw mrj-Jmn)///(m Ptḥ pr)///// , dj.n[=j] n=k kn(t)///// , dj.n[=j] n=k t3wj (htp)///// , dj.n[=j] n=k ḥbw-sd n R^c///// , dj.n[=j] n=k w3s ḥḥ dd nb, dj.n[=j] n=k snb nb, dj.n[=j] n=k 3w.t-jb nb.

Worte sprechen durch (Re-Harachte) //(des)/// (R^c-msj-sw mrj-Jmn) (im Haus des Ptah), ich gebe dir jeden Sieg, Ich gebe dir die beide Länder (im Frieden), ich gebe die Jubiläen des Re /////, ich gebe dir alles an Glück, Leben und Dauer, ich gebe dir alle Gesundheit, ich gebe dir jede Freude.

3.2.6.3 Westwand Sz.40:

Taf.25: In der Rückwand ist eine Nische, in der vier Statuen auf einem gemeinsamen Thron sitzen. Die Statuen repräsentieren von Norden hergesehen die vier Götter Hathor, Ptah-Tatenen, den vergöttlichten Ramses II. und Ptah¹⁵⁴, darüber Reste einer Szene, die den knienden König vor der Barke des Re-Harachte darstellt.

Die Göttin Hathor:

Die menschenköpfige sitzende Göttin hält ein ḥḥ-Zeichen mit der linken Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, mit der rechten Hand umfasst sie Ptah-Tatenen. Ihre Krone besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke und ihrer üblichen Krone, zwei lange Kuhhörner, die die Sonnenscheibe umfassen. Außerdem trägt sie das Gewand der ägyptischen Göttinnen, ein enges Trägerkleid.

Über ihr ←:

Ist nicht mehr erhalten.

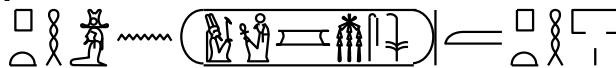
Der Gott Ptah-Tatenen:

Auf der bis auf die Brust reichende Perücke des menschenköpfigen¹⁵⁵ Gottes mit dem Uräus an der Stirn sitzt die Krone aus einem waagrecht Widdergehörn mit zwei hohen Federn. Der Gott hat einen Götterbart. Seine Kleidung besteht aus seinem üblichen Gewand, einer mumienartigen Umhüllung, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen. Mit den beiden Händen hält er ein dd-Zepter.

¹⁵⁴ Photo der Antiquitätenverwaltung Kairo; PM VII, S.36, Nr.40; Champollion, Mon. LVI (I); Gau, Antiquités de la Nubien, S.30 (Oben).

¹⁵⁵ Habachi meint hier, dass Ptah-Tatenen Falkenkopf hat. Vgl. Habachi, Features of Deification of Ramesses II, ADAIK. 5, (Glückstadt 1969), S.45.

Über ihm¹⁵⁶ ←:



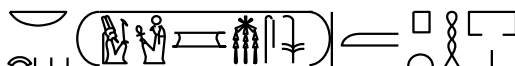
Pth t3-tnn n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Pth pr.

Ptah-Tatenen des (R^c-msj-sw mrj-Jmn), im Haus des Ptah.

Der vergöttliche Ramses:

Der sitzende Herrscher hält mit seiner rechten Hand ein *hk3*-Zepter vor der Brust, mit der linken, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *ʿnh*-Zeichen. Er trägt eine kurze Perücke mit Uräus und die Federkrone, die aus zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen an jeder Seite besteht, sowie den Götterbart, außerdem einen kurzen Knieschurz.

Über ihm ←:



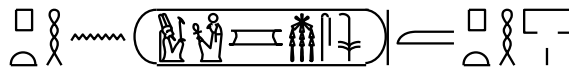
nb h'w (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Pth pr.

Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), im Haus des Ptah.

Der Gott Ptah:

Der menschengestaltige sitzende Gott trägt sein übliches Gewand, eine mumienartige Umhüllung, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen. Sein Kopf ist ziemlich zerstört. Man erkennt trotzdem auf seinem Kopf die Sonnenscheibe, über der der Falke mit ausgebreiteten Flügeln schwebt. Ferner trägt er den Götterbart. Er hält mit beiden Händen sein *dd*-Zepter.

Über ihm ←:



Pth n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Pth pr.

Ptah des (R^c-msj-sw mrj-mn), im Haus des Ptah.

Die Inschriften auf den Seiten sind nicht kalr genug zu lesen.

3.2.6.4 Südwand, Sz.38:

Taf.26: Barkenszene: Der König räuchert und libiert vor der Barke des Ptah¹⁵⁷.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt mit der rechten Hand Wasser aus dem Libationsgefäß auf einen Opfertisch. Er trägt die blaue Krone D mit Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz I und einem langen Gewand aus durchscheinendem Material sowie Sandalen. Über dem Kopf schwebt schützend die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm → :



¹⁵⁶ Alle Texte, L. D. Text, V, S.55 (Oben), Ptah wird im L. D. Osiris genannt und Ptah-Tatenen Ptah.

¹⁵⁷ Photo der Antiquitätenverwaltung Kairo; PM VII, S.36, Nr.38; Champollion, Not. Dsecr. I, S.137 (Oben).

nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) // // // //.
Herr beider Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) // //.

Die Barke ←—:

Sie steht auf einem Sockel. Die Köpfe auf ihren Steven sind nicht mehr zu erkennen.

Über ihr ←—:



////dd-mdw//// n s3=f // // nb h^cw (R^c // // // Jmn) [dj.n=j n]=k t3w nb h3s.t nb(.t) hb.t[j] hr tbwt.

(Worte sprechen) // // zu seinem Sohn // //, Herrn der Krone (R^c // // // Jmn) [ich gebe] dir alle Flachländer, alle Fremdländer, niedergeworfen unter deinen Sohlen.

3.3 Die dargestellten Personen

In diesem Abschnitt werden die dargestellten Personen (Götter, Göttinnen, König) in den oben behandelten Tempeln eingehend behandelt. Es geht hier um die Darstellungsweisen und Namen, Beinamen, um den Raum, die Wahl und die Orientierung, um daraus die Gemeinsamkeiten oder Unterschiede in der Ikonographie und um die Besonderheiten herauszuarbeiten. Um eine Gottheit eindeutig identifizieren zu können, muss man alle Aspekte, die oben genannt wurden, in Betracht ziehen, besonders die Epitheta mit Hilfe der Ikonographie. Ein Element kann nicht allein zur klaren und eindeutigen Identifizierung eines Gottes herangezogen werden, sondern erst die ikonographischen Elemente mit dem Text gemeinsam machen es möglich:

3.3.1 Die Götter und ihre Auswahl¹⁵⁸

Folgende Gottheiten kommen an den Wänden des Sanktuars vor: Amun (7), davon zweimal als Kamutef, Re-Harachte (4), Ptah (6), Chnum (1), Horus (1), Hapi (2).

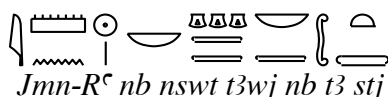
3.3.1.1 Ramessidische Reichsgötter

Als Hauptkultempfänger stehen die ramessidischen Reichsgötter im Vordergrund. Sie werden, wie vorher erwähnt¹⁵⁹, von Amun-Re, Re-Harachte und Ptah im nubischen Raum repräsentiert.

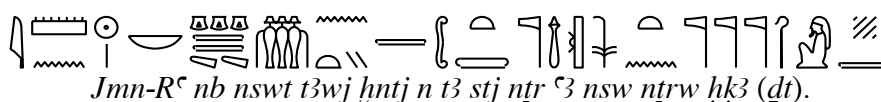
¹⁵⁸ Vgl. Tab.3.

¹⁵⁹ Siehe S.20; Champollion, Not. Descr. I, 54.

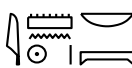
Amun-Re: kommt siebenmal vor, dreimal davon als Kultbild auf einem gemeinsamen Thron mit den anderen Göttern. In seinen sieben Darstellungen tritt er nur einmal auf dem nördlichen Teil des Tempels in Bet el-Wali auf und bezieht sich damit auf Theben bzw. den Amun von Karnak. Die restlichen Darstellungen sind alle auf den südlichen Teilen, davon zwei als Min-Amun Kamutef. Sie weisen möglicherweise auf den Kultort von Amun in Gebel Barkal bez. auf das gesamte Obernubien¹⁶⁰. Im Text lassen sich vier Aspekte des Amun unterscheiden¹⁶¹:



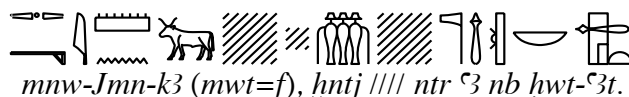
Jmn-R^c nb nswt t3wj nb t3 stj
 Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder, Herr von Nubien (BW. Sz.41A, S.24).



Jmn-R^c nb nswt t3wj hntj n t3 stj ntr 3 nsw ntrw hk3 (dt).
 Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder, an der Spitze von Nubien, Großer Gott, König der Götter, Herrscher der Ewigkeit (BW. Sz.38A, S.26) (DR. Sz.29, S.42).



Jmn-R^c nb p.t.
 Amun-Re, Herr des Himmels. (AB I. Sz.115, S.32).



mnw-Jmn-k3 (mwt=f), hntj IIII ntr 3 nb hwt-3t.
 Min-Amun Ka(mutef), an der Spitze (Erster) von ..., Großer Gott, Herr des großen Hauses (BW. Sz.39, S.26).

Die ikonographischen Erscheinungen sind nicht unterschiedlich. Sie zeigen alle die Gestalt des anthropomorphen Amun. Auch die Kronen bilden in diesem Fall kein Hauptmerkmal für eine Unterscheidung, da alle Erscheinungsformen des Amun die zweifedrige Amunskrone tragen sowie auch alle den kurzen Schurz, das Trägerhemd und den *wsh*-Kragen. Nun sind die beiden Erscheinungsformen von Amun-Min und Amun-Min Kamutef, die deutlich ihre eigene Ikonographie haben, unverwechselbar und kommen in den südlichen Teilen der Tempel vor. Ein Bezugsort, wie Hein¹⁶² meint, kann auf Buhen als „Machthaber in Nubien“¹⁶³ hinweisen.

In den beiden Darstellungen des Amun in Bet el-Wali existiert Amun-Re von Karnak mit dem Amun-Re mit nubischen Epitheta im Raum zusammen. Bemerkenswert ist, dass der Amun von Karnak auf der Nordwand des Bet El-Wali Tempels mit dem nubischen Epitheton vorkommt wie auf der

¹⁶⁰ Hein, Bautätigkeit, S.123.

¹⁶¹ Siehe Tab.2.

¹⁶² Hein, Bautätigkeit, S.123.

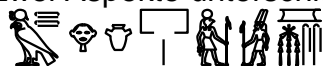
¹⁶³ Bonnet, RÄRG 464.

gegenüberliegenden Szene. Es wird erwartet, dass er nur in der Südwand mit den nubischen Epitheta, in der Nordwand mit den ägyptischen Epitheta auftritt. Es wird hier der Versuch unternommen, eine neue Amunform im offiziellen Bildprogramm des ägyptischen Tempels zu etablieren und sie in die ägyptische Theologie einzugliedern.

Zwei verschiedene Handlungen kann man in den Amundarstellungen feststellen: einmal Weichrauch und Wasser spenden bei dem anthropomorphen Amun, einandermal Schminken bei dem Amun-Min Kamutef¹⁶⁴.

Re-Harachte: Er kommt in diesen Räumen viermal vor, dreimal davon als Kultbild auf dem gemeinsamen Thron mit. Zweimal davon, wie erwartet, kommt er auf dem nördlichen Teil vor, da sein Hauptkultort im Mutterland im Norden in Heliopolis liegt. Im Fall von Derr nimmt der vergöttlichte Ramses II. seinen Platz im nördlichen Teil des Tempels ein, außerdem kommt er in den zwei Darstellungen dort im südlichen Teil vor¹⁶⁵.

Im Texten lassen sich zwei Aspekte unterscheiden:



R^c-Hr-3h.tj hr(j) jb pr [R^c-msj-sw mrj-Jmn].

Re-Harachte im Haus des Ramses (AB I. Sz.115, S.32) (DR. Sz.29, S.42).



R^c-Hr-3htj ntr ʿ3 nb pt.

Re-Harachte, der große Gott, Herr des Himmels (DR. Sz.28A, S.41).

Hier merkt man, dass die Kultbilder die gleichen Epitheta (*Im Haus des Ramses*) tragen, während sie bei der Darstellung, wo der Gott als Kultempfänger geschminkt wurde, ein anderes Epitheton (*Der große Gott, Herr des Himmels*) hatten¹⁶⁶.

Die Ikonographie der beiden Szenen [die noch gut erhalten (AB I. Sz.115, S.32, Dr. Sz.28A, S.40) sind] ist einheitlich. Die andern beiden Szenen (DR. Sz.29, S.42 und WS. Sz.122, S.49) sind völlig zerstört. Die Figuren sind mit der Sonnenscheibe auf dem Kopf, Trägerhemd und kurzem Knieschurz mit Tierschwanz dargestellt. Hier treffen wir die gleiche ikonographische Figur mit verschiedenen Namen, die zwei Aspekte demselben Gott zuweisen.

Ptah: In sechs Darstellungen, die sicher Ptah zugewiesen werden können, herrscht eine einheitliche Ikonographie vor: menschenköpfig, sein übliches Gewand, das eine mumienartige Umhüllung darstellt, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen, blaue enge Kappe und Götterbart. Vier von den sechs Darstellungen sind Kultbilder auf dem gemeinsamen Thron, eines von zweien in

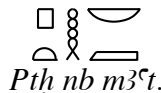
¹⁶⁴ Siehe Tab.2.

¹⁶⁵ Hein, Bautätigkeit, S.124.

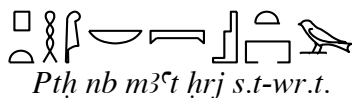
¹⁶⁶ Siehe Tab.2.

Gerf Hussein ist Tatenen¹⁶⁷. Die anderen zwei Szenen sind auf der Nordseite und beziehen sich auf seinen Hauptkultort Memphis im Norden¹⁶⁸.

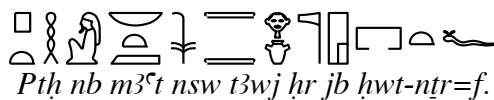
Fast alle Darstellungen teilen dieselben Epitheta, „Herr der Wahrheit“. Hier lassen sich vier Variationen der Epitheta belegen:



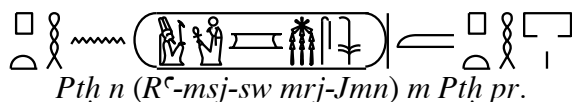
Ptah, Herr der Wahrheit (BW. Sz.42, S.25).



Ptah, Herr der Wahrheit im Allerheiligsten (DR. Sz.29, S.42).



Ptah, Herr der Wahrheit, König beider Länder in der Mitte befindlich in seinem Tempel (DR. Sz.27A, S.43).



Ptah des (R^c-msj-sw mrj-mn), im Haus des Ptah (GH. Sz.40, S.54)¹⁶⁹.

Die vierte bzw. letzte Variation treffen wir nur im Gerf Hussein an. Habachi¹⁷⁰ ist die Meinung, dass Ptah hier den vergöttlichten Ramses repräsentiert.

3.3.1.2 Andere Götter „ im Mutterland und Nubien“

Chnum: Nur einmal tritt er an der Nordseite in Bet el-Wali auf. Seine Ikonographie ist wie erwartet anthropomorph mit Widderkopf mit waagrechtem Widdergehörn und der langen Perücke. Im Text lautet das Epitheton: „Herr des Kataraktengebiets“. Die Platzierung und der Text der Darstellung weisen auf den Bezugsort des Gottes am 1. Katarakt im Norden¹⁷¹ Nubiens hin.



Chnum, Herr des Kataraktengebiets (BW. Sz.41B, S.23).

¹⁶⁷ Schlögel, Der Gott Tatenen, OBO 29, Freiburg-Göttingen 1980, S.110-117; Vgl. Sandmann-Holmberg, The God Ptah, Lund 1946; Vgl. Junge, in: MDAIK 29, 1973, S.195-204.

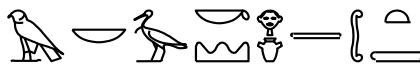
¹⁶⁸ Badawi, Memphis als zweite Landeshauptstadt im Neuen Reich, Le Caire 1948, S.7; Vgl. Junker, Die Götterlehre von Memphis in: APAW 1939, Berlin 1940.

¹⁶⁹ Siehe Tab.2.

¹⁷⁰ Habachi, Features of Deification of Ramesses II, ADAIK.5, (Glückstadt 1969), S.45.

¹⁷¹ Hein, Bautätigkeit, Wiesbaden 1991, S.124.

Horus: Er tritt uns nur einmal als falckenköpfiger Gott im Sanktuar des Tempels von Bet el-Wali entgegen. Seine Platzierung auf der Südseite bezog sich auf seinen Kultplatz in Kuban in Unternubien. Auch der Text stimmt damit überein, in dem er „Herr von Kuban, der wohnhaft in Nubien“ genannt wird.



Hr nb B3kj, hrj – jb t3 stj.

Horus, Herr von Kuban, wohnhaft in Nubien (BW. Sz.38B, S.28).

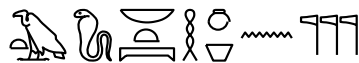
Hapi: Die Darstellung des Hapi im kleinen Tempel von Abu Simbel kommt auf jeder Seite, also zweimal, vor. Es gibt keinen begleitenden Text und beide haben die übliche Erscheinungsform. Die Figur zeigt den Oberkörper mit hängender Brust und vorquellendem Bauch. Die Kopftracht besteht aus einer langen Perücke, beherrscht von einem hohen Papyrus-Büschel mit fünf Pflanzen (AB II. Sz.38, S.35).

3.3.2 Die Göttinnen und Ihre Auswahl

Folgende Göttinnen kommen in dem Dekorationsraum vor: Mut (3), Hathor (3), Isis (1), Satis (1), Pacht (1), Anuket (1)¹⁷².

3.3.2.1 Ramessidische Reichgöttinnen

Mut: Sie kommt dreimal in der Wanddekoration vor. Da ihr Hauptkultort im Süden neben ihrem Gatten Amun in Gebel Barkal in Nubien ist, kommt sie dreimal auf der Südseite vor. Die Erscheinungsform ist leicht unterschiedlich, einmal mit ihrer üblichen Krone, einmal mit der Doppelkrone (AB II. Sz.39, S.38), und zweimal mit der Geierhaube und der Doppelkrone (WS. Sz.117, S.46) (GH. Sz.37, S.53). Ihre Epitheta sind:



Mwt nb(t) pt hnw(t) n ntrw.

Mut, Herrin des Himmels, Gebieterin der Götter (AB II. Sz.39, S. 38).



Mwt nbt pt .

Mut, Herrin des Himmels (WS. Sz.117, S.46).

Hathor: Sie kommt viermal in den Räumen vor, zweimal davon als Kultbild¹⁷³. Im kleinen Tempel von Abu Simbel ist sie als eine halb aus dem Felsen tretende Kuh dargestellt. Die Ikonographie unterscheidet leicht zwischen den Kultbildern und den Szenen. Bei den zwei Szenen trägt sie ihre übliche

¹⁷² Siehe Tab.3.

¹⁷³ Siehe Tab.2.

Krone (Sonnenscheibe zwischen zwei Kuhhörnern), bei den Kultbildern die übliche Krone und zwei hohe Federn. Der Text unterscheidet sich in drei Varianten:



[Herrin] der beiden Länder, Hathor, Herrin von Ibschik (AB II. Sz.41, S.37).



Hwt-Hr nbt Jwnw hnw(t) t3wj.

Hathor, Herrin von Heliopolis, Gebieterin der beiden Länder (AB II. Sz.39, S.38).



Hwt-Hr nbt jnt.

Hathor, Herrin des Tals (WS. Sz.116, S.45).

Im kleinen Tempel von Abu Simbel hat das Kultbild das nubische Epitheton „Herrin von Ibschik“, was sich auf den Ort, der mit Faras in Nubien identifiziert wird, bezieht¹⁷⁴. Gleichzeitig tritt sie auf der Südseite als Hathor von Heliopolis auf und repräsentiert damit die Hauptgöttin des Mutterlands in Nubien. Die anderen zwei Mal kommt sie auf der Nordseite vor und bezieht sich damit auf ihre Kultorte im Mutterland, einmal als Gattin von Ptah in Gerf Hussein und das andere Mal als Hathor von Theben in Wadi es-Seboua¹⁷⁵.

3.3.2.2 Andere Göttinnen „im Mutterland und Nubien“

Isis: Sie kommt nur einmal in Bet el-Wali vor. Als lokale Göttin und Mutter des Horus von Kuban¹⁷⁶ erscheint sie erwartungsgemäß auf der Südseite mit dem Epitheton: „Herrin von Nubien“¹⁷⁷ was sich auf Ihre Kultplätze in Nubien in Qurta und Buhen bezieht¹⁷⁸. Sie erscheint als Frau mit einer langen Perücke ohne Zusatz, während sie den König säugt¹⁷⁹.



3st nbt t3 stj.

Isis, Herrin von Nubien (BW. Sz.37, S.22).

Satis: Auch sie erscheint nur einmal auf der Nordseite in Bet el-Wali in menschlicher Gestalt mit der oberägyptischen Krone. Ihre Platzierung und ihr

¹⁷⁴ Hein, Bautätigkeit, Wiesbaden 1991, S. 125.

¹⁷⁵ Frankreich, LÄ II, 1024-1033.

¹⁷⁶ Münster, Untersuchungen zur Göttin Isis, MÄS11, 177.

¹⁷⁷ In einem ramessidischen Papyrus, pChester Beatty VII, vs. 2, 3n wird Isis „Nubierin“ genannt.

¹⁷⁸ Hein, Bautätigkeit, Wiesbaden 1991, S. 124

¹⁷⁹ Ähnliche Szene im Mutterland findet man im Sethostempel von Abydos am Eingang zur Mutkapelle, wo der König von Mut gesäugert wird, und am Eingang der Isiskapelle, wo Isis mit dem König auf dem Schoß dargestellt ist; Vgl. Galverley-Gardiner, Abydos IV, S. 20;23.

Epitheton: „Herrin des Himmels, Gebieterin beider Länder“ weisen auf ihren Kultort am 1. Katarakt in Elephantine¹⁸⁰.



stt nbt p.t hnwt t3wj.

Satis, Herrin des Himmels, Gebieterin beider Länder (BW. Sz.41B, S.23).

Anukis: In Menschengestalt und mit ihrer besonderen Krone, die aus einem zusammengebundenen hohen Schilfbündel besteht, tritt sie nur einmal auf der Nordseite von Beit el-Wali auf. Ihre Platzierung bezieht sich auf ihren Hauptkultort auf der Insel Sehel¹⁸¹ und auf Elephantine. Aber ihr Epitheton bezeichnet sie als nubische Göttin¹⁸² „Herrin von Abu“.



ˁnkt nbt 3bw

Anukis, Herrin von Abu¹⁸³ (BW. Sz.40, S.21).

Pachet: Die löwengestaltige Göttin treffen wir nur einmal auf der Nordseite in Gerf Hussein an. Ich habe kein Material von dieser Szene, gehe aber davon aus, dass sie auf der Nordseite als Gattin von Horus von Hebenu¹⁸⁴ in Richtung ihres Kultortes vorkommt.

3.3.3 Der vergöttlichte König und seine Erscheinungsform

Der vergöttlichte Ramses' II. kommt siebenmal in dem Dekorationsprogramm der Räume vor, viermal davon als Kultbild auf dem gemeinsamen Thron. Die anderen drei Szenen befinden sich auf der Nordhälfte und weisen damit zum Mutterland im Norden, wo Ramses II. als Herrscher auf dem Thron regiert. Die Ikonographie gestaltet sich variantenreich. Fünf Kopfbedeckungen lassen sich unterscheiden: Mondscheibe (AB I, Sz.114A, S.31), einfacher Kriegshelm (AB I, Sz.115, S.32), Federkrone (zwei Straußenfedern mit Sonnenscheibe in der Mitte, darunter ein waagrechtes Widdergehörn) (AB II, Sz.40, S.36), enganliegende Kappe, darauf die Sonnenscheibe (DR, Sz.27B, S.44), enganliegende Kappe mit zwei Federn und Sonnenscheibe (GH, Sz.40, S.54). Bei den Schurzarten wird dem kurzen Knieschurz der Vorzug gegeben, fünfmal erhalten, zwei Szenen zerstört.

Bemerkenswerterweise zeigen die verschiedenen Kronenformen neue Merkmale für die Vergöttlichung des Königs. Das Widdergehörn stellt z.B. die Angleichung an Amun dar, die Sonnenscheibe an Re-Harachte, die Mondscheibe an Chons. Der Prozess des vergöttlichten Königs ist in diesem Raum auch weiterentwickelt, indem der Herrscher eine eigene Barke und sogar ein eigenes

¹⁸⁰Valbelle, Satis et Anoukis, Mainz 1981

¹⁸¹Ibid; LÄ I., S.333.

¹⁸²Kees, Götterglaube, S.25.

¹⁸³ Abu Oda ist einen Platz gegenüber von Abu Simbel auf dem Ostufer des Nils, Vgl. Černý, Abu - Oda, Kairo 1950.

¹⁸⁴ LÄ IV., S. 640-41.

Kultbild bekommt und auf den Wandreliefs opfert König Ramses II. dem Gott Ramses II.

Die Epitheta lassen sich folgendermaßen unterscheiden:



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

*Herr beider Länder (Wsr -m3^ct -R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn)
(AB I. Sz.115, S.32) (DR. Sz.27B, S.44).*



Nsw bjtj nb t3wj nb jr(t) jht nb h^cw.

*König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder, Herr der Riten, Herr
der Kronen (AB II. Sz.40).*



nsw bjtj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

*König von Ober- und Unterägypten (Wsr- m3^ct -R^c stp.n-R^c), Sohn des Re (R^c-msj-
sw mrj-Jmn) (Dr. Sz.29, S.42).*

3.3.4 Das königliche Paar

3.3.4.1 Der König als Kultvollzieher:

Als Kultvollzieher erscheint Ramses fast 30-mal in den Reliefs. Der König wird an den Wänden meistens mit einem kurzen Knieschurz I (fast 14-mal) dargestellt. Andere Schurztypen wechseln von Szene zu Szene. Ich habe keinen Zusammenhang zwischen den Schurztypen und den Handlungen oder der Platzierung erkannt. Merkwürdig ist es, dass bei jedem Tempel meistens ein bestimmter Schurztyp vorkommt. Im AB I. und im WS. erscheint fast immer der kurze Knieschurz I, während in Derr der lange weite Schurz IV vorkommt.

Bei der Anordnung der Königskronen lässt sich nicht viel feststellen. Bei ihrer Auswahl überwiegt die Darstellung des Königs mit der blauen Krone D. Andere Kronentypen, wie die Federkrone IV, einfache Krone G, F, A, und B, treten relative häufig auf. Hier lässt sich bemerken, dass der König bei der Eingangswand bzw. Ostwand im AB I. und GH. an der nördlichen Seite die unterägyptische Krone B und an der südlichen Seite die oberägyptische Krone A trägt. Hier wird die geographische Zugehörigkeit beachtet. Eine besondere Systematik der Königsdarstellung lässt sich nicht feststellen.

3.3.4.2 Die Königin:

Von der königlichen Familie erscheint nur die Königin zweimal in ihrem kleinen Tempel in Abu Simbel, einmal als Göttin an der Stelle von Hathor mit

dem Gott Ramses auf der Nordseite. Das zweite Mal stellt eine merkwürdige Szene dar, wo sie alleine als Ritualvollzieherin ohne den König erscheint. Die Ikonografie ist einheitlich: lange Perücke, (Geierhaube), zwei hohe Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern.

Im Text treten Unterschiede hervor:



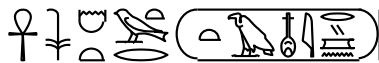
hmt-nsw (Nfirt-jry mrjt n Mwt).

Die Königsgemahlin (Nfirt-jry mrjt n Mwt) (AB II. Sz.40, S.36).



jr(t)-p^c.t wrt hsw hmt-nsw (Nfirt-jry mrjt n Mwt).

Die Regentin, die große an Lob, Königsgemahlin (Nfirt-jry mrjt n Mwt) (AB II. Sz.39, S.38).



(nh) hmt-nsw wrt (Nfirt-jry mrjt n Mwt) nh.tj.

Es lebe, die große Königsgemahlin (Nfirt-jry mrjt n Mwt) (AB II. Sz.38, S.35)¹⁸⁵.

3.4 Darstellungssystematik

3.4.1 Die Thematiken der Dekoration

Wie vorher¹⁸⁶ erwähnt, betrachtet man das Sanktuar in Felstempeln gleichzeitig als Barkenraum und als Kultbildkammer¹⁸⁷. Deshalb erwartet man ein wohlüberlegtes Bildprogramm, das auf beide Funktionen weisen kann. Um dieses zu erschließen, müssen zunächst die Darstellungen in dem Sanktuar thematisch geordnet werden.

Die Themenfolge:

I. Der König handelt, der Gott empfängt.

II. Der Gott handelt, der König empfängt :

A. **Der Gott bzw. die Göttin umarmt den König.**

B. **Die Göttin säugt den König.**

III. Der König räuchert und libiert vor der Barke.

IV. Die Szenen zeigen nur eine Person, den König oder den Gott.

**V. Die Szenen zeigen ein einheitliches Dekorationsschema:
„Einführungsszene“ Gott → König → ← Gott.**

¹⁸⁵ In dieser Szene wurde die Königin nicht dargestellt, sondern Hapi mit ihren Epitheta über ihm.

¹⁸⁶ Siehe S. 21.

¹⁸⁷ Man trifft solche Kombination auch in Mutterland an, wie zum Beispiel im Barkenraum Ramses' I. im Tempel von Qurna, im Hauptsanktuar des Ramsestempels von Abydos. Vgl. Arnold, Wandrelief, S.27.

Zu I.:

1. Der König schminkt das Bild des Gottes (Min-Amun AB I. Sz.113A, S.33, Re-Harachte DR. Sz.28A, S.41).
2. Der König opfert Kleidung vor seinem vergöttlichten Bild (AB I. Sz.114A, S.31).
3. Der König bringt Kleidung vor Ptah dar (DR. Sz.27A, S.43).
4. Der König bringt zwei Wasserkrüge dem Horus von Kuban dar (BW. Sz.38B, S.28).
5. Der König räuchert und libiert vor dem Bild des Amun-Re (BW. Sz.41A, S.24, Sz.38A, S.26).
6. Die Königin räuchert und schüttelt das Sistrum vor Mut und Hathor (AB II. Sz.39, S.38).
7. Der König räuchert und libiert vor dem vergöttlichten Paar Ramses II. und Nefertari (AB II. Sz.40, S.36).

Zu II.:

Zu II.A.:

1. Mut umarmt den König (WS. Sz.117, S.46, GH. Sz.37, S.53).
2. Hathor umarmt den König (WS. Sz.116, S.45).
3. Pachet umarmt den König (GH. Sz.36, S.53).

Zu II.B.:

1. Isis säugt den König (BW. Sz.37, S.22).
2. Anuket säugt den König (BW. Sz.40, S.21).

Zu III.:

1. Vor der Barke des Amun-Re (AB I. Sz.113B, S.33, WS. Sz.118, S.51).
2. Vor der Barke des Re-Harachte opfert er frische Pflanzen (WS. Sz.119, S.47, GH. Sz.39, S.53).
3. Vor der Barke des vergöttlichten Ramses'II. (AB I. Sz.114B, S.30, DR. Sz.27B, S.44)
4. Vor der Barke seines Ka (DR. Sz.28B, S.40).
5. Vor der Barke des Ptah (GH. Sz.38, S.55).

Zu IV.:

1. Der König verwischt die Fußspuren (DR. Sz.25, S.39, Sz.26, S.40).
2. Der König tritt ins Sanktuar ein (AB I. Sz.111, S.29, Sz.112, S.29).
3. Der Nilgott Hapi (AB II. Sz.38, S.35).
4. Der Gott Ptah in seiner Kapelle (BW. Sz.42, S.25).
5. Der Gott Min-Amun von Theben (BW. Sz.39, S.26).

Zu V.:

Der Gott Chnum reicht dem König ϵ_{nh} und führte mit Satis den König zu dem Herrn des Tempels (BW. Sz.41B, S.23). Hier ist es das einzige Mal im Sanktuar, wo eine solche Szene vorkommt.

3.4.2 Vorkommen und Anordnung bestimmter Szenen¹⁸⁸

Wenn wir die Szenen im Sanktuar betrachten, ergibt sich folgende Abfolge: Die Nord- und Südwände in allen Tempeln, außer in Bet el-Wali und im kleinen Tempel von Abu Simbel, behandeln Barkenrituale. Abu Simbel I. und Derr zeigen eine parallele Szenenanordnung: Auf beiden Seiten ist eine große Barkenszene, gefolgt von einer kleineren Szene, dem Kultbildrituale. In Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein gibt es auch eine parallele Szenenanordnung: Auf beiden Seiten ist jedoch nur eine große Barkenszene.

Auf der Rückwand bzw. auf den Westwänden herrscht eine einheitliche Darstellung vor: der gemeinsame Thron, auf dem die Hauptgötter sitzen bzw. die Ramessidische Triade thront, außer in Abu Simbel II, wo nur die Hauptgöttin Hathor als Kuh und der König dargestellt sind.

Auf den Ostwänden kommen oft Empfangsszenen bzw. Ein-Bild-Szenen vor. Wieder zeigen Abu Simbel I und Derr eine Parallelität, wo nur der König dargestellt ist. In Abu Simbel I in der Szene des Eintretens (reinigt er die Tür¹⁸⁹) und in Derr verwischt er seine Fußspuren „Bringen des Fußes¹⁹⁰“. In Gerf Hussein und Wadi es-Sebouâ gibt es diese Parallelität ebenfalls. In WS. Sz.116 (S.45) wird Ramses II. von Hathor umarmt und auf der anderen Hälfte der Wand Sz.117 (S.46) wiederholt sich die Szene, da wird er allerdings von Mut umarmt. In Gerf Hussein wiederholten sich beide Szenen, in Sz.36 (S.53) wird er von Pachet umarmt und in Sz.37 (S.53) von Mut. In Bet el-Wali wird die gleiche Säugen - Szene wiederholt mit unterschiedlichen Göttinnen, in Sz.40 (S.21) wird er von Anukis¹⁹¹ und in Sz.37 (S.22) von Isis¹⁹² gesäugt. In Abu Simbel II. ist Hapi auf beiden Seiten vertreten in Sz.38 (S.35).

Bei der Anordnung der Szenen im einzelnen Raum zeigt sich ebenfalls eine deutliche Parallelität, allerdings zwischen den gegenüberliegenden Wandseiten, es ist aber eine „partielle Parallelität“, d.h. die gleiche Wandszene wird nicht einfach auf die andere Wandseite übertragen, sondern bei jeder Szene ist die gleiche Anordnung, die gleiche Anzahl von Personen und die gleiche Handlung (= entweder Barkenrituale oder Kultbildrituale) wiedergegeben. Es scheint also, dass das Hauptanliegen eine Wiedergabe der gleichen Thematik an beiden Seiten war und nicht eine vollständige Parallelität¹⁹³.

Die ungefähre Position der Textteile ist fast einheitlich festgelegt:

¹⁸⁸ Siehe Abb.9.

¹⁸⁹ Arnold, Wandrelief, S.33.

¹⁹⁰ Op. cit.,S.33.

¹⁹¹ Anukis bildet mit Chnum und Satis die Triade des Kataraktes. König Ergamenes bezeichnet sich in Dakke als Abkömmling diese Triade: „Sohn des Chnum, geboren von der Satis, ernährt von der Anukis“; Vgl. LD V, 17C.

¹⁹² Durch die Beziehung zum Horuskind spielt sie eine große Rolle im Königskult bzw. bei des Gottkönigs Geburt, im NR erscheint Isis als erste Hebamme, die bei der Geburt anwesend ist.

¹⁹³ Vgl. Abb.9.

Name und Epitheta des Königs stehen vor und über dem Kopf des Königs. Rede bzw. Handlung wurden in allen Szenen vor den Beinen des Königs aufgezeichnet. Im Fall der Götter sind ihre Namen, Epitheta und ihre Rede auch vor oder über dem Kopf. Die Schutzreden befinden sich immer hinter dem Körper des Königs oder Gottes.

3.5 Wandrelief und Raumfunktion

3.5.1 Inhalt der Szenen

Wir gehen davon aus, dass alle Tempel ein einheitliches System bilden. Das bedeutet, dass alle Räume eine eigene innere Logik verfolgen und vom Kultablauf und von der Funktion her die anderen ergänzen. Die Szeneninhalte sind Kultbilddarstellungen und Barkendarstellungen. Bei dem Kultablauf für das Kultbildritual finden wir verschiedene zutreffende Rituale in den verschiedenen Räumen. Sie weisen darauf hin, dass wir hier verschiedene Objekte haben, in denen sich Schwerpunkte des Kultablaufs gegenseitig ergänzen, um am Ende ein einheitliches Bildprogramm zu bilden. In der Kultbildkammer wird normalerweise das tägliche Ritual von Priestern an dem Kultbild der Götter verrichtet. Der Idealablauf wird in den Götterkapellen des Sethos-Tempels von Abydos¹⁹⁴ sowie im Berliner Papyrus¹⁹⁵ wie folgend dargestellt. Der König bzw. der Priester betritt das Sanktuar und wird die Tür des Schreins öffnen, sich unter Anrufung und Räucherungen niederwerfen, die Statuen mit Wasser, Weihrauch und Natron reinigen, sie salben und schminken und schließlich umarmen. Als Schlussritus wird er seine Fußspuren im Sand mit einem Büschel verwischen.

Verschiedene Szenen des Idealablaufs finden sich in den einzelnen Sanktuaren der Tempel von Abu Simbel I und von Derr, aber sie sind nicht vollständig im Vergleich mit den Szenen in Abydos oder auf dem Berliner Papyrus, dargestellt. Die dargestellten Szenen in Abu Simbel I und in Derr enthalten m. E. einen Anfang und einen Schluss des täglichen Ablaufs der Kultbildrituale. Man kann die Szene auf der Ostwand in Abu Simbel I Sz.111.-112 (S.29) als den Anfang des Kultablaufs betrachten, wo der König bzw. der Priester in das Sanktuar eintritt bzw. die Tür reinigt. Hier steht vor dem König „*Jeder, der in die Gotteshalle eintritt, sei rein, sei rein*“. In Derr findet man die Schlussriten des Ablaufs auf der Westwand Sz.25-26 (S.39-40), wo der König seine Fußspuren im Sand verwischt. Wir haben hier keine Inschrift, aber die Haltung weist auf das Geschehen hin. Er hält eine Libationsvase in der rechten Hand hoch und ein langes Büschel hinter dem Körper in der linken Hand. Zwischen diesen beiden Punkten befindet sich der Rest der Kulthandlungen. Das Kleiderabnehmen bzw. -anlegen treffen wir auf der Nordwand in Abu Simbel I Sz.114A (S.31) und in Derr Sz.27A (S.43). Die Beischrift in Abu Simbel I erläutert „*Darbringen der Kleider für Ramses*“. In die gleiche Szene werden Sieg und Herrschaft über die Fremdländer

¹⁹⁴ Mariette, Abydos I, Paris 1869, S.34; David, Religious ritual at Abydos, Warminster 1973, S.114.

¹⁹⁵ pBerlin I, 3014, 3053, 3055; Moret, Le Rituel de Culte divin journalier en Egypte, Geneve 1988.

als Belohnung dem König garantiert. Rede des Gott-Ramses *„Worte sprechen durch Ramses, ich gebe dir Kraft gegen den Süden und Sieg über alle nördlichen Fremdländer, unter deinen Sandalen“*.

Danach wird das Kultbild gesalbt und geschminkt. In Derr Sz.28A (S.41) hält der König das *b3s* Gefäß für Salbe in der linken Hand und schminkt Re-Harachte mit dem kleinen Finger der rechten Hand an seiner Stirn. In einer anderen Szene in Abu Simbel I. Sz.113A (S.33) schminkt der König das Kultbild von Amun-Min-Kamutef. Vor dem König steht *„Seinem Vater Salbe darbringen“* und als Gegengabe bekommt er Fröhlichkeit, so lautet die Rede des Gottes Min-Amun *„Worte sprechen durch Min-Amun Kamutef, ich gebe dir jede Fröhlichkeit, die du kennst“*. In den Tempel betrachte man auch die Rückwände mit Statuen von den Göttern auf dem gemeinsamen Thron zu den Kultbildritualen.

Bet el-Wali als erster Tempel weicht von diesem Kultablauf ab. Er folgt in seiner räumlichen Gestaltung mehr den Tempeln der 18. Dynastie als dem Mehrraumtempelschema dieser Gruppe und ist daher in der Auswahl der Götter auch noch mehr mit den Tempeln der 18. Dynastie verbunden¹⁹⁶. Auf der Eingangswand „Ostwand“ erscheinen die Göttinnen Isis¹⁹⁷ und Anukis¹⁹⁸. Beide Göttinnen säugen den verjüngten König, und dadurch bekommt er Heil, Stärke und Lebenskräfte¹⁹⁹. In den Beischriften der Göttin Isis heißt es: *„Ich bin deine Mutter Isis, Herrin von Nubien, Ich gebe dir Jubiläen mit Milch und Wein, sie treten in deine Glieder ein mit Leben und Glück“*. Diese Szenen kommen oft in den Tempeln der 18. Dynastie und nicht mehr in den späteren Tempeln vor. Aber hier scheinen sie als Pendant zu den Umarmungsszenen des Königs durch Mut²⁰⁰, Hathor²⁰¹ und Pachet²⁰² in Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein zu stehen. Alle diese Göttinnen können sich als „mythische Mutter“ des Königs abwechseln²⁰³. Außerdem kommen auch sämtliche lokalen Götter in Bet el- Wali vor, die auch in den Tempeln der 18. Dynastie vertreten sind.

Im Mittelpunkt des Szeneninhalts steht die Barkendarstellung. Ein sehr wichtiger und bedeutsamer Schritt in seinem Prozess der Vergöttlichung ist eine eigene Barke im Sanktuar zu haben. In seinem früheren Tempel von Bet el-Wali und im Tempel seiner Frau in AB II erscheinen keine Barkenszenen. Aber langsam fängt dieser Prozess in AB I an und entwickelt sich weiter in den anderen Tempeln, wo mehrere Parallele der Räucherung für den Kultbildritual findet. In AB I übernimmt Ramses die Barke von Re-Harachte mit ihrer Erscheinung auf der Nordseite²⁰⁴. Die Handlung lautet *„Weihrauchopfer für Ramses“* und über der Barke steht *„Worte sprechen durch Ramses, ich gebe dir Sieg über die Fremdländer, unter deinen Sandalen“*. Gegenüber auf der Südseite

¹⁹⁶ Habachi, MDAIK 24, 1969, S.168-183.

¹⁹⁷ Sie erscheint hier als lokale Göttin *„Herrin von Nubien“*, BW. Sz.37 (S.22), Siehe Tab.1.

¹⁹⁸ Siehe Abb.9.

¹⁹⁹ Brunner, Geburt des Gottkönigs, S.131-132.

²⁰⁰ Siehe Abb.9, WS. Sz.117 (S.46), GH. Sz.37 (S.53).

²⁰¹ Op. cit., WS. Sz.116 (S.45).

²⁰² Op. cit., GH. Sz.36 (S.53).

²⁰³ Vgl. Helck, LÄ III, S. 1113; Assmann, LÄ IV, S.266; Herman te Velde, LÄ IV, S.246.

²⁰⁴ Vlg. AB I, Sz.114B (S.30), Abschnitt 3.2.2.2.

erscheint der Barke von Amun²⁰⁵. Die Handlung lautet „Weihrauchopfer für seinen Vater Amun-Re“ und über die Barke steht „Worte sprechen durch Amun-Re, König der Götter“. Danach als zweiter Schritt: In Derr hat Ramses nicht nur eine Barke, sondern zwei Barken auf beiden Seiten, der Nord bzw. Südseite. Beide Barken haben wieder die Köpfe von Ra-Harachte. Der begleitende Text der Barke auf der Südseite lautet²⁰⁶ „Räuchern und libieren, Wein, Milch, alle schönen reinen Dinge für den Ka des Königs“. Hinter der Barke auf der Nordwand steht seine vergöttlichte Gestalt mit dem *wsr*-Zepter und der *m3^c.t*-Feder in den Händen sowie der Sonnenscheibe auf dem Kopf und symbolisiert damit seinen Namen „*wsr m3^c.t R^c“²⁰⁷. In Wadi es-Sebouâ bekommt Ramses wieder auf der Nordwand seine eigene Barke mit dem Text²⁰⁸ „Das Kultbild und dessen Barke von (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) im Haus des Amun, alle Leben und Glück seien hinter ihm, alle Gesundheit sei hinter ihm“, während auf der Südwand die Barke von Amun-Re mit dem Text²⁰⁹ „Worte sprechen durch Amun von (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) im Haus des Amun, ich gebe dir jeden Sieg, ich gebe dir die Länder im Frieden“ dargestellt ist. Als letzte Station in seinem Prozess der Vergöttlichung gilt der Tempel von Gerf Hussein. Hier erwartet man den Höhepunkt in diesem Prozess. Überraschenderweise erscheint hier keine Barke, die Ramses eindeutig gehört. Auf der Nordwand erscheint die Barke von Re-Harachte mit dem Text²¹⁰ „Worte sprechen durch (*Re Harachte*) //(von)/// (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) (im Haus des Ptah“ und auf der Südwand die Barke von Ptah²¹¹. Hier stellt sich die Frage: Warum hat Ramses hier keine Barke und ob die Barken des Re-Harachte und Ptah ihn repräsentieren genau wie die Barke des Amun in Wadi es-Sebouâ²¹². Dieser Punkt wird ausführlich im sechsten Kapitel „Die Entwicklung der Königsideologie innerhalb dieser Tempelreihe“ besprochen.*

In den Barkenraum gehörten auch neben der Szene von der Götterbarke zwei bis drei andere Motive²¹³, die sogenannte Einführungsszene und die Umarmungsszene. Es wird immer betont, dass die Einführungsszene in Bet el-Wali, Sz.41B (S.23) nicht hier ihren Platz finden soll, sondern im Erscheinungssaal sein sollte. Es ist zu erwägen, ob diese Szene und auch die Umarmungsszenen in Wadi es-Sebouâ, Sz.116-177 (S.45-46) und in Gerf Hussein, Sz.36-37 (S.53) als Ergänzung für die restliche Barkendarstellungen gelten sollen.

3.5.2 Funktion

Aus den Wandbildern und den Statuen in der Nische ist hier zu entnehmen, dass dieser Raum nicht nur eine Funktion hat. Im freistehenden Tempel gibt es fast immer zwei verschiedene Räume, die zwei verschiedenen Funktionen dienen.

²⁰⁵ Vgl. AB I, Sz 113B (S.33), Abschnitt 3.2.2.4.

²⁰⁶ Vgl. DR, Sz.28B (S.40), Abschnitt 3.2.4.2.

²⁰⁷ Vgl. DR, Sz.27B (S.44), Abschnitt 3.2.4.4.

²⁰⁸ Vgl. WS, Sz.119 (S.47), Abschnitt 3.2.5.2.

²⁰⁹ Vgl. WS, Sz.118 (S.51), Abschnitt 3.2.5.4.

²¹⁰ Vgl. GH, Sz.39 (S.53), Abschnitt 3.2.6.2.

²¹¹ Vgl. GH, Sz.38 (S.55), Abschnitt 3.2.6.4.

²¹² Habachi, Features of the Deification of Ramesses II, S.44.

²¹³ Nach Arnold, Wandrelief, S.30.

Ein Raum liegt in der Mittelachse der Anlage und wird als Barkenraum bezeichnet. Dort wird die Barke des Tempelherrn aufbewahrt und die Wandbilder zeigen Rituale der Barke. Dahinter schließt sich ein Raum für das Kultbild an. Hier wird das Kultbild bzw. die Götterstatue aufbewahrt und an ihr ein Ritual durchgeführt, das sogenannte „tägliche Kultbildritual“. Im Fall des Sanktuars in dieser Felsentempelreihe sind die Kultbildkammer und der Barkenraum unter einem Dach zusammengeführt²¹⁴.

Aufgrund des gemeinsamen Throns an der Rückwand dieser Räume, wo die Götterstatuen im tiefsten Punkt der Tempel dargestellt sind, und der verschiedenen Kultbildszenen, kann man sagen, dass die Funktion dieses Raums als Kultbildraum verstanden wurde. Neben den Kultbilddarstellungen bestand das Bildprogramm dieses Raums auch aus Barkendarstellungen. Die Götterbarkenszenen, die sich im Mittelpunkt des Sanktuars befinden, und die steineren Sockel²¹⁵ sind ein Hinweis auf die andere Funktion dieses Raums als Barkenraum für die Götterbarke.

²¹⁴ Arnold, Wandrelief, S.26.

²¹⁵ Im großen Tempel von Abu Simbel befindet sich ein Sockel in der Mitte und damit stellt sich die Frage, ob es überhaupt eine heilige Barke hier gab und wenn ja, hindert sie das Ereignis, bei dem die Sonnenstrahlen die Kultbilder in der Nische beleuchten?

4 Überprüfung der Bilder und Texte im Opfertischraum: „Das Vestibül“

4.1 Einleitung

Abb.10: Ein Opfertischraum²¹⁶, auch als Vorraum bezeichnet, liegt üblicherweise unmittelbar vor dem Allerheiligsten, bzw. dem Barkenraum. Im Grundriss dieser Tempelreihe liegt er quer zur Tempelachse. Nach dieser Lage erwartet man eine Darstellung, bei der es sich um Opferrituale handelt. Die Wandreliefs zeigen hier, wie der König verschiedene Opfergaben verschiedenen Göttern darbringt. Es wird versucht, zahlreiche Dinge verschiedener Opfersorten darzustellen und nicht auf bestimmte kultische Rituale in der Reihenfolge eines Bildprogramms zurückzugreifen²¹⁷. Bei einer kurzen Betrachtung der Grundrisse dieser Tempelreihe, entdeckt man, dass alle Tempelanlagen einen Opfertischraum haben bis auf den Tempel von Derr, wo er fehlt²¹⁸.

4.2 Beschreibung des Bildprogramms

4.2.1 Beit el- Wali

4.2.1.1 Ostwand:

A. Nordhälfte.I, Sz.23: (Pfeiler zwischen Mittel- und Nordtür)

Taf.27A: Empfangsszene: Der Gott Horus von Aniba begrüßt den König²¹⁹.

Der König ←— :

Der nach links schreitende König hält mit der linken Hand, die hinter dem Körper herabhängt, ein *ḥnh*-Zeichen, der rechte Arm hängt frei herab. Auf dem Kopf trägt er die Federkrone IV, die aus der langen eng anliegenden Kappe, zwei

²¹⁶ Arnold, Wandrelief, S.40.

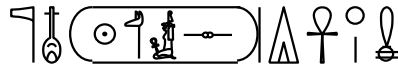
²¹⁷ Im Gegensatz zum Sanktuar, wo eine bestimmte Reihenfolge von Kultbildritualen dargestellt wird.

²¹⁸ Siehe Abb.2. Als Begründung kann man sich Platzmangel vorstellen.

²¹⁹ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.57-8, Taf.44; PM VII, S.25, Nr.23; Champollion, Not Descr., i 150; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.25, S.24.

hohen Federn mit Sonnenscheibe und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen besteht. Außerdem trägt er den *wsh*-Kragen und Schurz I (zerstört) mit Tierschwanz.

Über ihm ← :



ntr nfr (wsr -m3't -R^c) dj nh mj R^c.

Der gute Gott (wsr- m3't -R^c), dem Leben gegeben sei, wie Re.

Der Gott Horus → :

Der falkenköpfige stehende nach rechts blickende Gott fasst mit der linken Hand von hinten die linke Schulter des Königs. Den rechten Arm hat er im Grußgestus vor seinem Gesicht erhoben. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der ägyptischen Doppelkrone. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und den kurzen Schurz mit Tierschwanz.

Über ihm → :



Hr nb Mj'm (M^cm).

Horus, Herr vom Aniba (Ibrim).

B. Nordhälfte.II, Sz. 29:

Taf.28: Erschlagen der Feinde: Der König schlägt einen Libyer [vor Amun-Re] nieder²²⁰.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König neigt sich nach vorne und fasst mit der linken Hand, in der er den geraden Bogen hält, das Haar eines vor ihm knienden Libyers. Mit der rechten Hand hebt er eine Schwertkeule hoch. Er trägt die eng anliegende Kappe G mit einem Uräus an der Sternseite, dazu auch den *wsh*-Kragen sowie den engen Knieschurz I mit Tierschwanz. An jedem Handgelenk hat er einen Armreifen. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen an jeder Seite.

Vor ihm „oben“ → :



nsw bjtj nb t3wj nb hps (wsr- m3't-R^c) s3 R^c nb jrj jht (R^c- msj-sw mrj-Jmn) dj nh mj R^c.

König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder, Herr des Schwerts (wsr-m3't-R^c), Sohn des Re, Herr der Kulthandlungen (R^c- msj-sw mrj-Jmn) dem Leben gegeben sei, wie Re.

Über ihm → :

²²⁰PM VII, S. 25, Nr. 29; Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S. 63-8, Taf. 46; L.D. III, 177c; Champollion, Not Descr., i 151[D]; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.24, S.23.



Bhdtj ntr ʿ3 s3b šwt.

Behdeti, der große Gott mit bunten Federn.

Hinter ihm → :



s3 ʿnh h3=f nb.

Jeder Schutz und Leben hinter (um) ihm.



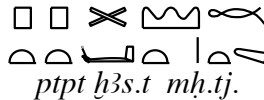
ntr nfr sm3 thnw.jw shm phyt ʿ3 šfyt nsw bjtj nb t3wj (wsr- m3ʿt -Rʿ) dj ʿnh d.t.

Der gute Gott, der die Libyer tötet, mit kräftiger Macht und groß an Ausstrahlung, König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder (wsr- m3ʿt -Rʿ), dem Leben gegeben sei ewiglich.

Der Libyer ← :

Der dem König zugewandte Libyer kniet vor dem König, der rechte Fuß ist aufgesetzt. Er erhebt die linke Hand abwehrend nach oben, mit der rechten stützt er sich auf das rechte Knie, er hat lange Haare und einen kurzen Spitzbart. Er trägt ein Band von den Schultern bis zu den Hüften, das auf der Brust gekreuzt ist sowie einen schmalen Gürtel, an dem vorne ein Tuch und hinten ein Schwanz hängt.

Vor ihm ← :



ptpt h3s.t mh.tj.
Niedertreten des nördlichen Fremdlandes.

Der Gott Amun ← :

Die Figur des Gottes ist in der zweiten Bauperiode bei dem Durchbruch der Nordtür weggenommen worden.

C. Südhälfte I, Sz.24: (Pfeiler zwischen Mittel- und Südtür)

Taf.27B: Empfangszene mit ʿnh-Zeichen: Der Gott Atum reicht dem König das ʿnh-Zeichen an die Nase²²¹.

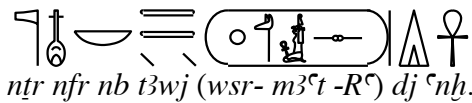
Der König → :

Der nach rechts schreitende König hält mit der Hand des rechten Armes, der hinter dem Körper herabhängt ein ʿnh-Zeichen. Der linke Arm hängt vorne frei herab. Auf dem Kopf trägt er die Federkrone VI, die aus der kurzen eng anliegenden Kappe, einem langen Kronenband mit Uräus, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen

²²¹ PM VII, S.25, Nr.24; Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.56-7, Taf.43; Champollion, Not Descr., i 150; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.26, S.24.

besteht. Außerdem trägt er den Königbart sowie den *wsh*-Kragen und den Schurz I mit Tierschwanz.

Über ihm → :



ntr nfr nb t3wj (wsr- m3ct -Rc) dj nh.

Der gute Gott, Herr der beiden Länder (wsr- m3ct -Rc), dem Leben gegeben sei.

Der Gott Atum ← :

Der menschengestaltige nach links stehende Gott legt die rechte Hand von hinten auf die rechte Schulter des Königs, mit der anderen reicht er ihm ein *nh*-Zeichen an die Nase. Auf dem Haupt hat er die Doppelkrone von Ober- und Unterägypten ohne Uräus. Er trägt den gebogenen Götterbart, den *wsh*-Kragen sowie ein Trägerhemd und einen engen Knieschurz mit Tierschwanz.

Über ihm ← :



(mrj) Jtm nb t3wj Jwn.

Geliebt von Atum, Herr der beiden Länder, der von Heliopolis.

D. Südhälfte II, Sz.25:

Taf.29: Erschlagen der Feinde: Der König schlägt einen Nubier [vor Amun-Re] nieder²²².

Der König ← :

Der nach links schreitende König neigt sich nach vorne und packt mit der rechten Hand, in der er den geraden Bogen hält, zwei Haarbüschel eines Nubiers. Mit der linken Hand hebt er eine Schwertkeule hoch. Er trägt die eng anliegenden Kappe K mit einem Uräus an der Stirnseite, dazu auch den *wsh*-Kragen sowie den engen Knieschurz I mit Tierschwanz. An jedem Handgelenk hat er einen Armreifen. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen an jeder Seite.

Vor ihm „oben“ ← :



nsw bjtj nb t3wj (wsr -m3ct -Rc) s3 Rc nb h'w (Rc- msj-sw mrj-Jmn) dj nh.

König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder (wsr -m3ct -Rc), Sohn des Re, Herr der Throne (Rc- msj-sw mrj-Jmn) dem Leben gegeben sei.

Vor den beiden ← :



ntr nfr dr pd.t 9 ptpt wrw k3š hsj.

²²² L.D. III, 176d; Champollion, Mon. Ixxiii.; Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S. 58-63, Taf. 45; PM VII, S. 25, Nr. 25; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.27, S.24.

Guter Gott, der die neun Bogenvölker vertreibt, und die Großen des elenden feindlichen Kusch niedertritt.

Über ihm ← :



Bhdtj ntr ʿ3 s3b šwt.

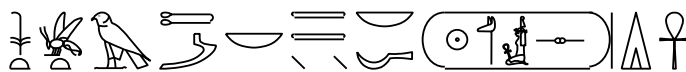
Behedeti, der große Gott mit bunten Federn.

Hinter ihm ← :



s3 ʿnh h3=f nb mj Rʿ.

Jeder Schutz und jedes Leben hinter ihm wie Ra.



Nsw bjtj Hr tm3- (ʿ) Nb t3wj nb hpš (wsr -m3ʿt -Rʿ) dj ʿnh.

König von Ober- und Unterägypten, Horus mit kräftigem Arm, Herr der beiden Länder, Herr des Schwerts (wsr -m3ʿt -Rʿ), dem Leben gegeben sei.

Der Nubier ← :

Der Nubier kniet vom König abgewandt vor ihm, der rechte Fuß ist aufgesetzt. Er erhebt die linke Hand abwehrend zum König, mit der rechten fasst er in die breite Schärpe, die er über der rechten Schulter bis zur linken Hüfte trägt. Außerdem trägt er einen Mantel vom Hals bis fast bis zu den Knöcheln aus durchscheinendem Material, eine runde Kappe sitzt auf dem Kopf²²³.

Der Gott Amun - Re → :

Der Gott ist wegen des Durchbruchs der Südtür weggenommen worden. Man erkennt noch, dass er stehend und ein *w3s*-Zeichen hält.

4.2.1.2 Nordwand, Sz.30:

Taf.30-31: Opferszene: Der König, von Anukis gefolgt, bringt Chnum und Satis zwei *nw*-Krüge mit Wein dar²²⁴.

Der König ← :

Der nach links schreitende König hebt auf jeder Hand je einen *nw* -Krug hoch. Er trägt die blaue Krone D mit einem Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem *wsh*-Kragen, dem Schurz III mit Tierschwanz, über dem ein anderer Schurz aus durchsichtigem Material liegt, Sandalen sowie verschiedene Bänder an den Handgelenken. Das Schutzsymbol über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

²²³ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S. 62; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.27.

²²⁴ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S. 97-104, Taf. 53-54; PM VII, S. 25, Nr. 30; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.30, S.25.

Über ihm ← :



nb t3wj (wsr -m3^ct -R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj n^h.

Herr der beiden Länder (wsr -m3^ct -R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben ist.

Die Göttin Anukis ← :

Die hinter dem König stehende menschengestaltige Göttin trägt ihre übliche hohe Krone, die aus zusammengebundenem Schilf besteht. Sie hält in jeder Hand vor sich eine Palmrispe, an der die Symbole für (*hb-sd*; *nb n^h w3s*; *nb dd w3s*) hängen. Sie trägt außerdem den *wsh*-Kragen sowie das übliche lange eng anliegende Trägerkleid und Bänder an den Handgelenken und Oberarmen.

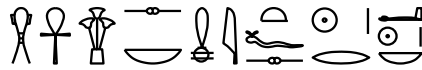
Über ihr ← :



n^{kt} nbt p.t.

Anukis, Herrin des Himmels.

Hinter ihr ← :



s3 n^h h3=s nb l mj jt=s R^c nb R^c.

Jeder Schutz und Leben hinter (um) ihr, wie ihrem Vater Re an jedem Tag.

Der Gott Chnum → :

Der widderköpfige sitzende dem König entgegen blickende Gott hält mit der vorgestreckten linken Hand ein *w3s*-Zepter, mit der rechten Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *n^h*-Zeichen. Der Thron besteht aus einem würfelförmigen Block, ist auf den Seitenflächen schmucklos und hat eine niedrige Rückenlehne (schlecht erhalten). Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der Atefkrone mit waagrechttem Widdergehorn. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und den kurzen engen Schurz mit Tierschwanz. An den Oberarmen und Handgelenken sind Bänder.

Über ihm → :



dd- mdw jn Hnm.w nb kbh.w hrj-jb 3bw nb p.t l dj.n[=j] n=k kn.t nb nht nb.

Worte sprechen durch Chnum, Herrn des Kataraktgebiets, wohnhaft in Elephantine, dem Herrn des Himmels. Ich gebe dir jede Tapferkeit und jeden Sieg.

Die Göttin Satis → :

Die hinter Chnum sitzende menschengestaltige Göttin hält in der rechten Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *n^h*-Zeichen, die andere erhebt sie im Grußgestus hinter dem Kopf des Gottes. Die Kopftracht besteht aus der Geierhaube, und der oberägyptischen Krone umfasst von zwei Kuhhörnern. Sie trägt den *wsh*-Kragen sowie das lange eng anliegende Trägerkleid.

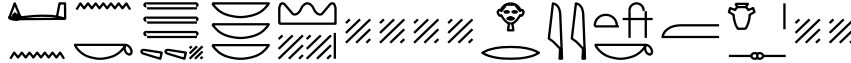
Über ihr → :



dd-mdw jn stj.t nbt p.t.

Worte sprechen durch Satis, Herrin des Himmels.

Hinter ihr → :



dj.n [=j] n=k t3w nbw h3s.t //////////////// hrj.t=k m jb.s //////.

Ich gebe dir alle Länder und (alle) Fremdländer ////////////////, indem Schrecken von dir in ihren Herzen ist.

4.2.1.3 Westwand:

A. Nordhälfte:

Taf.32: In dieser Wand ist eine Nische mit drei Statuen auf der rechten Seite eingelassen, links von ihr eine Opferszene.

I. Nordhälfte.I, die Nische, Sz.31:

In der Nische sitzen drei Halbstaturen. Sie stellen den König zwischen Chnum (rechtes) und Anukis (linkes) dar. Über der Nische ist eine geflügelte Sonne mit zwei Uräen²²⁵.

Der König:

Der sitzende König hält in der rechten Hand den *hk3*-Stab, die linke Hand liegt ausgestreckt auf dem linken Oberschenkel. Auf seinem blauen Götterhaar trägt er die Doppelkrone C mit Uräus, den *wsh*-Kragen und den kurzen engen Schurz I mit Tierschwanz.

Der Gott Chnum:

Der sitzende widerköpfige Gott schlingt den linken Arm um den König, die rechte Hand liegt auf dem rechten Oberschenkel. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der Atefkrone mit waagrechtem Widdergehörn mit Uräus. Bekleidet ist er mit dem Trägerhemd, dem *wsh*-Kragen und dem kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz.

Die Göttin Anukis:

Die sitzende menschengestaltige Göttin legt den rechten Arm um den König, die linke Hand liegt auf dem linken Oberschenkel. Sie trägt ihre übliche hohe Krone, die aus zusammengebundenem Schilf besteht. Sie trägt außerdem den *wsh*-Kragen sowie das übliche lange eng anliegende Trägerkleid.

Über der Nische ← :



ntr nfr nb t3wj (wsr-m3t-R).

²²⁵ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.95-7, Taf. 52; PM. VII, S.25, Nr.31; L.D. III, 177i; Champollion Descr., I 152 (J); Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.34B.

Der gute Gott, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c).

Rechts der Nische ← :



*ntr nfr nb nht nb t3wj nb jr(t) jht (wsr-m3^ct-R^c) Hnm.w // // // // // s3 R^c n ht=f mrj=f nb h^cw
(R^c- msj-sw mrj-Jmn) ^cnkt [mrj].*

Guter Gott, Herr der Kraft, Herr der beiden Länder, Herr der Kulthandlungen (wsr-m3^ct-R^c) {geliebt von} Chnum, // // // // // // // // // // // Sohn des Re, von seinem Leibe, den er liebt, Herr der Kronen (R^c- msj-sw mrj-Jmn) [geliebt von] Anukis.

II. Nordhälfte.II, Sz.32:

Opferszene: Der König bringt Amun-Re zwei *nw*-Krüge mit Wein dar²²⁶.

Der König ← :

Der nach links schreitende König hebt, etwas nach vorne geneigt, auf jeder Hand einen *nw*-Krug hoch. Er trägt die einfache Krone K (enge Kappe) mit einem Uräus. Die Kleidung besteht aus dem *wsh*-Kragen, dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz sowie Armbändern an den beiden Handgelenken. Der Schutzvogel über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm ← :



ntr nfr (wsr-m3^ct-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ^cnht.

Guter Gott (wsr-m3^ct-R^c), Sohn des Re (R^c-msj-sw Mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Neben dem Schutzvogel:



*Bhdtj.
Behedeti.*

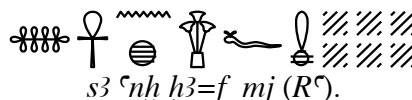
Vor ihm ← :



jrt jrp n Jmn-R^c.

Wein dem Amun-Re opfern.

Hinter ihm ← :



s3 ^cnht h3=f mj (R^c).

Jeder Schutz und Leben hinter ihm, wie (Re).

Der Gott Amun-Re → :

²²⁶ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.93-5, Taf.51; PM. VII, S. 25, Nr.32; Prisse D'Avannes, Atlas I, pl. [42]; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.33, S.28.

Der thronende den König entgegen blickende Amun-Re hält mit der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zeichen, mit der auf den Oberschenkel gelegten Hand ein *ϵnh*-Zeichen. Er trägt die hohe zweifedrige Amunskrone mit Kronenband und den Götterbart. Bekleidet ist er mit einem Trägerhemd, den *wsh*-Kragen und dem kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz. Auf einem *M3^ct*-Podest steht der Götterthron.

Über ihm → :



dd-mdw jn Jmn-R^c nb nswt t3wj / dj.n[=j] n[=k] kn.t nb.

Worte sprechen durch Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder (Karnak), ich gebe [dir] jede Tapferkeit.

Hinter ihm²²⁷ → :



Wnn nswt hnt k3.w ϵnhw nsw bjty (wsr-m3^ct-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn) d.t.

Es werde der König, an der Spitze (der Erste) der lebenden Seelen, König von Ober- und Unterägypten (*wsr-m3^ct-R^c*), Sohn des Re (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*), ewiglich sein.

B. Südhälfte:

Taf.33: Die Einteilung der Wand ist wie an der Nordhälfte. Es gibt die Nische mit drei Statuen auf der linken und eine Opferszene auf der rechten Seite.

I. Südhälfte.I, Die Nische, Sz.27:

In der Nische, die in den Fels eingetieft ist, sitzen auf einem gemeinsamen Sockel drei Halbstatuen. Sie stellen den König in der Mitte, auf der rechten Seite von ihm Horus von Kuban und auf der linken Isis dar. Über der Nische ist eine geflügelte Sonne mit zwei Uräen²²⁸.

Der König:

Der sitzende König hält in der rechten Hand den *hk3*-Stab, die linke Hand (zerstört) liegt ausgestreckt auf dem linken Oberschenkel. Er trägt die Doppelkrone C mit Uräus, den *wsh*-Kragen und den kurzen engen Knieschurz I mit Tierschwanz.

Der Gott Horus von Baki:

Der sitzende falkenköpfige Gott (zerstört) umschlingt mit dem linken Arm den König, die rechte Hand liegt auf dem rechten Oberschenkel. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der Doppelkrone(?) mit Uräus. Er trägt außerdem den kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz.

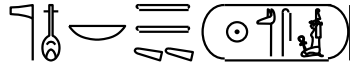
Die Göttin Isis:

²²⁷ Champollion Descr., I 152 (B).

²²⁸ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.77-9, Taf. 49; PM. VII, S.25, Nr.27; Prisse, Atlas I, pl. [42]; L.D. III, 177k; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.34A.

Die sitzende menschengestaltige Göttin legt den rechten Arm um den König, die linke Hand legt sie auf den linken Oberschenkel. Sie trägt die lange Perücke mit der von zwei Kuhhörnern umfassten Sonnenscheibe auf dem Haupt sowie das übliche lange eng anliegende Trägerkleid.

Über der Nische → :



ntr nfr nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c).

Der gute Gott, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c).

Links der Nische → :



ntr nfr jrj mnw nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c) Hr nb B3kj mrjj s3 R^c n ht=f mrj=f nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn), s.t wrt nbt t3.stj mrjj.

Guter Gott, der Denkmäler macht, Herr der beiden Länder, (wsr-m3^ct-R^c), geliebt von Horus von Baki, Sohn des Re, von seinem Leibe, den er liebt, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von der großen Isis, Herrin von Nubien.

II. Südhälfte.II, Sz.28:

Opferszene: Der König bringt Amun-Re die Figur der (*M3^c.t*) Wahrheit dar.²²⁹

Der König → :

Der nach rechts schreitende König hebt, etwas nach vorne geneigt, auf der linken Hand die *m3^c.t*-Figur hoch, die andere erhebt er im Grußgestus hinter der Figur. Er trägt die blaue Krone D mit einem Uräus. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem *wsh*-Kragen und dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz sowie Armbändern an beiden Handgelenken. Das Schutzsymbol über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm → :



nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj Jmn).

Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj Jmn).

Neben dem Schutzvogel → :

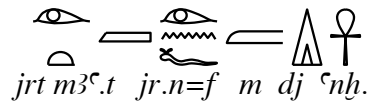


Bhdtj ntr 3

Behedeti, der große Gott.

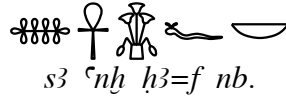
Vor ihm → :

²²⁹ Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.79-82, Taf. 50; PM. VII, S. 25, Nr.28; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.31B, S.26.



Opfer der Maat, er macht es, damit ihn Leben gegeben werde.

Hinter ihm → :



Jeder Schutz und Leben hinter (um) ihm.

Der Gott Amun-Re ← :

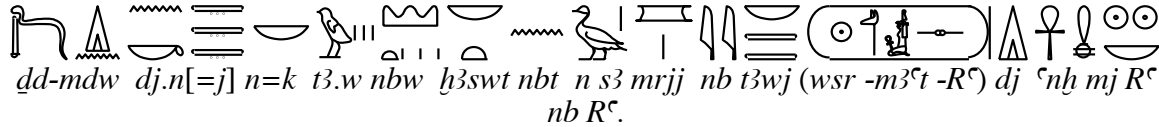
Der auf dem Götterthron nach links sitzende Amun-Re hält mit der rechten vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der auf den Oberschenkel gelegten Hand ein *nh*-Zeichen. Er trägt die hohe zweifedrige Amunkrone mit Kronenband und den gebogenen Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem Trägerhemd, dem *wsh*-Kragen und dem kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz.

Über ihm ← :



Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder, der an der Spitze von Karnak, Großer Gott, befindlich (wohnend) in Nubien.

Hinter ihm ← :



Worte sprechen, ich gebe dir alle Länder und alle Fremdländer, meinem geliebten Sohn, Herr der beiden Länder (wsr m3ct Rc), dem Leben gegeben werde, wie Re an jedem Tage.

4.2.1.4 Südwand, Sz.26:

Taf.34: Opferszene: Der König, von Hathor gefolgt, räuchert und libert Wasser auf zwei Opfertische vor Horus von Buhen und Isis (Selket)²³⁰.

Der König → :

Der nach rechts stehende König hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt aus dem Libationsgefäß Wasser auf Opfertische vor ihm mit der rechten Hand. Er trägt die einfache Krone K mit einem Uräus. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz und

²³⁰ PM. VII, S. 25, Nr. 26; Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.68-76, Taf. 47-48; Ricke, The Beit El-Wali Temple, Pl.29, S.24-25.

Sandalen sowie einem Armband am linken Handgelenk (sonst zerstört). Das Schutzsymbol über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm → :



ntr nfr (wsr-m3ct-Rc) s3 Rc (Rc-msj-ws mrj-Jmn) dj nh.

Guter Gott (wsr-m3ct-Rc), Sohn des Re (Rc-msj-ws mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Vor ihm (oben) → :



jrj.t sntr kbh.w m jrp jrt jrtt wcb hr wj n s3=k mrj=k.

Räuchern und Wasser spenden, Wein und Milch opfer, rein auf den Armen deines geliebten Sohnes.

Die Göttin Hathor → :

Die stehende nach rechts blickende menschengestaltige Göttin trägt die lange Perücke und ihre übliche Krone mit der von zwei Kuhhörnern umfassten Sonnenscheibe und einem Uräus auf ihrem Haupt. Sie hält in jeder Hand vor sich eine Palmrippe, an der die Symbole für (*hb-sd; nb nh w3s*) hängen. Sie trägt außerdem den *wsh*-Kragen sowie das übliche lange eng anliegende Trägerkleid und Bänder an den Handgelenken und Oberarmen.

Über ihr → :



Hwt-Hr nbt Jbšk.

Hathor, Herrin von Ibschik.

Der Gott Horus ← :

Der nach links thronende falkenköpfige Gott hält mit der rechten vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der auf den Oberschenkel gelegten Hand ein *nh*-Zeichen. Er trägt eine lange Perücke und die Doppelkrone. Die Kleidung besteht aus dem Trägerhemd, dem *wsh*-Kragen und dem kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz. Er sitzt auf dem üblichen Götterthron.

Über ihm ← :



dd-mdw jn Hr nb Bhn dj.n[=j] n=k rnpwt htpw hr(=j).

Worte sprechen durch Horus, Herr von Buhen. Ich gebe dir Jahre des Friedens bei mir.

Die Göttin Isis²³¹ ← :

Die nach links thronende menschengestaltige Göttin erhebt ihre rechte Hand im Grußgestus hinter dem vor ihr sitzenden Horus, mit der linken Hand, die auf dem Oberschenkel liegt, hält sie ein *nh*-Zeichen. Ihre Kopftracht besteht aus der langen Perücke mit einem Skorpion mit erhobenem Schwanz darauf.

²³¹ L.D. III, 177h; Champollion, Not Descr. I, 151[f].

Ferner trägt sie den *wsh*-Kragen, das übliche lange eng anliegende Trägerkleid sowie Armbänder an den Oberarmen und Handgelenken. Das Thronpodest ist das gleiche wie bei Horus. Die beiden stehen auf einem gemeinsamen Untersatz.

Über ihr ← :



*dd-mdw jn s.t wr(t) nbt p.t hnwt t3wj dj.n[=j] n=k ḥw n Rᶜ rnpwt mj Jtm(w) wnn
rn=k mj //// mn dt nsw bjtj (// wsr //// //) s3 // (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) dj ḥh.*

*Worte sprechen durch große Isis, Herrin des Himmels, Gebieterin der beiden
Länder. Ich gebe dir die Lebenszeit des Re und Jahre wie Atum. Dein Name
möge bestehen²³² wie //// dauernd in Ewigkeit, König von Ober- und
Unterägypten (// wsr /// //), Sohn /// (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.*

4.2.2 Abu Simbel I.

4.2.2.1 Ostwand:

A. Nordhälfte, Sz.106: (zwischen der Mitteltür und der Nordtür).

Taf.35: Opferszene: Der König räuchert vor Atum²³³.

Der König ← :

Der nach links schreitende König hält, leicht nach vorne gebeugt, ein Räuchergefäß in der rechten Hand und hebt die linke in Verehrungsgeste hinter dem Gefäß hoch. Er trägt die einfache Krone G mit einem Uräus. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit langem Tierschwanz sowie Armbändern an beiden Handgelenken. Zwischen ihm und dem Gott ist ein Opfertisch platziert, ähnlich einem Sitz mit niedriger Rücklehne, worauf sich viele verschiedene Gaben häufen.

Der Gott Atum → :

Der menschengestaltige nach rechts schreitende Gott hält, leicht nach vorne gebeugt, mit der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der rechten, die hinter dem Körper herabhängt, ein *ḥh*-Zeichen. Auf dem Haupt hat er die (Doppelkrone?) von Ober- und Unterägypten ohne Uräus. Er trägt den gebogenen Götterbart, den *wsh*-Kragen sowie ein Trägerhemd und einen engen Knieschurz mit Tierschwanz.

²³² Roeder, Der Felsentempel von Bet El-Wali, S.76, [Grapow weist auf die ähnliche Stelle hin: „Dein Name möge bestehen wie der des Re besteht!“ „Karnak, Sethos II., nach Wörterbuch Berlin, Zettel 469 (unveröffentlicht)“].

²³³ PM. VII, S.110, Nr.106 ; Peters-Destéact, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.227.

Über ihm²³⁴ → :



nb t3wj Jwnw.

Herr der beiden Länder von Heliopolis.

B. Südhälfte, Sz.103: (zwischen der Mitteltür und der Südtür).

Taf.36: Opferszene: Der König opfert zwei *nw*-Krüge Wein vor Min-Amun-Kamutef²³⁵.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König hebt, leicht nach vorne gebeugt, auf jeder Hand einen *nw*-Krug hoch. Er trägt die *nms* Kopftracht. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit langem Tierschwanz. Auf einem runden Tisch, der zwischen ihm und dem Gott platziert ist, steht ein Wasserkrug mit je einer Dolde von Papyrus und Lotus.

Über ihm → :



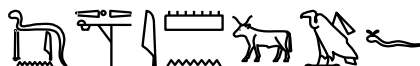
(Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

(Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Der Gott Min-Amun-Kamutef ← :

Auf einem Sockel steht der nach links blickende menschengestaltige ithyphallische Gott und trägt die hohe zweifedrige Amunskrone, ein vom Kopf bis zum Boden herabfallendes Band sowie den gebeugten Götterbart. Die Kleidung besteht aus einem engen anliegenden Kleid und dem *wsh*-Kragen. Er hält mit erhobenem rechtem Arm eine Geißel hoch, der linke Arm ist verdeckt. Hinter ihm befindet sich wie üblich ein Tisch mit zwei langen Lattichen²³⁶, seitlich von einer Lotusblume auf dem *sn.w*-Zeichen.

Über ihm²³⁷ ← :



dd mdw jn Mnw-Jmn-k3-Mwt=f.

Worte sprechen durch Min-Amun Kamutef.

4.2.2.2 Nordwand, Sz.107:

Taf.37: Opferszene: Der König opfert die Figur der *M3^ct* dem Gott Thot²³⁸.

Der König ← :

²³⁴ L.D. Text, V, S.143(Mitte).

²³⁵ PM. VII, S.109, Nr.103 ; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.223.

²³⁶ Germer, Lattich, LÄ III, S.938-939.

²³⁷ L.D. Text, V, S.143 (Mitte).

²³⁸ PM. VII, S.110, Nr.107 ; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.226.

Der nach links schreitende König trägt, leicht nach vorne gebeugt, die Fedekrone IV mit einem Uräus, den langen, weiten Schurz IV aus durchscheinendem Material mit dem Tierschwanz sowie den *wsh*-Kragen und Sandalen. Er erhebt seine rechte Hand hoch im Grußgestus gegen den vor ihm sitzenden Gott und hält auf der linken Hand eine Figur der *M3^ct* (stark zerstört) hoch. Zwischen dem König und Thot befinden sich auf zwei runden Tischen Wasserkrüge und Blumen.

Über ihm ← :



Nsw-bjtj (wrs-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ʿnh mj ///.

König von Ober- und Unterägypten (wrs-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei, wie ///.

Der Gott Thot → :

Der nach rechts thronende menschengestaltige ibisköpfige Gott hält mit der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der rechten, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *ʿnh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der Mondscheibe und –Sichel. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen. Der Götterthron steht auf dem *M3^ct*-Podest.

Über ihm → :



dd mdw jn Dḥwtj nb ḥmnw ntr ʿ3 ḥntj t3-stj di.n[=j] n=(k) ʿnh w3s.

Worte sprechen durch Thot, Herr von Hermopolis (die Stadt der Acht), Großer Gott, an der Spitze von Nubien, ich gebe dir Leben und Schutz²³⁹.

4.2.2.3 Westwand:

A. Nordhälfte, Sz.108:

Taf.38: Opferszene: Der König bringt Ptah in seiner Kapelle Stoffstreifen dar²⁴⁰.

Der König → :

Von beiden Händen des nach rechts schreitenden Königs, der leicht nach vorne gebeugt ist, hängen zwei Stoffstreifen herab. Außerdem trägt er die einfache Krone F (eine enge Kappe) mit Uräus. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem langen weiten Schurz IV aus durchscheinendem Material mit dem *wsh*-Kragen und Tierschwanz.

Über ihm → :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb ḥʿw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ʿnh.

²³⁹ L.D. Text, V, S.143 (Oben-Rechts).

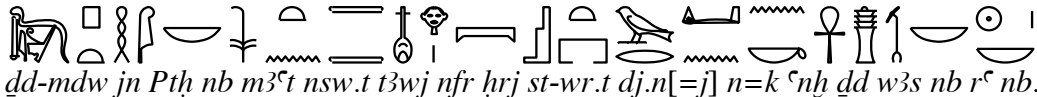
²⁴⁰ PM. VII, S.110, Nr.108 ; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.225-26 ; El-Achirie/Jacquet, Le Grand Temple d’Abou-Simbel I, 1 : Architecture, CS 46A, Pl. XL VII, a.

Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Der Gott Ptah ←—:

Der nach links blickende, sitzende Gott in menschlicher Gestalt ist mit seinem üblichen Gewand, einer mumienartigen Umhüllung, dargestellt, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen. Er hält mit beiden Händen sein Zepter {w3s-^cnh-dd}. Ferner trägt er eine enge Kappe und den Götterbart. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Der Thron steht auf dem M3^ct-Podest.

Über ihm²⁴¹ ←—:



dd-mdw jn Pth nb m3^ct nsw.t t3wj nfr hrj st-wr.t dj.n[=j] n=k ^cnh dd w3s nb r^c nb.

Worte sprechen durch Ptah, Herr der Wahrheit, der König beider Länder, der mit schönem Gesicht auf den großen Thron, ich gab dir jedes Leben, Dauer und Schutz jeden Tag²⁴².

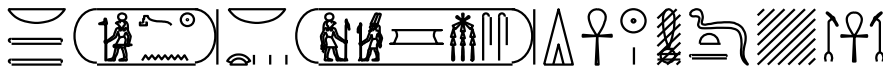
B. Südhälfte, Sz.105:

Taf.39: Opferszene: Der König opfert Weihrauch vor Gott Amun-Re mit Widderkopf²⁴³.

Der König →—:

Der nach rechts schreitende König hebt, leicht nach vorne gebeugt, auf der linken Hand ein Gefäß hoch und erhebt dahinter seine rechte Hand im Grußgestus. Außerdem trägt er das nms-Kopftuch mit Uräus. Die Kleidung besteht aus dem Knieschurz I mit Tierschwanz, einem darüber liegenden anderen langen weiten Schurz aus durchsichtigem Material, dem wsh-Kragen sowie Bändern an den Handgelenken.

Über ihm →—:



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ^cnh (mj) R^c d.t // w3s ^cnh w3s .

Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei wie Re ewiglich, [Dauer] Glück und Leben.

Vor ihm²⁴⁴ →—:



jrj.t sntr n jt =f Jmn-R^c jrj.f dj ^cnh.

Räuchern, für seinen Vater Amun-Re, damit er ihm das Leben gebe.

Der Gott Amun-Re ←— :

Der widderköpfige nach links sitzende Gott trägt eine lange Perücke und eine große Sonnenscheibe mit Uräus auf dem Haupt. Die Kleidung besteht aus

²⁴¹ L.D. Text, V, S.143 (Oben).

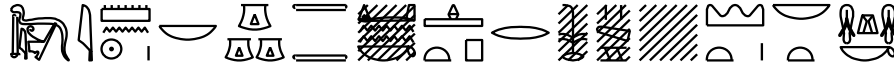
²⁴² Statt *k*, *nb* wird immer verwechselt.

²⁴³ PM. VII, S.110, Nr.105 ; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.224-25.

²⁴⁴ L.D. Text, V, S.142 (Mitte).

dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen. Mit der rechten vorgestreckten Hand hält er ein *w3s*-Zepter, mit der linken, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *ʕnh*-Zeichen. Der Götterthron steht auf einer Platte, die auf dem *M3ʕt*-Podest liegt.

Über ihm ←:



dd-mdw Jmn-Rʕ nb nswt t3wj {dj.n=(j) n=k} htp r rsj // h3s.t nb.t hr tbwt.

Worte sprechen durch Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder (Karnak), ich gebe dir Frieden über alle südlichen Länder, alle Fremdländer unter deine Sohlen.

4.2.2.4 Südwand, Sz.104:

Taf.40: Opferszene: Der König bringt Horus von Abu Simbel Wein dar²⁴⁵.

Der König →:

Der nach rechts schreitende König trägt die weiße oberägyptische Krone A mit dem Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Er hebt auf jeder Hand einen *nw*-Krug hoch. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit langem Tierschwanz. Außerdem trägt er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Auf einem runden Tisch, der zwischen ihm und dem Gott platziert ist, steht ein Wasserkrug mit einer Lotusblüte.

Über ihm →:



nb t3wj (Wsr-m3ʕt-Rʕ stp.n-Rʕ) nb hʕw (Rʕ-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (*wsr-m3ʕt-Rʕ stp.n-Rʕ*), Herr der Kronen (*Rʕ-msj-sw mrj-Jmn*).

Der Gott Horus ←:

Der thronende nach links blickende falkenköpfige Gott hält mit der rechten vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der auf den Oberschenkel gelegten linken Hand ein *ʕnh*-Zeichen. Er trägt eine lange Perücke und die weiße oberägyptische Krone mit Uräus. Die Kleidung besteht aus dem kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz (Das Oberteil des Körpers ist stark zerstört). Der Götterthron steht auf einem Sockel wie der des Amun-Re in Sz.105.

Über ihm²⁴⁶ ←:



/////// Hr nb (M)h3 // ntr ʕ3 nb t3 //

///////Horus, Herr von Abu Simbel //, Großer Gott, Herr des Landes //

²⁴⁵ PM. VII, S.110, Nr.104 ; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.224.

²⁴⁶ L .D. Text, V, S.143 (Mitte-oben).

4.2.3 Abu Simbel II.

4.2.3.1 Ostwand:

A. Nordhälfte, Sz.34: (zwischen der Mitteltür und der Nordtür)

Taf.41: Opferszene: Der König und die Königin opfern Blumen vor Thoeris²⁴⁷.

Der König ← :

Der nach links schreitende König hält einen Stabstrauß in der rechten, einen Blumenstrauß in der linken Hand. Ramses trägt die blaue Krone D mit einem Uräus an der Stirnseite. Das Kronenband des Königs verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem durchsichtigen langen Schurz IV mit Tierschwanz. Außerdem trägt er den *wsh*-Kragen, Bänder an den Oberarmen und Sandalen. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit je einem Uräus an jeder Seite.

Über ihm ← :



ntr nfr nb t3wj (wrs-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Guter Gott, Herr der beiden Länder (wrs-m3^ct-R^c stp.n-R^c), (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Die Königin ← :

Die hinter dem König stehende Königin hält in ihrer rechten Hand das Sistrum, in der linken eine Blume. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke, der Geierhaube mit Uräus, einem Kronenunterbau, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern. Sie trägt den *wsh*-Kragen sowie das lange eng anliegende Trägerkleid, darüber ein anderes weites Kleid aus durchsichtigem Material und Sandalen sowie Bänder an den Handgelenken.

Über ihr ← :



hmt-nsw wrt mr(jt)=f (Nfrt- jrj mrjt n Mwt).

Die große Königsgemahlin, die er liebt (Nfrt-jrj mrjt n Mwt).

Die Göttin Thoeris²⁴⁸ → :

Die thronende nach rechts blickende menschengestaltige Göttin hält mit der vorgestreckten linken Hand ein (Blumen)-Zepter, mit der anderen, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *nh*-Zeichen. Die Kopftracht ist die übliche Krone von

²⁴⁷ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.93-6; PM. VII, S.116, Nr. 30 „Bei PM. Ist Nr.34 mit Nr.30 verwechselt“; Champollion, Mon. VI. [I].

²⁴⁸ L.D. Text, V, S.174; Champollion, Not. Descr., I 51, cf.55.

Hathor²⁴⁹ und besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke mit einem Uräus und Band und einer Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern. Sie trägt den *wsh*-Kragen und ein eng anliegendes langes Trägerkleid. Ihr Götterthron steht auf einem mit Hohkehle versehenem Podest.

Über ihr → :



T3-wrt msj n ntrw nbwt.

Thoeris, (die) alle Götter geboren hat.

B. Südhälfte, Sz.30: (zwischen der Mitteltür und der Südtür).
Taf.42: Krönungszene: Die Königin wird von Hathor von Ibschek und Isis gekrönt²⁵⁰.

(Diese außergewöhnliche Szene zeigt die Königin, die statt dem König von Göttern gekrönt wird).

Die Königin ← :

Die stehende nach links blickende Königin hält mit der rechten Hand, die vor dem Körper nach unten gestreckt ist, ein *ꜥnh*-Zeichen, mit der linken den Wedel. Der Kopfschmuck besteht aus einer engen anliegenden Kappe, einem Kopfreif mit Uräus und einem Kronenband, einem Kronenunterbau, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern. Sie trägt den *wsh*-Kragen sowie das lange eng anliegende Trägerkleid, das über den Knöcheln endet, darüber ein gefältetes Gewand aus durchsichtigem Material und Sandalen.

Über ihr ← :



hmt-nsw (Nfrt-jrj mrjt n Mwt).

Die Königsgemahlin (Nfrt-jrj mrjt n Mwt).

Die Göttin Hathor → :

Die nach rechts blickende, stehende menschengestaltige Göttin hält mit der rechten Hand, die hinter dem Körper herabhängt, ein *ꜥnh*-Zeichen, die andere Hand erhebt sie im Grußgestus gegen die Krone und das Gesicht von Nefertari. Die Göttin trägt die lange über die Schulter reichende Perücke mit einem Uräus, einen Kronenunterbau und die Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern und zwei Uräen. Ferner trägt sie den *wsh*-Kragen und ein eng anliegendes langes Trägerkleid sowie Bänder an den Handgelenken und Oberarmen.

²⁴⁹Die Verbindung zu Hathor ist vielfach belegt. Sie trägt oft das Hathorgehörn mit Sonnenscheibe. Im Gebel es-Silsile-West vertritt sie als lokale Muttergottheit in Menschengestalt Hathor (Haremheb-Speos, Szene.33). Mit Hathor ist Thoeris vornehmlich in Theben verbunden (Kultzentrum in Deir el-Medineh). Dort ist auch ihre Verbindung zu Isis bezeugt; Gundlach, Thoeris, LÄ. VI, S. 494-97.

²⁵⁰PM. VII, S.116, Nr.34 „Bei PM. Wechselt der Platz von Sz.34 mit Sz.30“; Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.85-6; Champollion, Not Descr. I 51 ; Champollion, Mon. V [3].

Über ihr → :



Hwt-Hr nbt Jbšk nbt (pt) hnw(t) ntrw nbwt.

Hathor, Herrin von Ibschek, Herrin des (Himmels), Gebieterin aller Götter.

Die Göttin Isis ← :

Die hinter der Königin stehende menschengestaltige Göttin erhebt ihre rechte Hand im Grußgestus hinter dem Kopf und der Krone von Nefertari. Ein *ꜥnh*-Zeichen hält sie mit der anderen Hand, die hinter dem Körper herabhängt. Die Kopftracht besteht aus der langen, über die Schulter reichende Perücke mit einem Uräus, einem Kronenunterbau und der Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern und zwei Uräen. Sie trägt den *wsh*-Kragen und ein eng anliegendes langes Trägerkleid sowie Bänder an den Handgelenken und Oberarmen.

Über ihr ← :



s.t mwt-ntr.

Isis, Gottesmutter.

Der Türsturz, die südliche bzw. nördliche Tür, Sz.31²⁵¹:

Der auf einem *nb*-Zeichen stehende Name der Königin steht in einer Kartusche, auf der eine Krone liegt. Die Krone besteht aus zwei hohen Federn und der Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern. Auf beiden Seiten der Kartusche sind zwei Geier, die auf einem *nb*-Zeichen stehen. Sie umrahmen die Kartusche mit ihren ausgebreiteten Flügeln, tragen die Atefkronen und eine Geißel hinter ihrem Rücken.

4.2.3.2 Nordwand, Sz.35:

Bildfeld über der Tür.

Taf.43: Opferszene: Der König opfert Blumen vor der Hathorkuh von Theben in ihrer Barke²⁵².

Die Szene verläuft über den Türpfosten zum nördlichen Nebenraum.

Der König ← :

Der nach links schreitende König hält mit beiden Händen nach vorne Blumen hoch. Er trägt auf seiner langen Perücke mit Stirnuräus die Federkrone IV, die aus zwei hohen Federn mit der Sonnenscheibe und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen besteht. Bekleidet ist er mit dem *wsh*-Kragen und dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz. Vor ihm ist ein Krug, der auf einem Opfertisch steht und von einer großen Blume bedeckt wird.

Über ihm ← :



²⁵¹ Champollion, Not. Descr., I 51 ; Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.85; PM. VII, S.116, Nr.31.

²⁵² Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.88-9; PM. VII, S.116, Nr.35.

Überprüfung der Bilder und Texte im Opfertischraum: „Das Vestibül“

nfr ntr nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) dj ^cnh mj R^c.

Guter Gott, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), dem Leben gegeben sei wie Re.

Die Hathorkuh → :

Die nach rechts schreitende Kuhgöttin trägt auf ihrem Kopf zwei Federn mit der Sonnenscheibe zwischen ihren Hörnern. Sie steht auf einer Barke mitten im Papyrusdickichtbüschel (Wie Hathor, die aus dem Papyrusdickicht im Delta herauskommt).

Über ihr → :



Hwt-Hr hrj-jb W3st nb(t) p.t hnw(t) t3wj²⁵³.

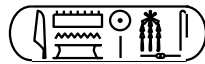
Hathor, wohnend in Theben, Herrin des Himmels, Herrin der beiden Länder.

Rechts von der Tür:



(wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).

Links von der Tür:



(R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Türrahmen²⁵⁴:

Türsturz:

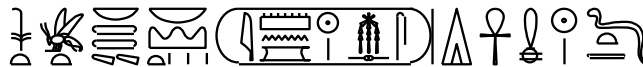
Der Schutzvogel ist die geflügelte Sonne mit zwei Uräen.



nfr ntr nb t3wj Nsw-bjtj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) dj ^cnh.

Guter Gott, Herr der beiden Länder, König von Ober- und Unterägypten (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), dem Leben gegeben sei.

Östlicher Pfosten:



Nsw-bjtj nb t3wj nb h^cw (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) dj ^cnh mj R^c (d.t).

König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder, Herr der Fremdländer (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), dem Leben gegeben sei wie Re ewiglich.

Westlicher Pfosten:



Nsw-bjtj nb t3wj nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ^cnh (mj R^c d.t).

König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei (wie Re ewiglich).

²⁵³ L.D. Text. V., S.174 (Mitte-links); Champollion, Not. Descr., I 52 (Mitte).

²⁵⁴ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.96-7.

4.2.3.3 Westwand:

A. Taf.44: Nordhälfte, Sz.36: (zwei Szenen):

I. Opferszene: Der König opfert zwei *nw* –Krüge mit Wein vor Re-Harachte²⁵⁵ (Hauptszene).

Der König ← :

Der nach links schreitende König hebt auf jeder Hand einen *nw*-Krug hoch. Er trägt die Doppelkrone C mit einem Uräus und den Königbart, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem *wsh*-Kragen, dem kurzen Knieschurz I und Sandalen. Außerdem trägt er Bänder an Oberarmen und Handgelenken.

Über ihm ← :



ntr nfr nb t3wj (wrs-m3t-Rc stp.n-Rc) s3 Rc nb h'cw (Rc-msj-sw mrj-Jmn) dj' nh mj Rc.
 Der gute Gott, Herr der beiden Länder (*wrs-m3t-Rc stp.n-Rc*), Sohn des Re, Herr der Kronen (*Rc-msj-sw mrj-Jmn*), dem Leben gegeben sei wie Re.

Der Gott Re-Harachte → :

Der nach rechts thronende falkenköpfige Gott trägt die lange Perücke mit der von einem Uräus umfassten großen Sonnenscheibe auf seinem Haupt. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen. In der linken vorgestreckten Hand hält er ein *w3s*-Zepter, mit der rechten hält er ein *nh*-Zeichen. Sein Thron steht auf einem einfachen Podest.

Über ihm → :



dd mdw jn Rc-Hr-3htj ntr 3 nb p.t dj.n[=j] n=k nh dd w3s nb.
 Worte sprechen durch Re-Harachte, dem großen Gott, Herrn des Himmels. Ich gebe dir jedes Leben, jede Dauer und jeden Schutz.

II. Opferszene: Die Königin opfert Blumen vor den drei Gottheiten Chnum, Satis und Anukis²⁵⁶ (In der oberen rechten Ecke, Kleines Bild).

Die Königin → :

Die nach rechts stehende Königin hält mit beiden Händen Blumen empor. Der Kopfschmuck besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke mit einem Uräus, einem Kronenunterbau, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern. Sie trägt den *wsh*-Kragen sowie das lange weite Kleid aus durchsichtigem Material und Sandalen. Vor ihr sind zwei Opfertische mit verschiedenen Opfern.

²⁵⁵ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S. 92-3; PM. VII, S.116, Nr. 36.

²⁵⁶ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S. 90-91; PM. VII, S.116, Nr. 36.

Über ihr → :



hmt-nsw wr.t (Nfirt-jry mrjt n Mwt) dj ʿnh mj Rʿ.

Die große Königsgemahlin (Nfirt-jry mrjt n Mwt), der Leben gegeben sei wie Re.

Die Gottheiten ← :

Alle nach links blickenden Götter sitzen auf drei Thronen mit dem *M3ʿt*-Podest als gemeinsamen Untersatz.

Der Gott Chnum:

Der widderköpfige Gott hält mit der vorgestreckten rechten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der linken Hand ein *ʿnh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der Atefkrone mit waagrechtem Widdergehörn. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und den kurzen engen Schurz mit Tierschwanz.

Über ihm ← :



dd- mdw jn Hnm.w dj.n[=j] n=s ʿnh w3s nb.

Worte sprechen durch Chnum: ich gebe ihr jedes Leben und jeden Schutz.

Die Göttin Satis:

Die menschengestaltige Göttin hält in der linken Hand ein *ʿnh*-Zeichen, die andere erhebt sie im Grußgestus hinter dem Kopf des Chnum. Die Kopftracht besteht aus der oberägyptischen Krone umfasst von zwei Kuhhörnern. Sie trägt den *wsh*-Kragen sowie das lange eng anliegende Trägerkleid.

Über ihr ← :



Stj.t nb p.t.

Satis, Herrin des Himmels.

Die Göttin Anukis:

Die menschengestaltige Göttin hebt die rechte Hand im Grußgestus hinter dem Kopf der Satis und hält in der linken Hand ein *ʿnh*-Zeichen. Sie trägt ihre übliche hohe Krone, die aus zusammengebundenem Schilf besteht und das Kronenband, das sich nach unten verbreitert. Sie trägt außerdem den *wsh*-Kragen sowie das übliche lange eng anliegende Trägerkleid.

Über ihr ← :



ʿnk.t.

Anukis.

B. Taf.45: Südhälfte, Sz.33: (Zwei Szenen):

I. Opferszene: Der König opfert zwei *nw* –Krüge mit Wein vor Amun-Re²⁵⁷ (Hauptszene).

Der König → :

Der nach rechts schreitende König hebt auf jeder Hand einen *nw*-Krug hoch. Er trägt die Federkrone IV mit einem Uräus und den Königsbart. Die Kleidung besteht aus dem *wsh*-Kragen und dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz sowie Armbändern an beiden Handgelenken und Oberarmen.

Über ihm → :



Nsw-bjtj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ^cnh.

König von Ober- und Unterägypten (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben ist.

Hinter ihm²⁵⁸ → :



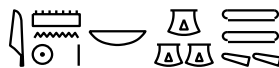
wnn=k m nsw nb t3wj nb jr(t) jht nsw-bjtj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) mrj Jmn-R^c nb nswt t3wj.

Du bist der König, Herr der beiden Länder, Herr der Kulthandlungen, König von Ober- und Unterägypten (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), geliebt von Amun-Re, Herrn der Throne der beiden Länder.

Der Gott Amun-Re ← :

Der nach links thronende menschenköpfige Gott trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und das Kronenband sowie den Götterbart. Mit der rechten vorgestreckten Hand hält er ein *w3s*-Zepter, mit der linken über den Oberschenkel hält er ein ^c*nh*-Zeichen. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen. Bänder hat er an beiden Oberarmen.

Über ihm ← :



Jmn-R^c nb nswt t3wj.

Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder.

II. Opferszene: Der König opfert Blumen vor den drei Gottheiten Horus von Aniba, Horus von Kuban und Horus von Buhen²⁵⁹ (In der oberen linken Ecke, Kleines Bild).

Der König ← :

Der nach links schreitende König hält mit beiden Händen Blumen. Ramses trägt die blaue Krone D mit einem Uräus an der Stirnseite. Das Kronenband des Königs verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem langen Schurz

²⁵⁷ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S. 91-2; PM. VII, S.116, Nr. 33.

²⁵⁸ Champollion, Not. Descr., I 52.

²⁵⁹ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S. 89-90; PM. VII, S.116, Nr. 33.

IV mit Tierschwanz. Vor ihm stehen zwei Opfertische mit zwei Krügen, über denen große Blumen liegen.

Über ihm ← :



ntr nfr (wsr-m³t-R^c stp.n-R^c) dj nḥ.

Der gute Gott (wsr-m³t-R^c stp.n-R^c), dem Leben gegeben sei.

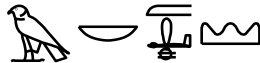
Die Gottheiten²⁶⁰ → :

Alle nach rechts blickenden Götter sitzen auf drei Thronen mit dem M³t-Podest als gemeinsamen Untersatz.

Der Gott Horus von Aniba (Mj^m):

Der falkenköpfige Gott hält mit der linken vorgestreckten Hand ein w³s – Zepter, mit der rechten, die über dem Oberschenkel schwebt, ein nḥ-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der Doppelkrone mit einem Uräus. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz, einem Trägerhemd und dem wsh-Kragen.

Über ihm → :



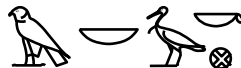
Hr nb Mj^m.

Horus, Herr von Aniba.

Der Gott Horus von Kuban (B3kj):

Er sieht ähnlich aus wie der Horus von Aniba, außer dass er die linke Hand im Grußgestus hinter dessen Kopf erhebt.

Über ihm → :



Hr nb B3k(j).

Horus, Herr von Kuban.

Der Gott Horus von Buhen:

Er sieht genau wie der Horus von Kuban aus.

Über ihm → :



Hr nb Bhn.

Horus, Herr von Buhen.

Taf.46: Tür zum Sanktuar, Sz.37²⁶¹:

Türinschrift:

²⁶⁰ ; Champollion, Mon. VI [3]; L.D. Text, V, S.174.

²⁶¹ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S. 97-8; PM. VII, S.116, Nr. 37.

Oben auf der Tür ist der Name der Königin zweimal gegenüber gestellt, dazwischen ein *ḥnh*-Zeichen.



ḥnh hmt (Nfrt-jrj mrjt n Mwt) ḥnh.tj.

Es lebe die Gemahlin (Nfrt-jrj mrjt n Mwt), (sie) möge leben.

Taf.46: Türsturz: (Es sind zwei Szenen)

A. Nordhälfte:

Opferszene: Der König und die Königin opfern vor Mut:

Der König ← :

Der nach links schreitende König hält zwei Krüge mit beiden Händen hoch. Er trägt die Doppelkrone C und den vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz. Vor ihm sind zwei Opfertische mit zwei Krügen und Blumen darauf.

Über ihm ← :



ntr nfr nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) dj ḥnh.

Der gute Gott, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), dem Leben gegeben sei.

Die Königin ← :

Die dem König folgende Königin hält zwei Blumen mit beiden Händen. Sie trägt die lange Perücke und ein langes weites, durchsichtiges Kleid.

Hinter ihr ← :



hmt nsw wrt (nfrt-jrj mrjt n Mwt) ḥnh.tj mj R^c.

Die große Königsgemahlin (nfrt-jrj mrjt n Mwt), (sie) möge leben wie Re.

Die Göttin Mut → :

Die thronende nach rechts blickende menschengestaltige Göttin hält mit der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter. Sie trägt die Doppelkrone. Der Rest des Bildes ist stark zerstört.

Über ihr → :



dd mdw jn Mwt nbt p.t ḥnw(t) n ntrw nbw.t.

Worte sprechen durch Mut, Herrin des Himmels, Herrin aller Götter.

B. Südhälfte:

Opferszene: Der König und die Königin opfern vor Hathor:

Der König → :

Der nach rechts schreitende König hält zwei Krüge mit beiden Händen hoch. Er trägt die blaue Krone D und den vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz. Vor ihm sind zwei Opfertische mit zwei Krügen und Blumen darauf.

Über ihm → :



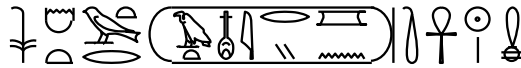
ntr nfr nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj (nh mj) R^c.

Der gute Gott, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei wie Ra.

Die Königin → :

Die dem König folgende Königin hält zwei Blumen in beiden Händen. Sie trägt die lange Perücke und ein langes, weites, durchsichtiges Kleid.

Hinter ihr → :



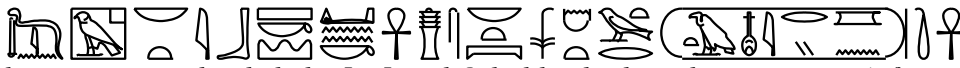
hmt nsw wr.t (nfrt-jrj mrjt n Mwt) nh.tj mj R^c.

Die große Königsgemahlin (nfrt-jrj mrjt n Mwt), (sie) möge leben wie Re.

Die Göttin Hathor ← :

Die thronende nach links blickende menschengestaltige Göttin hält mit der rechten vorgestreckten Hand ein w3s-Zepter. Sie trägt ihre übliche Krone (Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern). Der Rest des Bildes ist stark zerstört.

Über ihr ← :



dd mdw jn Hwt-Hr nbt Jbšk dj.n[=j] n=k nh dd snb nbt pt hmt-nsw wr.t (nfrt-jrj mrjt n Mwt) nh.tj.

Worte sprechen durch Hathor, Herrin von Ibshik. Ich gab dir jedes Leben, Dauer und Gesundheit, Herrin des Himmels, große Königsgemahlin (nfrt-jrj mrjt n Mwt), (sie) möge leben.

Taf.46: Türpfosten²⁶²:

Nördliche Seite:

Der König ← :

Der nach links zum Tempelinneren schreitende König hält mit der linken Hand eine Keule und das Zepter, den rechte erhebt er im Grußgestus, das Innere der Hand auf sich gerichtet. Ramses trägt die Doppelkrone C mit einem Uräus an der Stirnseite. Das Kronenband des Königs verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz, dem wsh-Kragen und Sandalen. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit je einem Uräus an jeder Seite.

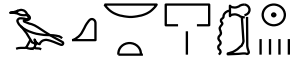
²⁶² Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S. 99.

Über ihm ← :



ntr nfr nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).

Der gute Gott, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).



ᵀk(j) nbt pr w^cb sp 4.

Jeder, der in das Haus (Heiligtum) eintritt, soll viermal gereinigt werden.

Südliche Seite:

Der König → :

Der nach rechts zum Tempelinneren schreitende König hält mit der linken Hand eine Keule und das Zepter, die rechte erhebt er im Grußgestus, das Innere der Hand auf sich gerichtet. Er trägt die blaue Krone D mit einem Uräus an der Stirnseite. Das Kronenband des Königs verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz, dem *wsh*-Kragen und Sandalen. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit je einem Uräus an jeder Seite.

Über ihm → :



Bhdj ntr ʿ3 s3b šwt.

Behedeti, der große Gott mit bunten Federn.



ᵀk(j) nbt sh-ntr w^cb sp4.

Jeder, der in (das Gotteshaus) den Tempel eintritt, soll viermal gereinigt werden.

4.2.3.4 Südwand, Sz.32:

Taf.47: Opferszene: Die Königin opfert Blumen vor der Hathorkuh von Ibschek in ihrer Barke.

Die Szene verläuft über den Türpfosten zum südlichen Nebenraum.

Die Königin → :

Die nach rechts stehende Königin hält mit beiden Händen nach vorne Blumen hoch. Der Kopfschmuck besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke mit einem Uräus, einem Kronenunterbau, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern. Sie trägt das lange weite Kleid aus durchsichtigem Material und Sandalen. Vor ihr steht ein Opfertisch mit einem Krug, über dem eine große Blume liegt.

Über ihr → :



hmt nsw wr.t (nfrt-jrj mrjt n Mwt).
Die große Königsgemahlin (nfrt-jrj mrjt n Mwt).

Die Göttin Hathor – Kuh ← :

Die nach rechts blickende Kuhgöttin trägt auf ihrem Kopf zwei Federn mit der Sonnenscheibe zwischen ihren Hörnern. Sie steht auf einer Barke mitten im Papyrusdickichtbüschel (Wie Hathor, die aus dem Papyrusdickichtbüschel im Delta herauskommt).

Über sie → :



Hwt-Hr nbt Jbšk nbt pt.²⁶³
Hathor, Herrin von Ibshik, Herrin des Himmels.

Rechts von der Tür:

Hier wurde der Name der Königin nachträglich über den des Königs geschrieben.

Links von der Tür:

Zerstört.

Türrahmen²⁶⁴:

Türsturz:

Das Schutzsymbol ist die fliegende Sonne mit zwei Uräen, darunter steht:



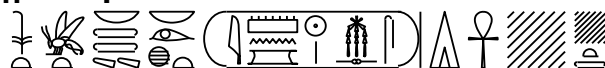
nfr ntr s3 Jmn Nsw-bjtj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).
Guter Gott, Sohn des Amun, König von Ober- und Unterägypten (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c).

Östlicher Pfosten → :



[Nsw-bjtj] nb [t3wj] [nb] jr.t-jh.t (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) dj ^cnh mj R^c [d.t].
[König von Ober- und Unterägypten], Herr [der beiden Länder], [Herr] der Kulthandlungen, (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), dem Leben gegeben sei wie Re ewiglich.

Westlicher Pfosten ← :



Nsw-bjtj nb t3wj nb jr.t-jht (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ^cnh [mj R^c d.t].
König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder, Herr der Kulthandlungen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) , dem Leben gegeben sei [wie Re ewiglich].

²⁶³ L.D. Text. V., S.174 (Mitte-rechts); Champollion, Not. Descr., I 52 (oben).

²⁶⁴ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S. 96.

4.2.4 Wadi es – Sebouâ

4.2.4.1 Ostwand:

A. Nordhälfte, Sz.88:

Taf.48: Opferszene: Der König räuchert und libiert vor Onuris-Shu, dem vergöttlichten Ramses II., Tefnut und vor Nechbet.²⁶⁵

Der König ← :

Der nach links schreitende König trägt die einfache Krone D mit Uräus, ein langes Gewand aus durchscheinendem Material mit dem *wsh*-Kragen und den Schurz I mit Tierschwanz und Sandalen. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Er hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt Wasser mit dem Libationsgefäß auf Opfertagen mit der rechten. Über dem König schwebt die Sonnenscheibe mit zwei Uräen an jeder Seite.

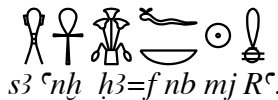
Über ihm ← :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn)

Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Hinter ihm ← :



s3 nh h3=f nb mj Rc.

Jeder Schutz und Leben hinter (um) ihm wie Re.

Die Gottheiten ²⁶⁶ → :

Alle nach rechts blickenden Götter sitzen auf vier Thronen.

Der Gott Onuris-Shu:

Der menschengestaltige Gott hält mit der vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der anderen, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *nh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der eng anliegenden Perücke, einem Uräus an der Stirnseite, der hohen vierfedrigen Krone und dem Götterbart mit Kinnbinde. Er trägt außerdem den *wsh*-Kragen, ein Trägerhemd, einen kurzen Schurz und an jedem Oberarm und Handgelenk einen Armreifen. Der Tierschwanz hängt vor seinen Knie heraus.

Über ihm → :



²⁶⁵ PM VII, 61, Nr. 88; Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.187 ; L.D. Ergänzt. 1V (2).

²⁶⁶ Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.188.

Überprüfung der Bilder und Texte im Opfertischraum: „Das Vestibül“

dd-mdw jn Jnj-ḥrt-šw s3 R^c dj.n=(j) n=k knt nb nḥt nb 3wt-jb nb mj R^c.
Worte sprechen durch Onuris-Shu, Sohn des Re, ich gebe dir alle Kraft, jeden Sieg und alle Freude wie Re.

Der vergöttlichte Ramses II.:

Mit der linken Hand umfasst er die Schultern des Onuris-Shu, in der rechten Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, hält er ein ^cnh-Zeichen. Er trägt die lange Perücke mit einem Uräus an der Stirnseite, die Doppelkrone und den Götterbart. Er trägt ferner den *wsh*-Kragen, ein Trägerhemd und den kurzen Schurz.

Über ihm → :

The hieroglyphs consist of a seated figure (Amun) on the left, followed by a symbol for 'house' (a rectangle with a vertical line), and another seated figure on the right.
(R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr Jmn.
(R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun.

Die Göttin Tefnut:

Die löwenköpfige Göttin hat ihren linken Arm dem vor ihr sitzenden vergöttlichten Ramses II. um die Schultern gelegt, mit der rechten Hand fasst sie seinen rechten Oberarm. Tefnut trägt auf der langen über die Schulter reichenden Perücke eine Sonnenscheibe mit Uräus, außerdem ein eng anliegendes langes Kleid.

Über ihr → :

The hieroglyphs include a seated figure (Tefnut) on the left, followed by symbols for 'giving' (a hand), 'health' (a lotus), and 'all' (a symbol with a vertical line and a horizontal line).
dd-mdw jn tfnwt dj.n=(j) n=k snb nb.
Worte sprechen durch Tefnut, ich gebe dir alle Gesundheit.

Die Göttin Nechbet:

Die letzte sitzende menschenköpfige Gottheit legt ihren linken Arm um die Schultern der Tefnut, mit dem rechten, der auf dem Oberschenkel ruht, hält sie ein ^cnh-Zeichen. Sie trägt die Atefkrone, einen *wsh*-Kragen sowie das lange eng anliegende Kleid.

Hinter ihr → :

The hieroglyphs include a seated figure (Nechbet) on the left, followed by symbols for 'giving' (a hand), 'many' (a symbol with a vertical line and a horizontal line), 'jubilees' (a symbol with a vertical line and a horizontal line), 'eternally' (a symbol with a vertical line and a horizontal line), and 'like Re' (a symbol with a vertical line and a horizontal line).
dd-mdw jn Nhbt ḥd.t nbt p.t dj.n=(j) n=k ḥbw-sd ʕ3 wrt d.t mj R^c.
Worte sprechen durch Nechbet, die Weiße, Herrin des Himmels, ich gebe dir sehr viele zahlreiche Jubiläen ewiglich wie Re.

Sockelinschrift²⁶⁷ → :

The base inscription consists of two rows of hieroglyphs. The first row includes symbols for 'Anubis', 'Horus', 'Seti', 'Thoth', 'Amun', 'Ra', 'Nekhbet', 'Tefnut', 'Nechbet', 'Anubis', 'Horus', 'Seti', 'Thoth', 'Amun', 'Ra', 'Nekhbet', 'Tefnut', 'Nechbet'. The second row includes symbols for 'Anubis', 'Horus', 'Seti', 'Thoth', 'Amun', 'Ra', 'Nekhbet', 'Tefnut', 'Nechbet', 'Anubis', 'Horus', 'Seti', 'Thoth', 'Amun', 'Ra', 'Nekhbet', 'Tefnut', 'Nechbet'.

²⁶⁷ Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.187.

(**Ostwand**) $\epsilon nh Hr K3 nht mrj m3^c t hk3 hbw-sd mj jt=f Pth-t3 tnn nbtj mkj kmt w^c f h3swt R^c ms ntrw grg t3wj nsw bjtj$ / (**Nordwand**) ($Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c$) $s3 R^c$ ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).

(**Ostwand**) *Es lebe Horus, der starke Stier, geliebt von Maat, Herr der Sedfeste wie sein Vater Ptah-Tatenen, die beide Herrinnen, Beschützer Ägyptens, Bezwingler der Fremdländer, Re, der die Götter schuf, Gründer der beiden Länder König von Ober- und Unterägypten, /* (**Nordwand**) ($Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c$) *Sohn des Re* ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).

B. Südhälfte, Sz.84:

Taf.49: Opferszene: Der König räuchert vor vier Gottheiten im Naos: vor Ptah-Tatenen, vor dem vergöttlichten Ramses, vor Chons und vor Hathor²⁶⁸.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König trägt die einfache Krone D, ein langes Gewand aus durchscheinendem Material mit dem *wsh*-Kragen und den Knieschurz I mit Tierschwanz und Sandalen. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Er hält einen Räucherarm in der linken Hand und mit der rechten einen Räucherstab. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm²⁶⁹ → :



$nb t3wj$ ($Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c$) $nb h^c w$ ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).

Herr beider Länder ($Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c$), *Herr der Kronen* ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).

Hinter ihm → :



$s3 \epsilon nh w3s h3=f nb mj R^c$.

Alles an Schutz, Leben und Glück hinter (um) ihm wie Re.

Zwischen ihm und Ptah → :



$jrj.t sntr n jt =f jr.f dj-\epsilon nh$.

Räuchern vor seinem Vater, damit er Leben schenkt.

Die Gottheiten²⁷⁰ ← :

Alle nach links blickenden Götter, sitzen im Naos „Kiosk“ auf vier Thronen auf einem durchgehenden *M3^c t*-Sockel, der auf einem *nb*-Zeichen aufliegt. Jedes Thronpodest besteht aus einem rechteckigen Block.

Der Gott Ptah-Tatenen :

²⁶⁸PM VII, S.60, Nr. 84; Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.181-2.

²⁶⁹ Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.181.

²⁷⁰ Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.182.



(**Ostwand**) $\epsilon nh Hr k3 nht mrj m3^c t hk3 hbw-sd mj jt=f Pth-t3tnn nbtj mkj kmt w^c f h3swt R^c ms ntrw grg t3wj nsw bjtjl$ (**Südwand**) ($Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c$) ?=) ($s3$) R^c ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).

(**Ostwand**) *Es lebe Horus der starke Stier, geliebt von Maat, Herr der Sedfeste, wie sein Vater Ptah-Tatenen, die beiden Herrinnen, Beschützer Ägyptens, Bezwingen der Fremdländer, Re, der die Götter schuf,, Gründer der beiden Länder, König von Ober- und Unterägypten, / (Südwand) ($Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c$) (Sohn) des Re ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).*

4.2.4.2 Nordwand:


A. Osthälfte, Sz.89:

Taf.50: Empfangsszene: Der Gott Horus von Kuban reicht dem König ein ϵnh -Zeichen an die Nase²⁷³.

Der König ← :

Der nach links schreitende König trägt die unterägyptische Krone B mit Uräus, den Königsbart, außerdem den kurzen Schurz I mit Tierschwanz und den wsh -Kragen. Er hält mit der rechten Hand die linke Hand von Horus, der ihm gegenübersteht. Die linke Hand hängt am Körper herab und hält ein ϵnh -Zeichen.

Über ihm ← :


 $nb t3wj$ ($Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c$) $nb h^c w$ ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).

Herr beider Länder ($Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c$), Herr der Kronen ($R^c-msj-sw mrj-Jmn$).

Der Gott Horus → :

Der dem König zugewandte falkenköpfige Gott hält mit der linken Hand die rechte Hand des Königs, der ihm gegenübersteht. Mit der rechten Hand reicht er dem König ein ϵnh -Zeichen an die Nase. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der ägyptischen Doppelkrone. Ferner trägt er den wsh -Kragen und den kurzen Schurz mit Tierschwanz.

Über ihm → :


 $Hr nb B3kj$.
Horus, Herr von Kuban.

B. Westhälfte, Sz.90:

²⁷³ PM VII, 61, Nr. 89; Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.188.

Taf.50: Empfangsszene: Der Gott Chnum reicht dem König ein ϵnh -Zeichen an die Nase²⁷⁴.

Der König ← :

Es wiederholt sich dieselbe Szene wie bei Horus in der Sz.89. Der nach links schreitende König trägt die unterägyptische Krone B mit Uräus, den Königsbart, außerdem den kurzen Schurz I mit Tierschwanz und den wsh -Kragen. Er hält mit der rechten Hand die linke Hand von Chnum, der ihm gegenübersteht. Der linke Arm hängt am Körper herab und hält ein ϵnh -Zeichen.

Über ihm ← :



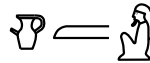
nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Der Gott Chnum → :

Der nach rechts blickende widerköpfige stehende Gott hält mit der linken Hand die rechte Hand des Königs, der ihm gegenübersteht. Mit dem rechten Arm reicht er dem König ein ϵnh -Zeichen an die Nase. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der Atefkrone mit waagrechttem Widdergehörn. Ferner trägt er den wsh -Kragen und den kurzen Schurz mit Tierschwanz.

Über ihm → :



*Hnm.w.
Chnum.*

4.2.4.3 Westwand:

A. Nordhälfte, Sz.91:

Taf.51: Opferszene: Der König opfert zwei nw -Krüge mit Wein drei Gottheiten: Re-Harachte, dem vergöttlichten Ramses und Iuesaes²⁷⁵.

Der König ← :

Der nach links schreitende König erhebt auf jeder Hand einen nw -Krug hoch. Er trägt die blaue Krone D mit einem Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus einem langen Gewand aus durchscheinendem Material, dem wsh -Kragen und Schurz I mit Tierschwanz und Sandalen. Das Schutzsymbol über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm ← :



²⁷⁴ Gauthier, Le temple de Ouadi Es-Sebouâ (Text), S.189 ; PM VII, S. 61, Nr. 90.

²⁷⁵ PM VII, S. 61, Nr. 91; Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.190.

Überprüfung der Bilder und Texte im Opfertischraum: „Das Vestibül“

nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).
Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Die Gottheiten²⁷⁶ → :

Alle nach rechts blickenden Götter sitzen auf drei Thronen auf einem M3^ct-Podest.

Der Gott Re–Harachte:

Der falkenköpfige Gott trägt die lange Perücke mit der von einem Uräus umfassten großen Sonnenscheibe auf seinem Haupt. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Schurz, einem Trägerhemd und dem wsh-Kragen. Mit der linken vorgestreckten Hand hält er ein w3s-Zepter, mit der rechten, die über den Oberschenkel schwebt, hält er ein ^cnh-Zeichen.

Über ihm → :



R^c- Hr-3htj ntr ^c3 nb p.t dj.n=(j) n=k ^cnh dd w3s nb mj R^c.

Re-Harachte, dem großen Gott, Herrn des Himmels. Ich gebe dir alles an Leben, Dauer und Glück wie Re.

Der vergöttlichte Ramses II.:

Mit der linken Hand umfasst er die linke Schulter des Re-Harachte, mit der rechten, die über den Oberschenkel schwebt, hält er ein ^cnh-Zeichen. Er trägt das nms-Kopftuch mit einem Uräus an der Stirnseite und den Götterbart. Ferner trägt er den wsh-Kragen, das Trägerhemd und den kurzen Schurz.

Über ihm → :



(R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Jmn pr.

(R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun.

Die Göttin luesaes :

Die weibliche menschenköpfige Göttin hat ihren linken Arm dem vor ihr sitzenden vergöttlichten Ramses II. um die linke Schulter gelegt, mit der rechten Hand fasst sie seinen rechten Oberarm. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke mit einem Uräus sowie der Krone von Hathor mit der von zwei Kuhhörnern umfassten Sonnenscheibe auf ihrem Haupt. Sie trägt außerdem ein eng anliegendes Trägerkleid.

Über ihr → :



Jws – ^c3s.

luesaes.

Sockelinschrift ← :



²⁷⁶ L.D. Text, V, S.86, wurde hier als Kammer g genannt.

*nsw bjtj nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mj R^c.
König von Ober- und Unterägypten, Herr der beiden Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c),
Sohn des Re (R^c-msj-sw mrj-Jmn), wie Re.*


B. Südhälfte, Sz.87:

Taf.52: Opferszene: Der König opfert zwei *nw*-Krüge mit Wein vor drei Gottheiten: vor Amun-Re, Chons und Mut²⁷⁷.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König hebt auf jeder Hand einen *nw*-Krug hoch. Er trägt die blaue Krone D mit einem Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus einem langen Gewand aus durchscheinendem Material, dem *wsh*-Kragen und dem Schurz I mit Tierschwanz und Sandalen. Das Schutzsymbol über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm → :


*nb t3wj (III IIII) nb h^cw (R^c- IIIII -Jmn).
Herr beider Länder (III IIII), Herr der Kronen (R^c- IIIII -Jmn).*

Die Gottheiten ← :

Die nach links blickenden Götter sitzen auf drei Thronen auf einem *M3^ct*-Podest.

Der Gott Amun :

Der menschenköpfige Gott trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und das Kronenband sowie den Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz, dem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen. Mit der rechten vorgestreckten Hand hält er ein (*w3s*-Zepter), mit der linken, die über den Oberschenkel schwebt, hält er ein *nh*-Zeichen.

Über ihm ← :


*dd mdw jn Jmn-R^c nb nswt t3wj, dj.n=(j) n=k nh w3s nb.
Worte sprechen durch Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder (Karnak).
Ich gebe dir alles Leben und Glück.*

Chons:

Der menschenköpfige Gott fasst mit der rechten Hand die rechte Schulter des Amun, mit der linken Hand, die über den Oberschenkel schwebt, hält ein *nh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus Mondscheibe und -sichel, Uräus an der Stirnseite, langer Perücke und dem Götterbart. Er trägt ferner den *wsh*-Kragen, das Trägerhemd und den kurzen Knieschurz.

Die Göttin Mut:

²⁷⁷ PM VII, S. 60, Nr. 87; Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S. 184-86.

Die menschenköpfige Göttin Mut hat ihre rechte Hand dem vor ihr sitzenden Chons um die rechte Schulter gelegt, mit der linken Hand fasst sie seinen linken Oberarm. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke, der Geierhaube und der Doppelkrone. Sie trägt außerdem ein eng anliegendes Trägerkleid.

Sockelinschrift²⁷⁸ → :



Hr k3 nht mrj m3^ct nsw bjtj nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mj R^c.

Horus, starker Stier, geliebt von Maat, der König von Ober- Unterägypten, Herr der beiden Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) wie Re.

4.2.4.4 Südwand:

A. Osthälfte, Sz.85:

Taf.53: Empfangsszene: Der Gott Horus von Aniba reicht dem König ein ²⁷⁹nh-Zeichen an die Nase.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König trägt die oberägyptische Krone A mit Uräus, den Königsbart, außerdem den kurzen Schurz I und den wsh-Kragen. Er hält mit der linken Hand die rechte Hand von Horus, der ihm gegenübersteht. Der rechte Arm hängt am Körper herab und hält ein nh-Zeichen.

Über ihm → :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Der Gott Horus von Aniba ← :

Der falkenköpfige nach links schreitende Gott hält mit der rechten Hand die linke Hand des Königs, der ihm gegenübersteht. Mit der linken Hand reicht er dem König ein nh-Zeichen an die Nase. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der ägyptischen Doppelkrone. Ferner trägt er einen wsh-Kragen und den kurzen Schurz.

Über ihm ← :



Hr nb Mj^cm (M^cm).

Horus, Herr von Aniba (Ibrim).

B. Westhälfte, Sz.86:

²⁷⁸ Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.184.

²⁷⁹ Gauthier, Le temple de Ouadi es-Sebouâ (Text), S.183 ; PM VII, S. 60, Nr. 85.

Taf.53: Empfangsszene: Der Gott Horus von Buhen reicht dem König ein ϵ_{nh} -Zeichen an die Nase²⁸⁰.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König trägt die oberägyptische Krone A mit Uräus, den Königsbart, außerdem den kurzen Schurz I und den wsh -Kragen. Er hält mit der linken Hand die rechte Hand von Horus, der ihm gegenübersteht. Der rechte Arm hängt am Körper herab und hält ein ϵ_{nh} -Zeichen.

Über ihm → :



*nb t3wj (Wsr-m3 ϵ t-R ϵ stp.n-R ϵ) nb h ϵ w (R ϵ -msj-sw mrj-Jmn) di ϵ_{nh} mi R ϵ .
Herr beider Länder (Wsr-M3 ϵ t-R ϵ stp.n-R ϵ), Herr der Kronen (R ϵ -msj-sw mrj-Jmn),
dem Leben gegeben ist, wie Re.*

Der Gott Horus von Buhen ← :

Der falkenköpfige nach links schreitende Gott hält mit der rechten Hand die linke Hand des Königs, der ihm gegenübersteht. Mit der linken Hand reicht er dem König ein ϵ_{nh} -Zeichen an die Nase. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der ägyptischen Doppelkrone. Ferner trägt er den wsh -Kragen und den kurzen Schurz.

Über ihm ← :



*Hr nb Bhn.
Horus, Herr von Buhen.*

4.2.5 Gerf Hussein

4.2.5.1 Ostwand

A. Nordhälfte, Sz.25:

Opferszene: Der König räuchert vor vier Gottheiten: vor Amun-Re, dem vergöttlichten Ramses II., Gott? und Pachet²⁸¹.

Ich habe kein Foto gefunden.

B. Südhälfte, Sz.21:

Taf.54: Opferszene: Der König räuchert vor vier Gottheiten: vor Ptah, dem vergöttlichte Ramses II., Ptah-Tatenen und Hathor²⁸².

²⁸⁰ PM. VII, S. 60, Nr. 86; Gauthier, Le Temple de Ouadi es-Sebouâ, Text, S.184.

²⁸¹ PM VII, S.35, Nr.25; Champollion, Not. Descr. I, S.135 (Oben); L. D. Text, V, S.56 (Oben).

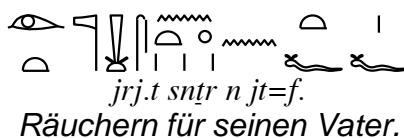
Der König → :

Der nach rechts schreitende König hält in seiner linken Hand einen Räucherarm hoch und erhebt dahinter die rechte im Grußgestus. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz und dem vorne ausgestellt langen weiten Trägergewand aus durchsichtigem Material. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und Armbänder. Als Kopftracht trägt er die einfache blaue Krone D mit Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Sonnenscheibe mit zwei Uräen schwebt schützend über ihm.

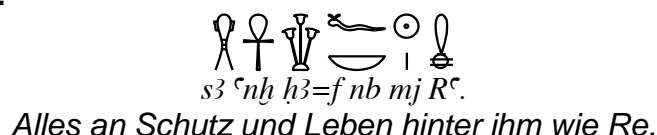
Über ihm → :



Vor ihm → :



Hinter ihm → :



Die Gottheiten ← :

Die nach links blickenden Götter sitzen auf vier Thronen auf einem *M3^ct*-Podest als gemeinsamen Untersatz.

Der Gott Ptah:

In menschlicher Gestalt mit seinem üblichen Gewand, einer mumienartigen Umhüllung, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen, hält Ptah mit beiden Händen ein „*w3s*“ Zepter. Ferner trägt er die enge Kappe und den Götterbart. Am Rücken des Ptah ist ein *mnjt* zu erkennen.

Über ihm ← :

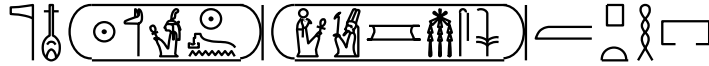


Der vergöttlichte Ramses II.:

Hinter Ptah sitzt Ramses und hält mit der linken Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *nḥ*-Zeichen. Die Rechte erhebt er im Grußgestus hinter Ptah. Er trägt das *nms*-Kopftuch mit einem Uräus an der Stirnseite und den Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Schurz und einem weiten Schurz aus durchscheinendem Material, sowie den *wsh*-Kragen. Außerdem trägt er Armbänder.

²⁸² PM VII, S.35, Nr.21; Champollion, Not. Descr. I, S.135 (Unten); L.D. III, 178 e; L. D. Text, V, S.56 (Oben).

Über ihm ← :



ntr nfr (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Pth pr.

Der gute Gott (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Pth.

Der Gott Ptah-Tatenen:

Der Gott in menschlicher Gestalt hält das ^cnh-Zeichen mit der linken Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, während er seine rechte Hand Ramses auf den Rücken legt. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe in der Mitte und einem waagrechten Widdergehörn sowie aus dem Götterbart. Bekleidet ist er mit dem kurzen Schurz, Bändern an jedem Handgelenk und Oberarm und dem *wsh*-Kragen.

Über ihm ← :



Pth-t3tnn

Ptah-Tatenen

Die Göttin Hathor:

Ganz an der rechten Seite sitzt die kuhköpfige Hathor und hält ein ^cnh-Zeichen mit der linken Hand, die andere Hand erhebt sie im Grußgestus hinter Ptah-Tatenen. Ihre Kopftracht besteht aus der langen Perücke, der von zwei Kuhhörnern umfassten Sonnenscheibe und zwei Federn. Bekleidet ist sie mit dem Gewand der ägyptischen Göttinnen, einem engen Trägerkleid sowie Bändern an jedem Handgelenk und Oberarm.

Über ihr ← :



Hwt-Hr nb.t nh.t rsj dj. [n=j] [n]=f 3w.t-jb nb.

Hathor, Herrin der südlichen Sykomore, ich gebe ihm alle Fröhlichkeit.

4.2.5.2 Nordwand:

Ich habe kein Foto gefunden.

A. Osthälfte, Sz.26:

Opferszene: Der König opfert Milch vor dem Gott Horus von Kuban²⁸³.

B. Westhälfte, Sz.27:

Opferszene: Der König opfert Wein vor dem Gott Chnum²⁸⁴.

²⁸³ PM VII, S.35, Nr.26.

²⁸⁴ PM VII, S.35, Nr.27.

4.2.5.3 Westwand:

Ich habe kein Foto gefunden.

A. Nordhälfte, Sz.28:

Opferszene: Der König opfert Milch vor zwei Gottheiten: vor Ptah in seiner Nische und vor dem vergöttlichten Ramses II.²⁸⁵

B. Südhälfte, Sz.24:

Opferszene: Der König opfert zwei *nw*-Krüge mit Wein vor drei Gottheiten: vor Amun, vor Ptah und vor dem vergöttlichten Ramses II.²⁸⁶

4.2.5.4 Südwand:

Ich habe kein Foto gefunden.

A. Osthälfte, Sz.22:

Opferszene: Der König opfert das *m³t*-Symbol vor dem Gott Horus von Aniba²⁸⁷.

B. Osthälfte, Sz.23:

Opferszene: Der König opfert Speisen vor dem Gott Horus von Buhen²⁸⁸.

4.3 Die dargestellten Personen

In den oben behandelten Räumen wurden die dargestellten Personen untersucht, die Details jeder Person, von der Erscheinungsform, der Kleidung bis zu Namen und Beinamen genau betrachtet und geprüft.

Nicht nur die Wahl der Szenen auf den Raumwänden und ihre Orientierung wurde bedacht, sondern auch besondere Einzelheiten, Gemeinsamkeiten oder Unterschiede wurden herausgearbeitet.

²⁸⁵ PM VII, S.35-36, Nr.28.

²⁸⁶ PM VII, S.35, Nr.24.

²⁸⁷ PM VII, S.35, Nr.22.

²⁸⁸ PM VII, S.35, Nr.23.

4.3.1 Die Götter und ihre Auswahl

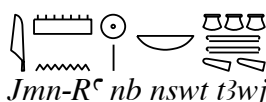
Folgende Gottheiten kommen an den Wänden des Opfertischraums vor: Amun (10), davon einmal als Kamutef, einmal als widderköpfig und zweimal zerstört; Re-Harachte (2); Ptah (6), davon zweimal Tatenen; Horus (13), davon einmal als Kultbild, Chnum (5), davon einmal als Kultbild, Atum (2), Chons (1), Thot (1), Onaris-Schu (1)²⁸⁹.

4.3.1.1 Ramessidische Reichsgötter

Im Opfertischraum kommt Amun als Hauptreichsgott am häufigsten vor. Ihm folgt Ptah, danach Re-Harachte, während Seth in Nubien als Reichsgott nicht auftreten wird.

Amun-Re: Er kommt hier fast zehnmal vor. Wegen der später durchgebrochenen Tür in der Ostwand von Bet el-Wali entfallen zwei Darstellungen. Auf dem südlichen Teil der Tempel kommt er siebenmal vor und bezieht sich damit auf Gebel-Barkal, auf dem nördlichen Teil dreimal und weist damit auf Theben. Der ikonographische Befund belegt drei unterschiedliche Erscheinungsformen. Im ABI kommt er zweimal im südlichen Teil des Tempels mit unterschiedlichen Erscheinungen, einmal als Min-Amun-Kamutef „AB I, Sz.103, S.84“ mit seiner eigenen üblichen Ikonographie als ithyphallischer Gott mit der zweifedrigen Amunskrone, ein anderes Mal mit Widderkopf in „AB I, Sz.105, S.86“ mit großer Sonnenscheibe umkreist von einem langen Uräus. Im Rest der Darstellung herrscht eine einheitliche Ikonographie vor: Menschengestalt, hohe zweifedrige Krone, kurzer Knieschurz und *wsh*-Kragen.

In den Texten haben fast alle dieselben Epitheta:



Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder.

Nur einmal hat er zusätzlich die nubischen Epitheta:



Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder, der an der Spitze von Karnak, Großer Gott, befindlich in Nubien (BW, Sz.28, S.80).

Re-Harachte: Zwei Darstellungen konnten sicher Re-Harachte in diesem Raum zugewiesen werden. Wie erwartet kommt Re-Harachte in den beiden Szenen auf dem Nordteil des Tempels vor und sie beziehen sich damit auf seinen Hauptkultort im Mutterland im Norden Heliopolis. Hier herrschen

²⁸⁹ Vgl. Tab.6.

einheitliche Ikonographie und einheitlicher Texte vor: Falkenkopf, Sonnenscheibe umfasst vom langen Uräus, kurzer Knieschurz und Trägerhemd.

Die Epitheta sind gleich und lauten:

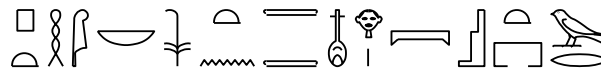


R^c-Hr-3htj ntr ʿ3 nb p.t

Re-Harachte, Großer Gott, Herr des Himmels (AB II, Sz.36, S.92 / WS, Sz.91, S.105).

Ptah: Sechsmal kommt Ptah auf der Wanddekoration dieser Räume und zwar in allen Szenen mit seiner üblichen Erscheinungsform bzw. Ikonographie vor: mumienartige Umhüllung, Menschengestalt, enge Kappe.

In den Texten lassen sich zwei Aspekte unterscheiden:



Pth nb m3^ct nsw.t t3wj nfr hr hrj st-wr.t

Ptah, Herr der Wahrheit, der gute König beider Länder, mit schönem Gesicht auf den großen Thron (AB I, Sz.108, S.85).



Pth-t3tnn k3j šw.tj spd ʿb.wj.

Ptah-Tatenen, mit hohem Federpaar und spitzen Hörnern (WS, Sz.84, S.102).

4.3.1.2 Andere Götter „im Mutterland und Nubien“

Horus: Am häufigsten als lokaler Gott tritt Horus in diesen Räumen auf, wo er dreizehnmal dargestellt ist, einmal kommt er als Kultbild im Bet el-Wali vor. Die Szene im Tempel von Abu Simbel auf der Südwand unterscheidet sich von allen anderen Szenen durch Krone und Text. Dort trägt Horus die weiße oberägyptische Krone und hat die Epitheta „Herr von Abu Simbel bzw. Meha²⁹⁰“. Die Ikonographie der restlichen Szenen ist identisch: Falkenkopf, Doppelkrone, kurzer Knieschurz. Die Platzierung auf dem Nord- und Südteil der Tempel bezieht sich fast immer auf ihre Kultorte in Nubien.

Ihre Epitheta stimmen damit überein und es lassen sich vier Variationen belegen²⁹¹:



Hr nb (M)h3 ntr ʿ3 nb t3.

²⁹⁰ Meha wird südlich von Abu Simbel oder bei Abu Simbel selbst anzunehmen sein, Vgl. Hein, Bautätigkeit, S. 125; Priese, Meroitica 7, 1980; Zibelius, Afrikanische Orts- und Völkernamen, Wiesbaden 1972; Säve-Söderbergh, Ägypten und Nubien, Lund 1941, S. 201.

²⁹¹ Vgl. Tab.5.

Horus, Herr von Abu Simbel, Großer Gott, Herr des Landes (AB I, Sz.104, S.87).



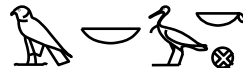
Hr nb Mj^cm.

Horus, Herr von Aniba (BW, Sz.23, S.71; WS, Sz.85, S.108 ; GH, Sz.22, S.112).



Hr nb Bhn.

Horus, Herr von Buhen (BW, Sz.26, S.81; AB II, Sz.33, S.94; WS, Sz.86, S.109; GH, Sz.23, S.112).



Hr nb B3k(j).

Horus, Herr von Kuban (BW, Sz.27, S.79; AB II, Sz.33, S.94; WS, Sz.89, S.104; GH, 26, S.112).

Chnum: In fünf Darstellungen, die sicher Chnum zugewiesen werden können, einmal davon als Kultbild, herrscht eine einheitliche Ikonographie und Platzierung vor. Alle Szenen kommen auf dem Nordteil der Tempel vor und weisen auf den Bezugsort des Gottes am 1. Katarakt²⁹² im Norden. Die Erscheinungsform besteht aus einem anthropomorphen Körper mit Widderkopf, der Atefkrone mit waagrechttem Widdergehörn, dem engen Knieschurz und dem Trägerhemd.

In den Texten wird nur ein Aspekt belegt:

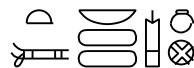


Hnm.w nb kbh.w hrj-jb 3bw nb p.t

Chnum, Herr des Kataraktgebiets, wohnhaft in Elephantine, Herr des Himmels (BW, Sz.30, S.75).

Atum: Er tritt zweimal mit gleicher Ikonographie auf. In Menschengestalt und mit Doppelkrone kommt er einmal im Nordteil im AB I, einanderes Mal im Südteil im BW. vor.

Man kann hier nur ein Epitheton nachweisen:



Jtm nb t3wj Jwn.

Atum, Herr der beiden Länder, der von Heliopolis (AB I, Sz.106, S.83; BW, Sz.24, S.73).

Chons: Er kommt nur in einer einzigen Szene im Tempel von Wadi es-Sebouâ „Sz.87, S.107“ in der Südhälfte vor und bezieht sich damit auf seinen

²⁹² Otto, Chnum, LÄ I, S. 951.

Kultort im Süden in Gebel es-Silsile, wo er mit Amun und Mut verehrt wird²⁹³. Er erscheint mit Menschenkopf und seiner üblichen Krone aus Mondscheibe und –sichel.

Kein Text.

Thot: Er tritt nur einmal im Opfertischraum im Nordteil im großen Tempel von Abu Simbel auf. Er wird in seiner üblichen Erscheinungsform in Menschengestalt mit Ibiskopf²⁹⁴ dargestellt. Seine Platzierung und sein Epitheton: „Herr von Hermopolis, an der Spitze von Nubien“ weist auf seinen Kultort in Mutterland hin und gibt ihm eine wichtige Stelle in Nubien.

Er kommt mit folgendem Text vor:



Thot, Herr von Hermopolis, der große Gott, an der Spitze von Nubien (AB I, Sz.107, S.85).

Onuris-Shu: In Menschengestalt und mit seiner hohen vierfedrigen Krone kommt auch er nur einmal im Nordteil des Tempels von Wadi es-Sebouâ vor und damit bezieht er sich auf seinen Hauptkultort im Norden in Thinis²⁹⁵. Hier kommt er in der Begleitung von Tefnut vor und bestätigt damit seine Hauptrolle in der Rückholung der wilden Löwin aus dem Süden. Er zeigt sich als Sohn des Re und hat folgende Epitheta:



Onuris-Shu, Sohn des Re (WS, Sz.88, S100).

4.3.2 Die Göttinnen und Ihre Auswahl

Folgende Göttinnen kommen in dem Dekorationsprogramm des Opfertischraums vor: Hathor (6), Mut (1), Isis (3), davon einmal als Kultbild, Anukis (3), davon einmal als Kultbild, Satis (2), Pachet (1), Nechet (1), Tefnut (1), Thoeris (1), luesaes (1)²⁹⁶.

4.3.2.1 Ramessidische Reichsgöttinnen

²⁹³ Brunner, Chons, LÄ. I, S.960-963; Bonnet, RÄRG, S. 140-144.

²⁹⁴ Schott, Falke, Geier und Ibis als Krönungsboten, ZÄS 95, Berlin 1969, S. 54-65.

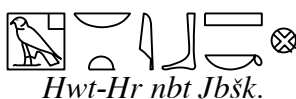
²⁹⁵ Er hat auch als anderen Hauptkultort die Sebennytos, die als die Hauptstadt der 18 Gaue in Oberägypten gilt. Er wird auch in Gebel es-silsila und Armant verehrt. In Nubien erhielt er Kult als Gastgott in Abu Simbel, Vgl. Schenkel, Onuris, LÄ IV, S. 573-574; Junker, Die Onurislegende, Wien 1917, S.55; Gundlach, Sebennytos, LÄ V, S. 766-767; Otto, Abu Simbel, LÄ I, S.26.

²⁹⁶ Vgl. Tab.6.

Überprüfung der Bilder und Texte im Opfertischraum: „Das Vestibül“

Hathor: Sie kommt am häufigsten vor. Wir treffen sie sechsmal auf den Wänden dieser Räume. Wie im Sanktuar haben wir hier zwei Erscheinungsformen. Die erste ist als Menschengestalt entweder mit Menschenkopf oder mit Kuhkopf und hier trägt sie ihre übliche Krone, die von zwei Kuhhörnern umfasste Sonnenscheibe, die zweite als Kuh, wo sie dieselbe Krone mit zusätzlich zwei Federn trägt. Ihre Platzierung im Süd bzw. -Nordteil des Tempels stimmt mit ihren Epitheta und ihren Kultorten überein. Sie kommt fünfmal in der Südhälfte vor und hat die Epitheta als lokale Göttin „Herrin von Ibschik“²⁹⁷ und einmal „Herrin der südlichen Sykomore“. Das einzige Mal, wo sie in der Nordseite vorkommt, hat sie den Titel „wohnhaft in Theben“ und bezieht sich damit auf ihren Kultort im Mutterland.

Der Text unterscheidet vier Varianten:



Hwt-Hr nbt Jbšk.

Hathor, Herrin von Ibschik (Abu Simbel) (BW, Sz.26, S.81).



Hwt-Hr nbt Jbšk nbt (pt) ḥnw(t) nṯrw nbwt.

Hathor, Herrin von Ibschek, Herrin des (Himmels), Gebieterin aller Götter (AB II, Sz.30, S.89).



Hwt-Hr nbt Jbšk nbt pt.

Hathor, Herrin von Ibschik, Herrin des Himmels (AB II, Sz.32, S.92).



Hwt-Hr nbt nh.t rsj.

Hathor, Herrin der südlichen Sykomore (WS, Sz.84, S.102).



Hwt-Hr ḥrj-jb W3st nb(t) p.t ḥnw(t) t3wj.

Hathor, wohnhaft in Theben, Herrin des Himmels, Herrin der beiden Länder (AB II, Sz.35, S.91).

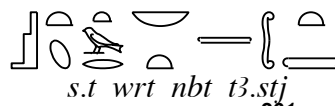
Mut: sie kommt nur einmal im Opfertischraum als menschenköpfige Göttin mit Geierhaube und Doppelkrone wie erwartet im Südteil des Tempels vor (WS, Sz.87, S.107) und bezieht sich auf ihren Hauptkultort im Süden in Gebel-Barkal. Kein Text.

4.3.2.2 Andere Göttinnen „im Mutterland und Nubien“

²⁹⁷ Vgl. Bonnet, RÄRG, S. 281.

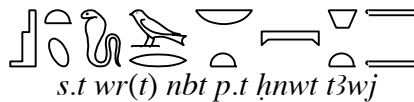
Isis: Erwartungsgemäß erscheint sie in ihren drei Darstellungen auf der Südseite der Tempel als lokale Göttin. In beiden Darstellungen von Bet el-Wali erscheint sie wieder als Mutter²⁹⁸ des Horus, „einmal als Kultbild in der Nische“ mit dem Epitheton: „Herrin von Nubien“ (BW, Sz.27, S.79). Sie bezieht sich auf ihre Kultplätze in Nubien, in Qurta und Buhen²⁹⁹. Bei der Ikonographie unterscheiden die Darstellungen sich nur in der Kopftracht, aber die Erscheinungsformen sind alle gleich: Menschengestalt, eng anliegendes Trägerkleid. In (BW, Sz.26, S.81) übernimmt sie die Krone der Göttin Selqet³⁰⁰, wo sie einen Skorpion mit erhobenem Schwanz auf ihrem Haupt trägt. In den anderen Darstellungen hat sie die übliche Krone: Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern. Merkwürdig ist die Krönungsszene (AB II, Sz.30, S.89), wo Isis mit Hathor als Muttergottheit die Königin statt den König krönt.

Der Text hat drei Varianten:



s.t wrt nbt t3.stj

Die große Isis, Herrin von Nubien³⁰¹ (BW, Sz.27, S.79).



s.t wr(t) nbt p.t hnw t3wj

Die große Isis, Herrin des Himmels, Gebieterin der beiden Länder (BW, Sz.26, S.81).

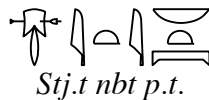


s.t mwt-ntr.

Isis, Gottesmutter (AB II, Sz.30, S.89).

Satis: sie tritt uns zweimal als Gattin von Chnum auf der Nordseite in den Opfertischräumen entgegen. Ihre Platzierung bezieht sich auf ihren Kultplatz am 1. Katarakt in Elephantine³⁰². Die Ikonographie, menschengestaltig mit oberägyptischer Krone umfasst von zwei Kuhhörnern, ist einheitlich.

Die Texte sind auch identisch:



Stj.t nbt p.t.

Satis, Herrin des Himmels (BW, Sz.30, S.75).

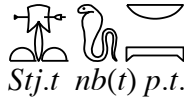
²⁹⁸ Münster, Untersuchungen zur Göttin Isis, MÄS 11, S. 177.

²⁹⁹ Randall-Maciver, Buhen (Text), Philadelphia 1911, S 45; Hein, Bautätigkeit, .S.124.

³⁰⁰ Aus verschiedenen Gründen wurde Isis mit einer Reihe von Göttinnen identifiziert, wie hier mit Selqet. Vgl. Münster, Untersuchungen zur Göttin Isis, MÄS 11, S. 147-148. Auch als Skorpion kann Isis wohl durch ihre Gleichsetzung mit der Göttin Selqet auftreten. Vgl. Bergman, Isis, LÄ III, S. 191; Galverley-Gardiner, London 1958, Abydos IV, S. 68.

³⁰¹ In Buhen ist der Beiname der Isis „Herrin der oberägyptischen Länder“, damit muß Nubien gemeint sein. So bezeugt eine Parallele zwischen den beiden Beinamen, dass Isis eine Hauptgottheit von Nubien ist. Vgl. Münster, Untersuchungen zur Göttin Isis, MÄS 11, S. 176-177.

³⁰² Valbelle, Satis et Anoukis, Mainz 1981 ; Valbelle, Satet, LÄ V, S. 487-488.



Satis, Herrin des Himmels (AB II, Sz.36, S.92).

Anukis: Anukis taucht in der Begleitung von Chnum und Satis auf³⁰³. Dreimal kommt sie „einmal als Kultbild im Bet el-Wali Sz.31, S.77“ wie erwartet auf der Nordseite der Tempel vor, wo sie sich auf ihre Kultorte auf der Insel Sehel³⁰⁴ und auf Elephantine bezieht. Ihre Ikonographie ist wie üblich die Menschengestalt mit hoher Krone aus zusammengebundenem Schilf.

Der Text lautet:



Anukis, Herrin des Himmels (BW, Sz.30, S.75).



Anukis (AB II, Sz.36, S.92).

Pachet: Die löwengestaltige Göttin kommt auf der Nordseite im Tempel von Gerf Hussein „Sz.25“ wie im Saktuar nur einmal vor. Ich verfüge über kein Bild. Die Frage ist, ob zwischen Pachet in Gerf Hussein oder Göttern, die dort dargestellt werden, ein Zusammenhang besteht?

Nechbet, Tefnut: Da die beiden Göttinnen in ihrer Natur und ihren Tätigkeiten eng verbunden sind, kommen sie zusammen in einer Szene auf dem Nordteil von Wadi es-Sebouâ vor. Nechbet bezieht sich auf ihr Hauptheiligtum, den großen Tempel von Elkab³⁰⁵. Hier erscheint sie als Frau mit der Atefkrone statt wie üblich mit Geierhaube oder sogar als Geier³⁰⁶.

Ihr Epitheton zeigt einen kosmischen Aspekt und lautet:



Nechbet, die Weiße³⁰⁷, Herrin des Himmels (WS, Sz.88, S.100).

³⁰³ Sie bildet zusammen mit den beiden die Triade des Kataraktes, wobei sie als Tochter des Paares Chnum und Satis gilt, vgl. Habachi in; Was Anukis considered as the Wife of Khnum or as his Daughter, ASAE 50, 1950, S. 501-507.

³⁰⁴ D. Valbelle, Satis et Anoukis, Mainz 1981; LÄ I., S.333.

³⁰⁵ J. de Meulenaere, Elkab, LÄ I, S. 1226.

³⁰⁶ Van Voss, Nechbet, LÄ IV, S. 366-367.

³⁰⁷ Die Weiße von Hierakonpolis, Vgl: Adolf Erman, Hymnen an das Diadem der Pharaonen, APAW 1911,1, Berlin 1911, S.50.

Tefnut tritt auch hier als Partnerin des Onuris-Shu³⁰⁸ auf. Mit ihrer Platzierung bezieht sie sich auf ihre Kultorte im Mutterland³⁰⁹. Sie erscheint hier mit Löwenkopf und Sonnenscheibe mit Uräus.



Tefnut (WS, Sz.88, S.100).

Thoeris: Sie kommt nur einmal im kleinen Tempel von Abu Simbel, dem sogenannten Hathortempel, im Nordteil vor und weist auf das Kultzentrum in Deir el-Medineh, wo sie mit Hathor vornehmlich in Theben verbunden ist. Sie empfängt hier Blumen vom Königspaar parallel zur Krönung der Königin durch Hathor von Ibschek und Isis³¹⁰. Die Ikonographie zeigt die Verbindung mit Hathor, denn sie erscheint menschengestaltig mit Hathorgehörn und Sonnenscheibe.

Der Text stimmt mit ihrer wichtigsten Funktion als Muttergottheit überein und lautet:



Thoeris, (die) alle Götter geboren hat (AB II, Sz.34, S.88).

Iuesaes: Sie kommt nur einmal auf dem Nordteil des Tempels von Wadi es-Sebouâ vor. Ihre Platzierung stimmt mit ihrem Kultort im Norden in Heliopolis überein³¹¹. Ihre Gestalt ist, wie meistens, die der Hathor: menschenköpfig mit einer von zwei Kuhhörnern umfassten Sonnenscheibe.



Iuesaes (WS, Sz.91, S.105).

4.3.3 Der vergöttlichte König und seine Erscheinungsform

Der Gott Ramses kommt nur in den letzten zwei Tempeln „Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein“, die vom Vizekönig Setau errichtet wurden, sechsmal vor und zwar insgesamt dreimal in jedem Tempel mit der gleichen Zahl und Platzierung, zweimal auf der Nordhälfte und einmal auf der Südhälfte³¹². Eine Systematik der

³⁰⁸ Junker, Onurislegende, DAWW 59, Wien 1917; Verhoeven, Tefnut, LÄ VI, S. 296-303.

³⁰⁹ Einen bestimmten Kultort kann man der Tefnut nicht genau zuordnen. Das Empfangstempelchen auf Philae, die verschiedenen Felstempel, wie z.B. der in Elkab, dienen eher der Idee der Wandlung der Göttin, die unter lokalen Namen angesprochen wird, als der konkreten göttlichen Person Tefnut; Vgl, Op. cit.

³¹⁰ Eine enge Verbindung zu den „großen“ Muttergottheiten Hathor, Isis ist bekannt, mit denen oder an deren Stelle sie auftritt; Vgl, Gundlach, Thoeris, LÄ VI, S. 494-496.

³¹¹ Dort wird sie dem Re zugeordnet. Sie gilt als Sonnenaug und tritt als Erscheinungsform der Hathor auf, Vgl. Brunner, Iuesaes, LÄ III, S. 217-218.

³¹² Sieh, Abb.6; Abb.10.

Darstellung des Gottes Ramses lässt sich hier feststellen. Die Darstellungen kommen nur auf der Eingangs- und Rückwand vor. In dem südlichen Teil tritt er nur in der Begleitung von Ptah bzw. Tatenen auf, im Norden wird er mit den Reichsgöttern „Amun, Re-Harachte, Ptah“ und Onuris-Schu³¹³ dargestellt. Der neue Gott zeigt sich hier mit verschiedenen Kopfbedeckungen:

- Doppelkrone (WS, Sz.88, S.100).
- Das *nms*-Kopftuch (WS, Sz.91, S.105), (GH, Sz.21, S.110).
- Zwei hohe Federn und ein waagrechtes Widdergehörn (WS, Sz.84, S.102).

Die Epitheta sind in allen drei Darstellungen im Tempel von Wadi es-Sebouâ identisch und unterscheiden sich von denen im Tempel von Gerf Hussein. Zwei Aspekte lassen sich unterscheiden, die sich jeweils auf den Gott beziehen, in dessen Tempel der König zu Gast ist.



(*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) im Haus des Amun (WS, Sz.88, S.100, Sz.84, S.102, Sz.91, S.105).



ntr nfr (Wsr-m^{3c}t-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Pth pr.
Der gute Gott (*Wsr-m^{3c}t-R^c stp.n-R^c*) (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) im Haus des Ptah
(GH, Sz.21, S.110).

Die Schurzart ist im Tempel von Wadi es-Sebouâ identisch: kurzer Knieschurz und Trägerhemd, wogegen im Tempel von Gerf Hussein der Gott Ramses den kurzen Knieschurz und einen weiten Schurz aus durchscheinendem Material trägt.

4.3.4 Das königliche Paar

4.3.4.1 Der König als Kultvollzieher

Insgesamt 37-mal kommt Ramses in den verschiedenen Szenen des Opfertischraums vor. Als Kultvollzieher erscheint er 28-mal, zweimal in einer Nische und siebenmal als Kultempfänger. Bei der Auswahl und Anordnung der Kronen finden wir keine bestimmte Systematik. Sie werden immer abwechselnd dargestellt und es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Wahl der Krone und der Handlung. So kommt die blaue Krone (D) neunmal am häufigsten vor, dann folgen die verschiedenen Kronentypen, die Federkrone (IV), die weiße oberägyptische Krone (A), die rote unterägyptische Krone (B), die Doppelkrone (C), die Federkrone (VI) sowie die enganliegende Kappe (G, K, F).

³¹³ Onuris-Schu gilt hier als Sohn des Re.

7. Der König opfert Wein vor Amun-Chons-Mut „WS, Sz.87, S.107“.
8. Der König opfert Wein vor Chnum „GH, Sz.27, S.112“.
9. Der König opfert Wein vor Amun und Ptah „GH, Sz.24, S.112“.

Darbringen von Weihrauch:

1. Der König gefolgt von Hathor räuchert Opfertgaben vor Horus von Buhen und Isis „BW, Sz.26, S.81“.
2. Der König opfert Weihrauch vor dem widderköpfigen Amun-Re „AB I, Sz.105, S.86“.
3. Der König opfert Weihrauch vor Ptah, RII. , Gott? (Chons), Hathor „WS, Sz.84, S.102“.
4. Der König opfert Weihrauch vor Onaris-Schu, R II., Tefnut, Nechbet „WS, Sz.88, S.100“.
5. Der König opfert Weihrauch vor Ptah, RII, Ptah, Hathor „GH, Sz.21, S.110“.
6. Der König räuchert Opfertgaben vor Horus von Buhen „GH, Sz.23, S.112“.
7. Der König opfert Weihrauch vor Amun, R II., Pachet, Gott? „GH, Sz.25, S.110“.

Darbringen von Blumen:

1. Der König opfert Blumen vor Ptah in der Kapelle „AB I, Sz.108, S.85“.
2. Der König und die Königin opfern Blumen vor Thoeris „AB II, Sz.30, S.89“.
3. Der König opfert Blumen vor Horus von (Kuban-Baki-Buhen) „AB II, Sz.33, S.94“.
4. Der König opfert Blumen vor Hathor von Theben „AB II, Sz.35, S.91“.
5. Die Königin opfert Blumen vor Hathor von Ibschek „AB II, Sz.32, S.99“.
6. Die Königin opfert Blumen vor Chnum-Satis-Anukis „AB II, Sz.36, S.92“.

Darbringen von m^3t :

1. Der König bringt m^3t vor Amun-Re dar „BW, Sz.28, S.80“.
2. Der König bringt m^3t vor Thot dar „AB I, Sz.107, S.85“.
3. Der König bringt m^3t vor Horus von Kuban dar „GH, Sz.22, S.112“.

Darbringen von Milch:

1. Der König opfert Milch vor Ptah in der Nische und RII. „GH, Sz.28, S.112“.
2. Der König opfert Milch vor Horus von Baki „GH, Sz.26, S.112“.

Darbringen von Brot: -

1. Der König opfert Brot vor Atum „AB I, Sz.106, S.83“.

Ausnahmeszenen: -

Außer den Opferszenen, die üblicherweise im Opfertischraum dargestellt werden, sind ein paar Szenen an dieser Stelle ungewöhnlich: -

1. Der König wurde von Horus von Kuban umarmt „BW, Sz.23, S.71“.
2. Der König empfängt ϵnh Zeichen von Atum „BW, Sz.24, S.73“.
3. Der König schlägt einen Nubier „Sz.25-BW“ und einen Libyer „BW, Sz.29, S.72“ nieder.
4. Der König sitzt in einer Nische zwischen Anukis und Chnum „BW, Sz.31, S.77“
5. Der König sitzt in einer Nische zwischen Isis und Horus von Kuban „BW, Sz.27, S.79“
6. Die Königin wird von Hathor von Ibschek und Isis gekrönt „AB II, Sz.34, S.88“.
7. Der König empfängt ϵnh Zeichen von Horus von Kuban „WS, Sz.85, S.108“.
8. Der König empfängt ϵnh Zeichen von Horus von Buhen „WS, Sz.86, S.109“.
9. Der König empfängt ϵnh Zeichen von Horus von Baki „WS, Sz.89, S.104“.
10. Der König empfängt ϵnh Zeichen von Chnum „WS, Sz.90, S.105“.

Auffallend ist hier, dass (mit Ausnahme 2) der König bzw. die Königin immer in Beziehung zu einer nubischen Lokalgottheit steht.

4.4.2 Vorkommen und Anordnung bestimmter Szenen

Die Anordnung der Szenen zeigt keine bestimmte Reihenfolge und folgt keinem festgelegten rituellen Ablauf, sondern es sind eher einzelne herausgegriffene Szenen. Es wurde offensichtlich eine möglichst vielfältige Gestaltung des Opfers angestrebt.

Bei der Anordnung der Szenen bemerkt man allerdings eine Parallelität zwischen den gegenüberliegenden Wandseiten³¹⁷. Man kann es deutlich im gleichen Raum jedes Tempels und auch zwischen den beiden Tempeln von Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein bemerken. Es ist aber stets eine „partielle Parallelität“, d.h. die gleiche Wandszene wird nicht einfach auf die andere Wandseite übertragen, sondern bei jeder Szene wird die gleiche Anordnung und

³¹⁷ Vgl. Abb.10.

Anzahl von Personen wiedergegeben. Darin zeigt sich die einzig erkennbare Systematik der Opferhandlung. Diese Parallelität ist erkennbar an der Nord- und Südwand jedes Raums, wo die Wände gegenüberliegend gebaut sind. Man erkennt das auch an der Ostwand des Tempels von Wadi es-Sebouâ „Sz.84, 88“³¹⁸ und im Tempel von Gerf Hussein „Sz.21, 25, S.110“³¹⁹, wo der König vor der gleichen Götterzahl die gleiche Handlung, wehräuchern vollzieht. Ebenso kann man an der Nordwand „WS, Sz.89, S.100, Sz.90, S.101“³²⁰; GH, Sz.26, S.112, Sz.27, S.112“³²¹ und an der Südwand „WS, Sz.85, S.108, Sz.86, S.109“³²²; GH, Sz.22, S.112, Sz.23, S.112“³²³ Parallelität bei den dargestellten Personen, aber nicht bei den Handlungen erkennen.

Einige Szenen sind, was außergewöhnlich ist, im Opfertischraum dargestellt, insbesondere im Tempel von Bet el-Wali, wo oft Szenen nicht an ihrem richtigen Platz dargestellt sind. Man könnte dies so begründen: Einerseits ist er ein kleiner Tempel und bietet damit keine große Fläche für die Dekoration, andererseits betrachtet man ihn als einen der frühesten Tempel von Ramses in Nubien, der früheren lokalen Tempeln in ihrer Architektur und Darstellungsthematik folgte. Die Szenen auf der Eingangs- bzw. Ostwand „BW, Sz.25, S.74, Sz.29, S.72“³²⁴, wo der König einen Nubier auf der Südhälfte und einen Libyer auf der Nordhälfte erschlägt, sind ungewöhnlich an dieser Stelle. Solche Szenen, die das Erschlagen der Feinde zeigen, kommen üblicherweise im Festhof oder an der Fassade vor. An der Westwand des Tempels von Bet el-Wali befinden sich zwei Nischen, die jeweils den König in der Begleitung zweier Götter zeigen. Man kann sie als Nebensanktuare betrachten, da es hier nur ein Hauptsanktuar gibt. Im kleinen Tempel von Abu Simbel finden wir auch eine außergewöhnliche Szene an der Ostwand „AB II, Sz.30, S.89“³²⁵, wo die Königin von Hathor von Ibschek und Isis gekrönt wird, während der König auf der Südwand im Festhof von Horus und Seth gekrönt wird.

Einige Schwerpunkte des Rituals lassen sich dennoch festhalten: Das Darbringen von Wein erscheint am häufigsten an den Wänden. Zusammen mit dem Darbringen von Weihrauch, Blumen und *m3ʿt* bildet es die am häufigsten auftretende Ritualszene³²⁶.

Alle Darstellungen folgen der allgemeinen Regel im Bezug auf die Blickrichtung, d. h. dass der Kultvollziehende bzw. der opfernde König in das Tempelinnere blickt und die Gottheiten ihm dabei als Kultempfänger entgegentreten³²⁷. Diese Regel wird aber in der Sz.108, S.85³²⁸ auf der Westwand im großen Tempel von Abu Simbel umgekehrt. Eine Begründung für diesen Regelbruch finde ich nicht.

³¹⁸ Siehe Abschnitt 4.2.4.1.

³¹⁹ Op. cit. 4.2.5.1.

³²⁰ Op. cit. 4.2.4.2.

³²¹ Op. cit. 4.2.5.2.

³²² Op. cit. 4.2.4.4.

³²³ Op. cit. 4.2.5.4.

³²⁴ Op. cit. 4.2.1.1.

³²⁵ Op.cit. 4.2.3.1.

³²⁶ Vgl. Tab.4; Abschnitt 4.4.1.

³²⁷ Arnold, Die Tempel Ägyptens, Zürich 1992, S.49.

³²⁸ Siehe Abschnitt 4.2.2.3.

4.5 Wandrelief und Raumfunktion

4.5.1 Inhalt der Szenen

Wie erwartet entsprechen die Inhalte der Szenen der Lage des Raums, der vor dem Sanktuar liegt und als „Saal des Opfertisches“ bezeichnet wird³²⁹. Er beinhaltet Opferrituale vor verschiedenen Göttern. Im Tempel von Bet el-Wali fangen sie auf der Ostwand mit dem Empfang des Königs durch einen Gott an. Auf der Nordhälfte wird der König von Horus von Aniba umarmt „BW, Sz.23, S.71“, während er auf der Südhälfte von Atum belebt wird „BW, Sz.24, S.73“. Die Ostwand enthält auch die ungewöhnlichen Szenen des „Erschlagens der Feinde“. Auf der Nordhälfte heißt es „*ntr nfr sm3 thnw.jw shm phjt ʿ3 šfyʿ*“ „Der gute Gott, der die Libyer tötet, mit kräftiger Macht und groß an Ausstrahlung“ und die Inschrift der Handlung lautet „*ptpt ḥ3s.t mh.tj*“ „Niedertreten des nördlichen Fremdlandes“. Auf der Südhälfte lautet der Text „*ntr nfr dr pd.t 9 ptpt wrw k3š ḥsj*“ „Guter Gott, der die neun Bogenvölker vertreibt, und die Großen des elenden feindlichen Kusch niedertritt“. Die Szene der Unterwerfung der Feinde und der Lebensgabe bzw. des Lebensatems durch die Nase des Pharaos ist als Bestätigung der Herrschaft von Ramses II. und seiner Regierungslegitimation zu betrachten. Die Darstellung auf der Nordwand zeigt den König in Begleitung der Göttin Anukis, wie er den nördlichen Gottheiten Chnum und Satis von Elephantine Wein als Gabe entgegenbringt, wodurch er Tapferkeit und den Sieg über die Fremdländer erhält (*dj.n [=j] n=k t3w nbw ḥ3s.t //////////////// ḥrj.t=k m jb.s ////////////////* „Ich gebe dir alle Länder und (alle) Fremdländer ////////////////, indem Schrecken von dir in ihren Herzen ist)³³⁰. Auf der gegenüberliegenden Südwand räuchert und libiert der König in Begleitung der Göttin Hathor von Ibschik und bringt Wein und Milch den südlichen Göttern „Horus von Buhen und seiner Gattin Isis“ dar (*jrj.t sntr kbḥ.w m jrp jrt jrjt w^cb ḥr ʿwj n s3=k mrj=k* „Räuchern und Wasser spenden, Wein und Milch Opfer, rein auf den Armen deines geliebten Sohnes). Dafür bekommt er Ewigkeit (*dj.n[=j] n=k ʿḥ^cw n R^c rnpwt mj Jtm(w) wnn rn=k mj // // // mn dt* „Ich gebe dir die Lebenszeit des Re und Jahre wie Atum. Dein Name besteht wie // // // // dauernd in Ewigkeit“)³³¹.

Die Westwand stellt zweimal den König vor Amun dar. Auf der Nordhälfte bringt er Wein für Amun-Re von Theben dar und bekommt hierfür Ewigkeit und Tapferkeit³³². Weinopfer ist als Inthronisationsritus anzusehen, der mit der Verleihung des Königtums, der Bestätigung der Regierungslegitimation und mit Macht- und Landzuweisung verbunden ist³³³. Dann opfert der König Maat dem Amun-Re mit den nubischen Epitheta auf der Südhälfte³³⁴. Das Maatopfer gilt als

³²⁹ Arnold, Wandrelief, S.43.

³³⁰ Siehe Abschnitt 4.2.1.2, BW. Sz.30, S.75.

³³¹ Op. cit. 4.2.1.4, BW. Sz.26, S.81.

³³² Siehe Abschnitt 4.2.1.3, BW. Sz.32, S.78.

³³³ Vgl. Poo, Mu-Chou, Wine and Wine offering in the Religion of Ancient Egypt, London 1995, S. 133-137, 143-144.

³³⁴ Siehe Abschnitt 4.2.1.3, BW. Sz.28, S.80.

Garantie, dass die Prinzipien der Maat ausgeführt werden und dass die Macht von Amun-Re auf den König übergehen wird³³⁵. Zwei Nischen befinden sich ebenfalls auf der Westwand. Sie zeigen den König zwischen zwei Gottheiten, einmal zwischen den nördlichen Göttern Chnum und Anukis auf der Nordhälfte³³⁶, ein anderes Mal zwischen den südlichen Göttern Horus von Kuban und Isis³³⁷. Dem Dekorationsprogramm dieses Raums scheint die Idee der Erlangung der Weltherrschaft durch Unterwerfung der Feinde zugrunde zu liegen. Ebenso dient es zur Bestätigung der Regierungslegitimation und der Realisierung der Prinzipien der Maat.

Im großen Tempel von Abu Simbel beinhalten die Szenen die üblichen Opferrituale. Merkwürdig ist, dass alle Opferhandlungen vor Einzelgottheiten geschehen. Es wird Wein, das Symbol der Lebenskraft, an Min-Amun-Kamutef, der Personifizierung der Fruchtbarkeit, auf der Südhälfte der Ostwand geopfert³³⁸ sowie an Horus von Abu Simbel auf der Südwestwand³³⁹. Weihrauchopfer sind zweimal dargestellt, einmal vor Atum „Herr von Heliopolis“ auf der Nordhälfte der Ostwand³⁴⁰ und ein anderes Mal vor Amun-Re mit Widderkopf auf der Südhälfte der Westwand, wodurch er die Macht über die südlichen Fremdländer erhält (*dd-mdw Jmn-R nb nswt t3wj [dj.n=(j) n=k] htp r rsj // h3s.t nb.t hr tbwt* „Worte sprechen durch Amun-Re, Herr der Throne der beiden Länder (Karnak), ich gebe dir Frieden über alle südlichen Fremdländer unter deine Sohlen“). Einmal opfert der König Blumen, die Lebenskraft symbolisieren, vor Ptah auf der Nordhälfte der Westwand³⁴¹. Darbringung der Maat als Garantie, dass göttliche Staatsgesetze erfüllt werden, erscheint vor Thot von Hermopolis auf der Nordwand. Der König erhält dafür als Gegengabe Leben und Schutz³⁴².

Blumenopfergaben überwiegen bei der Dekoration des Opfertischraums im kleinen Tempel von Abu Simbel. Auf der Nordhälfte der Ostwand opfert das königliche Paar Blumen der Schöpfergöttin Theoris (*T3-wrt ms.n ntrw nbwt* „Theoris, (die) alle Götter geboren hat“)³⁴³. An der Nordwand opfert der König Blumen der Hathor von Theben in einer Barke³⁴⁴, während die Königin mit ihrem Opfer an Hathor von Ibschik in einer Barke an der Südwestwand gezeigt wird³⁴⁵. Auf der Nordhälfte der Westwand opfert die Königin Blumen der Elephantine-Triade „Chnum-Satis-Anukis“³⁴⁶ und auf der Südhälfte dem König vor der Triade des Horus von Nubien „Aniba-Kuban-Buhen“³⁴⁷. Die Westwand enthält zwei Szenen auf beiden Seiten der Tür zum Sanktuar, bei der der König auf der Südhälfte Amun-Re³⁴⁸ von Theben und auf der Nordhälfte Re-Harachte³⁴⁹ Wein opfert.

³³⁵ Vgl. Assmann, *Egyptian solar religion in the New Kingdom*, London 1995, S. 196-197.

³³⁶ Siehe Abschnitt 4.2.1.3, BW. Sz.31, S.77.

³³⁷ Op. cit. BW. Sz.27, S.79.

³³⁸ Siehe Abschnitt 4.2.2.1, AB I. Sz.103, S.84.

³³⁹ Siehe Abschnitt 4.2.2.4, AB I. Sz.104, S.87.

³⁴⁰ Siehe Abschnitt 4.2.2.1, AB I. Sz.106, S.83.

³⁴¹ Siehe Abschnitt 4.2.2.3, AB I. Sz.108, S.85.

³⁴² Siehe Abschnitt 4.2.2.2, AB I. Sz.107, S.84.

³⁴³ Siehe Abschnitt 4.2.3.1, AB II. Sz.34, S.88.

³⁴⁴ Siehe Abschnitt 4.2.3.2, AB II. Sz.35, S.91.

³⁴⁵ Siehe Abschnitt 4.2.3.4, AB II. Sz.32, S.99.

³⁴⁶ Siehe Abschnitt 4.2.3.3, AB II. Sz.36II, S.92.

³⁴⁷ Op. cit. AB II. Sz.33II, S.94.

³⁴⁸ Op. cit. AB II. Sz.36I, S.92.

In den Tempeln von Wadi es-Sebouâ und Gerf Husein erscheint ein neues Element im Bildprogramm des Opfertischraums. Der vergöttlichte Ramses II. tritt hier als Kultempfänger zwischen den Gottheiten auf. Auf der Ostwand in beiden Tempeln räuchert bzw. sprengt der König Wasser vor vier Gottheiten, zwischen denen er als Gott gewordener König dargestellt wird. Im Tempel von Wadi es-Sebouâ auf der Nordhälfte der Ostwand räuchert Ramses und sprengt Wasser auf die Opfertische vor Onuris-Shu, vor dem vergöttlichten Ramses II., vor Tefnut und Nechet³⁵⁰. Als Gegengabe bekommt er zahlreiche ewige Jubiläen, so lautet der Text hinter Nechet „*dd-mdw jn Nḥbt ḥd.t nbt p.t dj.n=(j) n=k ḥbw-sd ʿš3 wrt d.t mj R^c*“ *Worte sprechen durch Nechet, die Weiße, Herrin des Himmels, ich gebe dir sehr viele zahlreiche Jubiläen ewiglich wie Re.* Die Titulatur des Königs lautet in der Sockelinschrift „*ḥ Hr K3 nḥt mrj m3^ct ḥk3 ḥbw-sd mj jt=f Pth-t3^cnn nbtj mkj kmt wʿf ḥ3swt R^c ms ntrw grg t3wj nsw bitj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn)*“ *Es lebe Horus, der starke Stier, geliebt von Maat, Herr der Sedfeste, wie sein Vater Ptah-Tatenen, die beiden Herrinnen, Beschützer Ägyptens, Bezwinger der Fremdländer, Re, der die Götter schuf, Gründer der beiden Länder König von Ober- und Unterägypten, (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c) Sohn des Re (R^c-msj-sw mrj-Jmn).* Auf der anderen Hälfte der Ostwand opfert der König Weihrauch vor Ptah-Tatenen, dem vergöttlichten König, Chons und Hathor³⁵¹. Merkwürdig ist der begleitende Name des Ptah, er lautet „*Pth n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr Jmn Pth-t3^cnn k3j šw.tj spd ʿb*“ *Ptah des (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun (Amunstempel), Ptah-Tatenen, mit hohem Federpaar und spitzen Hörnern.* Es könnte sein, dass Ptah hier den vergöttlichten Ramses II. repräsentiert, wie es im Sanktuar von Gerf Hussein der Fall ist³⁵². Im Tempel von Gerf Hussein auf der Nordhälfte der Ostwand räuchert Ramses vor Amun, vor dem vergöttlichten Ramses II., Gott? und Pachtet, während auf der Südhälfte er vor Ptah, vor dem vergöttlichten Ramses II., vor Ptah-Tatenen und vor Hathor räuchert³⁵³. Weinopfer ist das Zentralthema der zwei Darstellungen der Westwand im Tempel von Wadi es-Sebouâ. Auf der Nordhälfte bringt der König der Triade „Re-Harachte, dem vergöttlichten Ramses II. und Iuesaes“ zwei *nw*-Krüge mit Wein dar³⁵⁴, auf der Südhälfte der Triade „Amun-Re, Chons und Mut“³⁵⁵. Auf der Nordwand befinden sich Szenen der Anerkennung des Königs durch den Ritus des Gewährens von Lebensatem seitens des Chnum und des Horus von Kuban³⁵⁶, auf der Südwand wird die Anerkennung des Königs durch Horus von Aniba und Horus von Buhen gezeigt³⁵⁷.

Im Tempel von Gerf Hussein erscheinen dieselben Götter wie im Tempel von Wadi es-Sebouâ, auf der Nord- bzw. Südwand. An der Nordwand übergibt der König Wein vor Chnum und Milch vor Horus von Kuban. Auf der Südwand opfert er Maat vor Horus von Aniba und Opferspeisen vor Horus von Buhen. In der letzten Szene opfert der König Wein vor Amun-Re und Ptah auf der Südhälfte

³⁴⁹ Op. cit. AB II. Sz.33I, S.94.

³⁵⁰ Siehe Abschnitt 4.2.4.1, WS. Sz.88, S.100.

³⁵¹ Op. cit. WS. Sz.84, S.102.

³⁵² Vgl. Habachi, Features, S.44; Dieser Punkt wird im letzten Kapitel „Chronologie der Tempelbauten und Vergöttlichung Ramses'II.“ ausführlich besprochen.

³⁵³ Siehe Abschnitt 4.2.5.1, GH. Sz.21, S.110.

³⁵⁴ Siehe Abschnitt 4.2.4.3, WS. Sz.91, S.105.

³⁵⁵ Op. cit. WS. Sz.87, S.106.

³⁵⁶ Siehe Abschnitt 4.2.4.2, WS. Sz.89, S.104, Sz.90, S.105.

³⁵⁷ Siehe Abschnitt 4.2.4.4, WS. Sz.85, S.108, Sz.86, S.109.

der Westwand und Milch vor Ptah und dem vergöttlichten Ramses II. auf der Nordhälfte.

4.5.2 Funktion

Die Lage des Vorraums vor dem Sanktuar und die Darstellungen lassen auf seine Funktion als Opfertischraum schließen. Hier wurden die Opfergaben niedergelegt und das Opferritual wurde vollzogen. Die täglichen Speisen werden libiert und geräuchert, um den Eintritt ins Sanktuar vorzubereiten. Bei der Betrachtung der Wandreliefs dieses Raums in den Tempelanlagen finden wir heraus, dass sie von dem Thema „Opfer“ handeln, außer im Tempel von Bet el-Wali³⁵⁸, wo sie die Bestätigung der Herrschaft und des Regierungsrechts von Ramses II. neben den allgemeinen Opferriten unterstützen. In den anderen Tempeln werden nur Opferrituale gezeigt, bei denen der König verschiedene Gaben, wie z.B. Weihrauch, Wein, Milch, Blumen oder eine Figur der Göttin Maat vor anderen Gottheiten darbringt. Die zweite Nische in Bet el-Wali, die den König zwischen zwei Göttern zeigt, bestätigt die Funktion des Raums. Die Statuen sollten auch hier von den täglichen Speiseriten profitieren. Solche Figurengruppen lassen sich auch in anderen Tempeln im Mutterland, wie z.B. im kleinen Tempel von Medinet Habu, im Hathorheiligtum von Der el-Bahri und dem Zentralbau der Hatschepsut in Karnak nachweisen³⁵⁹. Im Tempel von Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein zeigen die Darstellungen Opfergaben vor verschiedenen Gottheiten, die nebeneinander dargestellt werden. Sie weisen auf die Funktion des Raums als Versammlungsaal der Gottheiten hin und lassen Ramses II. zwischen den Göttern als Kultempfänger erscheinen.

³⁵⁸ Vgl. Abschnitt 4.5.1.

³⁵⁹ Arnold, Wandrelief, S.45.

5 Überprüfung der Bilder und Texte in den Erscheinungssälen

5.1 Einleitung

Im Folgenden soll der Erscheinungssaal mit dem Festhof als Raum für Götterfeste, zu denen die Öffentlichkeit Zutritt hatte, betrachtet werden. Arnold bezeichnet ihn als "Rückhalle des Festhofes"³⁶⁰, da im Luxor-tempel³⁶¹ der Säulensaal durch die Verlängerung und Überdachung des rückwärtigen Säulenumganges des Festhofes entstand. Im Nubien zeigt sich mit dem Tempel von Amada, wo der Festhof in einen Säulensaal umgebaut wurde, eine Ähnlichkeit³⁶². Die gemeinsame Etymologie für Säulensaal und Festhof ist auf die ähnliche Funktion beider Bauteile zurückzuführen³⁶³. Die am häufigsten gebrauchten Bezeichnungen für den Säulensaal sind *jwnjt*, *w3djt* und *wshjt*³⁶⁴. Aus dem Ausdruck *wshjt h^cjt* leitet Arnold die Bezeichnung des Säulensaales als „Erscheinungssaal“ ab. In Bet el-Wali und Abu Simbel II fehlt dieser Raum.

5.2 Beschreibung des Bildprogramms

5.2.1 Abu Simbel I

5.2.1.1 Ostwand:

A. Nordhälfte, Sz.97:

Taf.55: Opferszene: Der König opfert das Lattichfeld vor Min-Amun-Kamutef, dem vergöttlichten Ramses³⁶⁵, und vor Isis³⁶⁶.

Der König ← :

Am rechten Rand der Szene hält der mit der einfachen blauen Krone D auf dem Kopf und einem Uräus an der Stirn schreitende nach links blickende König, leicht nach vorne gebeugt, mit beiden Händen zwei Lattichpflanzen³⁶⁷ hoch.

³⁶⁰ Arnold, Wandrelief, S.94.

³⁶¹ Waitkus, Untersuchungen zu Kult und Funktion des Luxortempels, S.7.

³⁶² Vgl. Badawy, Architecture III, S. 273; Gauthier, Le temple d'Amada, Le Caire 1913.

³⁶³ Arnold, Wandrelief, S. 107.

³⁶⁴ Spencer, Lexicographical Study, London 1984, S.63. Der Ausdruck *wshjt* ist ein Sammelbegriff für sämtliche größeren Hallen des Tempels, darunter auch der Säulensaal und wurde nicht für einen bestimmten Raum verwendet.

³⁶⁵ Hier wurde er später eingefügt.

³⁶⁶ PM. VII, S.109, Nr.97 ; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.219-220 ; Champollion, Not. Descr. I, S.70 (Mitte).

³⁶⁷ Kuhlmann, Bemerkungen zum Lattichfeld und den Wedelinsignien des Min, WDO 14, 1983, S.196-209.

Bekleidet ist er mit einer Tunika und einem langen transparenten Rock auf dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz, der vorne mit Bändern und zwei Uräen versehen ist, sowie dem *wsh*-Kragen und Armbändern. Ein Tisch von Opfergaben ist zwischen ihm und dem Gott angeordnet worden, worauf sich reichlich verschiedene Gaben, wie Brot, Ente, Natron, Rindfleisch, Weihrauch etc. häufen. Merkwürdig ist ursprünglich eine kleine niederknienende Person an der linken Seite, die wahrscheinlich den König in Miniatur darstellen soll³⁶⁸. Ein Schutzsymbol schwebt über dem Königskopf, das heute zerstört ist.

Über ihm ← :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Der Gott Min-Amun-Kamutef → :

Gegenüber dem König auf dem *M3^ct*-Podest steht der nach rechts blickende menschengestaltige ithyphallische Gott in mumienartiger Umhüllung. Er hält mit der erhobenen rechten Hand hinter dem Körper eine Geißel hoch, die linke ist verdeckt. Vor ihm ist der Opfertisch platziert³⁶⁹. Die Kopftracht besteht aus einem Kronenunterbau, der üblichen hohen zweifedrigen Amunskrone, dem vom Kopf bis zum Podest herabfallenden langen Band sowie dem gebogenen Götterbart. Ein *wsh*-Kragen und ein Pektoral schmücken seine Brust. Hinter ihm stehen da Lattichpflanzen³⁷⁰ seitlich einer Lotusblume, die auf dem *sn.w*-Zeichen steht, auf einem Tisch dargestellt.

Über ihm³⁷¹ → :



dd-mdw jn Mnw-Jmn-Re k3-mwt=f hrj-jb p3 pr (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj n^ch, dj.n=(j) n=k kn.t nb n^ch.t nb h3s.t nb(t).

Worte sprechen durch Min-Amun-Kamutef, in mitten dieses Hauses des (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei, ich gebe dir jede Tapferkeit, jeden Sieg, alle Fremdländer.

Der vergöttlichte Ramses II. → :

Ursprünglich war das Bild von Ramses als Gott nicht für diesen Platz vorgesehen. Er ist erst später zwischen Min und Isis hinzugefügt worden. Deswegen überschneiden der linke Arm und das Bein des Gottkönigs eine Lattichpflanze und den Tisch hinter Min. Ebenso verschmilzt das *w3s*-Zepter, das Ramses-Gott in seiner vorgestreckten linken Hand hält, beinahe mit dem langen bis zum Boden herabfallenden Kronenband des Min. In der rechten Hand, die hinter dem Körper herabhängt, hält er ein *n^ch*-Zeichen. Auf dem Haupt trägt er das lange über die Schulter reichende Kopftuch, darauf eine große vom Uräus

³⁶⁸ Peters-Destéact, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.220.

³⁶⁹ Champollion beschreibt diesen Teil folgendermaßen: „Der Gott in Erektion gießt alle Opfergaben, die auf einem aufgerichteten Altar vor ihm platziert werden, von seinem Samen Likör“.

³⁷⁰ Germer, Lattich, LÄ III, S.938-939.

³⁷¹ L.D. Text, V, S.146 (Oben).

umgebene Sonnenscheibe sowie um das Ohr ein kleines Widderhorn³⁷² und einen Götterbart. Bekleidet ist er mit einem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz und dem *wsh*-Kragen.

Über ihm → :



[*dd-mdw jn*] *R^c-msj-sw mrj-Jmn* [*dj.n=j n=k*].

[*Worte sprechen durch*] *R^c-msj-sw mrj-Jmn*, [*ich gebe dir*].

Die Göttin Isis → :

Am äußersten linken Rand des Gemäldes folgt jetzt dem König die menschengestaltige Göttin. Die Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichender Perücke mit einem Uräus, einem Kronenunterbau und der Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern. Sie ist mit einem engen transparenten langen Trägerkleid mit einem breiten Gürtel und einer Borte am unteren Rand ihres Kleides bekleidet. Aufgrund der späteren Einfügung von Ramses-Gott musste Isis nachbearbeitet werden. Daher sieht man zwei linke Arme an ihrer linken Seite. Der ursprüngliche vorgestreckte Arm hält ein *w3s*-Zepter, dessen Reste man unter dem Schurz des Ramses erblickt. Den nachbearbeiteten Arm legt sie jetzt um die linke Schulter des neuen in der Mitte des Paares eingeschobenen Königs. Der rechte Arm hängt vom Körper herab und hält ein *nh*-Zeichen.

Über ihr → :



dd-mdw jn s.t wr.t mwt-ntr nb.t p.t t3wj nh dd w3s nb.

Worte sprechen durch Isis, die große Gottesmutter, Herrin des Himmels von beiden Ländern, alles Leben, Dauer und Schutz.

B. Südhälfte, Sz.94:

Taf.56: Opferszene: Der König opfert Blumen vor Amun-Re, vor dem vergöttlichten Ramses³⁷³ und vor Mut³⁷⁴.

Der König → :

An der linken Seite der Gemälde trägt der schreitende, leicht nach vorne gebeugte, nach rechts blickende König die einfache Krone G mit Uräus. Zwei Kronenbänder fallen an der Rückseite nach unten herab. Mit einem kurzen Knieschurz I, der vorne mit Bändern und zwei Uräen versehen ist und einem transparenten langen Rock sowie dem *wsh*-Kragen ist er bekleidet. Mit seiner rechten Hand hält er einen Strauß von Lotus und Papyrus der Göttertriade entgegen. Seine linke Hand hält ebenfalls einen Strauß aus Lotus und Papyrus. Das Schutzsymbol ist ein fliegender Geier, der in seinen Fängen das Symbol *hb-sd* hält.

³⁷² Das Horn weist direkt auf den Widder als Amungestalt hin und wurde zu einem heiligen Symbol, das bei Göttern sowie Königen in Kusch anzutreffen ist, Vgl. Kormysheva, Riten des Amun in den nubischen Tempeln von Ramses II. in: ÄAT 33,3, Wiesbaden 2002, S.123.

³⁷³ Hier wurde er auch später eingefügt.

³⁷⁴ PM. VII, S.109, Nr.94 ; Peters-Destéact, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.213-214.

Zwischen dem König und Amun-Re steht ein runder Tisch, der einen Wasserkrug, eine Blume trägt.

Über ihm →:



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ^cnh mj R^c d.t.
Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn),
dem Leben gegeben sei wie Re ewiglich.

Der Gott Amun-Re ←:

Gegenüber dem opfernden König sitzt der nach links blickende menschengestaltige Gott. Sein Thron und der Thron von Ramses-Gott und von Mut stehen auf zwei überlagerten Sockeln. Der oberste ist ein gerader rechtwinkliger Sockel, der auf einem anderen abgeschrägten Sockel, dem M3^ct-Podest installiert ist. Der Thron besteht aus einem würfelförmigen Block, der auf den Seitenflächen schmucklos ist, in der rechten unteren Ecke bilden zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat.

Die Krone besteht aus einem Kronenunterbau, zwei hohen Federn und einem langen Kronenband. Er trägt den kurzen Knieschurz mit Tierschwanz und ein Trägerhemd sowie den wsh-Kragen und den gebogenen Götterbart. Mit der linken vorgestreckten Hand hält er das w3s-Zepter, mit der rechten, die über dem Oberschenkel schwebt, ein ^cnh-Zeichen.

Über ihm ← :



dd-mdw Jmn-R^c nb ns.wt t3.wj nb p.t dj.n=(j) n=k kn.t r rsj nht <r> mh.t.t h3s.t nb.t hr
tb.tj=k.

Worte sprechen durch Amun-Re, Herrn der Throne der beiden Länder (Karnak),
Herrn des Himmels, ich gebe dir Kraft gegen den Süden und den Sieg über den
Norden, alle Fremdländer unter deine Sohlen.

Der vergöttlichte Ramses II. ← :

Wie in der Szene, die auf der Nordhälfte dieser Wand beschrieben wurde, ist auch hier der Ramses-Gott zwischen Amun-Re und Mut später eingefügt worden. Es wird ein neuer Thron für den hinzugekommenen Gast gearbeitet. Man merkt hier, dass der neue Gottkönig eingezwängt wird. Auf dem Niveau des Throns sind die Knie des Königs sichtbar, die das Hinterteil vom Becken und Thron des Amun verdecken. Der nach links blickende Gottkönig trägt eine kurze Kopfbedeckung mit Uräus an der Stirn und darauf eine große Sonnenscheibe umkreist vom langen Uräus sowie ein kleines Widderhorn um das Ohr und den Götterbart. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz. Er hält mit der linken Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, ein ^cnh-Zeichen, der rechte Arm verschwindet hinter dem Körper des Amun.

Über ihm³⁷⁵ ← :

³⁷⁵ L.D. Text, V, S.146 (Mitte).

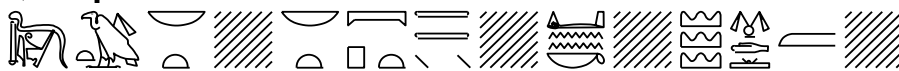


dd-mdw jn R^c-msj-sw mrj-Jmn dj.n=(j) n=k.
Worte sprechen durch R^c-msj-sw mrj-Jmn: ich gebe dir.

Die Göttin Mut ← :

Als letzte Person steht Mut am rechten Rand der Szene. Ursprünglich saß sie auf einem Thron, von dem noch Spuren mit ihren Beinen zu erkennen sind. Dieser musste zu Gunsten des eingeschobenen Gottkönigs weichen. Die menschenköpfige nach links blickende Göttin hat ihren rechten Arm dem vor ihr sitzenden Ramses-Gott um die rechte Schulter gelegt, mit der linken Hand fasst sie seinen linken Oberarm. Die Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke, der Geierhaube mit Uräus und der Doppelkrone. Sie ist mit einem engen Trägerkleid bekleidet.

Über ihr ← :



dd-mdw jn Mwt nb.t // nb.t p.t t3wj // dj.n=(j) n=k // h3sw.t dmd m //.
Worte sprechen durch Mut, Herrin //, Herrin des Himmels und der beiden Länder,
ich gebe dir // die Fremdländer vereinigt mit //.

5.2.1.2 Nordwand, Sz.98:

Taf.57(A-B): Auszug der Barke³⁷⁶: Der König gefolgt von der Königin räuchert und libiert vor der Barke des Ramses³⁷⁷.

Die ganze Wand wird, wie auf der südlichen gegenübergestellten Wand, von der Prozession der Barke besetzt. Das Relief von der Barke und den Personen ist in schlechtem Zustand, aber lässt doch, einige Unterschiede im Vergleich zur Darstellung der Südwand zu erkennen³⁷⁸.

Der König ← :

Der nach rechts schreitende König hält mit der rechten Hand einen Räucherarm hoch, mit der anderen gießt er Wasser aus einem Libationsgefäß. Er trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus. Die zwei Kronenbänder verbreitern sich nach unten. Die Kleidung besteht aus einem langen, weiten Gewand aus durchscheinendem Material und darunter dem Schurz I mit Tierschwanz, den im Vorderteil Uräen und Bänder schmücken, sowie dem *wsh*-Kragen. Oberhalb des Königs breitet der Geier, in dessen Schnabel das *šn.w*-Zeichen hängt, seine Flügel aus.

Über ihm ← :

Im Gegensatz zur gewohnten Darstellung sind hier die königlichen Kartuschen nicht eingraviert worden. Der Text ist teilweise zerstört, aber er gleicht dem Text der Südwand.

³⁷⁶ Sieh Abb.11.

³⁷⁷ PM. VII, S.09, Nr.98 ; Peters-Destéact, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.218.

³⁷⁸ Der Zustand der Szene auf dert Südwand ist weitaus besser als der auf der Nordwand, Ihre ausführliche Beschreibung erfolgt.

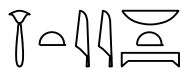
Überprüfung der Bilder und Texte in den Erscheinungssälen



rdj sntr n(R^c-msj-sw mrj-Jmn) jj sntr (sp sn-wj) jj (stj)-ntr jj stj jr.t-Hr // // Nhb.t (prj) m // n //.

Weihrauch (R^c-msj-sw mrj-Jmn) geben. Es komme der Weihrauch [zweimal wiederholen]. Es komme der Duft des Horusauges, [es komme der Duft] der Nechet [von ElKab].

Vor dem Schutzvogel ← :



W3d.t nb.t p.t.

Wadjet, Herrin des Himmels.

Vor Ihm ← :



jrj.t sntr kbh.w.

Räuchern und Wasser spenden.

Die Königin ← :

Die hinter dem König stehende Königin hält in ihren beiden Händen zwei Sistrren. Die Kleidung besteht aus dem langen weiten Kleid aus durchsichtigem Material sowie dem *wsh*-Kragen. Auf dem Haupt hat sie die Geierhaube mit Uräus, einen Kronenunterbau und zwei hohe Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern.

Über ihr ← :



rp^c.t.t³⁷⁹ hmt-nsw (// // // // Mwt) nb.t jm3.t bnr- mrw.t hnw.t t3-mhw.

Die Fürstin Königsgemahlin (// // // // Mwt), Herrin der Lebenswürdigkeit, die Beliebte, die Herrin von Unterägypten.

Die Barke → :

Die Barke ist mit dem Kopf des Re-Harachte mit der Sonnenscheibe am Bug und Heck geschmückt. Sie wird zu den König und Königin getragen, die mit dem Rücken zum Ausgang stehen. Auf einer langen Bahre wird die heilige Barke in einem Prozessionsumzug von neunzehn Personen getragen, (dieselbe Personenzahl wie auf der Südwand gegenüber, aber anders verteilt). Sie sind hier glatzköpfig und barfüßig wie Priester und tragen alle ein langes weites Gewand, das über der linken Schulter bis unter den rechten Arm drapiert ist. In der Mitte stehen zwei von ihnen in der Rolle als Hohepriester, die über dem Gewand ein Pantherfell tragen. Man kann auch bemerken, dass sie die Bahre nur mit der rechten Hand fassen. Die Barke liegt auf ihrer linken Schulter und wird von ihrer rechten Hand gestützt. Hinter der Barke steht ein Fächerträger.

Über der Barke → :

³⁷⁹ Wb II, S.416.



dd- mdw jn (R^c-msj-sw mrj-Jmn) hrj-jb p3 pr R^c-msj-sw mrj-Jmn.

Worte sprechen durch Ramses II., in diesem Hauses des Ramses, geliebt von Amun.

5.2.1.3 Westwand:

A. Nordhälfte, Sz.99:

Taf.58: Königsritualszene: Der König empfängt *hb-sd* von Re-Harachte³⁸⁰.

Der König ← :

Auf der Abbildung ist er nicht zu sehen, aber er wird von Desroches N. beschrieben³⁸¹. Der nach links schreitende König trägt den kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz, darüber einen langen weiten Schurz aus durchscheinendem Material. Die Kopftracht besteht aus der einfachen blauen Krone D mit Uräus an der Stirnseite. Die rechte Hand ist auf seine Brust gelegt und hält ein *hk3*-Zepter, die Linke hängt am Körper herab und hält ein ^c*nh*-Zeichen.

Über ihm ←: Es liegt kein Photo des Textes vor.

Der Gott Re-Harachte →:

Der nach rechts blickende thronende falkenköpfige Gott trägt die lange über die Schulter reichende Perücke mit der großen vom Uräus umgebenen Sonnenscheibe und den kurzen Knieschurz. Er hält mit der rechten Hand drei Palmrispen, an deren oberen Enden die *hb-sd*-Symbole hängen, während seine linke Hand auf dem Oberschenkel ruht und ein ^c*nh*-Zeichen hält. Das Thronpodest besteht aus einem rechteckigen Block, der auf den Seitenflächen schmucklos ist. Über die niedrige Rückenlehne des Throns ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt.

Über ihm³⁸² → :



dd-mdw jn R^c-Hr-3h.tj dj.n[=j] n=k rnpw.t hfn.w ntj jmj hf^c (=j) h3s.t nb hr tbwt=k.

Worte sprechen durch Re-Harachte, ich gebe dir unendlich viele Jahre, die in meiner Hand sind, alle Fremdländern unter deine Sohlen.

B. Südhälfte, Sz.96:

Taf.59: Königsritualszene: Der König empfängt ein ^c*nh*-Zeichen von Amun³⁸³.

³⁸⁰ PM. VII, S.109, Nr.99 ; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.217 ; El-Achirie, Le Grand Temple D'Abou-Simbel I, 1, Pl. XL III, a; Pl. XL IV, a.

³⁸¹ Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S.217.

³⁸² Champollion, Not. Descr. I. 70 (Mitte).

Der König —→:

Der König hat dieselbe Erscheinungsform wie der König in der eben beschriebenen Nordhälfte. Der nach rechts schreitende König hält mit der linken Hand auf der Brust ein *hk3*-Zepter, mit der rechten, die hinter dem Körper herabhängt, ein *ʿnh*-Zeichen. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz und einem langen transparenten Schurz sowie dem *wsh*-Kragen und Sandalen. Auf dem Haupt trägt er das *nms*-Kopftuch mit Uräus.

Über ihm —→:



(*Wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ*) (*Rʿ-msj-sw mrj-Jmn*) *rdj ʿnh mj Rʿ*.
 (*wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ*) (*Rʿ-msj-sw mrj-Jmn*), dem Leben gegeben sei wie Re.

Der Gott Amun-Re ←— :

Der in menschlicher Form nach links blickende Gott sitzt auf einem Thron, der auf einem hohen abgeschrägten Sockel steht. Der Thron besteht aus einem rechteckigen Block, der auf den Seitenflächen schmucklos ist und in dessen rechter unteren Ecke zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat bilden. Auch hier ist über die niedrige Rückenlehne ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt. Er trägt die hohe zweifedrige Amunkrone und das Kronenband, das sich hinter dem Rücken verbreitert, sowie den gebogenen Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz und einem Trägerhemd. Mit der linken Hand, die auf dem Oberschenkel ruht, hält er ein *ʿnh*-Zeichen und eine Palmrispe, an deren oberem Ende das *hb-sd* Symbol hängt und am unteren Ende ein Frosch über dem Zeichen *sn* sitzt (das Zeichen für Millionen an Sedfesten). Mit der rechten Hand reicht er dem König, der vor ihm steht, ein *ʿnh*-Zeichen an die Nase.

Über ihm³⁸⁴ ←— :



dd mdw jn Jmn-Rʿ hrj-jb w3s.t.
 Worte sprechen durch Amun-Re, in mitten von Theben.

5.2.1.4 Südwand, Sz.95:

Taf.60: Auszug der Barke³⁸⁵: Der König gefolgt von der Königin räuchert vor der Barke des Amun-Re³⁸⁶.

Der König —→:

³⁸³ PM. VII, S.109, Nr.96; Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S. 216-17 ; El-Achirie, le Grand Temple D'Abou-Simbel I, 1, Pl. XL III, b; Pl. XL IV, a.

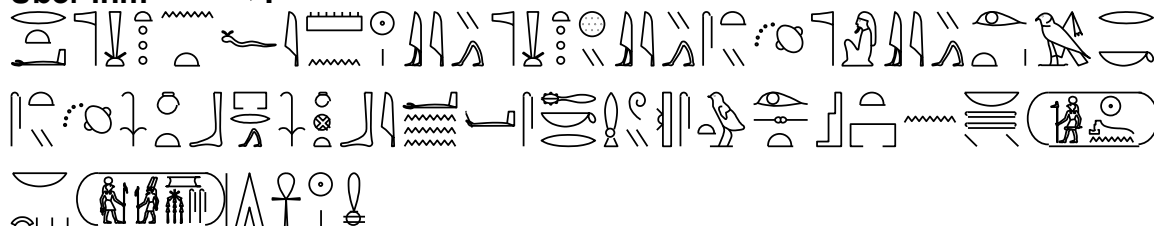
³⁸⁴ L.D. Text, V, S.144 (Unten).

³⁸⁵ S. Abb.11.

³⁸⁶ Peters-Destéract, Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès, S. 214-215 ; PM. VII, S.109, Nr.95; L.D. III, 189b.

An der linken Seite wird der nach rechts schreitende König mit der einfachen blauen Krone D mit Uräus dargestellt. Zwei Kronenbänder fallen hinter dem Kopf herab. Er hält den Räucherarm in seiner linken Hand gegen die Barke des Amun hoch, während seine rechte Hand das *sh*m-Zepter umspannt. Bekleidet ist er mit einem langen, weiten Gewand aus durchscheinendem Material und darunter dem Schurz I mit Tierschwanz, der am Vorderteil mit Uräen und Bändern geschmückt ist. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Der Schutzvogel über dem Königskopf ist der fliegende Geier, der das *hb-sd* Symbol in den Fängen hat.

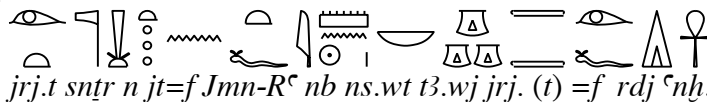
Über ihm³⁸⁷ →:



rdt sntr n jt =f Jmn-R^c jj sntr sp sn-wj jj stj-ntr jj jr.t-Hr r=k stj-Nhb.t pr.t Nhb j'j shkr.s tw jrj-st n nb t3wj (Wsr-m3t-R^c stp.n-R^c) nb h'w (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj nh mj R^c.

Weihrauch für seinen Vater Amun-Re. Es komme der Weihrauch (2x), es komme der Duft des Gotts. Es komme das Auge des Horus zu dir. Gekommen ist der Duft der Nechet von Elkab. Sie wäscht und schmückt dich, nimm den Thron des Herrn der beiden Länder (wsr-m3t-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei wie Re.

Vor ihm →:



jrj.t sntr n jt=f Jmn-R^c nb ns.wt t3.wj jrj. (t) =f rdj nh.
Weihrauch seinem Vater Amun-Re, Herrn des Thrones beider Länder. Er tut das, damit Leben gegeben wird.

Die Königin → :

Hinter dem König steht an der äußersten linken Seite seine Gemahlin Nefertari, die mit einem langen weiten transparenten Kleid bekleidet ist. Sie hält in den Händen zwei Sistrren. Die Kopftracht besteht aus einer engen Geierhaube und einem Kronenunterbau, ein breites Band verbreitert sich hinter dem Kopf nach unten. Außerdem trägt sie einen *wsh*-Kragen und Sandalen sowie Bänder an den Handgelenken.

Über ihr³⁸⁸ →:

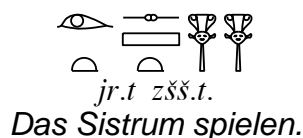


rp^c.t.t hmt-nsw wr(t) (Nfrit-jrj mrjt n Mwt) wr.t hsw.t hnwt sm^c.w nb.t jm3.t bnr-mrw.t.
Die Fürstin, die große Königsgemahlin (Nfrit-jrj mrjt n Mwt), große an Lob, Herrin von Ober- und Unterägypten, die Beliebte, die geliebte.

³⁸⁷ Zwischen ihm und der Barke.

³⁸⁸ L.D. Text, V., S.147 (Oben).

Vor ihr →:

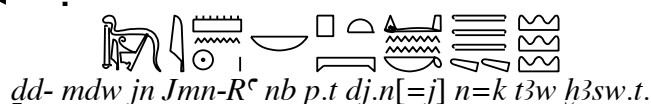


Die Barke ← :

Die gegenüberstehende Barke des Amun verlässt in einer Prozession, wie an der gegenüberliegenden Nordwand, auf einer langen Bahre, die nicht weniger als neunzehn Personen auf ihren Schultern tragen, den Tempel. Bug und Heck der Barke werden hier aber von den zwei Widderköpfen geschmückt, die von der Sonnenscheibe gekrönt werden. Die Träger unterscheiden sich von denen auf der Nordwand. Sie sind mit einem kurzen Knieschurz, einem *wsh*-Kragen, einem Bart und einer langen bis zur Schulter reichenden Kopfbedeckung bekleidet und alle barfüßig. Zwei unter ihnen stützen jeweils einen *nf.t*-Fächer, zwei andere einen *hw*-Wedel. Hinter der Barke steht ein Fächerträger, der zusätzlich einen weiten langen transparenten Schurz trägt.

An der Spitze der Träger schreitet der König in der Rolle des Hohepriesters. Auf dem Kopf trägt er eine eng anliegende Kappe mit einem Uräus an der Stirn sowie einem breiten herabfallenden Band hinter dem Kopf. Er trägt ein Pantherfell über der rechten Schulter und einen langen weitenden durchsichtigen Schurz über einem kurzen Knieschurz und ist barfüßig. Ferner trägt er einen *wsh*-Kragen. Mit beiden Händen hält er die Bahre fest. Er erscheint wieder von neuem in der Mitte der Träger und wird wahrscheinlich in der Rolle des Hohepriesters³⁸⁹ dargestellt. Er hat dieselbe Erscheinung und Haltung wie der König vorne, erhebt jedoch seine rechte Hand in Grußgeste. Die linke Hand hängt am Körper herab.

Über die Barke ←:



Worte sprechen durch Amun-Re, Herrn des Himmels, ich gebe dir alle Länder und Fremländer.

5.2.2 Derr

5.2.2.1 Westwand

A. Südhälfte, Sz.15: (zwei Szenen)

³⁸⁹ Wie die Szenen auf der Nord- bzw. Südwand Nr. 11, 16 im Tempel von Derr. Dort ist der Name des Königs und des Hohepriesters vor der Figur eingeschrieben, der hier wahrscheinlich aus Platzmangel fehlte.

I. Taf.61: Königsrituale: Der König empfängt *hb-sd* von Sefech-abui³⁹⁰.

Der König ←:

Der nach links schreitende König empfängt das *hb-sd* Symbol mit seiner linken Hand von der Göttin, die rechte Hand hängt vorne am Körper herab. Er trägt die blaue Krone D mit einem Uräus, außerdem den kurzen engen Knieschurz I sowie Sandalen. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm ←:



Sein Namen: *nb t3wj* (*Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c*) *nb h^cw* (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*).
Herr beider Länder (*wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c*), *Herr der Kronen* (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*).

Die Göttin Sefech-abui bzw. Seschat →:

Die stehende nach rechts blickende menschenköpfige Göttin reicht das *hb-sd* Symbol dem König mit der rechten Hand. In der linken hält sie eine Palmrispe, an deren unterem Ende ein *sn.w*- und ein *hfn*-Zeichen und am oberen das *hb-sd*-Symbol hängen. Sie trägt den Beinamen der Göttin *S3.t*, und damit übernimmt sie auch ihre Erscheinungsform³⁹¹: An ihrer langen Perücke ist das Zeichen der Seschat, an einem Stab eine Rosette mit sieben Blättern unter einem mondförmigem Gebilde mit zwei Federn, angebracht. Sie trägt das Pantherfell sowie den *wsh*-Kragen.

Über ihr →:



dd- mdw jn Sfh^t-^cbw nb[t] sš šsp n=k hb.w-sd w3d.t nb.t mj.tt sb3.w.
Worte sprechen durch Sefech-abui, Herrin der Schrift, nimm dir die Jubiläen, alles Frische, wie die Sterne.

II. Taf.62: Reinigungsszene: Der König wird von Thot und Harsiese gereinigt³⁹².

Der König ←:

Der zwischen den beiden Göttern schreitende nach links blickende König trägt die einfache Krone L (enge Kappe), die Sonnenscheibe mit zwei Uräen an jeder Seite sowie den Königsbart. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Beide Hände hängen am Körper herab. Bekleidet ist er mit dem durchsichtigen langen Schurz IV mit Tierschwanz. Außerdem trägt er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Über den König schwebt der fliegende Geier, in dessen Fängen ein unklares Zeichen und das *sn.w*-Zeichen hängen.

Der Gott Harsiese ←:

³⁹⁰ Blackman, the Temple of Derr, Cairo 1913, S. 56-57, Pl. XLIV; PM. VII, S.87, Nr. 15.

³⁹¹ LÄ V., S. 884.

³⁹² Blackman, the Temple of Derr, Cairo 1913, S. 55-56, Pl. XLIII; PM. VII, S. 87, Nr. 15. Champollion, Mon. XLI [3], XLII [1].

Der nach links schreitende falkenköpfige Gott hebt beide Hände hoch und gießt mit der rechten Hand aus dem Libationsgefäß ^{nh}- und ^{w3s}-Zeichen über den König. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der ägyptischen Doppelkrone. Ferner trägt er den kurzen Knieschurz. Er steht auf einem Sockel,

der mit dem  Zeichen dekoriert ist.

Vor ihm ← :



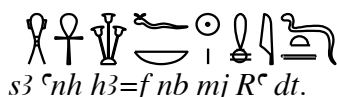
Dir Reinheit ist, (Deine) Reinheit ist die Reinheit des Horus, wiederholen viermal.

Über ihm ← :



[Worte sprechen durch] Harsiese.

Hinter ihm ← :

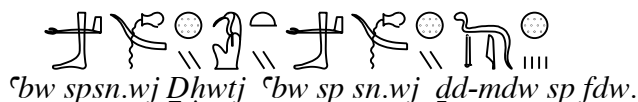


Alles an Schutz, Leben und Freude hinter ihm wie Re ewiglich.

Der Gott Thot → :

Erhalten ist nur das Unterteil des Gottes. Der nach rechts schreitende Gott steht auf einem schmucklosen Sockel. Er trägt den kurzen Knieschurz. Man sieht auch die ^{nh}- und ^{w3s}-Zeichen, die aus dem Libationsgefäß über den Kopf des Königs gegossen werden.

Vor ihm → :



Dir Reinheit ist, (Deine) Reinheit ist die Reinheit des Thot, wiederholen viermal.

B. Nordhälfte, Sz.10:

Taf.63-64: Einführungsszene: Der König wird von Atum und von Harsiese zu Re-Harachte und Iuesaes geführt³⁹³.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König trägt auf der langen Perücke die Federkrone IV, die aus zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe und einem waagerechten Widdergehörn mit zwei Uräen besteht, sowie den Götterbart mit Kinnbinde und den ^{wsh}-Kragen. Die rechte Hand wird von Harsiese gefasst, der hinter ihm steht, die linke von Atum, der vor ihm steht. Bekleidet ist der König mit

³⁹³ Blackman, the Temple of Derr, Cairo 1913, S. 57-58, Pl. XXIX, XXX; PM. VII, S. 87, Nr. 10; Champollion, Mon. XLI [4].

dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz und dem vorne ausgestellten langen weiten Schurz aus durchsichtigem Material. Das Schutzsymbol über dem König ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen an den Seiten.

Über ihm →:



Sein Namen: *nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h'w (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*
Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Der Gott Atum →:

Der nach links schreitende menschengestaltige Gott dreht sich zum König um und führt ihn mit seiner rechten Hand an dessen linker Hand, mit der linken Hand reicht er dem König *nh* an die Nase. Er trägt die ägyptische Doppelkrone und Götterbart sowie einen *wsh*-Kragen und den kurzen engen Knieschurz mit Tierschwanz.

Über ihm →:



dd-mdw jn Jtmw nb t3wj jwnw bs nsw.t r h.t-ntr, s3 n h.t (j) mrj Hr nsw.t.
Worte sprechen durch Atum, den Herrn beider Länder von Heliopolis, Ich führe den König ein in den Tempel: (meinen) geliebten leiblichen Sohn, geliebt von Horus, der König.

Vor ihm →:



bs nsw.t r h.t-ntr n jt.f R^c.
Den König einführen in den Tempel von seinem Vater Ra.

Der Gott Harsiese →:

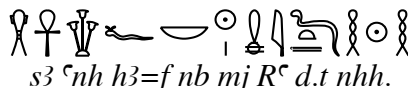
Der nach rechts schreitende falkenköpfige Gott steht hinter dem König und hält mit der linken Hand die rechte Hand des Königs, mit den am Körper herabhängenden Rechten ein *nh*-Zeichen. Er trägt die lange Perücke und die ägyptische Doppelkrone. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz und Trägerhemd.

Über ihm →:



dd-mdw jn Hr-s3-s.t jj hr.k rdj n:k j3w.t nb j(n) Hr-s3-js.t.
Worte sprechen durch Harsiese, (Ich) komme zu dir, um dir alle Ämter durch Harsiese zu geben.

Hinter ihm →:



s3 nh h3=f nb mj R^c d.t nhh.
Jeder Schutz und jedes Leben hinter ihm wie Re immer und ewiglich.

Hinter dem König verneigt sich ein Wedelträger, der in der linken Hand ein *hw*-Zeichen trägt. Sein rechter Arm hängt vor dem Körper herab.

Über ihm ← :



////////// r nhh [d.t] nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) ////////// nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

.....Bis in alle Ewigkeit Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Die Barke → :

Die Barke wird von acht glatzköpfigen und barfüßigen Priestern auf den Schultern, zum Tempelausgang getragen. Sie alle sind mit weiten langen Gewändern bekleidet, die über der linken Schulter bis unter den rechten Arm drapiert sind. In der Mitte steht der König als Hohepriester begleitet von dem ebenfalls glatzköpfigen und barfüßigen Hohepriester. Beide tragen Pantherfelle. Der König ist bekleidet mit einem langen Gewand aus durchscheinendem Material und Sandalen, auf dem Kopf die enge Kappe mit Uräus. Hinter der Barke steht der Wedelträger. Am Bug und Heck der Barke ist der Kopf des Re-Harachte mit der Sonnenscheibe angebracht.

Über die Barke → :



dd- mdw jn s3m hw n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) //////////.

Worte sprechen durch die Barke des (R^c-msj-sw mrj-Jmn) //////////.

Vor Ramses als Hohepriester → :



nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Vor dem Hohepriester → :



hm - ntr.

Gottesdiener (Priester).

B. Osthälfte, Sz.17:

Taf.67-68: Königsrituale: In einem Kiosk empfängt der König *hb-sd* von Amun, hinter dem Mut steht. Thot, Month und Harsiese folgen dem König außerhalb des Kiosks³⁹⁶.

Der Gott Amun → :

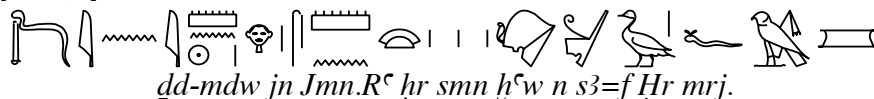
Der thronende nach rechts blickende Amun-Re hält mit der rechten Hand die Palmrispe, an deren unteren Ende das *sn.w*- und das *hfn*-Zeichen und am oberen das *hb-sd* Symbol hängen. Die linke Hand streckt er segnend in Richtung der Krone des knienden Königs. Er trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und

³⁹⁶ Blackman, the Temple of Derr, Cairo 1913, S. 51-53; PM. VII. S. 87, Nr. 17, Pl. XL, XXXIX.

das Kronenband sowie den Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen.

Das Thronpodest ist auf einem hohen Sockel abgebildet und besteht aus einem würfelförmigen Block mit schmucklosen Seitenflächen, in der rechten unteren Ecke bilden zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat. Über die niedrige Rückenlehne ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt.

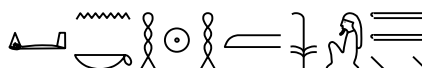
Über ihm → :



dd-mdw jn Jmn.R^c hr smn h^cw n s3=f Hr mrj.

Worte sprechen durch Amun beim Krönen seines von Horus geliebten Sohn.

Vor ihm → :



dj(.n=j) n=k nhh m nsw t3wj.

Ich gebe dir die Ewigkeit als König beider Länder.

Die Göttin Mut → :

Die hinter Amun stehende Göttin im langen eng anliegenden Trägerkleid hat ihren linken Arm dem vor ihr sitzenden Amun um die linke Schulter gelegt, mit der rechten Hand hält sie ein *hk3*-Zepter. Über ihrer langen Perücke erhebt sich die Geierhaube mit der Doppelkrone.

Über ihr → :



Mwt nb(t) jš(rw).

Mut, Herrin von Ascheru (Mut Tempel von Karnak).

Vor ihre Krone → :



hnw(t) ntrw nb.

Gebietlerin aller Götter.

Der König ← :

Der König kniet auf einem großen *nb*-Zeichen, das über dem Thronuntersatz von Amun liegt. Er blickt nach links und hält mit dem linken auf der Brust angewinkelten Arm eine Geißel und das *hk3*-Zepter. Mit der Rechten empfängt er das *hb-sd*-Symbol von Amun. Seine Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichenden Kappe mit einem Uräus und der Atef Krone VII. Außerdem trägt er Königsbart, kurzen Knieschurz I, *wsh*-Kragen und Sandalen. Über dem König schwebt die Sonnenscheibe mit zwei Uräen, von denen zwei *nh*-Zeichen herabhängen.

Über ihm ← :



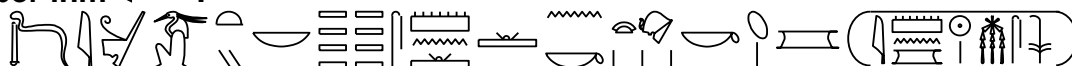
nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) hrj hb-sd.

*Herr beider Länder (wsr-m³t-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn),
beim Jubiläum.*

Der Gott Thot ←—:

Außerhalb des Kioskes folgt dem König der menschengestaltige ibisköpfige Gott, auf dessen Kopf die Mondscheibe in der Sichel ruht. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen. Er erhebt die rechte Hand im Grußgestus hinter den Kopf des knienden Königs, mit der linken hält er eine Palmrispe, an deren unterem Ende ein *šn.w*- und *hfn*-Zeichen und am oberen das *hb-sd* Symbol hängen. An seinem Ellbogen hängt ein weiteres *hb-sd*-Symbol.

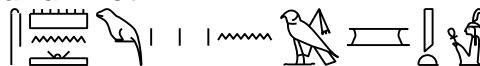
Über ihm ←—:



dd- mdw jn Dhwtj nb hmnw smn(.j) n=k h^cw=k s3(j) mrj (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

*Worte sprechen durch Thot, Herrn von Hermopolis, ich befestigte dir deine
Krone, mein geliebter Sohn (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*

Zwischen dem König und Thot ←—:



šmn hfn.w n Hr mrj m³t.

Festsetzen von Hunderttausenden [an Sedfesten] für Horus, geliebt von Maat.

Der Gott Month ←—:

Der falkenköpfige Gott folgt Thot und hält mit der rechten Hand einen Palmrispe, an der am unteren Ende ein *šn.w*- und *hfn*-Zeichen und am oberen das *hb-sd*-Symbol hängen. Auf der linken Hand trägt er ein *hb-sd*-Symbol. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke, der großen Sonnenscheibe und zwei hohen Federn. Ferner trägt er einen *wsh*-Kragen und den kurzen Knieschurz mit Tierschwanz.

Über ihm³⁹⁷ ←—:



jj kwj hr=k hr hbw-sd jnk jt=(k) Mntw nb w3s.t dj.n=[j] n=k nht h3sw.t nb.

*Ich komme zu dir mit Jubiläen, ich bin dein Vater Month, Herr von Theben, ich
gebe dir Sieg über alle Fremdländer.*

Der Gott Harsiese ←—:

Falkenköpfig folgt Harsiese. Auf dem Haupt trägt er die lange Perücke und die ägyptische Doppelkrone. Er hält wie die vor ihm stehenden Götter mit der rechten Hand eine Palmrispe, an deren unteren Ende das *šn.w*- und das *hfn*-Zeichen und am oberen das *hb-sd*-Symbol hängen. Auf der linken Hand trägt er ein *hb-sd*-Symbol. Er ist ebenfalls mit dem *wsh*-Kragen, einem Trägerhemd und dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz bekleidet.

Über ihm ←—:

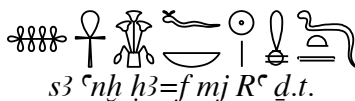
³⁹⁷ Teil des Textes, L.D. Text V, 105,(Oben).



dd-mdw jn Hr-s3-s.t šsp n=k j3w.t s3 mrj Hr m w3s.t dj.[n=j].n=k j3w.t r-sbj.tw nst ḥḥw n Rḥ wn hr-tb t3 r d.t jw=k ḥḥw m nsw r nhḥ j3w.t n ||||| ||||| ||||| nb t3wj (Wsr-m3ḥt-Rḥ stp.n-Rḥ) dj ḥnh.

Worte sprechen durch Harsiese, nimm die Ämter, mein geliebter Sohn Horus in Theben. [Ich] gebe dir das Amt und auch den Thron, die Lebenszeit des Re und die Existenz auf Erden in Ewigkeit, denn du wirst ewiglich als König gekrönt, das Amt [... ist bei dir], Herr beider Länder (Wsr-m3ḥt-Rḥ stp.n-Rḥ), dem Leben gegeben sei.

Hinter ihm ← :



s3 ḥnh h3=f mj Rḥ d.t.
Schutz und Leben hinter ihm wie Re ewiglich.



Wn nsw nb t3wj (Wsr-m3ḥt-Rḥ stp.n-Rḥ) ḥḥw hr s.t jt=f Hr-3ḥ.tj.

Der König, Herr beider Länder (Wsr-m3ḥt-Rḥ stp.n-Rḥ), das Erscheinen auf dem Thron seines Vaters Re-Harachte.

5.2.2.3 Ostwand:

A. Südhälfte, Sz.18:

Taf.69: Opferszene: Der König opfert das M3ḥt-Symbol vor Amun-Re, vor dem vergöttlichten Ramses und vor Mut³⁹⁸.

Der König ← :

Mit der rechten Hand hält der schreitende nach links blickende König eine Figur der M3ḥt und erhebt seine linke Hand hoch im Grußgestus gegen den vor ihm sitzenden Gott. Er trägt die blaue Krone D mit einem Uräus. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Bekleidet ist er mit dem Knieschurz I mit Tierschwanz unter dem langen weiten durchsichtigen Schurz, dem wsh-Kragen sowie Sandalen.

Über dem Königskopf schwebt schützend die Geier-Göttin, im Schnabel den sn-Ring, von dem ḥnh-Zeichen zwischen zwei w3s-Zepter hängen.

Über ihm ← :

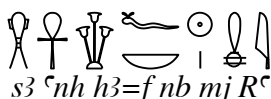


nb t3wj (Wsr-m3ḥt-Rḥ stp.n-Rḥ) nb ḥḥw (Rḥ-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-M3ḥt-Rḥ stp.n-Rḥ), Herr der Kronen (Rḥ-msj-sw mrj-Jmn).

³⁹⁸ PM. VII, S.87, Nr. 18; Blackman, the Temple of Derr, Cairo 1913, S.49-50, Pl. XXXVII.

Hinter ihm ←—:



Alles an Schutz und Leben hinter ihm wie Re.

Die Gottheiten →—:

Alle drei nach rechts blickenden Götter sitzen auf Thronen auf einem



Podest, das mit den ☪-Zeichen geschmückt ist. Der Thron von jedem besteht aus einem würfelförmigen Block und ist auf den Seitenflächen schmucklos. Jeder Thron ist mit einer niedrigen Rückenlehne versehen und in der rechten unteren Ecke bilden zwei Linien mit der Basis und der Rückseite ein Quadrat. Über die Rückenlehne ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt³⁹⁹.

Der Gott Amun-Re:

Amun-Re trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und das Kronenband sowie den gebogenen Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen. Mit der linken vorgestreckten Hand hält er ein (*w3s*-Zepter), mit der rechten, die auf dem Oberschenkel ruht, hält er ein *nh*-Zeichen.

Über ihm →—:



dd mdw jn Jmn-R^c nb nswt t3wj hrj-jb h.t-ntr (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr R^c.

Worte sprechen durch Amun-Re, Herrn des Thrones beider Länder (Karnak), befindlich (wohnend) im Tempel von (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Re.

Der vergöttlichte Ramses II.:

Mit der linken Hand umfasst der König die linke Schulter des Amun-Re, in der rechten Hand, die über dem Oberschenkel schwebt, hält er ein *nh*-Zeichen. Er trägt die Federkrone IV mit einem Uräus an der Stirnseite und den Götterbart sowie den *wsh*-Kragen, ein Trägerhemd und den kurzen Knieschurz.

Über ihm →—:



ntr s3 nb t3wj (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

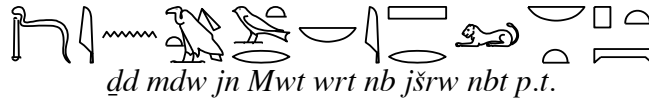
Großer Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Die Göttin Mut:

Die letzte sitzende Gottheit trägt die lange Perücke mit Geierhaube und der Doppelkrone auf ihrem Haupt. Außerdem trägt sie ein langes eng anliegendes Trägerkleid. Sie legt ihren linken Arm um die linke Schulter des vergöttlichten Königs, mit dem rechten, der über dem Oberschenkel schwebt, hält sie ein *nh*-Zeichen.

³⁹⁹ Teil des Textes, L.D. Text V, 105 (Mitte); Champollion, Not. Descr. I. 93.

Über ihr →:



Worte sprechen durch Mut, die große Herrin von Ascheru (Mut-Tempels von Karnak), Herrin des Himmels.

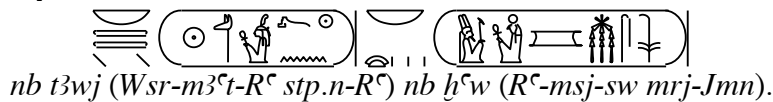
B. Nordhälfte, Sz.14:

Taf.70: Opferszene: Der König räuchert und libiert vor Re-Harachte und vor Hathor in einem Naos⁴⁰⁰.

Der König → :


In der linken Hand hält der nach rechts schreitende König einen Räucherarm hoch und gießt mit der rechten Hand aus dem Libationsgefäß Wasser auf Opfertgaben vor ihm. Er trägt die einfache blaue Krone D mit einem Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem langen, weiten, durchscheinende Schurz IV mit Tierschwanz, Sandalen, sowie dem *wsh*-Kragen. Es gibt kein Schutzsymbol über dem Königskopf.

Über ihm →:



Herr beider Länder (Wsr-M3t-Rc stp.n-Rc), Herr der Kronen (Rc-msj-sw mrj-Jmn).

Die Gottheiten ← :

Re-Harachte und Hathor blicken nach links und sitzen auf zwei Thronen, die auf einem hohen Podest stehen. Die Seitenflächen des Podests sind mit den -Zeichen geschmückt. Jeder Thron besteht aus einem würfelförmigen Block und ist auf den Seitenflächen schmucklos. Beide sind mit einer niedrigen Rückenlehne versehen. Über die Rückenlehne ist ein Tuch oder etwas Ähnliches gelegt.

Der Gott Re-Harachte:

Der sitzende nach links blickende Gott hat eine menschliche Gestalt mit Falkenkopf, auf dem die von einem Uräus umkreiste Sonnenscheibe ruht. In der rechten vorgestreckten Hand hält er ein *w3s*-Zepter, in der linken, ein *nh*-Zeichen. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz. Ferner trägt er einen *wsh*-Kragen.

Über ihm⁴⁰¹ ←:



⁴⁰⁰ PM. VII, S. 87, Nr. 14; Blackman, the Temple of Derr, Cairo 1913, S. 48-49, Pl XXXVI.

⁴⁰¹ Champollion, Not. Descr. I. 93 (Unten).

dd mdw jn R^c-Hr-3h.tj ntr ʕ nb p.t s3 n ht (j) mrj nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) jb.j 3wj n mrwt=k h^cj=k n m33 jrj. n=k jswj n jr 3ht hhw nhh d.t m hb-sd mj R^c.

Worte sprechen durch Re-Harachte, dem großen Gott, Herrn des Himmels: Oh geliebter Sohn meines Leibes, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), mein Herz ist erfreut aus Liebe zu dir. Ich erfreue mich, wenn ich erblicke, was du gemacht hast, die Belohnung für die guten Taten sind tausende an unendliche Ewigkeit von Jubiläen wie Re.

Die Göttin Hathor:

Die hinter Re-Harachte thronende Göttin erhebt ihre linke Hand im Grußgestus hinter Re-Harachte, mit der rechten Hand scheint sie die rechte Schulter von ihm zu umfassen. Sie trägt im eng anliegenden langen Gewand die lange über die Schulter reichende Perücke mit einem Uräus. Die Krone ist teils zerstört, Spuren auf ihrem Haupt deuten auf einen Kronenunterbau, geschmückt mit den die Sonnenscheibe umfassenden Kuhhörnern und den Federn.

Über ihr ← :



dd mdw jn Hwt-Hr nb(t) Jwnw nbt p.t jj m htp ntr ʕ //////////////// mr/////.

Sprechen seitens Hathor, Herrin von Heliopolis, Herrin des Himmels, Willkommen im Frieden, Großer Gott, ////////////////.

5.2.2.4 Nordwand:

A. Osthälfte, Sz.13:

Taf.71-72: Königsrituale: Der König schreitet unter dem *jsd* Baum vor Ptah und vor Sachmet. Ihm folgt Thot, der seinen Namen auf die Blätter des *jsd* Baums schreibt⁴⁰².

Der König → :

Unter dem *jsd* Baum schreitet der nach rechts blickende König. Seine linke Hand streckt er geöffnet nach oben und mit der rechten vor die Brust gelegten Hand hält er eine Geißel und das *hk3*-Zepter. Als Kopfbedeckung dient die einfache blaue Krone D mit einem Uräus. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Außerdem trägt er den langen weiten durchscheinenden Schurz IV mit Tierschwanz und Sandalen sowie den *wsh*-Kragen.

Über ihm → :



nsw bitj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj ʕnh.

König von Ober- und Unterägypten (Wsr- m3^ct -R^c stp.n-R^c), Sohn des Re (R^c-msj-sw mrj-Jmn), mit Leben beschenkt.

Der Gott Thot → :

⁴⁰² Blackman, The temple of Derr, Cairo 1913, S. 45-47; PM. VII., S. 87, Nr. 13, Pl. XXXIV, XXXIII.

Der menschengestaltige ibisköpfige Gott folgt dem König und kerbt mit der linken Hand die Lebensjahre auf die Palmrispe, an deren unteren Ende das *sn.w*- und das *hfn*-Zeichen und am oberen das *hb-sd*-Symbol hängen, womit er dem König hunderttausende an Sedfesten verleiht. Bekleidet ist er mit dem kurzen bis zum Knie reichenden Schurz und dem *wsh*-Kragen.

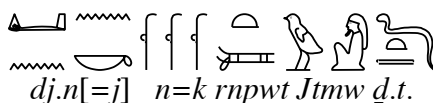
Über ihm → :



dd-mdw jn dhwtj nb mdw ntr zš m³t n psd.t n s³=f mrj=f nb t³wj nb jr.t jht (Wsr-m³t-R^c stp.n-R^c) smn rn=k hr jšd šps m sš=j m db^c.w dd mj wd n jt=k Pth-t³nn dj [n=j] n=k hh.w m rnpwt hfn.w m hb-sd mj R^c d.t.

Worte sprechen durch Thot, Herrn der heiligen Schriften, Schreiber der Wahrheit der Götterneunheit, zu seinem Sohn, den er liebt. Herr beider Länder, Herr der Kulthandlungen (wsr-m³t-R^c stp.n-R^c), dein Name wird verewigt auf dem edelen jšd Baum von meinen Fingern aufgeschrieben. Ich spreche wie dein Vater Ptah-Tatenen befohlen hat, ich gebe dir Millionen von Jahren, Hunderttausende von Jubiläen, wie Re ewiglich.

Vor ihm → :

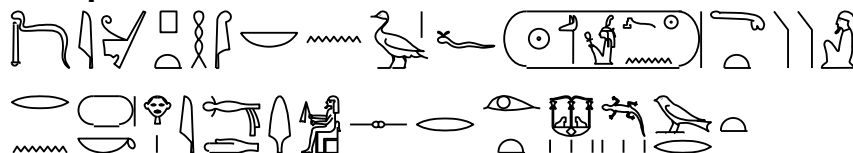


dj.n[=j] n=k rnpwt Jtmw d.t.
Ich gebe dir Jahre des Atums ewiglich.

Der Gott Ptah ← :

Gegenüber dem König stand auf einem Sockel der nach links blickende menschenköpfige Gott. Er trägt sein übliches Gewand, das eine mumienartige Umhüllung dargestellt, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen, sowie den Götterbart und die enge Kappe. Am Rücken des Ptah ist ein *mnjt* zu erkennen. Mit beiden Händen hält er seine Zeptr „*nh-w³s-dd*“.

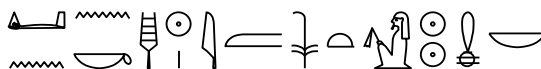
Über ihm ← :



dd-mdw jn Pth nb m³t n s³=f (Wsr-m³t-R^c stp.n-R^c) mtr.j rn=k hr jšd šps r jrj.t hbw-sd ^cs³ wr.t.

Worte sprechen durch Ptah, Herrn der Wahrheiten, zu seinem Sohn, (wsr-m³t-R^c stp.n-R^c), ich bezeuge⁴⁰³, dass dein Name auf dem edelen Baum aufgezeichnet wird, damit sehr viele Jubiläen gefeiert werden.

Vor ihm ← :



⁴⁰³ Zu „mtr“ siehe Wb II, S.171,11.

dj.n[=j] n=k ḥ^cw .j m nsw.t mj R^c r^c nb.

Ich gebe dir meine Lebenszeit als König von Oberägypten wie Re alltäglich.

Die Göttin Sachmet ←:

Hinter Ptah ist die Göttin stehend als Frau mit Löwenkopf dargestellt. Sie blickt nach links und erhebt ihre linke Hand im Grußgestus hinter den vor ihr stehenden Ptah. Mit der rechten Hand fasst sie seine rechte Schulter. Auf ihrer langen über die Schulter reichenden Perücke steht die große Sonnenscheibe mit Uräus. Bekleidet ist sie mit dem eng anliegenden langen Trägerkleid.

Über ihr ←:



dd-mdw jn shm.t 3 Pth mrj dj.n[=j] n=k ḥ^cw n R^c.

Worte sprechen durch die große Sachmet, geliebt von Path, ich gebe dir die Lebenszeit des Re.

Vor ihr ←:



dj.n[=j] n=k ḥ^cw n R^c ḥb-sd m Hr-3h.tj mj R^c r^c nb.

Ich gebe dir die Lebenszeit des Re und die Jubiläen des Harachte wie Re alltäglich.

B. Mitte, Sz.12:

Taf.72-73: Opferszene: Der König opfert zwei *nw*-Krüge mit Wein vor Amun-Re Kamutef und Isis⁴⁰⁴.

Der König →:

Der nach rechts schreitende König hebt mit jeder Hand einen *nw*-Krug hoch. Er trägt die Federkrone IV, die aus der langen eng anliegenden Kappe mit einem Uräus, zwei hohen Federn mit der Sonnenscheibe und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen besteht. Das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz, über dem der lange weite Schurz aus durchsichtigem Material liegt, dem *wsh*-Kragen und Sandalen. Über dem Königskopf schwebt als Schutz die Sonnenscheibe mit zwei Uräen an den Seiten. Auf einem kleinen Tisch, der zwischen ihm und dem Gott platziert ist, steht ein Wasserkrug mit einer Lotusdolde.

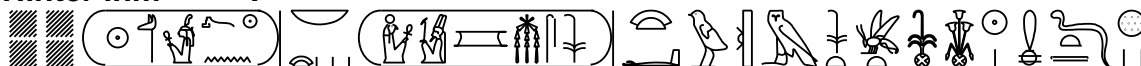
Über ihm →:



Sein Name: nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb ḥ^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Hinter ihm →:

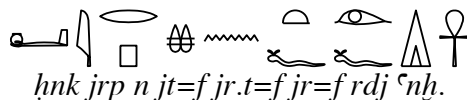


⁴⁰⁴ Blackman, the Temple of Derr, Cairo 1913, S. 44-45; PM. VII., S. 87, Nr. 12, Pl. XXXIII, XXXII.

////////// (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) h^cw m nsw bitj šm^c.w mḥw
d.t sp sn.w.

////////// (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), krönte als
König von Ober- und Unterägypten und Herrscher von Ober- und Unterägypten,
wie Re ewiglich und ewiglich „zweimal“.

Vor ihm → :

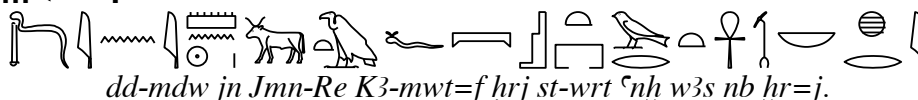


Wein opfern seinem Vater. Er macht es, damit ihm Leben gegeben werde.

Der Gott Amun-Re Kamutef ← :

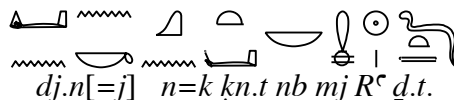
Auf einem Sockel steht der nach links blickende menschengestaltige Gott und trägt die hohe zweifedrige Amunskrone, das vom Kopf herabfallendes Band sowie den gebogene Götterbart. Bekleidet ist er mit einem eng anliegenden Kleid und dem wsh-Kragen. Er hält mit erhobenem rechtem Arm eine Geißel hoch, der linke Arm ist verdeckt. Hinter ihn ist das Lattichfeld dargestellt.

Über ihm ← :



Worte sprechen durch Amun-Re Kamutef auf dem großen Thron, (ich gebe dir)
alle Leben und Glück bei mir.

Vor ihm ← :

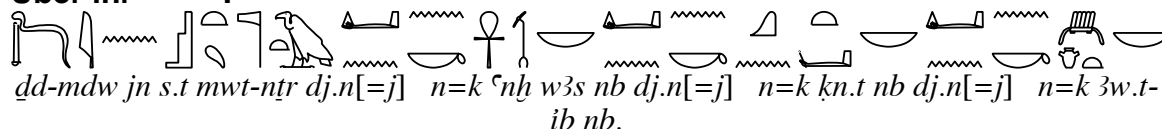


Ich gebe dir alle Tapferkeit wie Re ewiglich.

Die Göttin Isis ← :

Die hinter dem Gott stehende Göttin trägt das Gewand der ägyptischen Göttinnen, und den wsh-Kragen. Die Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke mit einem Uräus, darauf einer Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern. Sie hält mit der rechts vorgestreckten Hand ein langes w3s-Zeichen, der linke Arm hängt vom Körper herab und hält ein nḥ Zeichen.

Über ihr ← :



Worte sprechen durch Isis, die große Gottesmutter, ich gebe dir alles Leben und
Glück, ich gebe dir alle Tapferkeit, ich gebe dir alle Fröhlichkeit.

Vor ihr ← :



Ich gebe dir jeden Sieg, jede Gesundheit wie Re.

5.2.3.1 Ostwand:

A. Nordhälfte, Sz.73:


Taf.75: Opferszene: Der König räuchert und libiert vor Onuris-Schu, vor dem vergöttlichten Ramses bzw. vor "Tefnut?⁴⁰⁶" und Nechet⁴⁰⁷.

Der König⁴⁰⁸ ←:


Der nach links schreitende König trägt die rote Krone B mit Uräus, Er hält einen Räucherarm in der linken Hand und gießt mit der rechten Hand Wasser aus dem Libationsgefäß auf Opfertgaben. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz I.

Die Sonnenscheibe mit zwei Uräen schwebt schützend über ihm.

Über ihm ←:


 // // // // // nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj^c nh mj R^c.
 // // // // // Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mit Leben beschenkt wie Re.


Vor seinem Kopf ←:


 Bhdjtj ntr nfr s3 Jmn msn mw.t nbt p.t // // // // // s3 R^c n ht=f nb h^cw // // // // //.
 Behedeti, guter Gott, Sohn des Amun, geboren von Mut, Herrin des Himmels, //, leiblicher Sohn des Re, Herr der Kronen, // //.

Vor ihm ←:


 (jr.t) sntr kbh.w n // // // // // dj // // // // //.
 // // Räuchern und Wasser spenden, für // // // // //.

Die Gottheiten →:

Es sind nur die beiden letzten Gottheiten Tefnut und Nechet erhalten. Alle nach rechts blickenden Götter sitzen auf Thronen mit einem gemeinsamen Sockel. Jeder ist an den anderen herangerückt, so dass ihre hintere Thronlinie mit den Beinen des hinten sitzenden Gottes verschmilzt. Der Götterthron steht auf einem Sockel mit einer horizontalen Reihe von -Zeichen geschmückt. Die letzten beiden Throne sind beinahe ganz zerstört, man sieht davon nicht mehr als den Rahmen.

Der Gott Onuris-Schu⁴⁰⁹:

⁴⁰⁶ Gauthier meint Tefnut, aber auf der Darstellung sieht man eher einen Gott und nicht eine Göttin. Ebenso weist die rote Hautfarbe auf eine männliche Gottheit hin. Aufgrund der Sz.88 in Wadi es-Sebouâ, die in derselben Wand im Opfertischraum ist, könnte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit hier um den vergöttlichten Ramses II. handeln.

⁴⁰⁷ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 143-145, Pl.XLIX A; PM VII, S. 60, Nr. 73.

⁴⁰⁸ Ich habe kein Photo aber die Beschreibung von Gauthier.

Der Gott mit menschlicher Gestalt hält in der linken vorgestreckten Hand das *w3s*-Zepter, in der rechten, über dem Oberschenkel, hält er das *ᶜnh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus seiner hohen gewohnten Federnkrone und einem Uräus. Der Gott trägt außerdem den *wsh*-Kragen, den kurzen Schurz und an jedem Oberarm und Handgelenk einen Armreifen.

Über ihm → :



dd-mdw jn Jnj-ḥrt-šw s3 Rᶜ n s3=f nb ḥᶜw (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn) ///[ᶜn m nsw] dj.n=(j) n=k w /// ḥr jrj.n=k r ʿ3t [wr.t].

Worte sprechen durch Onuris-Schu, Sohn des Re, zu seinen Sohn, Herrn der Kronen (Rᶜ-msj-sw mrj-Jmn), [schön erscheinend als König von Oberägypten], ich gebe dir ///, wegen denen, was du sehr [gut] getan hast.

Taf.75: Der vergöttlichte Ramses II.

Der Herrscher hält das *ᶜnh*-Zeichen in der rechten Hand, während seine linke Hand wahrscheinlich um die linke Schulter des vor ihm sitzenden Onuris-Schu liegt. Die Kopftracht besteht aus dem *nms*-Kopftuch und der Doppelkrone. Er trägt den Götterbart, den kurzen Knieschurz und den *wsh*-Kragen sowie an jedem Oberarm und Handgelenk einen Armreifen.

Über ihm → :

Von den drei Zeilen ist nichts erhalten.

Die Göttin Nechbet :

Die letzte sitzende menschenköpfige Gottheit legt ihre linke Hand um die linke Schulter des vergöttlichten Ramses' II. mit der rechten hält sie das *ᶜnh*-Zeichen. Sie trägt die lange über die Schulter reichenden Perücke mit einem Uräus, sowie die Atef-Krone, den *wsh*-Kragen und ein langes eng anliegendes, geschupptes Frauenkleid.

Über ihr → :



ḥd.t Nḥb.t nḥn rdj=s knt nb d.t.

/// /// /// [Nechbet] die Weiße, Herrin von Hierakonpolis, sie gibt jeden Sieg ewiglich.

B. Südhälfte, Sz.69:

Taf.76: Opferszene: Der König räuchert und libiert vor Ptah-Tatenen, vor dem vergöttlichten Ramses II. und vor Hathor⁴¹⁰.

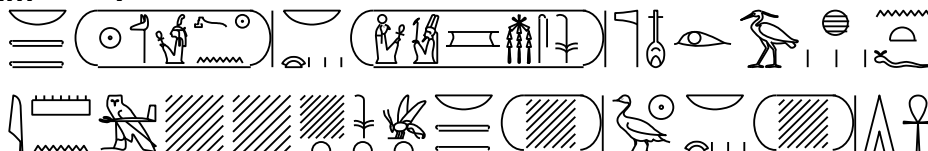
⁴⁰⁹ Hier habe ich auch kein Photo aber die Beschreibung von Gauthier.

⁴¹⁰ Gauthier, Temple de Ouadi es- Sebouâ, S. 135-137, Pl. XLV; PM VII, S. 60, Nr. 69; Diese Szene ist an ihren Unterteil sehr beschädigt. Sie war gänzlich von einem christlichen Gemälde bedeckt.

Der König → :

Der Herrscher trägt die weiße oberägyptische Krone A mit Uräus, blickt und schreitet nach rechts und hebt auf jeder Hand einen Krug, von dem eine Flamme für Weihrauch emporsteigt. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz, dem *wsh*-Kragen und Sandalen sowie Armbändern. Über ihm schwebt die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm →:



*nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) ntr nfr jrj.t 3hw n jt=f Jmn
mj // // // nsw bjtj nb t3wj (////) s3 R^c nb h^cw (////) dj ^cnh.*

*Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn),
guter Gott, der Treffliches macht für seinen Vater Amun ///, König von Ober- und
Unterägypten, Herr beider Länder (////) Sohn des Re, Herr der Kronen (////), mit
Leben beschenkt.*

Die Gottheiten⁴¹¹ ← :

Die drei Gottheiten sind in einer Art von Naos, der sie vom König trennt. Sie blicken alle nach links und sitzen jeweils auf dem würfelförmigen Thron mit niedriger Rückenlehne.

Der Gott Ptah-Tatenen :

In menschlicher Gestalt und ohne mumienartige Umhüllung wird Ptah dargestellt. Er hält in der rechten vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, mit der linken, über dem Oberschenkel liegend, das ^cnh-Zeichen, *hk3*- und *nh3*-Zepter. Auf dem Haupt trägt er die eng anliegende Kappe und die Federkrone, die aus zwei hohen Straußfedern und dem Widdergehörn besteht. Ferner trägt er den Götterbart und Armbänder.

Über ihm ←:



dd-mdw jn Pth-t3ttn n s3=f (// // // //) dj.n=(j) n=k hbw-sd ^cs3 wrt d.t hr s.t-Hr mj R^c.

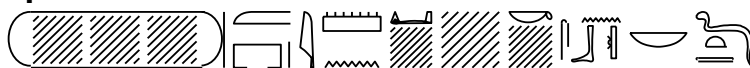
*Worte sprechen durch Ptah-Tatenen zu seinem Sohn (// // // //), ich gebe dir sehr
viele Jubiläen ewiglich auf dem Thron des Horus wie Re.*

Der vergöttlichte Ramses II.

Der König hält das ^cnh-Zeichen in der linken Hand über dem Oberschenkel, während er seine rechte Hand im Grußgestus hinter den vor ihm sitzenden Ptah erhebt. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke und der weißen oberägyptischen Krone sowie aus dem Götterbart. Bekleidet ist er mit dem kurzen Schurz und dem *wsh*-Kragen sowie Armbändern. Über ihm schwebt die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

⁴¹¹ Bemerkenswert ist, dass die Göttergruppe hier auf der Ostwand dieselbe wie auf der gleichen Wand im Opfertischraum ist.

Über ihm ← :



(// // // //) m pr Jmn dj].n=(j) n[=k snb nb d.t.

(// // // //) im Haus des Amun, Ich gebe dir alle Gesundheit ewiglich.

Die Göttin Hathor:

Die kuhköpfige Hathor hält das ϵ_{nh} -Zeichen in der linken Hand über dem Oberschenkel. Die andere Hand liegt auf der rechten Schulter von Ramses. Auf dem Haupt trägt sie die lange über die Schultern reichende Perücke und ihre übliche Krone, die aus der von zwei Kuhhörnern umfassten Sonnenscheibe und zwei hohen Federn besteht, außerdem das enge Gewand der ägyptischen Göttinnen sowie Armbänder.

Über ihr ← :



dd-mdw Hwt-Hr nb(t) nh.t dj ϵ_{nh} nb mj R^c.

Worte sprechen durch Hathor, Herrin der Sykomore: Es sei dir alles Leben gegeben wie Re.

5.2.3.2 Nordwand Sz.74, 75:

Die Szenen sind auf zwei Register verteilt. Das Unterregister hat fünf Szenen, das Oberregister sechs Szenen⁴¹².

A. Unterregister Sz.74, 75 (von Ost nach West):

I. Taf.77 (unten): Einführungsszene⁴¹³: Atum und Month führen den König zum Tempelinneren⁴¹⁴.

Der König ← :

Der nach links schreitende König steht in der Mitte zwischen Month und Atum. Month führt ihn an seiner rechten Hand, während Atum hinter ihm steht und seine linke Hand umfasst. Auf dem Kopf trägt er die einfache blaue Krone D mit Uräus und das Kronenband. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz. Das Schutzsymbol ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen, von denen zwei ϵ_{nh} -Zeichen herabhängen.

Über ihm ← :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

⁴¹² Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 146-153; PM VII, S. 60, Nr. 74-75.

⁴¹³ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 147, Pl. L. A.

⁴¹⁴ Der untere Teil der Szene war mit christlichen Gemälden verdeckt und ist daher jetzt ziemlich zerstört.

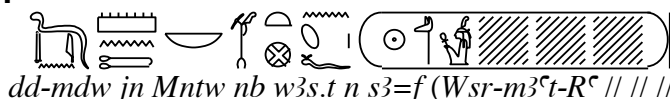
Unter dem Schutzsymbol ←—:



Der Gott Month ←—:

Der falkenköpfige⁴¹⁵ nach links schreitende Gott dreht sich mit dem Kopf zum König um und reicht diesem mit der rechten Hand ϵ_{nh} an die Nase. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke, der großen Sonnenscheibe und den zwei hohen Federn. Ferner trägt er den kurzen Knieschurz mit Tierschwanz.

Über ihm ←—:



dd-mdw jn Mntw nb w3s.t n s3=f (Wsr-m3^ct-R^c // // //).

Worte sprechen durch Month, dem Herrn von Theben, zu seinem Sohn (Wsr-m3^ct-R^c // // //).

Der Gott Atum ←—:

Der König wird vom Gott Atum an der Hand nach links geführt. Er hält mit der am Körper herabhängenden linken Hand das ϵ_{nh} Zeichen. Er trägt die lange Perücke und die ägyptische Doppelkrone. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz, dem *wsh*-Kragen sowie Armbändern.

Über ihm ←—:



dd- mdw jn Jtmw nb t3wj jwnw n s3=f mrj Hr wd3 jr=k r h.t-ntr, (n.t) jt=k nsw ntrw dj=f ddj p.t mj //.

Worte sprechen durch Atum, dem Herrn beider Länder von Heliopolis zu seinem Sohn, geliebt von Horus: Schreite in den Tempel deines Vaters, des Königs der Götter. Er gibt (dir) die Dauer des Himmels wie[//.der Himmel] dauert.

II. Taf.78 (unten): Opferszene: Der König opfert (unklare Gabe) vor Amun, vor Mut und vor Chons (thebanische Triade)⁴¹⁶.

Der König ←—:

Der nach links schreitende König ist ganz zerstört.

Über ihm ←—:



⁴¹⁵ Hier erwähnt Gauthier, dass der Gott mit Löwenkopf dargestellt ist. Außerdem meint er, dass die Blickrichtung der Götter nach rechts und ein Fehler in der Textrichtung ist. Ich gehe davon aus, dass die Textrichtung richtig ist und auch zusammenpasst mit der Richtung des Gottes ins Tempelinnere, dass der Gott sich zum König umwendet.

⁴¹⁶ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 148, Pl. L. B.


Die Gottheiten → :

Zwei Drittel der Szene ist von christlicher Malerei bedeckt. Eine detaillierte Betrachtung der Szene ist kaum möglich. Lediglich zu erkennen ist, dass die drei nach rechts blickenden Götter auf drei Thronen in einem Kiosk sitzen. Amun trägt seine übliche hohe zweifedrige Amunskrone. Mut präsentiert sich mit der über die Schulter reichenden Perücke und der Doppelkrone, Chons in mumienartiger Umhüllung und einer kurzen Perücke, auf der die Mondscheibe in der Sichel ruht. Er hält in beiden Händen ein *dd*- und *w3s*-Zepter.

Über Amun → : Zerstört.

Über Mut → : Zerstört

Über Chons → :



dd-mdw jn Hnsw m w3s.t /// (Nfr-ht)p // 3w.t-jb.
Worte sprechen durch Chons in Theben, /// // Fröhlichkeit.

III. Taf.79 (unten): Reinigungsszene: Der König wird von Thot und Re-Harachte gereinigt⁴¹⁷.

Der König ← :

Der nach links schreitende König steht zwischen den beiden Göttern. Die Sonnenscheibe mit zwei Uräen, von denen zwei *nh*-Zeichen herabhängen, schwebt schützend über ihm.


Über ihm ← :


wnn nsw nb t3wj (Wsr-m3ct-Rc stp.n-Rc) // // // // //.
Der König und Herr der beiden Länder (Wsr-m3ct-Rc stp.n-Rc) // // // // //.

Der Gott Thot ← :

Der nach rechts schreitende ibisköpfige Gott hinter dem König hebt beide Hände hoch und gießt mit der rechten Hand aus dem Libationsgefäß *nh*- und *w3s*-Zeichen über den Kopf des Königs.

Über ihm ← :


bw k // // bw k // // ts-phr bw // Dhwtj bw dwn-wj ts-phr.
Deine Reinheit ist [die Reinheit des Horus], Deine Reinheit [ist die Reinheit des Seth] und umgekehrt, [Deine] Reinheit ist die Reinheit des Thots und umgekehrt, Deine Reinheit ist die Reinheit des dwn-wj.

Der Gott Re-Harachte → :

⁴¹⁷ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 149, Pl. LI. A. Das Bild ist in sehr schlechten Zustand. Man erkennt fast nichts.

Der nach links schreitende falckenköpfige Gott steht mit dem Gesicht zum König und gießt aus dem Libationsgefäß die ϵnh - und $w3s$ -Zeichen über den Kopf des Königs.

Über ihm → :



//// Bhdjtj nb p.t ts-phr //// ts-phr dd-mdw jn R^c-Hr-3h.tj jw s3 mrj nb //

//// Behedeti, Herr des Himmels, wiederholen //// Worte sprechen durch Re-Harachte //, geliebter Sohn //

IV. Die vierte Szene ist ganz verschwunden. Man erkennt nur Schatten von zwei nicht zu identifizierenden Personen⁴¹⁸.

V. Taf.80 (unten): Opferszene⁴¹⁹: Der König opfert (unklare Gabe) vor Amun.

Der König ← :

Der nach links schreitende König bringt Amun eine nicht zu identifizierende Opfergabe. Er trägt einen langen weiten Schurz, sein Oberkörper ist ganz zerstört.

Der Gott Amun → :

Der nach rechts thronende menschenköpfige Amun hält mit der linken vorgestreckten Hand das $w3s$ -Zeichen mit der anderen Hand wahrscheinlich das ϵnh -Zeichen. Er trägt die hohe zweifedrige Amunskrone und den kurzen engen Knieschurz. Er sitzt auf dem Götterthron.

Vor ihm → :



dj.n=(j) n=k hbw-sd n R^c.

Ich gebe dir Jubiläen des Re.

B. Oberregister Sz.74, 75 (von Ost nach West):

I. Taf.77 (oben): Opferszene: Der König bringt Amun-Re Wein dar⁴²⁰.

Der König ← :

Der nach links schreitende König trägt die rote unterägyptische Krone B mit dem Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Er hebt auf jeder Hand

⁴¹⁸ Sehr wahrscheinlich handelt es sich um eine Opferszene, in welcher der König vor einem Gott steht, Siehe Taf.79-80.

⁴¹⁹ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 150, Pl. LI. B.

⁴²⁰ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 150, Pl. L. A. Diese Szene ist noch wohl erhalten genug, nicht nur in ihrer Zeichnung, sondern auch in ihren Farben.

einen *nw*-Krug hoch. Die Kleidung besteht aus dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit langem Tierschwanz sowie dem *wsh*-Kragen. Über ihm schwebt schützend die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm ← :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h'w (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

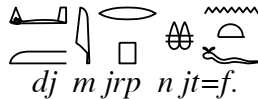
Hinter ihm ← :



Nsw bjtj nb t3wj (// // //) s3 R^c nb h'w (// // //) dj 'nh.

Dem König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (// // //) Sohn des Re, Herr der Kronen (// // //) dem Leben gegeben sei.

Vor ihm ← :



dj m jrp n jt=f.

Wein opfern seinem Vater.

Der Gott Amun-Re → :

Der thronende nach rechts blickende menschenköpfige Gott trägt die hohe zweifedrige Amunkrone sowie den Götterbart. Mit der linken vorgestreckten Hand hält er ein *w3s*-Zepter, mit der auf dem Oberschenkel ruhenden rechten hält er ein *'nh*-Zeichen. Seine Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz und dem *wsh*-Kragen. Der Thron steht auf zwei überlagerten Sockeln, deren einer rechtwinklig ist, der andere ist das *M3^ct*-Podest.

Über ihm → :



dd-mdw Jmn-R^c nb nswt t3wj dj.n=(j) n=k // // // //.

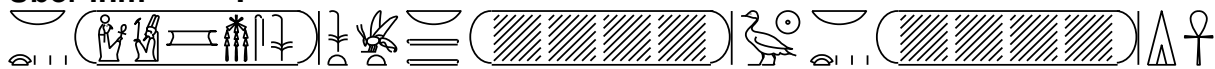
Worte sprechen durch Amun-Re, dem Herrn der Throne der beiden Länder (Karnak), ich gebe dir // // // //.

II. Taf. 77-78 (oben): Opferszene: Der König räuchert und libiert vor Ptah⁴²¹.

Der König ← :

Der König schreitet und blickt nach links. Er trägt die Federkrone IV. mit dem Uräus und dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit langem Tierschwanz. Er hebt auf jeder Hand einen Krug empor.

Über ihm ← :

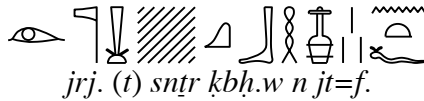


nb h'w (R^c-msj-sw mrj-Jmn) nsw bjtj nb t3wj (// // //) s3 R^c nb h'w (// // //) rdj 'nh.

⁴²¹ Gauthier H., Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 151, Pl. L.A-B.

Herr der Kronen (R^c -msj-sw mrj-Jmn), König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (// // //), Sohn des Re, Herr der Kronen (// // //), dem Leben gegeben sei.

Vor ihm ← :



Räuchern und Wasser Spenden für seinen Vater.

Der Gott Ptah → :

Der nach rechts blickende Gott sitzt in einem Naos und ist mit seinem üblichen Gewand, der mumienartigen Umhüllung, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen, dargestellt. Er hält mit jeder Hand ein *dd*- und ein *w3s*-Zeichen. Er trägt seine übliche enge Kappe. Der Thron steht auf dem *M3t*-podest.

Über ihm ← :



Worte sprechen durch Ptah zu (R^c -msj-sw mrj-Jmn), ich gebe dir alle Tapferkeit und Sieg // //.

III. Taf.78-79 (oben): Opferszene: Der König räuchert und libiert vor Re-Harachte.

Der König ← :

Der nach links schreitende König hält ein Räuchergefäß in der linken Hand, mit der rechten gießt er aus dem Libationsgefäß Wasser auf Opfergaben vor ihm, die leider gelöscht und sehr schwer sichtbar sind. Auf dem Haupt trägt er die einfache blaue Krone D, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Die Kleidung besteht aus dem langen weiten Schurz IV aus durchscheinendem Material. Das Schutzsymbol über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

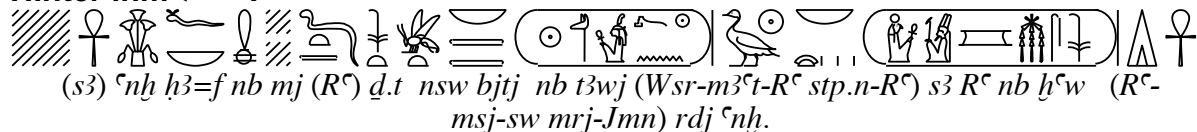
Über ihm ← :

Die Kartusche ist nicht lesbar.

Unter dem Schutzsymbol ← :



Hinter ihm ← :



Alles (Schutz) und Leben hinter ihm wie (Re) ewiglich, König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Der Gott Re-Harachte —→:

Das Bild ist sehr schlecht erhalten. Man erkennt nur den thronenden nach rechts blickenden Gott, der eine große Sonnenscheibe mit einem Uräus auf dem Kopf trägt. Er hält in der rechten Hand ein ^cnh-Zeichen. Das Thronpodest steht auf dem M3^ct-podest und besteht aus einem schmucklosen rechteckigen Block.

Über ihm —→:

Die Rede des Gottes ist ganz verschwunden.

IV. Taf.79 (oben): Opferszene: Der König opfert (die Figur der M3^c.t?) vor einem Gott.

Die Szene ist fast gänzlich zerstört. Man erkennt lediglich den nach links schreitenden König; auf dessen Haupt scheint die Federkrone IV gewesen zu sein. Er bringt eine Opfergabe von einem verstümmelten und beinahe unsichtbaren Objekt, was vielleicht eine Figur der M3^c.t darstellt. Der nicht zu identifizierende Gott blickt nach rechts und sitzt auf einem Thron, von dem man nicht mehr als den Sockel und einen Teil des Sitzes sieht. Zwischen König und Gott stand vermutlich ein Opfertisch, von dem nichts mehr zu erkennen ist.

Von den Texten sind Reste von zwei Zeilen hinter dem König erhalten, die sich auf ihn beziehen.

Hinter dem König ←—:



||(s3 ^cnh) || h3=f nb || || || (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) ||.

Jede (Schutz und Leben) hinter ihm, || || || (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) ||.

V. Taf.79-80 (oben): Opferszene: Der König opfert (unklare Gabe) vor Re-Harachte?

Die Szene ist noch stärker als die vorherige zerstört. Man sieht den nach links schreitenden König. Seine Kopftracht ist die einfache blaue Krone D. Sonst ist nichts zu erkennen außer dem Schutzsymbol über dem Königskopf, das aus der Sonnenscheibe mit zwei Uräen besteht. Der König bringt eine unklare Gabe dem thronenden nach rechts blickenden Re-Harachte, von dem nur die umgebende große Sonnenscheibe als Krone erhalten ist.

Von den Texten sind nur Spuren vor und hinter dem König zu erkennen:

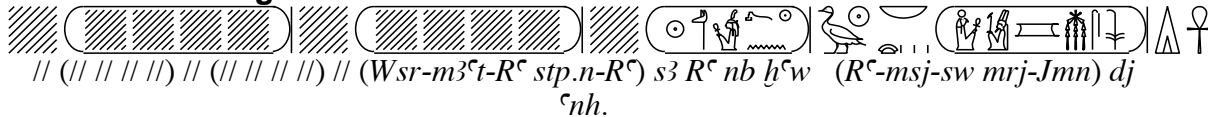
Vor dem König ←—:



|| || m jt=f || ||.

|| || seinen Vater || ||.

Hinter dem König ←—:



// (// // // //) // (// // // //) // (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) dj
^cnh.

// (// // // //) // (// // // //) // (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-
 msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

VI. Taf.80 (oben): Opferszene: Der König opfert (unklare Gabe) vor einer Göttin?

Wieder ist die Szene sehr schlecht erhalten. Der König trägt hier die einfache weiße oberägyptische Krone A. Über dem Königskopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen als Schutzsymbol. Er opfert eine undefinierbare Gabe vor einer thronenden nach rechts blickenden Göttin⁴²² (Isis oder Hathor). Sie trägt auf dem Kopf einen Kronenunterbau und die Sonnenscheibe mit Uräus in den langen Kuhhörnern und hält in den Händen das w3s-Zepter und ^cnh-Zeichen.

Von den Texten sind nur Reste erhalten.

Über dem König ←—:



Über der Göttin →—:



// // rdj snb ^cnh dd w3s mj R^c.
 // //, (ich) gebe Gesundheit, Leben, Dauer und Glück wie Re.

5.2.3.3 Westwand:

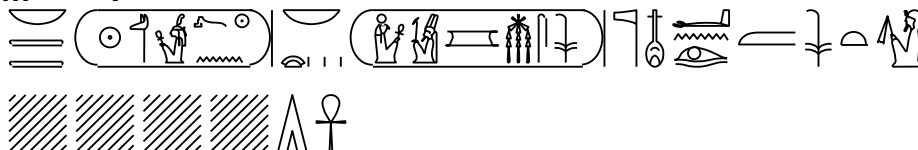
A. Nordhälfte, Sz.76:-

Taf.81: Opferszene: Der König opfert (unklare Gabe) den drei Gottheiten Re-Harachte, dem vergöttlichten Ramses II. und Atum⁴²³.

Der König ←—:

Von dem nach links blickendem König sind lediglich die einfache blaue Krone D und die Füße zu sehen.

Über ihm ←—:



⁴²² Aufgrund der Krone könnte es sich um Isis oder Hathor handeln.

⁴²³ PM VII, S. 60, Nr. 76; Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 153-154, Pl. XLIX B. Dieses Relief war beinahe ganz mit christlicher Malerei überzogen. Dieser Überzug ist überall entfernt worden, außer über dem Thron von Atum, wo eine kleine koptische Inschrift erhalten ist.

Überprüfung der Bilder und Texte in den Erscheinungssälen

nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) ntr nfr ^cn m nsw.t // // // // rdj ^cnh .

Herr beider Länder (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), der gute Gott, schön erscheinend als König von Oberägypten, // // // //, dem Leben gegeben sei.

Die Gottheiten → :

Die drei Götter blicken nach rechts und sitzen auf Thronen.

Der Gott Re-Harachte:

Das Bild des Gottes ist zerstört, außer der Krone, die aus der großen Sonnenscheibe besteht. Man sieht nur noch die hintere Linie von Körper und Thron.

Über ihm → :



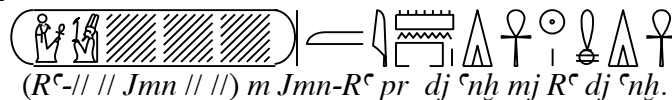
dd-mdw jn R^c-Hr-3h.tj n s3=f (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nfr wj mnw (pn) w^cb rwd nfr mnh jr.k n.j dj-(w)j n.k ^ch^c m nswt t3wj.

Worte sprechen durch Re-Harachte zu seinem Sohn (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c): wie schön dieses Denkmal, das du für mich gemacht hast. Ich gebe dir, die Lebenszeit alles Königs der beiden Länder.

Der vergöttlichte Ramses II.

Ramses wird in der Erscheinungsform des Osiris dargestellt. Mit dem linken auf der Brust rechtwinklig gebeugten Arm hält er eine *nh3*-Geißel und das *hk3*-Zepter, mit der rechten über dem Oberschenkel gehaltenen Hand reicht er ein *nh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke mit Uräus, der Federkrone IV sowie dem Götterbart. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz und dem *wsh*-Kragen. Über ihm schwebt schützend die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm → :

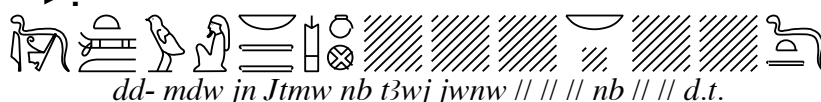


(R^c-// // Jmn // //) im Haus des Amun-Re, dem Leben gegeben sei wie Re, dem Leben gegeben sei.

Der Gott Atum:

Der menschenköpfige Gott fasst mit der linken Hand die rechte Schulter des vor ihm sitzenden Ramses'II. Mit dem rechten Arm über dem Oberschenkel hält er ein *nh*-Zeichen nach vorne. Er trägt die Doppelkrone, den langen gebogenen Götterbart, den kurzen Knieschurz und den *wsh*-Kragen.

Über ihm → :



dd- mdw jn Jtmw nb t3wj jwnw // // // nb // // d.t.

Worte sprechen durch Atum, dem Herrn beider Länder und Heliopolis, // // //
ewiglich.


B. Südhälfte, Sz.72:

Taf.82-83: Opferszene: Der König opfert die Figur der *M^{3c}.t* vor Amun, dem vergöttlichten Ramses II. und Chons⁴²⁴.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König trägt die blaue Krone D mit einem Uräus, ferner den langen weiten Schurz IV aus durchscheinendem Material und den *wsh*-Kragen sowie Sandalen und Armbänder. Er hält auf der linken Hand eine Figur der Maat, das Emblem der Gerechtigkeit, hoch und grüßt mit erhobener rechter Hand die vor ihm sitzenden Götter. Über dem König schwebt schützend der Geier, in dessen Fängen der *šn.w*-Ring hängt.

Über ihm → :


nb t3wj (Wsr-m^{3c}t-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ^cnh mj R^c.
Herr beider Länder (*Wsr-m^{3c}t-R^c stp.n-R^c*), Herr der Kronen (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*),
dem Leben gegeben sei wie Re.

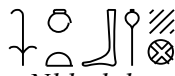
Vor ihm → :


rdj // // // =f Jmn jrj.t=f rdj ^cnh.
Opfer // // //seinem Vater Amun, damit er Leben gebe


Hinter ihm → :


// // df3 nsw bjtj nb t3wj (// // // // // //) s3 R^c nb h^cw (// // // // // //) m Jmn pr //.
// // Speisen, König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (// // // // // //
//) Sohn des Re, Herr der Kronen (// // // // // //) im Haus des Amun.

Neben dem Geier → :


Nhbt hd.t.
Nehbet, die Weiße.

Die Gottheiten ← :

Alle nach links blickenden Götter sitzen auf Thronen. Der Sockel der drei Throne ist aus zwei überlagerten Teilen zusammengesetzt, das Oberteil ist rechtwinklig und nicht dekoriert, das Unterteil mit einer Reihe von nebeneinandergestellten -Zeichen geschmückt.

Der Gott Amun :

⁴²⁴ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 142-143, Pl. XLVIII A, XLVII B; PM VII, S. 60, Nr. 72.

Der menschenköpfige Gott trägt seine übliche hohe zweifedrige Amunskrone und den Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz und dem *wsh*-Kragen. Mit der rechten vorgestreckten Hand hält er ein (*w3s*-Zepter), mit der linken, die über dem Oberschenkel schwebt, hält er ein *ʿnh*-Zeichen.

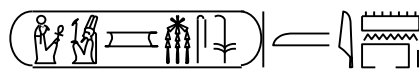
Über ihm ← :



Der vergöttlichte Ramses II.

Die rechte Hand erhebt der König im Grußgestus hinter Amun, der vor ihm sitzt, mit der linken Hand hält er ein *ʿnh*-Zeichen über dem Oberschenkel. Die Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichende Perücke mit Uräen, der Federkrone IV sowie dem Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz und dem *wsh*-Kragen. Über ihm schwebt schützend die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Über ihm → :



(*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) *m Jmn pr.*
(R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun.

Der Gott Chons :

Der falkenköpfige Gott erhebt die rechte Hand im Grußgestus hinter Ramses, der vor ihm sitzt, mit der linken hält er ein *ʿnh*-Zeichen über dem Oberschenkel. Die Kopftracht besteht aus der Mondscheibe und –sichel. Ferner trägt er den *wsh*-Kragen und den kurzen Knieschurz.

Über ihm ← :



dd-mdw jn Hnsw m w3s.t //// // (m3^ct) dj.n=[j] n=k // w3s nb R^c mi.

Worte sprechen durch Chons im Theben, //// // (Maat), ich gebe dir /// jedes Glück wie Re.

5.2.3.4 Südwand, Sz.70 - 71:

Diese Wand wurde ganz dekoriert, doch nur sehr wenig von ihren Reliefs und Inschriften ist erhalten. Die Dekoration bestand in zwei überlagerten Registern.

Es scheint, dass die zwei Register in einer gleichartigen Zahl von Bildern in vier Felder eingeteilt sind⁴²⁵.

A. Unterregister Sz.70-71 (von Ost nach West):

⁴²⁵ Gauthier, Temple de Ouadi es-Sebouâ, S. 137-141, Pl XLVI, XLVII A; PM VII, S. 60, Nr. 70-71; Aufgrund des schlechten Zustands der Wände sind auch die Bilder sehr schwer zu erkennen bzw. zu beschreiben.

König Opfertgaben bringt, während er rechts seine Feinde erschlägt. Die rechte Hälfte ist weitgehend zerstört.

I. Taf.84 (oben): Barkenszene: Der König opfert vor der Barke des Re-Harachte bzw. des Königs⁴²⁷.

Der König →:

Der nach rechts schreitende König trägt die einfache weiße oberägyptische Krone A mit Uräus. Er hebt mit beiden Händen ein Tablett mit vier Schalen hoch. Bekleidet ist er mit dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz. Zwischen ihm und der Barke steht ein Opfertisch mit Brot und Lotus-Blumen. Über dem Königskopf gibt es kein Schutzsymbol.

Über ihm → :



(Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ^cnh // // h3=f // // ntr nfr 3 nht nb phtj mj Jmn //// // hrj-jb W3st.

(Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei, ///// hinter ihm, der gute große Gott, jeden Sieg und alle Kraft wie Amun /////, inmitten von Theben.

Die Barke ←:

Die Barke steht dem König gegenüber auf einer weiten Stütze, die wiederum auf einem langen rechtwinkligen Sockel aufgestellt ist. In ihrer Mitte steht ein Naos. An ihrem Bug und ihrem Heck ist sie mit Falkenköpfen mit großer Sonnenscheibe geschmückt. Die Barke und ihre verschiedenen Elemente sind sehr verstümmelt und zerstört.

Über ihr⁴²⁸ ← :



(R^c-msj-sw mrj-Jmn) // // ntr 3 // Hr //// //.
(R^c-msj-sw mrj-Jmn), // //, der große Gott //// // //.

II. Taf.85 (oben): Barkenszene: Der König opfert vor einer Barke.

Der König → :

An der linken Seite steht der nach rechts blickende König. Er trägt die einfache blaue Krone D mit Uräus sowie ein langes weites Gewand und den kurzen Knieschurz I. Die Sonnenscheibe mit zwei Uräen schwebt schützend über ihm.

Über ihm → :

⁴²⁷ Diese Szene ist die am wenigsten beschädigte der ganzen Wand.

⁴²⁸ Dieser Text ist sehr beschädigt und seine Lesung ist nicht sicher.



(Wsr-m³c^t-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ^cnh nsw bjtj nb t3wj (// // // //) s3 R^c nb h^cw
(// // // //) rdj ^cnh //.

(Wsr-m³c^t-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei, König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (// // // //), Sohn des Re, Herr der Kronen (// // // //), dem Leben gegeben sei // //.

Die Barke ← :

Wie in der vorherigen Szene stand hier die Barke. Sie ist jedoch fast ganz zerstört. Zwischen ihr und dem König steht ein Opfertisch mit verschiedenen Gaben.

Über ihr⁴²⁹ ← :



III. Taf.85 (oben): Barkenszene: Der König opfert unkenntliche Gaben vor der Barke des Re-Harachte bzw. des Königs.

Der König → :

Wieder an der linken Seite der Szene trägt der schreitende nach rechts blickende König den vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz. Die Kopftracht besteht aus der Federkrone IV. Vor dem König steht ein Opfertisch wie in der vorhergehenden Szene.

Über ihm → :



Nsw bjtj nb t3wj (// // // //) s3 R^c nb h^cw (// // // //) IIII III //.

König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (// // // //), Sohn des Re, Herr der Kronen (// // // //) IIII IIII.

Die Barke ← :

Vor dem König steht die Barke auf einem Sockel, an Bug und Heck geschmückt mit Falkenköpfen mit großer Sonnenscheibe und wsh-Kragen. Der Kopf am Bug ist fast völlig zerstört, während der am Heck gut genug erhalten ist. Vom Text ist fast gar nichts zu erkennen.

IV. Taf.86 (oben): Erschlagen der Feinde?:

Von der Darstellung ist nichts erhalten. Doch es ist anzunehmen, dass hier eine Figur des Königs stand, der die Feinde vor der Barke erschlug. Der Text, der die ganze Höhe des Registers vor dem König einnimmt, lautet:



Nsw bjtj nb t3wj (// // // //) s3 R^c nb h^cw (// // // //) IIII III //.

⁴²⁹ Die Inschrift ist beinahe ganz zerstört.

König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (// // // //), Sohn des Re,
Herr der Kronen (// // // //) // // // //.

5.2.4 Gerf Hussein

5.2.4.1 Ostwand

A. Nordhälfte, Sz.12:

Taf.87: Opferszene: Der König opfert Weihrauch vor Re-Harachte, vor dem vergöttlichten Ramses II. und vor Maat⁴³⁰.

Der König ←—:

Der nach links schreitende König trägt auf dem Kopf die einfache blaue Krone D mit Uräus, das Kronenband verbreitert sich nach unten. Er hält eine Räucherschale, aus der eine Flamme emporsteigt, in der linken Hand. Die rechte Hand erhebt er im Grußgestus den sitzenden Göttern entgegen. Bekleidet ist er mit einem langen weiten transparenten Schurz mit breitem Gürtel über einem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz sowie dem *wsh*-Kragen, Armbändern und Sandalen. Oberhalb des Königs schwebt schützend der Geier, in dessen Fängen

das -Zeichen hängt.

Über ihm ←—:



////// *nsw.t bjtj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*

//// //// König von Ober- und Unterägypten (*wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c*), Sohn des Re (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*).

Vor ihm ←—:



jrj.t sntr // n jt=f rdj ^cnh.

Weihrauch opfern // für seinen Vater, damit er mit Leben beschenkt sei.

Hinter ihm ←—:



z3 ^cnh dd w3s h3=f nb mj R^c.

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück hinter ihm wie Re.

Die Gottheiten →— :

Alle drei nach rechts blickenden Götter sitzen auf Thronen auf einem gemeinsamen rechteckigen Sockel. Jeder ist an den anderen herangerückt, so dass die vorderen Throne teilweise von den Beinen des nachfolgend sitzenden

⁴³⁰ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein III, La Grande Salle (E), S. 8-12, Pl. XVII; PM VII, S. 35, Nr. 12.

Gottes verdeckt sind. Die letzten beiden Throne sind beinahe ganz zerstört, man sieht davon nicht mehr als den Rahmen.

Der Gott Re-Harachte:

Der Gott mit Falkenkopf hält in der linken vorgestreckten Hand ein *w3s*-Zepter, in der rechten über dem Oberschenkel ein *ʿnh*-Zeichen. Auf dem Haupt hat er eine Krone, die aus zwei oben zusammengebundenen Rohrpflanzen mit den Sonnenscheiben darüber und einem waagrechten Widdergehörn mit zwei Uräen, die ebenfalls Sonnenscheiben auf ihren Häupten tragen, besteht. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz, einem Trägerhemd und dem *wsh*-Kragen sowie an jedem Oberarm und Handgelenk einem Armreifen.

Über ihm → :



(*dd-mdw jn*) *R^c-Hr-3h.tj* // [*nb*] // // *p.t dj.n[=j]* *n=k kn.t* // *r* // (*t3wj*) *nb h3s.t nb hr tbwt=k*.
 Worte sprechen durch Re-Harachte, // // // (Herr) des Himmels, ich gebe dir
 Tapferkeit // (beiden Länder) und alle Fremdländer unter deine Sohlen.

Der vergöttlichte Ramses II.:

Hinter Re-Harachte sitzt der vergöttlichte König. Er hält das *ʿnh*-Zeichen in der rechten über dem Oberschenkel, in der linken vor seiner Brust angewinkelten Hand das *hk3*-Zepter. Als Kopftracht trägt er das bis über die Schultern reichende *nms*-Kopftuch und die Federkrone IV, die aus zwei hohen Federn mit der Sonnenscheibe dazwischen und dem waagrechten Widdergehörn mit zwei die Sonnenscheibe tragenden Uräen besteht.

Er ist bekleidet mit dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz und einem breiten Gürtel, dazu dem *wsh*-Kragen.

Über ihm → :



nb h^cw(R^c-msj-sw mrj-Jmn) *m pr Pth p3* // // *rdj ʿnh*.
 Herr der Kronen (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) im Haus des Ptah, // //, dem Leben gegeben
 sei.

Die Göttin Maat :

Die letzte sitzende menschenköpfige Gottheit ist teilweise beschädigt. Man erkennt, dass sie ihre rechte Hand im Grußgestus hinter Ramses-Gott erhebt und mit der linken Hand seine linke Schulter umfasst. Sie trägt die lange über die Schultern reichende Perücke mit einem Uräus und ihre Feder. Außerdem trägt sie das lange eng anliegende Trägerkleid.

Über ihr → :



(*dd-mdw jn*) *m3^c.t* // // //.
 Worte sprechen durch Maat // // //.

B. Südhälfte, Sz.8:

Taf.88: Opferszene: Der König übergibt seinen Namenszug Amun, dem vergöttlichten Ramses II. und Mut⁴³¹.

Der König → :

Der nach rechts schreitende König ist mit einem weiten langen durchscheinenden Gewand über dem kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz sowie dem *wsh*-Kragen und Sandalen bekleidet. Er trägt die einfache blaue Krone D mit einem Uräus auf dem Kopf. Auf der linken Handfläche hält er seinen Namen *Wsr-M3ʿt-Rʿ* auf dem *nb*- Zeichen empor. Die rechte Hand erhebt er im Verehrungsgestus im Rücken von Maat. Man kann es als die Übergabe seines Namenssymbols betrachten. Über dem König schwebt schützend der fliegende Geier.

Über ihm → :

Spuren von seinem Namen sind noch über ihm zu sehen:



Vor dem Schutzsymbol → :



Nḥb.t ḥd.t.
Nechet, die Weiße.

Hinter ihm → :



// // ʿnh dd w3s ḥ3=f nb mj Rʿ.
Alles an //, Leben, Dauer und Glück hinter ihm wie Re.

Die Gottheiten ← :

Alle nach links blickenden Götter sitzen auf Thronen, die auf einem rechteckigen Sockel stehen. Jeder Thron besteht aus einem würfelförmigen auf den Seitenflächen schmucklosen Block. Man sieht in dieser Szene nur die Spuren von Amun. Der Rest des Bilds ist sehr beschädigt.

Der Gott Amun :

Der menschenköpfige Gott trägt seine übliche hohe zweifedrige Amunkrone und den Götterbart. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz und dem *wsh*-Kragen. In der rechten vorgestreckten Hand hält er ein *w3s*-Zepter, in der linken, die auf dem Oberschenkel ruht, ein *ʿnh*-Zeichen.

Über ihm ← :



(dd-md jn) Jmn // // // nṯr ʿ3 dj.n=(j) n=k // // //.
Worte sprechen durch Amun-Re // // //, der große Gott, ich gebe dir // // //.

⁴³¹ PM VII, S. 34, Nr. 8. ; El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein III, La Grande Salle (E), S. 5-8, Pl. XVI.

Von dem vergöttlichten Ramses II. sieht man noch Spuren seines Schurzes und seiner linken Hand, die ein *ḥnh*-Zeichen hält. Sein Kopf und die obere Hälfte seiner Brust wurden zerstört.

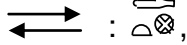
Von der Göttin Mut erkennt man nur die Beine, sonst ist alles zerstört.

5.2.4.2 Nordwand, Sz.13-14:

Aufgrund des schlechten Zustandes des Tempels sind nur Teile vom ihm gerettet worden. Diese Wand wird in zwei Register geteilt, das Unterregister weist vier Nischen und dazwischen drei Szenen, in denen der König opfernd allein steht, auf⁴³², während das Oberregister von sechs Szenen besetzt wird⁴³³.

A. Unterregister ⁴³⁴ **Taf.89 (von Ost nach West):**

Wie oben erwähnt, ist diese Wand in vier Nischen gegliedert, in denen der König jeweils zwischen zwei verschiedenen Gottheiten (Ramses II. wurde von einer männlichen Gottheit an seiner rechten und einer weiblichen Gottheit an seiner linken Seite eingefasst) im Hochrelief dargestellt ist⁴³⁵. Wieder ist diese Wand eine spiegelbildliche Wiederholung der gegenüberliegenden Südwand (s. S.191). Zwischen den Nischen steht der König opfernd allein. Oberhalb jeder Nische schwebt schützend die geflügelte Sonnenscheibe. Sie besteht aus der Sonnenscheibe in der Mitte mit zwei Uräen mit ausgestrecktem Flügel an jeder

Seite. Links und rechts von jedem Schutzsymbol steht das Wort  : *Bḥdtj, der von Edfu.*

I. Taf.91: Nische Nr. V: Der König steht zwischen Re-Harachte und Iuesaes⁴³⁶.

Der König:

Er steht in der Mitte und hält in seiner rechten Hand, die auf seine Brust angewinkelt ist, ein *ḥk3*-Zepter. Der linke Arm hängt am Körper herab. Er ist mit einem langen Schurz, der vorne nach unten breiter wird, bekleidet. Außerdem trägt er den *wsh*-Kragen und den Götterbart. Die Darstellungen des Gott-Königs in den anderen Nischen stimmen in der Haltung und der Kleidung mit der ersten überein. Sie sind nur in der Kopftracht unterschiedlich. Hier trägt er auf dem Kopf die Doppelkrone mit einem Uräus.

Neben seinem Kopf (links) ←:



⁴³² Siehe Taf.89.

⁴³³ PM VII, S. 35, Nr. 13-14; El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S.15-23; Siehe Taf.90.

⁴³⁴ Ibid. PL. XLI (Unten), L.D. III, 178 a; L. D. Text V, S. 57, (Mitte).

⁴³⁵ Dies wird als Aufnahme des vergöttlichten Königs in die Götterwelt betrachtet.

⁴³⁶ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 19, PL. XXIV, Text, S. 41.

*nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) p3 ntr.
Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dieser Gott.*

Der Gott Re-Harachte:

Wie üblich wird der Gott hier mit Falkenkopf an der rechten Seite von Ramses dargestellt. Die Kopftracht besteht aus der langen bis zur Schulter reichenden Perücke und der großen Sonnenscheibe mit Uräus. Er trägt den kurzen Knieschurz. Mit der linken Hand hält er ein Zepter „wahrscheinlich w3s-Zepter“ vor seinen Körper. Die rechte Hand mit dem ^cnh-Zeichen hängt am Körper herab.

Links von seinem Kopf →:



R^c-Hr-3h.tj ntr 3 nb p.t.

Re-Harachte, Großer Gott, Herr des Himmels.

Rechts von ihm bzw. von der Nische →:



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj R^c-Hr-3h.tj.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Re-Harachte.

Die Göttin luesaes :

Die weibliche menschenköpfige Göttin steht links vom König und legt ihren rechten Arm um seine rechte Schulter, der linke Arm, ein ^cnh-Zeichen haltend, hängt am Körper herab. Die Kopftracht besteht aus der langen Perücke mit einem Uräus sowie dem Kronenunterbau und darauf dem oberen Teil des Sistrums. Daneben trägt sie das übliche eng anliegende Frauenkleid und den wsh-Kragen.

Links von ihrem Kopf ← :



Jw=s - 3.st.

luesaes.

Links von ihr bzw. von der Nische ←:



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj Jws-^c3s.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von luesaes.

II. Taf.92: Der opfernde König⁴³⁷ ←:

⁴³⁷ Ibid. S. 21, PL. XXVIII, Text, S. 41.

Zwischen den beiden Nischen trägt der nach links schreitende König den kurzen Knieschurz I mit Tierschwanz und ein weites transparentes Gewand. Das Oberteil des Bildes ist leider beschädigt, man erkennt lediglich das Kronenband, das hinter dem Kopf sich nach unten verbreitert, während die Krone und der Kopf des Königs durch eine große Spalte verschwunden sind. Man sieht die Spitze der Krone und es scheint die rote Krone von Unterägypten B zu sein. Der König hebt seine beiden Hände offen nach oben und trägt eine unklare Gabe (zwei kegelförmige Brote?) darauf. Vor ihm ist ein kleiner runder Opfertisch ohne Gaben platziert.

Vor ihm ← :



hnk m^ck.w n jt=f.

Brot schenken für [seinen] Vater.

Hinter ihm ← :



z3^cnh dd w3s nb mj R^c.

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück wie Re.

III. **Taf.93: Nische Nr. VI: Der König steht zwischen Horus von Aniba und Isis⁴³⁸.**

Der König steht in einer Nische zwischen zwei Gottheiten und hat dieselbe Erscheinung und Kleidung wie in der Nische davor. Der einzige Unterschied ist, dass er das *nms*-Kopftuch mit Uräus unter der Doppelkrone und einen Bart trägt. Sein Gesicht und die Krone sind beschädigt.

Neben seinem Kopf (rechts) ← :



nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Pth pr.

Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Ptah.

Der Gott Horus sieht auch wie die Erscheinungsform von Re-Harachte in der vorherigen Nische aus. Seine Maske ist ganz verschwunden. Er trägt auf dem Kopf die lange Kopfbedeckung, das *nms*-Kopftuch und die Doppelkrone.

Rechts von seinem Kopf → :



Hr nb Mj^cm (M^cm).

Horus, Herr vom Aniba (Ibrim).

Rechts von ihm bzw. von der Nische →



⁴³⁸ Ibid. S. 20, PL. XXV, Text, S. 42.

Überprüfung der Bilder und Texte in den Erscheinungssälen

ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) [s3 R^c nb h^cw] (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj Hr nb [Mj^cm (M^cm) m t3-stj].

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), [Sohn des Re, Herr der Kronen] (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Horus, [Herrn von Aniba (Ibrim) in Nubien].

Die Göttin Isis spiegelt das Bild von luesaes in ihrer Erscheinung und ihrer Haltung. Die Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichende Perücke mit einem Uräus, einem Kronenunterbau und der Sonnenscheibe umfasst von zwei Kuhhörnern.

Rechts von ihrem Kopf ←—:



s.t wr.t mwt-ntr.

Isis, die große Gottesmutter.

Links von ihr bzw. von der Nische ←—:



[ntr nfr nb t3wj] (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj s.t.

[Der gute Gott, Herr beider Länder] (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Isis.

IV. Taf.94: Der opfernde König⁴³⁹ ←—:

Der nach links schreitende König hat dieselbe Haltung und Kleidung wie der opfernde König zuvor. Hier trägt er die rote unterägyptische Krone B mit Uräus und Kronenband. Mit der rechten Hand macht er einen Grußgestus, während er in der angespannten linken ein kegelförmiges Weißbrot zu halten scheint. Auf dem Niveau von Kopf und Gürtel ist eine Lücke, und eine Spalte verläuft vor dem Gesicht des Königs. Eine Opfertgabe, die aus einer Papyrusdolde mit darüber liegendem kegelförmigem Brot besteht, liegt auf dem kleinen runden Tisch vor dem König.

Über ihm ←— :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Vor ihm ←— :



skr t-hd

Weißbrot darbringen

Hinter ihm ←— :

⁴³⁹ Ibid. S. 22, PL. XXIX, Text, S. 42.



z3 ʿnh dd w3s [h^c=f nb mj R^c].

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück [hinter ihm wie Re].

V. Taf.95: Nische Nr. VII: Der König steht zwischen Nefertem und Satis⁴⁴⁰.

Es wiederholt sich nochmal die Nische mit dem König zwischen zwei Gottheiten. Alle drei Personen haben dieselbe Haltung und Kleidung wie diejenigen der vorherigen Nische. Die Kopftrachten unterscheiden sich von den anderen.

Der König trägt die Atefrone mit Uräus und den gewohnten geraden Bart. Rechts von seinem Kopf steht sein Name:



Die Kopftracht vom **Gott Nefertem** besteht aus dem *nms*-Kopftuch mit Uräus, überragt von einer Lotusblume, aus welcher zwei gerade hohe Federn aufsprießen, und dem gebogenen Götterbart. Er hält ein von den Zeichen *w3s*- und *dd*-zusammengesetztes Zepter mit der linken Hand.

Rechts von seinem Kopf steht →:



Nfr-tm nb 3w.t-jb.

Nefertem, Herr der Fröhlichkeit.

Rechts von ihm bzw. von der Nische →:



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj Nfr-tm.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Nefertem.

Die Göttin Satis trägt die oberägyptische Krone umfasst von zwei großen geschweiften Antilopenhörnern. Ihr Name ist zerstört.

Links von ihr bzw. von der Nische ←:



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj stj.t.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Satis.

VI. Taf.96: Der opfernde König⁴⁴¹ ←:

⁴⁴⁰ Ibid. S. 20, PL. XXVI, Text, S. 43.

⁴⁴¹ Ibid. S. 22, PL. XXX, Text, S. 43.

Nochmal erscheint der König, schreitet und opfert in der Richtung der nächsten Nische, also nach links. Er trägt die weiße oberägyptische Krone A. In der vorgestreckten rechten Hand hält er einen Wasserkrug und in der linken dahinter einen Topf, aus dem eine Flamme des Weihrauchs aufsteigt. Bekleidet ist er mit einem langen durchsichtigen Gewand, dem kurzen Knieschurz I und dem *wsh*-Kragen. Vor ihm ist ein runder Tisch mit Opfern platziert. Auf dem Niveau von Gesicht und Gürtel sind zwei kleine Lücken, wo der Gipsüberzug heruntergefallen ist.

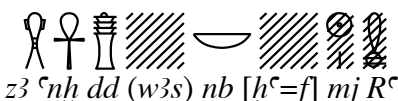
Über ihm ← :



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c)(R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ^cnh. .

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Hinter ihm ← :



z3 ^cnh dd (w3s) nb [h^c=f] mj R^c.

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück [hinter ihm] wie Re.

VII. **Taf.97: Nische Nr. VIII:** Der König steht zwischen Chnum und Anukis⁴⁴².

Den letzten Teil der Wand nimmt eine weitere Nische mit dem König zwischen zwei Gottheiten ein. Ein vertikaler Riss zerschneidet von oben nach unten die Nische zwischen dem König und der Göttin. Alle Gesichter wurden zerstört und geschwärzt (Spuren von Rauch). Haltung und Kleidung sind gleich. Der König trägt als Kopftracht dieses Mal die einfache blaue Krone D mit Uräus.

Rechts von seinem Kopf ← :



nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) p3 ntr.

Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), der Gott.

Der Gott Chnum scheint mit Widderkopf dargestellt zu sein. Er trägt die lange Kopfbedeckung und die Atefkrone mit waagrechttem Widdergehörn. Seine Haltung und Bekleidung ist die gleiche wie bei den anderen vorherigen männlichen Gottheiten.

Rechts von seinem Kopf → :



Hnm.w nb kbh.w.

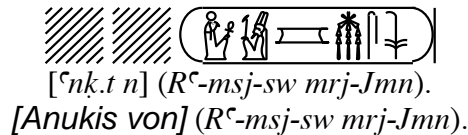
Chnum, Herr des Kataraktgebiets

⁴⁴² Ibid. S. 21, PL. XXVII, Text, S. 44.

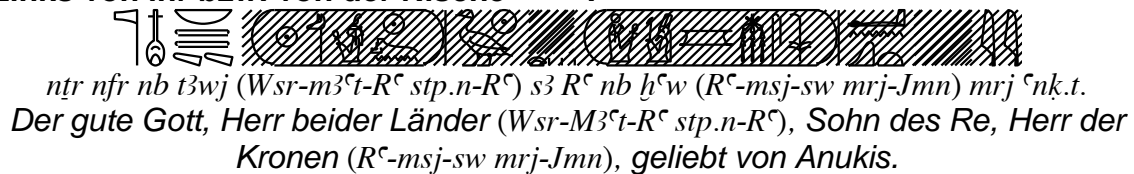
Rechts von ihm bzw. von der Nische ist die Inschrift zerstört.

Die Krone von **der Göttin Anukis** besteht aus ihrem typischen zusammengebundenen Schilf. Wie die vorherigen weiblichen Gottheiten trägt sie das enge Trägergewand.

Rechts von ihrem Kopf ←:



Links von ihr bzw. von der Nische ←:



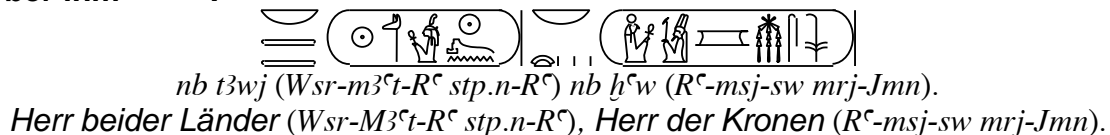
B. Oberregister ⁴⁴³ (von Ost nach West):

I. Taf.98: Opferszene: Der König opfert Blumen vor Chnum ⁴⁴⁴.

Der König ←:

Man kann noch erkennen, dass der nach links schreitende König die einfache blaue Krone D mit einem Uräus und Kronenband trägt. Drei Papyrusdolden hält er in der rechten Hand empor, während er in der linken drei Lotusblumen hält. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz I mit einem breiten Gürtel.

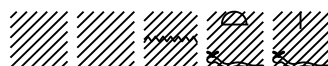
Über ihm ←:



Hinter ihm ←:



Vor ihm ←:



Der Gott Chnum →:

⁴⁴³ PM VII, S. 35, Nr. 13-14; Champollion, Not. Descr. I. 132 (Unten) und 133 (Oben).

⁴⁴⁴ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 16, PL. XVIII. Das Bild ist stark beschädigt.

An dem rechten Bildrand steht der nach rechts blickende Gott. An der Stelle von seinem Kopf ist ein großer Gipsüberzug von der Wand heruntergefallen. Die Restspuren von ihm lassen erkennen, dass der Gott die Atefkrone trägt und mit Widderkopf dargestellt ist. Sein rechter Arm hängt am Körper herab und hält ein ϵ_{nh} -Zeichen, während er in der vorgestreckten linken Hand sicherlich ein $w\beta s$ -Zepter hält. Außerdem trägt er den kurzen Knieschurz mit Tierschwanz.

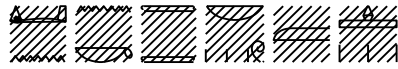
Über ihm → :



// // (Hnm.w) nb kbh.w.

// // (Chnum), Herr des Kataraktgebiets.

Vor ihm → :



dj.n[=j] n=k t\beta wj nb.w m http.w.

Ich gebe dir alle beiden Länder in Frieden.

II. Taf.99: Opferszene: Der König steht opfernd vor Horus Behedeti⁴⁴⁵.

Die Szene wurde beinahe ganz zerstört. An ihrer rechten Seite ist ein großer Riss im Gipsüberzug, daher ist von dem König fast nichts erhalten. Der König scheint das nms -Kopftuch, den kurzen Schurz I mit Gürtel zu tragen. Von dem Gott Horus⁴⁴⁶ sieht man teilweise den Oberkörper mit den Armen, aber ohne Hände. Mehr kann man nicht identifizieren.

Über dem König ← :



Hinter ihm ← :



Über dem Gott Horus → :



dd-mdw jn Hr Bhdtj.

Worte sprechen durch Horus von Edfu.

Vor ihm → :



dj.n[=j] n=k snb nb.

Ich gebe dir jede Gesundheit.

⁴⁴⁵ Ibid. S. 16, PL. XIX.

⁴⁴⁶ Im PM. wird als Month bezeichnet.

III. Taf.100: Opferszene: Der König tritt opfernd vor Horus⁴⁴⁷.

Wie bei dem schlechten Zustand der anderen Szenen sind auch hier verschiedene Stellen betroffen und Details nur schwer zu erkennen. Das Gesicht und der Oberkörper mit den Händen des Königs sowie des Gottes sind stark zerstört.

Der König ←—:

Am rechten Bildrand steht der nach links schreitende König. Seine Kopftracht repräsentiert wahrscheinlich die Federkrone VI, bestehend aus der engen Kappe und einem Diadem, von dem zwei Bänder im Rücken herabfallen, sowie Straußenfedern auf Widderhörnern, denen die Sonnenscheibe und Uräen vorgelagert sind. Die Opfergabe ist nicht mehr zu erkennen. Er trägt den weiten langen bis zum Knöchel reichenden, durchscheinenden Schurz IV. Keine deutlich erkennbaren Spuren vom Schutzsymbol sind vorhanden.

Zwischen dem König und dem Gott steht ein kleiner runder Tisch mit einem Wasserkrug und Lotusblumen.

Über ihm ←—:



Hinter ihm ←—:



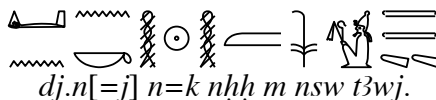
Der Gott Horus⁴⁴⁸ —→:

Wie zuvor erwähnt, sind der Oberkörper, Hände und Gesicht beschädigt. Man sieht noch die obere Hälfte der Doppelkrone und von dem rechten Arm, der am Körper herabhängt, nur das *nh*-Zeichen, das er hält. Sein linker Arm ist ausgestreckt und hält wahrscheinlich ein *w3s*-Zepter. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz.

Über ihm —→:



Vor ihm —→:



Ich gebe dir Ewigkeit als König beider Länder.

IV. Taf.101: Opferszene: Der König opfert vier Krüge vor Upuaut⁴⁴⁹.

⁴⁴⁷ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 16-17, PL. XX.

⁴⁴⁸ Der Gott wurde als Atum in PM. genannt und im El-Tanbouli als Horus von Nekhen.

⁴⁴⁹ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 17, PL. XXI. Im Vergleich zu anderen Szenen ist hier der Zustand der Szene einigermaßen erhalten.

Der König ←:

Im rechten Bildfeld ist der nach links schreitende König mit der Atefkrone V und Zeremonialbart zu sehen. Mit beiden Händen hebt er eine Platte mit vier Krügen hoch. Als Kleidung hat er den kurzen nach vorne ausgestellten Knieschurz II mit dem Tierschwanz, der im Vorderteil dreieckig und mit Uräen und Bändern geschmückt ist, sowie den *wsh*-Kragen. Kein Schutzsymbol ist zu erkennen.

Über ihm ← :



nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) rdj ^cnh.

Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Vor ihm ← :



hnk m dbh // [htp.w] // n.

Schenken des Bedarfs [des Opfers].....

Hinter ihm ← :



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) wp-w3w.t šm^c hrp t3wj.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Upuaut, von Oberägypten, dem Leiter beider Länder.

Der Gott Upuaut →:

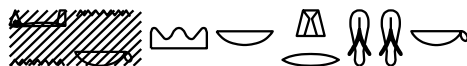
Gegenüber dem König und im linken Bildfeld steht der menschengestaltige, schakalsköpfige Gott. Er trägt den kurzen Knieschurz mit Tierschwanz. Mit der linken Hand hält er das *w3s*-Zepter, mit der anderen ein ^cnh-Zeichen.

Über ihm → :



dd-mdw jn wp-w3w.t šm^c hrp t3wj ntr 3.

Worte sprechen durch Upuaut, von Oberägypten, dem Leiter beider Länder, Großer Gott.



dj.n[=j] n=k h3s.t nb hr tb.wj=k.

Ich gebe dir alle Fremdländer unter deine Sandalen.

Vor ihm → :



dj.n[=j] n=k hb.(w)-sd 33 // //.

Ich gebe dir viele Jubiläen // //.

V. Taf.102: Opferszene: Der König schminkt Horus Schesemeti⁴⁵⁰.

Der König ←:

Schreitend mit Blickrichtung nach links trägt der König die einfache Krone G, die aus enger Kopfbedeckung mit Uräus an der Stirn besteht. Bekleidet ist er mit dem langen durchscheinenden Schurz IV mit Tierschwanz. Oberhalb seines Kopfes schwebt schützend die Sonnenscheibe, die von zwei Uräen an jeder Seite flankiert wird, von denen zwei *šn.w*-Zeichen herabhängen. Er hält ein Gefäß mit Salbe in der linken Hand, während die rechte die typische Geste des Schminkens vollzieht, indem der Zeigefinger und der kleine Finger auf den Gott weisen.

Über ihm ← :



Vor ihm ← :



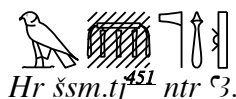
Hinter ihm ← :



Der Gott Horus Schesemeti →:

Im linken Bildfeld steht nach rechts blickend der falkenköpfige Gott. Das *w3s*-Zepter hält er in der linken Hand, das *ḥnh*-Zeichen in der rechten. Auf dem Kopf sieht man eine große Sonnenscheibe, die von einer langen Schlange umkreist wird. Er trägt den kurzen Schurz mit Tierschwanz und ein Trägerhemd.

Über ihm → :



Hr šsm.tj⁴⁵¹ ntr ḥ3.

Horus Schesemeti, der große Gott.

Vor ihm → :



dj.n[=j] n=k snb nb 3w.t-jb nb.

Ich gebe dir alle Gesundheit und alle Fröhlichkeit.

VI. Taf.103: Opferszene: Der König opfert eine undefinierbare Opfergabe vor dem Gott "Herischerf"⁴⁵².

Der König ←:

Ganz rechts im Bild erscheint der König schreitend mit einer engen Kappe L, einem Uräus an der Stirn und herabhängenden Bändern. Er trägt den kurzen

⁴⁵⁰ Ibid. S. 18, PL. XXII.

⁴⁵¹ Sieh Wb IV, S. 538.

⁴⁵² El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 18, PL. XXIII.

Knieschurz I und den *wsh*-Kragen. Er hebt beide Hände mit einer undefinierbaren Gabe hoch. Zwei Uräen (der von rechts in der Lücke) flankieren die oberhalb des Kopfes des Königs platzierte Sonnenscheibe.

Der Gott⁴⁵³ → :

Gegenüber vom König schreitet der menschengestaltigen Gott, der eine lange Perücke und eine große Sonnenscheibe, umkreist von einer langen Schlange, auf dem Kopf hat. Wie üblich hält er in der linken vorgestreckten Hand das *w3s*-Zepter und die rechte mit einem *ʿnh*-Zeichen hängt am Körper herab, seine Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz.

Über dem König ← :



Hinter ihm ← :



*ntr nfr nb[t3wj] (Wsr-m3ʿt-Rʿ [stp.n-Rʿ]) s3 Rʿ nb hʿw (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn) hrj.šf mrj.
Der gute Gott, Herr [beider Länder] (Wsr-M3ʿt-Rʿ [stp.n-Rʿ]), Sohn des Re, Herr
der Kronen (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Herischef.*

Über dem Gott → :



Hinter ihm → :



*ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ) s3 Rʿ nb hʿw (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn)
Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ), Sohn des Re, Herr der
Kronen (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.*

Vor ihm → :



*dj.n[=j] n=k s[nb] nb 3w.t-jb nb.
Ich gebe dir jede Gesundheit und jede Fröhlichkeit.*

5.2.4.3 Westwand:

A. Nordhälfte, Sz.15:

Taf.104: Der König tritt vor Ptah, den vergöttlichten Ramses II. und Sachmet und opfert das Symbol⁴⁵⁴.

⁴⁵³ Im Text liest man „Herischef“, Vgl. Ibid. S. 40.

⁴⁵⁴ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 27-28, PL. XXXIII; PM VII, S. 35, Nr. 15; Champollion, Not. Descr., I. 134 (Mitte, Unten).

Der König ← :

Am rechten Bildrahmen steht nach links schreitend der König und könnte mit der einfachen roten Krone B von Unterägypten bekrönt sein. Man erkennt noch Spuren der Kronenspitze⁴⁵⁵. Mit der linken Hand hebt er eine Symbolgruppe von *Wsr-* und sitzender *M^{3c}.t-* auf dem *nb*-Zeichen hoch und führt mit der rechten Hand eine Geste zum Gruß aus. Man kann dies als die Übergabe seines Namenssymbols betrachten. Bekleidet ist er mit dem weiten langen bis zum Knöchel reichenden Gewand IV und Sandalen. Wegen der Beschädigung ist kein Schutzsymbol⁴⁵⁶ zu erkennen.

Über ihm ← :



nsw bjtj nb t3wj (Wsr-m^{3c}t-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

*König von Ober- und Unterägypten, Herr beider Länder (Wsr-m^{3c}t-R^c stp.n-R^c),
Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*

Vor ihm ← :



hnk m^{3c}t n jt=f jrj=f n=f^cnh rdj.

Maat schenken seinem Vater. Er macht es, damit ihm Leben gegeben sei.

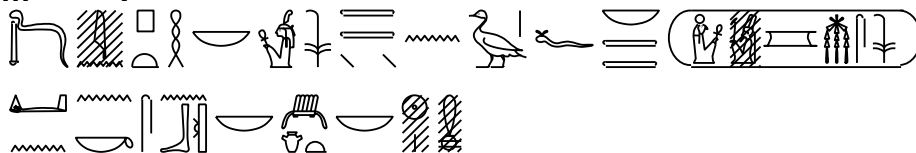
Die Gottheiten → :

Die drei Götter blicken nach rechts in Richtung des Königs. Sie sitzen in einem Naos jeder auf einem Thron, der aus einem würfelförmigen Block mit schmucklosen Seitenflächen besteht. Alle drei Throne stehen auf einem Podest, das von zwei Sockeln gebildet wird, von denen der untere rechteckig und der obere wie das Maatsymbol vorne abgeschrägt ist⁴⁵⁷.

Der Gott Ptah:

Der Gott ist in menschlicher Form in seiner mumienartigen Umhüllung dargestellt, aus der nur die Hände und der Kopf herausragen. Es scheint, dass er mit beiden Händen sein Zepter „*w3s-^cnh-dd*“ hält⁴⁵⁸. Als Kopftracht trägt er die enge Kappe und wahrscheinlich den Götterbart. Am Rücken des Ptah sind Reste vom *mnjt* zu erkennen. Oberhalb seines Kopfes ist ein fliegender Geier, von dessen Fängen das Symbol *šn.w* herabhängt.

Über ihm → :



⁴⁵⁵ Das Oberteil des Königskörpers ist stark beschädigt.

⁴⁵⁶ Da genug Platz vorhanden ist, gehe ich davon aus, dass, wie bei der Südhälfte, eine Sonnenscheibe, von der zwei Uräen herabhängen, als Schutzgöttin da war.

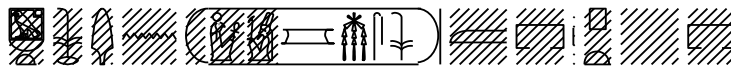
⁴⁵⁷ Hier kann man nur den Thron von Ptah erkennen, wo die Beine des Königs zusammen mit seinem Rücken verschmolzen sind. Die anderen zwei Throne sind beschädigt.

⁴⁵⁸ Diese Stelle ist beschädigt.

Die Göttin Hathor:

Als letzte Person in der Gruppe kommt die kuhköpfige Hathor vor. Ihre rechte Hand ist gegen die Schulter von Ramses ausgestreckt, der linke Arm ist nicht mehr zu sehen⁴⁶². Der Kopfschmuck besteht aus der langen über die Schultern reichenden Perücke, zwei hohen Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern.

Über ihr ← :



Hwt-Hr nb.t nh.t rsj (R^c-msj-sw mrj-Jmn), m pr Pth // //.

Hathor, Herrin der südlichen Sykomore für (R^c-msj-sw mrj-Jmn), im Haus des Pth // //.

Hinter ihr ← :



dj=s 3w.t-ib nb.

Sie gebe alle Fröhlichkeit.

5.2.4.4 Südwand, Sz.9-10:

Deutlich zu erkennen ist eine klare Parallele zwischen dieser Wand und der gegenüberliegenden Nordwand. Die Szenen geben die gleiche Anordnung, Anzahl der Personen und Handlung wieder. Wie auf der Nordwand ist auch diese Wand in zwei Register geteilt. Das untere Register hat ebenfalls vier Nischen, der König wird zwischen zwei Gottheiten dargestellt und dazwischen drei Mal mit verschiedenen Opfern⁴⁶³. Das obere Register besteht aus sechs Szenen, auf denen der König vor Einzelgöttern opfern soll⁴⁶⁴.

A. Unterregister, Sz.9-10⁴⁶⁵: (von Ost nach West)

Wie auf der Nordwand steht der König im Hochrelief zwischen verschiedenen Göttern in vier Nischen und dazwischen opfert er verschiedene Gaben. Oberhalb jeder Nische schwebt schützend die geflügelte Sonnenscheibe.

I. Taf.106: Nische Nr. I: Der König steht zwischen Amun-Re und Mut⁴⁶⁶.

Der König:

Mit seinem rechten Arm, über der Brust angewinkelt, hält er ein *hk3*-Zepter, während sein linker Arm am Körper herabhängt. Als Krone hat er die weiße

⁴⁶² Das Unterteil von Hathor mit ihrem Thron und ihrem linken Arm sind sehr stark beschädigt. Man kann davon ausgehen, dass der linke Arm über dem Oberschenkel liegt und das *nh*-Zeichen hält wie in der ähnlichen Szene im Wadi es-Seboua Nr. 69.

⁴⁶³ Siehe Taf.90.

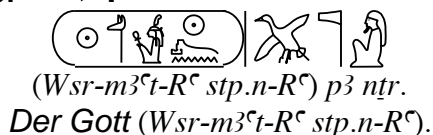
⁴⁶⁴ PM VII, S.34-35, Nr. 9-10; El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S.1-14.

⁴⁶⁵ Op. cit., PL. XLI (Oben), L.D. III, 178 b; L. D. Text V, S. 57 (Unten) – 58 (Oben-Links).

⁴⁶⁶ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 9, PL. XI, Text S. 33.

oberägyptische Krone mit Uräus. Bekleidet ist er mit einem langen Schurz, der im vorderen Teil dreieckig ist, sowie dem *wsh*-Kragen und dem Götterbart. In dieser Erscheinung und Kleidung wird der König in den weiteren Nischen wiederholt, jedoch mit verschiedenen Kronen dargestellt.

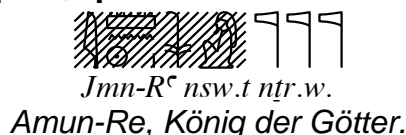
Rechts von seinem Kopf → :



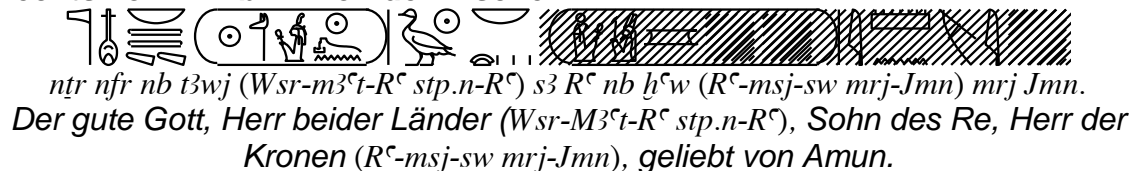
Der Gott Amun-Re:

An der rechten Seite des Königs steht der Gott in Menschengestalt. Er trägt seine übliche hohe Zwei-Federn-Krone mit Uräus. Die Kleidung besteht aus dem kurzen Knieschurz, dem *wsh*-Kragen und dem Götterbart. Vor dem Körper hält er ein *w3s*-Zepter mit der linken Hand, während die rechte Hand mit einem *nh*-Zeichen am Körper herabhängt. Mit verschiedenen Köpfen und Kronen, aber wieder mit derselben Erscheinung und Kleidung werden die nächsten männlichen Gottheiten in den Nischen dargestellt.

Rechts von seinem Kopf → :



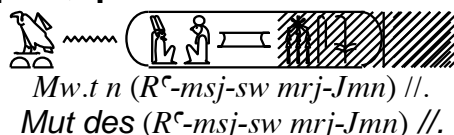
Rechts von ihm bzw. von der Nische → :



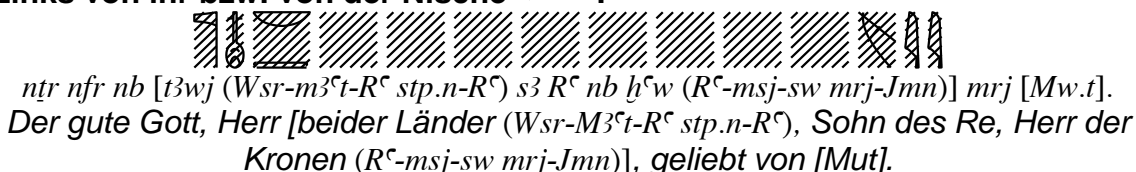
Die Göttin Mut:

Links vom König in Menschengestalt steht die Göttin. Ihre rechte Hand liegt auf der rechten Schulter des Königs, die andere hält ein *nh*-Zeichen und hängt am Körper herab. Auf ihrem Haupt trägt sie eine lange bis zur Schulter reichende Perücke und die Doppelkrone sowie den *wsh*-Kragen. Die Kleidung ist das übliche lange Kleid. Vom Gesicht der Mut fehlt der linke Teil.

Rechts von ihrem Kopf → :



Links von ihr bzw. von der Nische ← :



II. Taf.107: Der opfernde König⁴⁶⁷ →

Die Szene ist in schlechtem Zustand. Die ganzen Details des Königs sind fast völlig zerstört. Man erkennt lediglich die Hände und die Füße von dem nach rechts blickenden schreitenden König. Die Spuren von seiner Kopftracht deuten auf die rote unterägyptische Krone B mit Uräus hin. In jeder auf Gesichtshöhe angehobenen Hand hält Ramses II. eine kugelförmige Vase bzw. ein *nw*-Gefäß mit Wein hoch. Auf dem unteren Bildteil sieht man noch Restspuren vom langen weiten durchsichtigen Gewand. Vor ihm ist höchstwahrscheinlich ein runder Opfertisch platziert.

Über ihm ← :



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Vor ihm ← :



hnk m jrp [n jt=f].

[Seinem Vater] Wein schenken.

III. Taf.108: Nische Nr. II: Der König steht zwischen Horus von Kuban und Horus von Buhen⁴⁶⁸.

Der König:

Durch eine offene vertikale Spalte, quer durch den Körper des Königs auf seiner ganzen Länge wird die Nische in zwei Teile zerschnitten. Diese Spalte enthält Spuren von einer Restaurierung, die man wahrscheinlich auf die pharaonische Zeit zurückdatieren kann. Es gibt drei bemerkenswerte Stellen dieser Spuren: eine in der Krone, die andere auf der Brust und die letzte auf dem Oberteil des Schurzes.

Die Kopftracht des Königs in dieser Nische besteht aus der runden Perücke mit Uräus, zwei hohen Straußenfedern mit Sonnenscheibe in der Mitte und darunter einem waagrechten Widdergehörn, flankiert von zwei Uräen. Er ist gekleidet wie in der ersten Nische.

Rechts von seinem Kopf → :



(R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr R^c.

(R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Re.

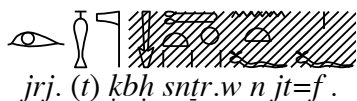
Die Darstellungen von Horus von Kuban an der rechten Seite des Königs, und die vom Horus von Buhen an seiner linken Seite sind gleichartig. Die zwei Götter sind falkenköpfig und tragen die lange Perücke und wahrscheinlich die ägyptische Doppelkrone mit Uräus, ferner den kurzen Knieschurz. In der linken

⁴⁶⁷ Op. cit., S. 12, PL. XV, Text, S. 33.

⁴⁶⁸ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 9-10, PL. XII, Text, S. 34.

Alles an Schutz, Leben, Dauer und Glück hinter ihm wie Re.

Vor ihm ← :



jrj. (t) kbh sntr.w n jt=f.

Libieren und wehräuchern für seinen Vater.

V. Taf.110: Nische Nr. III: Der König steht zwischen Ptah-Tatenen und Hathor⁴⁷¹.

Der König:

In der dritten Nische in der Folge trägt der König die ägyptische Doppelkrone. Seine Erscheinungsform ist dieselbe wie in den vorherigen Nischen, aber man erkennt hier noch Spuren am Oberteil des Schurzes bzw. am vorderen dreieckigen Teil eines an der Schnalle des Gürtels festgebundenen Kopfes von einem Geparden.

Rechts von seinem Kopf steht → :



(R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Jmn pr.

(R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun.

Der Gott Ptah-Tatenen:

Dieser ist rechts stehend von dem König dargestellt mit der Federkrone, die aus der langen Perücke mit Uräus, der Sonnenscheibe vor zwei hohen Straußenfedern und einem Widdergehörn besteht, auf dem Kopf. Mit beiden Händen hält er vor dem Körper wahrscheinlich sein übliches Zepter, dessen unterer Teil gut erhalten, aber dessen unter dem göttlichen Bart platzierte Spitze verschwunden ist. Bekleidet ist er mit dem kurzen Knieschurz und den *wsh*-Kragen. Ein Spalt hat die linke Gesichtshälfte von Ptah-Tatenen zerstört.

Rechts von seinem Kopf → :



Pth-[t3ttn k3j šw.tj spd ʿb]

Ptah-[Tatenen, mit hohem Federpaar.]

Rechts von ihm bzw. von der Nische → :



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj Pth t3-tnn.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Ptah-Tatenen.

Die kuhköpfige⁴⁷² Göttin Hathor:

⁴⁷¹ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 10-11, PL. XIII, Text, S. 35.

⁴⁷² Vom Gesicht der Hathor sind nur mehr die Kuhohren erhalten. Aber es kann nur kuhköpfig sein, da sie bei ihren anderen Darstellungen mit Ptah-Tatenen mit Kuhkopf dargestellt wird, Vgl. GH, Sz.11, S.188 und WS, Sz.69, S.156.

Sie steht mit zerstörtem Gesicht links des Königs. Ihre wulstige lange Perücke wird von einem Paar Kuhhörnern überragt, die die Sonnenscheibe und zwei Straußenfedern umschließen.

Rechts von ihrem Kopf steht →:



Hwt-Hr nb.t //.
[Hathor, Herrin] // //.

Rechts von ihr bzw. von der Nische ← :



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^c w (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj Hwt-Hr.
Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Hathor.

VI. Taf.111: Der opfernde König⁴⁷³ →

Wieder erscheint der König zwischen den Nischen. Dieses Mal opfert er frische Pflanzen bzw. Blumen. Er trägt die weiße oberägyptische Krone A mit einem Uräus an der Stirn und das Kronenband. Er hält einen Lotusstrauß senkrecht in der rechten Hand und einen Papyrusstrauß in der linken. Die Kleidung ist dieselbe wie die des opfernden Königs zuvor. Vor ihm steht ein runder Opfertisch.

Über ihm → :



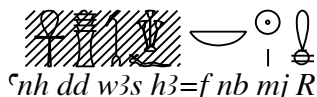
ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^c t-R^c stp.n-R^c) (R^c-msj-sw mrj-Jmn)
Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^c t-R^c stp.n-R^c), (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Vor ihm → :



rdj m rnpw.t n jt=f.
Darbringen von frischen Pflanzen für seinen Vater.

Hinter ihm → :



^c nh dd w3s h3=f nb mj R^c.
Alles an Leben, Dauer und Glück hinter ihm wie Re.

VII. Taf.112: Nische Nr. IV: Der König steht zwischen Ptah und Sachmet⁴⁷⁴.

Der König:

⁴⁷³ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 13, PL. XVII, Text S. 35.

⁴⁷⁴ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 11, PL. XIV, Text, S. 36.

Hier ist der König in derselben Haltung und Kleidung, aber mit der blauen Krone dargestellt. Ein vertikaler Spalt geht längs am Körper des Königs herunter, dadurch sind das Gesicht und die Krone beschädigt.

Rechts von seinem Kopf steht → :



*(R^c-msj-sw mrj-Jmn) m Pth pr.
(R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Pth.*

Der Gott Pth:

Der menschenförmige glatzköpfige Gott Pth erscheint in mumienartiger Umhüllung an der rechten Seite des Königs. Er hält mit beiden Händen sein Zepter {w3s-^cnh-dd}. Eine Spalte verläuft quer über seine Füße.

Rechts von seinem Kopf → :



*Pth n (R^c-msj-sw mrj-Jmn).
Ptah von (R^c-msj-sw mrj-Jmn).*

Rechts von ihm bzw. von der Nische → :



*ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj Pth nb M3^ct.
Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Ptah, Herrn der Wahrheit.*

Die Göttin Sachmet

Links von dem König steht die löwenköpfige Göttin Sachmet. Ihre Kopftracht besteht aus der langen über die Schulter reichenden Perücke mit der großen Sonnenscheibe mit Uräus darauf. Ihre Schnauze ist verschwunden.

Rechts von ihrem Kopf steht ← :



*shn.t 3.t mrj.t Pth.
Große Sachmet, geliebt von Ptah.*

Rechts von ihr bzw. von der Nische ← :



*ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) mrj shn.t.
Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Sachmet.*

B. Oberregister, Sz. 9-10 (von Ost nach West):

I. Taf.113: Opferszene: Der König opfert Weihrauch vor Amun⁴⁷⁵.

⁴⁷⁵ El-Tanbouli, Kuentz et Sadek, Gerf Hussein IV, La Grande Salle (E), S. 3, PL. V.

Der König:

An dem linken Rand der Darstellung steht der schreitende König gegenüber dem Gott Amun und blickt nach rechts. In der linken Hand hebt er einen Räucherarm empor, die rechte Hand dahinter mit der Grußgeste in Richtung des Gottes. Als Krone trägt er die einfache blaue Krone D mit einem Uräus, darüber schwebt schützend die Sonnenscheibe, von der ein Uräus an jeder Seite herabhängt. Bekleidet ist er mit dem vorne ausgestellten Knieschurz II mit Tierschwanz mit einem weiten bis zum Knöchel reichenden Schurz IV aus durchsichtigem Material darüber. Außerdem trägt er den *wsh*-Kragen und Sandalen. Zwischen ihm und dem Gott steht ein kleiner runder Opfertisch.

Über ihm → :



nb t3wj (wrs-m3ct-Rc stp.n-Rc) nb h'w (Rc-msj-sw mrj-Jmn).

Herr der beiden Länder (wrs-m3ct-Rc stp.n-Rc), Herr der Kronen (Rc-msj-sw mrj-Jmn).

Hinter ihm → :



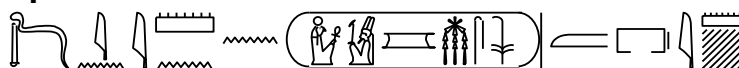
ntr nfr // // mrj nb t3wj (Wsr-m3ct-Rc stp.n-Rc) s3 Rc nb h'w (Rc-msj-sw mrj-Jmn) // //.

Der gute Gott, // // (geliebt) Herr beider Länder (Wsr-M3ct-Rc stp.n-Rc), Sohn des Re, Herr der Kronen (Rc-msj-sw mrj-Jmn), // //.

Der Gott Amun:

Direkt vor dem König steht der schreitende menschengestaltige Gott. Er trägt seine üblichen zwei hohen Federkronen mit Kronenunterbau und den gebogenen Götterbart. Als Kleidung hat er den kurzen Knieschurz sowie den *wsh*-Kragen und Armbänder. Die linke Hand hängt am Körper herab wahrscheinlich mit einem *cnh*-Zeichen. Die Stelle ist leider unklar. Mit dem anderen vorgestreckten Arm hält er das *w3s*-Zepter.

Über ihm ← :



dd-mdw jn Jmn n (Rc-msj-sw mrj-Jmn) m pr Jmn //.

Worte sprechen durch Amun zu (Rc-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun //.

Hinter ihm ← :



dj.n[=j] n=k kn.t nht nb.

Ich gebe dir jede Tapferkeit und jeder Sieg.

II. Taf.114: Opferszene: Der König opfert zwei Salbegefäße vor Re-Harachte⁴⁷⁶.

Der König:

⁴⁷⁶ Op. cit., S. 3-4, PL. VI.

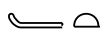
Rechts von den letzten Darstellungen befindet sich eine Szene, in der der **König** am rechten Rand schreitend nach rechts blickt. Die Kopftracht ist die Kopfbedeckung G mit einem Uräus, ein breites Band fällt hinter dem Kopf herab und er trägt den Königsbart. Die Kleidung besteht aus einem weiten langen durchsichtigen Schurz IV mit Tierschwanz über einem kurzen nach vorne ausgestellten Knieschurz II. Außerdem trägt er den *wsh*-Kragen. In den beiden erhobenen Händen hält er je ein Gefäß hoch. Das Schutzsymbol über seinem Kopf ist die Sonnenscheibe mit zwei Uräen, von denen zwei *nh*-Zeichen herabhängen.

Über ihm → :



nb t3wj (// // // // //) nb h'w (// // // // //).

Herr beider Länder (// // // // //), Herr der Kronen (// // // // //).



Bhdtj.

der von Edfu.

Hinter ihm → :



// nh dd w3s h3=f nb// //.

(Schutz), Leben, Dauer und Glück alles hinter ihm (wie Re).



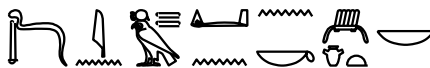
ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3't-R' stp.n-R') s3 R' nb h'w (R'-msj-sw mrj-Jmn) // //.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3't-R' stp.n-R'), Sohn des Re, Herr der Kronen (R'-msj-sw mrj-Jmn), // //.

Der Gott Re-Harachte:

Gegenüber dem König steht der nach links blickende falkenköpfige Gott. Über seinem Kopf hat er eine große Sonnenscheibe, die von einem langen Uräus umkreist wird. Er trägt den kurzen Knieschurz mit Tierschwanz. In der rechten vorgestreckten Hand hält er das *w3s*-Zepter vor dem Körper. Die linke am Körper herabhängende Hand hält ein *nh*-Zeichen.

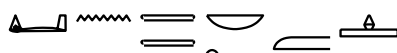
Über ihm ← :



dd-mdw jn R'-Hr-3h.tj dj.n[=j] n=k 3w.t-jb nb.

Worte sprechen durch Re-Harachte, ich gebe dir jede Fröhlichkeit.

Vor ihm ← :



dj.n[=j] n=k t3wj nbw m htp.w.

Ich gebe dir alle Länder im Frieden.

III. Taf.115: Opferszene: Der König opfert die Figur der Maat vor Atum⁴⁷⁷.

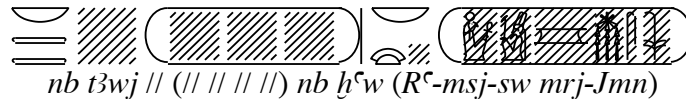
Der König:

Direkt hinter Re-Harachte steht der schreitende König mit dem Rücken zu ihm und mit dem Gesicht zu Atum. Sein Kopf wird von der blauen Krone D mit einem Uräus und dem sich nach unten verbreiternden Kronenband bekrönt. Bekleidet ist er mit dem langen transparenten bis zum Knöchel reichenden Schurz IV. Weiterhin trägt er den *wsh*-Kragen und Armbänder und über seinem Kopf schwebt schützend die Sonnenscheibe mit zwei Uräen.

Der Gott Atum:

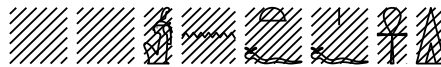
Menschengestaltig schreitet Atum ihm entgegen. Er trägt die Doppelkrone mit Uräus und den Götterbart. Der rechte Arm hält ein Zepter vor dem Körper, der linke hängt hinter dem Körper herab. Den kurzen Knieschurz und den *wsh*-Kragen kann man als Kleidung erkennen.

Über Ramses → :



Herr beider Länder // (// // // //), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

Vor Ramses → :



// [Darbrinegn] Maat für seinen Vater, damit ihm Leben gegeben sei.

Hinter Ramses → :



[Jeder Schutz des Lebens, Dauer und Glück] hinter ihm wie Re.



Der gute Gott, Herr beider Länder (// // // //), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Atum.

Über Atum ← :



Worte sprechen durch Atum Herr beider Länder und Heliopolis, der große Gott.

Vor ihm ← :



⁴⁷⁷ Op. cit., S. 4-5, PL. VII.

dj.n=(j) n=k ḥbw-sd ʿš3 wrt.
Ich gebe dir sehr zahlreiche Jubiläen.

IV. Taf.116: Opferszene: Der König opfert Weihrauch vor Ptah⁴⁷⁸.

Der König → :

Der Zustand des Bildes ist sehr schlecht. Man kann die Kleidung und die Krone des Königs schwer erkennen. Es sieht so aus, als ob der nach rechts schreitende König die Doppelkrone C auf dem Kopf hat. Vermutlich trägt er den langen weiten Schurz IV und den *wsh*-Kragen. Einen Räucherarm hebt er mit der linken Hand hoch und die rechte Hand in der Grußgeste dahinter. Schutzsymbol ist die Sonnenscheibe mit den herabhängenden Uräen.

Der Gott Ptah:

Der Gott Ptah steht mit dem Gesicht zu ihm in einem Naos, wie immer dargestellt mit einer mumienartigen Umhüllung und menschengestaltig. Aus seinem Gewand ragen nur der Kopf und die Hände heraus, mit denen er sein *w3s-ʿnh-dd*-Zepter hält. Ferner trägt er die enge Kappe und den Götterbart.

Über Ramses → :



nb t3wj (Wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ) nb ḥʿw (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn) dj ʿnh.

Herr beider Länder (Wsr-M3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ), Herr der Kronen (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn), dem Leben gegeben sei.

Hinter Ramses → :



ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ) s3 Rʿ nb ḥʿw (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn) mrj Pth nfr ḥr mrj.t.

Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ), Sohn des Re, Herr der Kronen (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Ptah mit schönem Aussehen, der Geliebte.

Über Ptah ← :



Pth nfr ḥr mrj.t.

Ptah mit schönem Aussehen, der Geliebte.

V. Taf.117: Opferszene: Der König opfert Stoff vor Ptah-Tatenen⁴⁷⁹.

Der König → :

Der schreitende nach rechts blickende König trägt als Krone das *nms*-Kopftuch und hebt mit beiden Händen je eine unklare Sache hoch. Die Kleidung


⁴⁷⁸ Op. cit., S. 5, PL. VIII.

⁴⁷⁹ Op. cit., S. 6, PL. IX.

Überprüfung der Bilder und Texte in den Erscheinungssälen


besteht aus dem kurzen nach vorne ausgestellten Knieschurz V mit Tierschwanz, mit dem langen weiten Schurz darüber. Ein Tuch verläuft von dem Schurz und bedeckt die linke Schulter. Außerdem trägt er Bänder an beiden Oberarmen. Die Sonnenscheibe mit zwei Uräen schwebt schützend über ihm.

Über ihm → :



 // // // (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn).
 // // // (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn).



 B_hdtj
 Der von Edfu.

Vor ihm → :


 rdj mn_h.t n jt=f dj ^cnh.
 Seinem Vater Kleidung geben, damit ihm Leben gegeben sei,

Hinter ihm → :



 [s3 ^cnh dd w3s] // h3=f nb mj R^c.
 [Jeder Schutz des Lebens, Dauer und Glück] hinter ihm wie Re.


 ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c // //) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) Pth-t3_{tnn} (mrj) // //.
 Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c // //), Sohn des Re, Herr der Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), (geliebt von Ptah-Tatenen //).


Der Gott Ptah-Tatenen ← :

Der schreitende nach links blickende menschengestaltige Gott hält mit der rechten Hand wie bei den anderen Göttern ein w_{3s}-Zepter vor dem Körper. Der linke hinter dem Körper herabhängende Arm hält ein ^cnh-Zeichen. Der Kopf des Gottes ist zerstört. Er ist mit dem kurzen Knieschurz mit Tierschwanz und einem Trägerhemd bekleidet.

Über ihm ← :


 [dd-mdw jn Pth-t3_{tnn} k3j šw.tj spd ^cb],
 Worte sprechen durch Ptah-Tatenen, mit hohem Federpaar

Vor ihm ← :


 dj.n[=j] n=k kn.t r
 Ich gebe dir Taferkeit,

VI. Taf.118: Opferszene: Der König opfert Weißbrot vor Thot⁴⁸⁰.

Der König:

Als letzte Szene im oberen Register steht der schreitende König mit dem Gesicht zum Gott und hebt mit beiden Armen eine unklare Gabe hoch. Auf dem Haupt trägt er die eng anliegende Kappe G, darüber die Sonnenscheibe vor zwei hohen Federn. Die Kleidung sieht man kaum, aber ich gehe davon aus, dass er den langen weiten Schurz IV trägt. Kein Schutzsymbol ist zu sehen.

Der Gott Thot:

Der menschengestaltige Gott Thot steht ihm gegenüber und hält mit dem rechten vorgestreckten Arm das *w3s*-Zepter, mit dem linken, der hinter dem Körper herabhängt, ein *ʿnh*-Zeichen. Die Kopftracht besteht aus einer langen bis zur Schulter reichenden Perücke, einer großen Sonnenscheibe umkreist von einer langen Schlange und dem gebogenen Götterbart. Bekleidet ist er mit einem kurzen Knieschurz.

Über Ramses → :

nb t3wj (Wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ) nb hʿw (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn).

Herr beider Länder (Wsr-M3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ), Herr der Kronen (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn).

Hinter Ramses → :

[s3 ʿnh dd w3s]// h3=f nb mj Rʿ.

[Jeder Schutz des Lebens, Dauer und Glück] hinter ihm wie Re.

/// /// (Wsr-m3ʿt-Rʿ ///) s3 Rʿ nb hʿw (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn) mrj Dhwtj nb mdw ntr. // /// (Wsr-M3ʿt-Rʿ ///), Sohn des Re, Herr der Kronen (Rʿ-msj-sw mrj-Jmn), geliebt von Thot, Herr der heiligen Schriften.

Vor Ramses → :

skr t3-hd n jt=f.

Weißbrot darbringen für seinen Vater.

Über Thot ← :

Dhwtj nb mdw ntr.

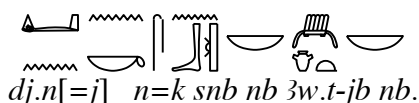
Thot, Herr der heiligen Schriften.

Hinter Thot ← :

⁴⁸⁰ Op. cit., S. 6, PL. X.

*ntr nfr nb t3wj (Wsr-m3^ct-R^c stp.n-R^c) s3 R^c nb h^cw (R^c-msj-sw mrj-Jmn) Dhwtj (mrj).
Der gute Gott, Herr beider Länder (Wsr-M3^ct-R^c stp.n-R^c), Sohn des Re, Herr der
Kronen (R^c-msj-sw mrj-Jmn), (geliebt) von Thot.*

Vor Thot ← :


dj.n[=j] n=k snb nb 3w.t-jb nb.

Ich gebe dir jede Gesundheit und jede Fröhlichkeit.

5.3 Die dargestellten Personen

Wie in den vorherigen beiden Kapiteln wird hier eine gründliche Untersuchung und Analyse der in diesem Kapitel vorgekommenen Personen unternommen. Alle Details jeder einzelnen Person und die Stelle an den Wänden werden genau betrachtet, um eine Beziehung oder Verbindung zwischen ihnen oder Besonderheiten zu erkennen.

5.3.1 Die Götter und ihre Auswahl⁴⁸¹

Naturgemäß sind die ramessidischen Reichsgötter am häufigsten vertreten. An den Wänden kommen Amun (13, davon einmal als Kamutef und einmal als Min-Amun Kamutef), Re-Harachte (10), Ptah (9, davon dreimal als Tatenen), Horus (6), Thot (5), Atum (4), Harsiese (3), Chons (2), Chnum (2), Month (2), Onuris-Schu (1), Nefertem (1), Upuaut (1) vor⁴⁸².

5.3.1.1 Ramessidische Reichsgötter

Amun-Re: Bei der Betrachtung der Darstellungen von Amun finden wir heraus, dass er meistens als der Haupt-Kultempfänger abwechselnd mit Re-Harachte bzw. Ptah vorkommt. Die Szenen zeigen im Normalfall den König vor Amun-Re entweder als Einzelgott oder gefolgt von einer Göttin und Chons, bzw. Gott Ramses⁴⁸³, d.h. der vergöttlichte König nimmt hier die Stelle des Sohnes des thebanischen Götterpaars ein und wird somit zu ihrem Sohn. Eine Austauschsystematik zwischen dem anthropomorphen und dem ithyphallischen Amun-Re⁴⁸⁴ finden wir im AB I (Sz.97, S.130, Sz.94, S.133) und im DR (Sz.17, S.144, Sz.13, S.150), dabei tritt hinter Amun-Re stets Mut allein oder mit Ramses II., hinter Amun-Re-Kamutef Isis auch allein oder mit Ramses II. auf. Auf der Südseite kommt er achtmal (davon einmal als Kultbild im GH) vor, während er auf der Nordseite fünfmal, davon zweimal als Kamutef in seiner typischen

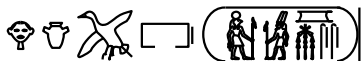
⁴⁸¹ Vgl. Tab.9.

⁴⁸² Es ist hier nur das gesicherte Vorkommen angegeben. Götterdarstellungen, bei der die Gottheit nicht zu erkennen ist, sind ausgelassen.

⁴⁸³ In den Szenen der Theben-Triade wird meistens Chons von Ramses ersetzt.

⁴⁸⁴ Vgl. OSING, GM 44, 1981, S. 44.

Erscheinung (mumienartige Umhüllung) dargestellt ist⁴⁸⁵. Bei allen anderen Darstellungen herrscht eine einheitliche Ikonographie (Menschengestalt, Amunfederkrone) vor. In den Texten ist es wieder der Beiname „Herr der Throne der beiden Länder“, der am häufigsten vorkommt. Außerdem lassen sich vier andere Epitheta erkennen:



hrj-jb p3 pr (R^c-msj-sw mrj-Jmn)

In der Mitte des Tempels von (R^c-msj-sw mrj-Jmn) (AB I, Sz.97, S.130).



hrj st-wrt

Der auf dem großen Thron (DR, Sz.152).



hrj-jb w3s.t

Der inmitten von Theben (AB I, Sz.96, S.137).



ntr ʿ3

Der große Gott (GH, Sz.8, S.174).



nsw.t ntr.w

König der Götter (GH, Sz.9-10, S.191, Kultbild Nische).

Re-Harachte: An zweiter Stelle nach Amun kommt Re-Harachte am häufigsten vor. Von den 10 Darstellungen des Re kann man ihm 9 auf der Nordseite sicher zuweisen, davon eine als Kultbild. Das einzige Vorkommen auf der Südseite in Gerf Hussein kann man ihm wegen des schlechten Dekorationszustands nicht sicher zuordnen. Die Ikonographie ist bei allen Szenen identisch, mit Falkenkopf und großer Sonnenscheibe, außer in Gerf Hussein, Sz.12, S.173, wo er eine Sonderkrone auf dem Falkenkopf trägt, die im Aussehen der Atefkrone ähnelt⁴⁸⁶. Bei allen Szenen enthält der Beiname das gleiche Epitheton „Herr des Himmels“. Bei zwei Darstellungen gibt es zusätzlich zwei Varianten:



ntr ʿ3 nb p.t

Großer Gott, Herr des Himmels (GH, Sz.13-14, S.176, Kultbild Nische) (DR, Sz.14, S.150).

⁴⁸⁵ Vgl. Tab.8.

⁴⁸⁶ Diese einmalige Krone bzw. Atefkrone besteht aus zwei hohen in der Mitte oben verbundenen Röhropflanzen? Eine kleine Kugel befindet sich unten und oben davon mit waagrechtem Widdergehörn mit zwei Uräen. Man kann diese als Schritt in dem synkretistischen Prozess der Kultverschmelzung von Amun-Re und Re-Harachte betrachten. Solch eine Krone, die auf waagrechtem Widdergehörn befestigt ist, ist keine typische Falkenkrone. Hier handelt es sich offensichtlich um den Versuch, die Symbole von Amun-Re und Re-Harachte zu vereinigen.



Behedeti, Herr des Himmels (WS, Sz.74-75, S:163).

Ptah: Als der dritte Hauptgott des Reiches wird Ptah neben Amun und Re-Harachte insbesondere in Nubien verehrt. Er kommt uns neunmal im Erscheinungssaal entgegen. Die meisten Szenen sind in Gerf Hussein, in dem ihm geweihten Tempel „Haus des Ptah“ auf der Südhälfte dargestellt⁴⁸⁷. Bei der Ikonographie treten zwei Formen auf. Die übliche mumienartige Umhüllung mit Glatzkopf oder mit der engen Kappe des Ptah von Memphis kommt meist auf der Nordhälfte vor. Er trägt als Residenzgott das Epitheton „Herr der Wahrheit, König der beiden Länder“. Die andere Erscheinungsform ist die Verschmelzung des Ptah mit dem memphitischen Erdgott Tatenen⁴⁸⁸, die fast immer entweder mit mumienartiger Umhüllung oder mit kurzem Knieschurz und Trägerhemd, aber mit einer Federkrone auf dem Haupt vorkommt. Sie sind eher nach Süden ausgerichtet. Auf der Südhälfte befinden sich sechs Darstellungen, vier davon zeigen Ptah-Tatenen. Der Text zeigt uns hier zwei Varianten:



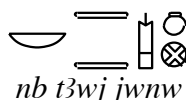
Herr der Wahrheit, König der beiden Länder (DR. Sz.13, S.151; GH, Sz.15, S.188).



Ptah-Tatenen, mit hohem Federpaar und spitzen Hörnern (WS, Sz.69, S.157; GH, Sz.11, S.189; Sz.9-10, S.194, Kultbild Nische).

5.3.1.2 Andere Götter „im Mutterland und Nubien“

Atum: Mit seiner üblichen einheitlichen Ikonographie (Menschengestalt mit Doppelkrone) erscheint hier Atum viermal als Schöpfergott, davon dreimal auf der Nordhälfte, was auf Heliopolis im Norden bezogen werden kann. Er tritt immer im Ritual der Einführung des Königs „*bs nsw.t*“ auf, das als Stufe im Ablauf der Vergöttlichung des Königs⁴⁸⁹ angesehen werden kann. Im Text finden wir auch den einheitlichen Beinamen, der mit Re von Heliopolis verbunden werden kann⁴⁹⁰.



⁴⁸⁷ Vgl., Tab.8.

⁴⁸⁸ Bonnet, RÄRG, S. 618; Vgl. Schlögel, Der Gott Tatenen, OBO 29 (1980), S. 115.

⁴⁸⁹ Als Mitglied des Götterrates in den Darstellungen der Geburt des göttlichen Königskindes ist Atum mit dem irdischen König verbunden, Vgl. Brunner, Geburt des Gottkönigs, Wiesbaden 1986, AÄ10, S.12.

⁴⁹⁰ Kakosy, Atum, LÄ I., S. 550-554, Vgl. Kees, Götterglaube, S.215.

Herr beider Länder und Heliopolis (alle vier Szenen⁴⁹¹).

Horus: Der Falkengott ist nur im Tempel von Gerf Hussein zu sehen. Fünfmal treffen wir die Horusgötter im Erscheinungssaal an. Sie repräsentieren dreimal als Kultbilder in den Nischen die lokalen Horusgötter mit der Bezugsrichtung zu ihren Kultorten in Nubien: Aniba, Kuban und Buhen⁴⁹². Sie haben eine einheitliche Erscheinungsform (Falkenkopf, Doppelkrone). Die anderen zwei Darstellungen kommen in der Nordhälfte des Saals mit den Epitheta Horus Behdet⁴⁹³ und Horus Schesemeti⁴⁹⁴ und mit einer großen Sonnenscheibe umkreist von einer langen Schlange als Krone vor.



Hr Bhdj

Horus, der von Edfu (GH, Sz.13-14, S.182, Oberregister).



Hr šsm.tj ntr ʿ3

Horus Schesemeti, der Große Gott (GH, Sz.13-14, S.185, Oberregister; Sz.9-10, S.193, Unterregister).

Thot: Insgesamt fünf Darstellungen in diesen Räumen können sicher Thot zugewiesen werden. Er behält seine übliche Erscheinungsform mit Ibiskopf in den zwei Szenen in der Nordhälfte. In der Südhälfte erscheint er in Menschengestalt einmal in Derr Sz.17, S.146 mit Ibiskopf und der Mondscheibe in der -sichel darauf⁴⁹⁵, ein anderes Mal in Gerf Hussein Sz.9-10, S.203 in mit Menschenkopf⁴⁹⁶ und mit großer Sonnenscheibe umkreist von einer langen Schlange. In den Texten werden drei Aspekte dargelegt⁴⁹⁷:



Dhwtj nb mdw ntr zšj.t m3ʿt n psd.t

Thot, Herr der heiligen Schriften, wahrer Schreiber der Götterneunheit (DR, Sz.13, S.151).



Dhwtj nb hmnw

*Thot, Herr von Hermopolis*⁴⁹⁸ (DR, Sz.17, S.146).

⁴⁹¹ Vgl. Tab.8.

⁴⁹² Schenkel, Horus, LÄ III, S. 23; Bonnet, RÄRG, S.307-314.

⁴⁹³ Hein meint, dass Horus von Edfu nur in Wadi es- Sebouâ in der Nordhälfte vertreten ist.

⁴⁹⁴ Siehe Wb IV, S.538.

⁴⁹⁵ In Sargtexten und im Totenbuch war Thot von Anfang an Mondgott. Andererseits ist er in weit stärkerem Maße als Chons für einen speziellen Aspekt des Mondes zuständig. Schon im M. R. wird Chons unmittelbar neben Thot genannt; Vgl. Kurth, Thot, LÄ VI, S. 505; Bonnet, RÄRG, S.141.

⁴⁹⁶ Roeder, Hermopolis, Hildesheim 1958, S.185.

⁴⁹⁷ Vgl. Tab.8.

⁴⁹⁸ Ohne Stadtdeterminativ wohl als „Herr der Achtheit“ aufgefasst. „Herr von Hermopolis“ steht abgekürzt für eine Epithetereihe, die „Herr der Gottesworte“ und „Großer Gott“ umfasst; Vgl. Keßler, Hermopolis magna, LÄ II, S.1141.



Dḥwtj nb mdw ntr.

Thot, Herr der heiligen Schriften (GH, Sz.9-10, S.203, Oberregister).

Harsiese: Er erscheint hier dreimal nur im Tempel von Derr, wo er den König geleitet, ihn reinigt, krönt und mit Jubiläen beschenkt. Er gilt als „Horus, das Kind“⁴⁹⁹ und erscheint mit Falkenkopf und Doppelkrone. Ihm ist kein Epitheton beigeschrieben.

Chons: Nur zweimal im Tempel von Wadi es-Sebouâ tritt uns Chons mit dem Epitheton „*Hnsw m w3s.t*“ „*Chons in Theben*“ entgegen. Seine Platzierung einmal in der Nordhälfte und ein anderes Mal in der Südhälfte lässt keine bestimmte Bezugsrichtung zu. Die Ikonographie kann man nur bei einer Darstellung (WS, Sz.72, S.168) identifizieren. Sie besteht aus dem Falkenkopf mit der Mondscheibe in der -sichel als Krone⁵⁰⁰.

Chnum: Als *Herr des Kataraktes* „*nb kbh.w*“, erscheint er zweimal auf der Nordwand in Gerf Hussein⁵⁰¹. Der Beinamen und die Platzierung stimmen überein mit seinem Kultort im 1. Katarakt⁵⁰². Die beiden Darstellungen zeigen dieselbe übliche Erscheinungsform (Widderkopf, Atefrone mit waagrechtem Widdergehörn).

Month: Mit seiner klassischen Ikonographie, die aus dem Falkenkopf und der großen Sonnenscheibe mit zwei hohen Federn besteht, tritt er zweimal mit dem gleichen Epitheton „*nb w3s.t*“ „*Herr von Theben*“ auf⁵⁰³. Mit diesem Beinamen wird er einmal in der Nordhälfte in WS, Sz.74-75, S.159, ein anders Mal in der Südhälfte in DR, Sz.17, S.146 platziert, damit gibt er uns keine bestimmte Bezugsrichtung für seinen Kultort.

Onuris-Schu: Wie im Opfertischraum-Kapitel erscheint Onuris-Shu an derselben Stelle nur einmal in der Nordhälfte vom Tempel von Wadi es-Sebouâ Sz.73, S.156 und wird auch *Sohn des Re* „*Inj-ḥrt- šw s3 R*“ genannt. Auch hier wird er menschengestaltig mit seinen vier hohen Federn dargestellt. Seine Platzierung im Norden bezieht sich auf Thinis, das als sein Hauptkultort im Mutterland betrachtet wird⁵⁰⁴.

Nefertem: In einer Nische auf der Nordwand in Gerf Hussein erscheint er nur einmal als Kultbild neben Ramses II. und Satis. Er wird menschengestaltig

⁴⁹⁹ Bonnet, RÄRG, S.275-276.

⁵⁰⁰ Nur Selten wird ihm der Falkenkopf zugeordnet wie in seiner thebanischen Prozessionsbarke; Vgl. Brunner, Chons, LÄ I, S.960-963.

⁵⁰¹ Vgl. Tab.8.

⁵⁰² Chnum wird in zahlreichen Orten im Süden in Nubien verehrt, z.B in Gebel es-Silsile, Kumma und Semna, wo er für seinen Kult seit Sesostris III. je einen Tempel hat. Dort führte er auch die Epitheta „Herr von Biga“. Vgl. Dunham-Janssen, Semna-Kumma, Bosten 1960, S.27; S.44; S.114.; Otto, Chnum, LÄ I, S.950-954.

⁵⁰³ Borghouts, Month, LÄ IV, S.200-204.

⁵⁰⁴ Schenkel, Onuris, LÄ. IV, S.573.



Sfḥ.t-^cbwj nb[t] sš

Sefechet-abu, Herrin der Schrift (DR, Sz.15, S.140).

Nechbet: Nur einmal tritt Nechbet in der Nordhälfte auf. Die Erscheinungsform ist wie bei der Szene im Opfertischraum (WS, Sz.88), wo sie als Frau mit der Atefkrone dargestellt wird. Als Beinamen hat sie ihre üblichen Epitheta:



ḥd.t Nḥb.t nḥn

Die Weiße, Herrin von Hierakonpolis⁵²⁵ (WS, Sz.73).

Maat: Als Gattin des Re erscheint Maat mit ihm und Ramses II. in einer Triade in der Nordhälfte von Gerf Hussein (GH, Sz.12, S.173). Leider ist ihre Figur teilweise zerstört, aber man erkennt noch ihre typische Ikonographie als Frau mit einer Feder auf dem Kopf. Sie bezieht sich mit ihrer Platzierung auf Heliopolis, wo sie mit Re angesiedelt wird⁵²⁶. Man kann keinen Text feststellen.

Satis: Mit der oberägyptischen Krone umfasst von zwei großen geschweiften Antilopenhörnern kommt sie nur einmal als Kultbild in der Nordhälfte in Gerf Hussein (GH, Sz.13-14, S.179, Kultbild Nische) vor, wo sie mit Nefertem und Ramses II. eine Triade bildet. Ihr Name bzw. ihre Epitheta sind unleserlich.

Anukis: Anukis erscheint auch mit ihrem typischen zusammengebundenen Schilf als Frau nur einmal und wie erwartet in der Nordhälfte in Gerf Hussein⁵²⁷. An der Stelle ihrer Mutter Satis bildet sie mit Chnum und Ramses II eine Triade. Der Text ist teilweise zerstört:



[^cnk.t n] (R^c-msj-sw mrj-Jmn).

[Anukis von] (R^c-msj-sw mrj-Jmn) (GH, Sz.13-14, S.181, Kultbild Nische).

5.3.3 Der vergöttlichte König und seine Erscheinungsform

Im Sanktuar und im Opfertischraum kam Ramses II. als Gott in weniger oder gleicher Zahl wie die ramessidischen Reichsgötter vor⁵²⁸. In den Erscheinungssälen tritt er 19mal, d.h. doppelt so oft wie die Reichsgötter auf. Meines Erachtens wird hier versucht, den neuen Gott vor den Gottheiten vorzustellen und seine Vergöttlichung zum Ausdruck zu bringen. Höhepunkt des

⁵²⁵ Adams, Hierakonpolis, LÄ II, S.1182.

⁵²⁶ Hein, Bautätigkeit, S.124; Beinlich, Maat, LÄ III, S.1110-1120; Bonnet, RÄRG, S.670.

⁵²⁷ Damit bezieht sie sich, wie zuvor erwähnt, auf ihre Kultorte auf der Insel Sehel bzw. mit Chnum in Elephantine.

⁵²⁸ Siehe, Tab.3 und Tab.6.

Prozesses wird in Gerf Hussein erreicht, wo das Hauptthema der Darstellungen auf der Süd- und Nordwand, die Bestätigung bzw. Legitimation der Aufnahme des Königs in das Götter-Pantheon ist. Seine Vergöttlichung wird durch die Götterstatuen, die in den acht Nischen dort stehen, stark zur Geltung gebracht. In allen Darstellungen bildet er eine Triade mit verschiedenen Göttern, vor allem den ramessidischen Reichsgöttern, eine Ausnahme ist die Szene mit Onuris Shu (WS, Sz.73, S.155). Zehnmal erscheint er in der Südhälfte, fünfmal davon mit dem Reichsgott Amun-Re und bildet damit die thebanische Triade. Die Kopftracht ist, wie in seinen anderen Szenen in den vorherigen Räumen, auch hier variantenreich. Man erkennt sieben verschiedene Kopfbedeckungen:

- Große Sonnenscheibe umkreist vom langen Uräus sowie ein kleines Widderhorn um das Ohr und Götterbart⁵²⁹ (AB I, Sz.97, S.131, Sz.94, S.133).
- Doppelkrone (WS, Sz.76, S.166; GH, Sz.11, 9-10, S.194, Kultbild Nische VIII).
- Federkrone, die aus zwei von Uräen mit Sonnenscheiben flankierten hohen Straußenfedern auf einem waagrechten Widdergehörn besteht (DR, Sz.18, S.148; WS, Sz.76, S.166, Sz.72, S.168; GH, Sz.12, S.173, Sz.9-10, S.192, Kultbild Nische II).
- Weiße oberägyptische Krone (WS, Sz.69, S.157; GH, Sz.13-14, S.175,177, Kultbild Nische V, VI, Sz.9-10, S.191, Kultbild Nische I).
- Mondscheibe und –sichel (GH, Sz.15, S.188).
- Atefkrone (GH, Sz.13-14, S.179, Kultbild Nische VII).
- Blaue Krone (GH, Sz.13-14, S.180, Kultbild Nische VIII, Sz.9-10, S.194, Kultbild Nische III).

Der reichhaltige Kronenaufbau ist ein Zeichen für die Vielfältigkeit des neuen Gottes. Durch sie wird die Angleichung an die verschiedenen Götter (Amun-Re, Re-Harachte, Month), die Bestätigung seiner Herrschaft im ganzen Land (Doppelkrone, oberägyptische Krone) sowie seine Stärke durch seine Kriegsfähigkeit (Blaue Krone) dargestellt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der vergöttlichte Ramses niemals mit der roten unterägyptischen Krone abgebildet wird. Dies liegt meines Erachtens nach im Ort des Geschehens in Nubien begründet: wegen seiner Nähe zu Oberägypten wird er nur mit der oberägyptischen Krone dargestellt, um dort seine Vergöttlichung deutlich auszudrücken. Für das ganze Land genügt dann die Doppelkrone. In den Nischen auf der Nord- und Südwand in Gerf Hussein bemerkt man ebenfalls eine Symmetrie-Diagonale in der Verteilung der Kronen⁵³⁰. Ramses-Gott trägt die blaue Krone in der letzten Nische IV auf der Südwand und in der gegenüberliegenden Nische VIII auf der Nordwand sowie die weiße oberägyptische Krone in der ersten Nische I auf der Südwand und in der gegenüberliegenden Nische V die Doppelkrone⁵³¹ auf der Nordwand. Auch die

⁵²⁹ Diese Krone tritt nur in Abu Simbel auf und bringt die beiden Symbole von Amun-Re und Re-Harachte zusammen. Das kleine Widderhorn um das Ohr wird als Angleichung an Amun-Re und die Sonnenscheibe an Re-Harachte betrachtet.

⁵³⁰ Lurson, Symétrie et diagonale: deux principes d'organisation du décor de la salle E du temple de Gerf Hussein, in: GM 176, S.81-84.

⁵³¹ Für die Gleichsetzung der Doppelkrone mit der roten Krone siehe Lurson, Lire l' image égyptienne, Paris 2001, S.95.

Darstellungen von Ramses-Gott mit den Kronen der Nische III (Doppelkrone) auf der Südwand und Nische VI (*nms* und Doppelkrone) auf der Nordwand stehen sich diagonal gegenüber⁵³².

Bei den Schurzarten lassen sich zwei Varianten unterscheiden. Die erste taucht in dem Relief auf den Wänden auf, wo ein einheitlicher kurzer Knieschurz mit Tierschwanz (neunmal von zehnmal, einmal zerstört) in den Szenen dargestellt wird. Die zweite Variante lässt sich in der Rundplastik in den Nischen belegen. Dort wird immer Ramses mit einem langen Schurz, der im vorderen Teil dreieckig ist, bekleidet.

Die Epitheta lassen sich folgendermaßen unterscheiden:
In dem Wandrelief sind zwei Varianten belegt.



ntr ʿ3 *nb t3wj* (*wsr-m3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ*) *nb hʿw* (*Rʿ-msj-sw mrj-Jmn*)

Großer Gott, Herr beider Länder (*Wsr-M3ʿt-Rʿ stp.n-Rʿ*), Herr der Kronen (*Rʿ-msj-sw mrj-Jmn*) (DR, Sz.18, S.148).



dd-mdw jn Rʿ-msj-sw mrj-Jmn

Worte sprechen durch *Rʿ-msj-sw mrj-Jmn* (AB I, Sz.94, S.133, Sz.97, S.131).

Die Rundplastik in den Nischen, immer mit dem Epitheton *nb hʿw* (*Rʿ-msj-sw mrj-Jmn*) und manchmal mit der Wortverbindung *p3 ntr* nach der Kartusche zeugt von der vergöttlichten Gestalt des Ramses.

5.3.4 Das Königspaar

5.3.4.1 Der König als Kultvollzieher:

Als agierender König tritt Ramses II. als Kultvollzieher in den Reliefs naturgemäß am häufigsten auf. Insgesamt erscheint er als Kultvollzieher fast 62 Mal. Variantenreich gestaltet sich die Ikonographie des Königs. Bei der Auswahl der Kopfbedeckung überwiegt die Darstellung des Königs mit der blauen Krone (D) fast 21 Mal. Andere relativ häufig auftretende Kronentypen sind die weiße oberägyptische Krone (A), die rote unterägyptische Krone (B), die Federkrone (IV), die Atefkrone, das Nemes-Kopftuch und die enganliegende Kappe (G, L). Zur Anordnung der Königskrone lässt sich nur wenig feststellen. Bei den Darstellungen mit der weißen und roten Krone wird die geographische Zugehörigkeit beachtet, besonders wenn sie in unmittelbarer Nähe zueinander dargestellt sind (WS, Sz.73, S.155, Sz.69, S.157; GH, Sz.15, S.187, Sz.11, S.188). Auffallend ist, dass bei der Verteilung der beiden Kronen auf der Nord-

⁵³² Lurson, Des relations spatiales dans la conception du décor des temples de l'époque pharaonique, Wiesbaden 2007, KSG3, 1, S.189-190.

und Südwand von Gerf Hussein sich eine Parallelität zeigt (GH, Sz. 13-14, S.177-186, Sz.9-10, S.192-203). Bei den Heb-Sed Szenen, im Grunde auch Inthronisationsszenen und Barkenszenen, trägt der König meistens die blaue Krone⁵³³ (D) oder die Atef Krone⁵³⁴ (AB I, Sz.95, S.138, Sz.97, S.130, Sz.99, S.136; DR, Sz.15 I, S.140, Sz.17, S.145, Sz.11, S.154, WS, Sz.74-75 I, S.158)⁵³⁵.

Bei den Schurzarten wird dem kurzen Knieschurz (I) der Vorzug gegeben. Er wird von Ramses 26 Mal getragen. An zweiter Stelle kommt der lange Schurz (IV) und danach der kurze Schurz mit Vorbau (II) vor.

5.3.4.2 Die Königin:

Nur im großen Tempel von Abu Simbel (Sz.98, S.135, Sz.95, S.138) erscheint sie als Begleiterin des Königs beim Opfern vor der Barke auf der Süd-, und Nordwand. In den beiden Szenen ist sie mit der gleichen Tracht bekleidet, die aus einem langen weiten transparenten Kleid sowie dem *wsh*-Kragen besteht. Der Kopfschmuck ist aber unterschiedlich. Während sie auf der Nordwand die Geierhaube mit Uräus, einen Kronenunterbau, zwei hohe Federn mit Sonnenscheibe umfasst von zwei langen Kuhhörnern trägt, erscheint sie auf der Südwand nur mit einer engen Geierhaube und einem Kronenunterbau auf dem Haupt. Ihre Epitheta sind fast einheitlich:



rp^c.t.t hmt-nsw (Nfirt-jry mrjt n Mwt) nb.t jm3.t bnr- mrw.t hnw.t t3-mhw.

Die Fürstin Königsgemahlin (Nfirt-jry mrjt n Mwt), Herrin der Lebenswürdigkeit, die Beliebte, die Herrin von Unterägypten.

5.4 Darstellungssystematik (Tab.7)

5.4.1 Die Thematiken der Dekoration

Auf den Wänden des Erscheinungssaals sind verschiedene Bilder mit verschiedenem Themeninhalt dargestellt. Bei Betrachtung der einzelnen Wände lassen sich folgende Strukturen und Gesichtspunkte feststellen:

- I.** Prozession der Götterbarke und Barkenopfer.
- II.** Königsrituale „Legitimation bzw. Inthronisation“ : Reinigung – Einführung – Aufzeichnen des Namens – Heb-Sed.
- III.** Allgemeine Opferszenen:

⁵³³ Für die Verbindung der blauen Krone mit der Inthronisation des Königs vgl. Bell, Luxor Temple and the Cult of the Royal Ka, JNES 44.4, Chicago 1985, S.276.

⁵³⁴ Für die Verbindung der blauen Krone mit der Atefkrone, bzw. deren Gleichsetzung siehe Steindorff, Die blaue Königskrone, Osnabrück 1967, ZÄS 53, S.70.

⁵³⁵ Sieh Tab.7.

- A. Opfer vor einer Göttertriade.
- B. Opfer vor einem oder mehreren Göttern.
- IV. Kultbildnischen.

Diese unterschiedlichen Szenengruppen sind nicht der Reihe nach angeordnet, sondern unterschiedlich an den Wänden verteilt. Manche kommen in bestimmten Bereichen vor, andere liegen achsensymmetrisch. So lassen sich aufgrund der Position bestimmte Szenenschwerpunkte im Dekorationsprogramm erkennen. Im Folgenden werden die Szenen zusammengestellt. Ihre Lage wird im Grundriss der verschiedenen Erscheinungssäle angezeigt⁵³⁶.

Zu I.:

- 1.** Der König und die Königin räuchern vor der Barke des Amun (AB I Sz.95, S.138).
- 2.** Der König und die Königin räuchern und libieren vor der Barke Ramses' II. (AB I Sz.98, S.135).
- 3.** Der König räuchert und libiert vor der Barke seines Ka. (DR Sz.16, S.143).
- 4.** Der König opfert Blumen vor der Barke Ramses' II. (DR Sz.11, S.154).
- 5.** Der König erschlägt die Feinde vor der Barke des Re-Harachte (WS Sz.70-71, S.171).
- 6.** Der König opfert vor der Barke des Re-Harachte <zerstört> (WS Sz.70-71, S.171).

Zu II.:

- 1.** Der König empfängt *ṛnh* Zeichen von Amun (AB I Sz.96, S.137).
- 2.** Der König empfängt Heb-Sed von Re-Harachte (AB I Sz.99, S.136).
- 3.** Der König geführt vom Atum und Harsiese zu Re-Harachte und Iusesa (DR Sz.10, S.141).
- 4.** Der König kniend unter dem *jšd* Baum vor Ptah und Sachmet und gefolgt von Thot, der seinen Name schreibt (DR Sz.13, S.150).
- 5.** Der König empfängt Heb-Sed von Sefechet-abu (DR Sz.15 I, S.140).
- 6.** Der König wird von Thot und Harsiese gereinigt (DR Sz.15 II, S.140).
- 7.** Der König, gefolgt von Thot-Month-Harsiese, empfängt Heb-Sed von Amun-Re-Mut (DR Sz.17, S.144).
- 8.** Der König wird von Atum und Month in den Tempel geführt (WS Sz.74-75, S.158).
- 9.** Der König wird von Re-Harachte und Thot gereinigt (WS Sz.74-75, S.160).

Zu III.:

Zu A.:

- 1.** Der König opfert Blumen vor Amun, R.II. und Mut⁵³⁷ (AB I Sz.94, S.132).
- 2.** Der König opfert Blumen vor Min-Amun, R.II. und Isis⁵³⁸ (AB I Sz.97, S.130).
- 3.** Der König opfert *M3^c.t* vor Amun-Re, R.II. und Mut (DR Sz.18, S.147).

⁵³⁶ Siehe Abb.11.

⁵³⁷ Ramses II. wurde hier später eingefügt.

⁵³⁸ Ramses II. wurde auch hier später eingefügt.

Überprüfung der Bilder und Texte in den Erscheinungssälen

4. Der König räuchert und libiert vor Ptah, R.II. und Hathor (WS Sz.69, S.156).
5. Der König opfert *M³.t* vor Amun, R.II. und Chons (WS Sz.72, S.167).
6. Der König räuchert und libiert vor Onuris-Shu, R.II. und Nechet (WS Sz.73, S.155).
7. Der König opfert undefinierbare Gabe vor Amun, Mut und Chons (WS Sz.74-75, S.159).
8. Der König opfert *M³.t* vor Amun, Mut und Chons (GH Sz.8, S.174).
9. Der König opfert Weihrauch vor Re-Harachte, R.II. und Maat (GH Sz.12, S.172).
10. Der König opfert *M³.t* vor Ptah (in der Kapelle), R.II. und Sachmet (GH Sz.15, S.187).

Zu B.:

1. Der König opfert Wein vor Amun-Re und Isis (DR Sz.12, S.172).
2. Der König räuchert und libiert vor Re-Harachte und Hathor (DR Sz.14, S.149).
3. Der König opfert Wein vor Amun.Re (WS Sz.74-75, S.162).
4. Der König räuchert und libiert vor Ptah (WS Sz.74-75, S.163).
5. Der König opfert undefinierbare Gabe vor Re-Harachte (WS Sz.74-75, S.164).
6. Der König opfert *M³.t* vor undefinierbarem Gott (WS Sz.74-75, S.164).
7. Der König opfert undefinierbare Gabe vor Re-Harachte, Göttin? Amun, Gott? (WS Sz.74-75, S.162-164).
8. Der König opfert undefinierbare Gabe vor Re-Harachte, R.II. und Atum (WS Sz.76, S.165).
9. Der König opfert Weihrauch vor Amun (GH Sz.9-10, S.197).
10. Der König opfert Salbe vor Re-Harachte (GH Sz.9-10, S.198).
11. Der König opfert *M³.t* vor Atum (GH Sz.9-10, S.199).
12. Der König opfert Weihrauch Gabe vor Ptah (GH Sz.9-10, S.200).
13. Der König opfert Stoff vor Ptah-Tatenen (GH Sz.9-10, S.201).
14. Der König opfert Weißbrot vor Thot (GH Sz.9-10, S.202).
15. Der König opfert in Anbietung vor Ptah, R.II. und Chnum (GH Sz.11, S.188).
16. Der König opfert Blumen vor Chnum (GH Sz.13-14, S.181).
17. Der König opfert Salbe vor Horus Schesemeti (GH Sz.13-14, S.185).
18. Der König opfert undefinierbare Gabe vor Horus Behedeti, Horus, Upuaut, Herischef (GH Sz.13-14, S.182-184).

Zu IV.:

1. Amun-Re – R.II.– Mut (GH Nische I, S.190).
2. Horus von Baki – R.II.– Horus von Buhen (GH Nische II, S.192).
3. Ptah-Tatenen – R.II.– Hathor (GH Nische III, S.194).
4. Ptah – R.II.– Sachmet (GH Nische IV, S.195).
5. Re-Harachte – R.II.– Iusaas (GH Nische V, S.175).
6. Horus von Miaam – R.II.– Isis (GH Nische VI, S.177).
7. Nefertem – R.II.– Satis (GH Nische VII, S.179).
8. Chnum – R.II.– Anukis (GH Nische VIII, S.180).

5.4.2 Vorkommen und Anordnung bestimmter Szenen

Auf den ersten Blick⁵³⁹ erkennen wir eine Anordnung in der Auswahl bestimmter Szenen. Der Schwerpunkt des Bildprogramms der Wände liegt auf den zwei Hauptthemen (Prozession der Götterbarken und Königsrituale bzw. Inthronisation des Königs), die hier hauptsächlich behandelt werden. Diese beiden Themen dominieren fast immer die Abbildungen der Nord- bzw. Südwand⁵⁴⁰. Die Barkenprozession wird ausschließlich an der Süd- und Nordwand des Säulensaales dargestellt und zeigt eine parallele Szenenanordnung⁵⁴¹. Wir treffen sie in Abu Simbel, Derr und Wadi es-Sebouâ. In Abu Simbel wird die ganz Wand nur von den Barkenritualen eingenommen. Hier erscheint nicht nur der König allein als Kultvollzieher vor der den Tempel verlassenden Barke, sondern er wird von der Königin begleitet.

In Derr sind neben den Barkenritualen ebenfalls Königsrituale dargestellt. An der Westhälfte der Nordwand bzw. der Südwand wird parallel die Barkenprozession dargestellt, wobei es sich um die Barke des Königs (N-Wand) bzw. seines Ka (S-Wand) handelt, die jeweils aus dem Tempel herausgetragen werden. Den Rest der Wände nehmen Szene der Inthronisation des Königs und seine Herrschaftsbestätigung ein.

In Wadi es-Sebouâ wird diese Systematik weiter durchgeführt, die Szenen sind allerdings anders verteilt. Die Barkendarstellungen sind auf die Südwand konzentriert; dort werden insgesamt 8 Barkenszenen in zwei Registern zu je 4 Szenen aufgeteilt. Sechsmal werden die Barken hier den Tempel verlassen. Bemerkenswert ist die letzte Szene auf der Westhälfte in dem unteren Register sowie dem oberen Register. Dargestellt ist der König, der seine Feinde vor der in den Tempel hereinkommenden Barke erschlägt. Solche Szenen betrachtet man als Kriegsdarstellungen, die eigentlich nicht zum Bildprogramm des Erscheinungssaals gehören. Ihnen stehen im Normalfall die Wände im Festhof zur Verfügung. Dort geschieht es meistens vor dem Herrn des Tempels bzw. vor Amun-Re. Die Nordwand zeigt die Inthronisation des Königs und normale Opferszenen in zwei Registern. Im unteren Register sind 5 Szenen; eine Szene ist zerstört, zwei stellen ein Opferritual dar (einmal vor der thebanischen Triade und einmal vor Amun). In den anderen zwei Szenen wird der König einmal von Atum und Month zum Tempelinnern hineingeführt, ein anderes Mal von Re-Harachte und Thot gereinigt. Diese beiden Szenen zeigen eine Parallelität zu den Szenen in Derr, die ausnahmsweise auf der Westwand dargestellt sind. Im oberen Register erscheinen 6 Szenen, die den König in Opferhandlung vor einzelnen Göttern darstellen.

In Gerf Hussein zeigen die Nord- und Südwand einen Einzelfall in dieser Tempelreihe. Die Darstellungen sind spiegelgleich und zeigen eine parallele Szenenanordnung. Es gibt auf jeder Seite vier Kultbildnischen, in denen Ramses

⁵³⁹ Sieh Abb.11.

⁵⁴⁰ Bis auf die Ausnahme im Tempel von Derr, wo Königsrituale auf der Westwand dargestellt werden.

⁵⁴¹ Vgl. Arnold, Wandrelief, S. 96. Dort lässt sich die Bildrichtung auch leichter mit dem natürlichen Ablauf des Umzugs in Übereinstimmung bringen.

II. zwischen zwei Göttern steht, und darüber eine Reihe von 6 Szenen mit Opferritualen vor verschiedenen einzelnen Göttern. Hier stellt sich die Frage, warum sind an diesem Ort keine Barkenszenen oder Königsrituale, die üblichen Themen im Erscheinungssaal, anzutreffen. Meines Erachtens hängt das einerseits mit dem Prozess der Vergöttlichung des Königs in dieser Tempel-Gruppe⁵⁴², andererseits mit dem Tempel von Wadi es-Sebouâ und der Verteilung bzw. Anordnung der Szenen in den beiden Tempeln zusammen. Im nächsten Abschnitt werde ich den „Inhalt der Szenen“ behandeln.

Auch die West- und Ostwände des Säulensaales zeigen eine parallele Szenenanordnung. Dort werden fast immer Opferritualszenen dargestellt, die den König als Gott in Gesellschaft der Götter zeigen⁵⁴³. Der König wird oft entweder Weihrauch oder Maat den verschiedenen Göttertriaden darbringen außer auf der Westwand im großen Tempel von Abu Simbel und Derr. In Abu Simbel empfängt er Gaben vom Gott: Im Norden empfängt er Regierungsjubiläen von Re-Harachte, im Süden Lebenszeichen von Amun. In Derr werden Inthronisationsszenen dargestellt. Auf der Nordhälfte wird der König von Atum und Harsiese zu Re-Harachte und Iuesaes geführt, und auf der Südhälfte stellen zwei Szenen dar, einmal wie der König Heb-Sed von *sfh.t-^cbwj* empfängt, ein anderes Mal wie er von Thot und Harsiese gereinigt wird.

Wie aus den (Abb.11) „Kultrelevanten Szenen der Erscheinungssäle“ ersichtlich ist, erscheint immer auf der Rückwand der König vor dem Herrn des Heiligtums. In den ersten drei Tempeln AB I, DR und WS werden Amun-Re auf der Südhälfte und Re-Harachte auf der Nordhälfte dargestellt, während im letzten Tempel von Gerf Hussein Ptah auf beiden Seiten der Rückwand erscheint. Man kann diese Tatsache damit begründen, dass dieser Tempel eindeutig dem Ptah geweiht ist.

Hier lässt sich wieder wie bei den anderen Räumen bei der Anordnung der Szenen in jeder einzelnen Tempelanlage allerdings eine deutliche [Parallele] zu den gegenüberliegenden Wandseiten erkennen. Es handelt sich um keine spiegelgleiche Parallelität, sondern es scheint, dass das Hauptanliegen eine Wiedergabe der gleichen Thematik an beiden Seiten ist und nicht eine vollständige Parallelität.

5.5 „Wandrelief und Raumfunktion“

5.5.1 Inhalt der Szenen

Wie bereits in den vorherigen zwei Kapiteln erwähnt⁵⁴⁴, kann man diese Tempelkomplexe als einheitliches System betrachten. Ich gehe davon aus, dass jeder Tempel seine eigene innere Logik beinhaltet, im Kultablauf mit den anderen

⁵⁴² Siehe Abschnitt 5.3.3 „Der vergöttlichte König und seine Erscheinungsform“.

⁵⁴³ Vgl. Arnold, Wandrelief, S.96.

⁵⁴⁴ Siehe Abschnitt 3.5.1 und 4.5.1.

Tempeln jedoch eine Einheit bildet. Die Thematik der Szenen handelt⁵⁴⁵ von der Barkenprozession und Königsintronisation. Die beiden Themen führen mit den anderen allgemeinen Opferriten meiner Meinung nach von einem Tempel zum anderen und damit zu der Realisierung der Vergöttlichung des Königs und leiten am Ende den Höhepunkt des Programms in Gerf Hussein ein. Dort wird das Resultat dieser verschiedenen Kulthandlungen erzielt, indem zum ersten Mal im Erscheinungsaal der vergöttlichte Ramses von verschiedenen Göttern der Triade unterstützt und mit ihnen in den Nischen als Gott dargestellt wird.

Ich gehe davon aus, dass es eines der Hauptziele des Bildprogramms dieser Tempelkomplexe ist, den Prozess der Vergöttlichung des lebenden Königs zu vertiefen. Es scheint, dass man diesen Gedanken nicht von Anfang an vor hatte, sondern dass er sich stufenweise entwickelte. Man kann das in den verschiedenen Darstellungen verfolgen. In den Barkendarstellungen merkt man, dass Ramses in Abu Simbel nur in der nördlichen Hälfte eine eigene Barke besitzt, während im folgenden Tempel von Derr die beiden Barken auf der Süd- sowie auf der Nordhälfte ihm gehören. Im Wadi es-Sebouâ geht es einen Schritt weiter, 8 Barken werden auf der Süd- sowie auf der Nordhälfte dargestellt, die m. E. alle Ramses gehören. Schließlich wird in Gerf Hussein der Höhepunkt des Bildprogramms erreicht, hier sind statt der Barkendarstellungen die Nischen mit Triaden auf der Süd- bzw. Nordwand abgebildet⁵⁴⁶. Man sieht auch diese Entwicklungsstufen in den allgemeinen Opferszenen, wo Ramses in Abu Simbel auf der Ostwand später und nicht vom Bauanfang an zwischen den beiden Göttern eingefügt wird. In den folgenden Tempeln hat Ramses von Anfang an seinen festen Platz als Gott zwischen den Göttern eingenommen.

Jetzt werde ich versuchen den Inhalt der Szenen zu beschreiben. In den Barkendarstellungen im großen Tempel von Abu Simbel räuchert und libiert der König auf der Nordwand „Sz.98, S.135“ vor seiner eigenen Barke, die mit dem Falkenkopf geschmückt ist. Hier übernimmt Ramses die Barke von Re-Harachte. Auf der gegenüberliegenden Süd- sowie auf der Nordwand räuchert er wieder, aber dieses Mal vor der Barke des Amun-Re „Sz.95, S.138“. Beide Barken sind in einer Prozession nach außen gerichtet, d.h. sie verlassen den Tempel. Bei dem Derr-Tempel erscheint die Barke des Ramses nicht nur auf dem Nordteil des Tempels „Sz.11, S.154“, sondern auch auf dem Südteil „Sz.16, S.143“. Beide Barken sind mit dem Falkenkopf geschmückt. Dies bedeutet, dass die Barke des Ramses immer die Erscheinungsform der Barke des Re-Harachte übernehmen wird. Beide Barken heißen „Die Tragbarke von (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*)“.

Bemerkenswert ist die Richtung der Barkenprozession in Derr. An der südlichen Eingangshälfte ist die Barke nach außen gerichtet, während sie an der nördlichen ins Tempelinnere führt. Aufgrund der Platzierung der beiden Barkenprozessionen ist zu vermuten, dass bei einem Fest die Barke von Norden kommend die Tempel von Gerf Hussein, Dakke, Wadi es-Sebouâ und Derr besucht und weiter zog nach Süden zum Höhenpunkt dieses Tempelkomplexes.

⁵⁴⁵ Sieh Abschnitt 5.4.2.

⁵⁴⁶ Desroches-Noblecourt, *Le secret des temples de la Nubie*, S.257-259.

Bei der Betrachtung der Szenen in den beiden Tempel in „Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein“ ist zu beobachten, dass in Gerf Hussein keine Barkenszenen im Erscheinungssaal vorhanden sind, während im Wadi es-Sebouâ nicht nur zwei Barken, sondern mehr dargestellt werden. Dort ist die ganze Südwestwand mit dem Rest von verschiedenen Barkendarstellungen bedeckt, die in zwei Register, je vier Barken, verteilt sind. Alle Barken sind mit Falkenköpfen geschmückt, deswegen bezeichnet sie Gauthier⁵⁴⁷ als die Barken des Re-Harachte. Die erste Barke in unteren Register heißt „(R^c-msj-sw mrj-Jmn), der auf // // // // // diese Land“. Leider ist der Rest des begleitenden Textes der anderen Barken sehr beschädigt und seine Lektüre nicht sicher. Da aber die Barke von Ramses-Gott immer die Erscheinung der Barke von Re-Harachte übernimmt⁵⁴⁸, gehe ich davon aus, dass alle Barken hier Ramses-Gott gehören. Außergewöhnlich ist die letzte Barkenszene in den beiden Registern auf der Westhälfte, wo die Barke zum Tempelinnern gerichtet ist, während alle anderen Barken zum Tempeläußeren hin gerichtet sind. Auch die Haltung des Königs, als er die Gottesfeinde vernichtet, ist nach außen gerichtet. Eine enge Beziehung besteht sicher zwischen dem Bildprogramm der beiden Tempel, da sie im selben Zeitraum während der Amtszeit des Vizekönigs Setau „etwa im Jahr 44-45“ gebaut wurden. Aus diesem Grund vermute ich, dass die Barkenszenen im Wadi es-Sebouâ auch die Barkenszenen von Gerf Hussein ersetzen.

Eine Reihe von Opferszenen und Inthronisationsszenen bilden die Reste der Szenengruppen im Erscheinungssaal. Bei genauer Betrachtung der Verteilung der Inthronisationsszenen stellt sich die Sachlage so dar, dass die Szenen im Derr-Tempel als Mittelpunkt des Programms erscheinen. Auf der Ostwand im großen Tempel von Abu Simbel opfert der König einmal auf der Nordhälfte „Sz.97, S.130“ Lattich vor Min-Amun-Kamutef als Symbol der männlichen Kraft und Fruchtbarkeit, ein anderes Mal opfert er einen Blumenstrauß vor Amun auf der Südhälfte „Sz.94, S.132“, der Lebenskraft symbolisiert⁵⁴⁹. Als Gegengabe bekommt er Sieg und Kraft und so lautet die Rede der Götter „*Worte sprechen durch Amun-Re, ich gebe dir Tapferkeit gegen den Süden und den Sieg gegen den Norden, alle Fremdländer unter deine Sohlen*“. Auf der Westwand reagiert der Gott auf die Taten des Königs. Der König wird von Amun auf der Südhälfte „Sz.96, S.137“ (ewiges) Leben bekommen und erhält das Heb-Sed Symbol von Re-Harachte auf der Nordhälfte „Sz.99, S.136“. Die Durchführung der Riten, reicht ein *nh*-Zeichen an der Nase des Königs, bewirkt die Erneuerung des regierenden Königs. Die Übergabe ewiger Königsherrschaft wird im Text der benachbarten Szene klar zum Ausdruck gebracht „*Worte sprechen durch Re-Harachte, ich gebe dir unendlich viele Jahre, gegenüber aller Fremdländer unter deine Sohlen*“.

In Derr ist der Hauptinhalt der Szenen mit der Krönung, Legitimation und Erneuerung der Königsmacht verbunden. Es beginnt mit den Szenen auf der Ostwand, auf der Südhälfte „Sz.18, S.147“ bringt Ramses das *M3^c.t* Symbol dem Amun-Re dar, der vom vergöttlichten Ramses und von Mut begleitet wird. Der König garantiert nach der Vernichtung der Feinde im Festhof die Ritualisierung

⁵⁴⁷ Gauthier, Temple de Ouadi Es-Sebouâ, S.137-141.

⁵⁴⁸ Man kann es mit den Barken des Ramses in ABI, Sz.98, S.134 und DR, Sz.11, S. 154, Sz.16, S.143 vergleichen, in denen die Ramsesbarken immer mit Falkenköpfen dargestellt sind.

⁵⁴⁹ Über die Bedeutung des Blumenstraußes s. Dittmar, Blumen und Blumensträuße als Opfergabe im alten Ägypten, München-Berlin 1986, S.65-67, 71.

der *M3^c.t*, indem die göttlichen Staatsgesetze erfüllt und die Prinzipien der *M3^c.t* ausgeführt werden⁵⁵⁰. Die nördliche Nachbarszene „Sz.14, S.149“ dokumentiert die göttliche Abstammung des Königs und garantiert als Belohnung für seine Taten die Ewigkeit seiner Herrschaft. *„Worte sprechen durch Re-Harachte, dem großen Gott, Herrn des Himmels: Oh geliebter Sohn meines Leibes, Herr beider Länder (Wsr-M3^c.t-R^c stp.n-R^c), Oh mein geliebter Sohn reich an deiner Liebe. Ich erfreue mich, wenn ich erblicke, was du gemacht hast, die Belohnung für die guten Taten, sind tausende an unendliche Ewigkeit von Jubiläen wie Re“*. Auf der Westwand geht es weiter. Indem der König an der südlichen Hälfte von Thot und Harsiese gereinigt wird, erhält er dann von Sefechet-abu die Sedfeste: *„Worte sprechen durch Sefechet-abu, Herrin der Schrift, nimm dir die Jubiläen, alles ebenso (Gleiches)“*. Die Darstellung auf der anderen „nördlichen“ Hälfte der Westwand zeigt also den König, der mit Hilfe der Götter bei seinem Eintreten zu Re-Harachte geführt und belebt wird. So lautet der Text *„Den König einführen in den Tempel von seinem Vater Re“*. Hier wird nochmals seine göttliche Abstammung von Atum bestätigt. Seine Rede lautet *„Worte sprechen durch Atum, den Herrn beider Länder von Heliopolis, Ich führe den König ein in den Tempel: (meinen) geliebten leiblichen Sohn, geliebt von Horus, der König“*. Ebenso bestätigt wird die Ewigkeitsgarantie seiner Herrschaft, indem Harsiese ihm sagt *„Worte sprechen durch Harsiese, kommen, es werden dir gegeben alle Ämter durch Harsiese“* und Re *„Ich gebe dir ewige Jubiläen“*.

Die Verknüpfung der wesentlichen Themen Erneuerung, Ewigkeit, Krönung und Legitimation lässt sich an der Nord- und Südwand deutlich ablesen. Auf der Nordwand wird eine übliche Szene „Schreiben des Namens“ dargestellt, die den Anfang einer ewigen Herrschaft kennzeichnet. Der König kniet unter dem *jšd* Baum vor Ptah „DR, Sz.13, S.150“, der wie folgt redet: *„Worte sprechen durch Ptah, Herrn der Wahrheiten, zu seinem Sohn, (wsr-m3^c.t-R^c stp.n-R^c), ich bezeuge, dass dein Name auf dem heiligen Baum in Heliopolis aufgezeichnet wird, damit sehr viele Jubiläen gefeiert werden“*. Hinter dem König schreibt Thot seinen Namen auf und verspricht ihm Millionen von Jubiläen *„dein Name wird auf dem heiligen Baum in Heliopolis von meinen Fingern aufgeschrieben. Ich spreche als dein Vater Ptah-Tatenen, der befohlen hat, dir werden Millionen von Jahren, hunderttausende von Jubiläen gegeben, wie Re ewiglich“*. Eine ähnliche Szene kommt in Abu Simbel vor, aber nicht im Erscheinungssaal, sondern auf der Südwand im Festhof. Neben dieser Szene ist eine Weinopferszene, wo Ramses zwei *nw*-Krüge mit Wein vor Amun-Re Kamutef und vor Isis opfert *„Wein schenken für seinen Vater, er macht es, damit ihm Leben gegeben werde“*. Das Weinopfer ist als ein Teil des Inthronisationsritus anzusehen, der mit der Verleihung des Königtums und der Bestätigung der Regierungslegitimation verbunden ist⁵⁵¹.

Unmittelbar vor dem Auszug aus dem Tempel „neben der Barkenszene mit der Richtung nach außen“ auf der Südwand empfängt Ramses II. kniend das Heb-Sed von Amun-Re und Mut in einer Kapelle. Ihm folgen Thot- Month und Harsiese „Sz.17, S.144“. Hier wird auch der König von Amun gekrönt *„Worte sprechen durch Amun: die rote Krone setzen auf seinen Sohn, den geliebten Horus“*. Die Krönung wird als Einsetzung in das göttliche Amt als Horus auf der Erde und

⁵⁵⁰ Zur Identität des Begriffs Maat, s. Assman, *Egyptian solar religion in the New Kingdom*, London 1995, S.196-197.

⁵⁵¹ Poo, *Wine and Wein offering in the Religion of Ancient Egypt*, London 1995, S.133-137, 143-144.

auf den Thron seines Vaters „*Der König, Herr beider Länder (Wsr-m³t-R^c stp.n-R^c), das Erscheinen auf den Thron seines Vaters Re-Harachte*“ **gesehen**.

Der Text von Thot bestätigt auch seine Krönung „*Worte sprechen durch Thot, Herr von Hermopolis, ich befestigte dir deine Krone, Oh mein geliebter Sohn (R^c-msj-sw mrj-Jmn)*“ ebenso wie die Rede von Harsiese, die die Krönung und die Herrschaft bestätigt „*Worte sprechen durch Harsiese, nimm die Ämter, mein geliebter Sohn Horus in Theben. [Ich] gebe dir das Amt, um den Thron und die Lebenszeit des Re, der auf der Erde ist, zu verbringen ewiglich, denn du wirst ewiglich als König gekrönt, das Amt // // // // // // // // Herr beider Länder (Wsr-m³t-R^c stp.n-R^c), dem Leben gegeben sei*“.

In Wadi es-Sebouâ auf der Ostwand räuchert und libiert der König vor verschiedenen Triaden, einmal auf der südlichen Hälfte vor Ptah-Tatenen, Gott Ramses und Hathor „Sz.69, S.157“, ein anderes Mal auf der nördlichen Hälfte vor Onuris-Shu, Gott Ramses und Nechbet „Sz.73, S.155“. Hier spricht der König als Sohn des Re und betont seine göttliche Abstammung „*Behedeti, Guter Gott, Sohn des Amun, geboren von Mut, Herrin des Himmels, // // // // // // // // Sohn des Re von seinem Leib, Herr der Kronen, // // // // // // // //*“. Auf der Westwand wiederholen sich die Szenen, indem der König vor verschiedenen Triaden opfert. In der Sz.72, S.167 auf der südlichen Hälfte opfert er Maat vor Amun, Gott Ramses und Chons, während er in der Sz.76, S.165 unklare Gaben vor Re-Harachte, Gott Ramses und Atum darbringt. Bemerkenswert ist hier, dass die Triade von zwei männlichen Göttern mit Gott Ramses gebildet wird und nicht von einem Götterpaar. Auf der Nordwand geht es weiter mit den Inthronisationsszenen und allgemeinen Opferszenen. Die bedeutsamen Szenen sind im Unterregister zu sehen, wo der König einmal von Month und Atum in den Tempel eingeführt und ein anderes Mal von Thot und Re-Harachte gereinigt wird.

In Gerf Hussein ist wieder die Ost- und Westwand von Opferszenen besetzt. Der König opfert dort zweimal *M³t*, einmal vor Amun, Gott Ramses und Mut „Sz.8“, ein anderes Mal vor Ptah, Gott Ramses und Sachmet „Sz.15, S.187“. Die Inschrift lautet „*Maat schenken seinem Vater, er macht es, damit ihm Leben gegeben sei*“. Die Nord- und Südwand sind mit Nischen versehen, über denen verschiedene Opferszenen den König vor einzelnen Göttern opfernd darstellen.

5.5.2 Funktion

Wir erfahren daraus, dass der Erscheinungssaal im Felstempel von Ramses II. nicht nur eine Haltestelle der Festprozessionen wie im Totentempel, sondern ebenfalls ein Haus für Millionen Jahre ist⁵⁵², ein Bau, der das Andenken des Königs der Nachwelt erhalten sollte. Die Funktion der Halle im Tempelbetrieb wird klar als „ein Platz des Erscheinens des Herrn der Götter“ gedacht⁵⁵³. Der zweite Säulensaal war somit Wegstation der Amunsbarke „Tempelherr Barke“, wo man beim Halt den Barken Opfer darbrachte und die Tribute der Fremdländer

⁵⁵² vgl. Haeny, Zur Funktion der „Häuser für Millionen Jahre“, HÄB 37, Hildesheim 1994, S.103; Schröder, Stefanie. Millionenjahrhaus, Wiesbaden 2010, S.117, 155; Ullmann, König für die Ewigkeit-Die Häuser der Millionen von Jahren, ÄAT 51, Wiesbaden 2002.

⁵⁵³ Haeny, Basilikale Anlagen in der ägyptischen Baukunst des Neuen Reiches, Wiesbaden 1970, S.59.

entgegennahm. Hier wurde auch der König im Fest mitbeteiligt, das sehen wir in den Szenen der Krönung.

Man kann nur (stark) betonen, dass der Erscheinungssaal ein Ergänzungsteil für den Festhof war, was bedeutet, dass der Säulensaal als Erscheinungshalle überhaupt nur an Festen in Funktion tritt⁵⁵⁴. Hier wird der König bei den wichtigsten Ereignissen <den Götterfesten>, an denen nicht nur das Volk, sondern auch der König teilnimmt, zeigen, dass er seine Pflichten erfüllt hat.

Die Funktion des Säulensaals als Wegstation der Götterbarke und Inthronisation des Königs geht deutlich aus dessen Darstellungen und Inschriften hervor, die den Saal als „Erscheinungsplatz“ für die Barke und den König zeigen⁵⁵⁵. Die Barkenszene wird als das Kennzeichen des Erscheinungssaales betrachtet.

Darüber hinaus wird die Funktion der Säulenhalle „Erscheinungssaal“ um einen wichtigen Punkt erweitert. Der König wird in die große Säulenhalle eingeführt und empfangen von den Gottheiten, die sich dort versammelt haben. Hier erhält er von ihnen Belohnung, vor allem Sedfeste. Sie war also nicht nur eine Station für die Prozessionsbarken⁵⁵⁶, sondern diente auch als Ort, dem Volk seine Inthronisation und seine Anerkennung durch die Götter vor Augen zu führen. Die Szene in Derr liefert deutliche Hinweise auf das Geschehen.

⁵⁵⁴ Assmann, Das Fest und das Heilige, Gütersloh 1991, S.110.

⁵⁵⁵ Arnold, Wandrelief, S.96.

⁵⁵⁶ Siehe Stadelmann, in: MDAIK 34, S.177.

6 Chronologie der Tempelbauten und die Vergöttlichung Ramses' II.

Die Göttlichkeit des ägyptischen Königs wird als eines der zentralen Themen in der Religionsgeschichte der Ägyptologie betrachtet. Schon seit der Frühzeit identifizierten die Ägypter ihre Herrscher mit der höchsten Gottheit. Der König wurde zur Inkarnation des Gottes auf Erden⁵⁵⁷. Der Horustitel, durch den der König auf dieselbe Stufe mit dem Gott gestellt wurde, ist ein Beispiel. Ein Beweis für die Göttlichkeit des Königs (besser gesagt für die Gottähnlichkeit des Königs) sind die Ritualhandlungen, bei denen der König in der gleichen Größe vor dem Gott dargestellt wird und er als Herr der Rituale dargestellt ist (*nb jrjt jht*)⁵⁵⁸, d.h. er ist der einzige Mensch, dem es gestattet ist, dem Gott eine Opfergabe darzubringen, wobei er bei den täglichen Tempelritualen durch den hohen Priester vertreten wurde (*jn njswt wdj wj r m33 ntr*) „Der König ist es, der mich sendet, den Gott zu schauen“⁵⁵⁹. Da der König nicht von Natur aus göttlich ist, konnte er nur mit Hilfe der Rituale eine der Göttlichkeitsstufen erreichen, d.h. der Göttlichkeitsgrad des Königs äußert sich durch das Verrichten der Rituale, insbesondere der Herrschaftsübertragungsriten „Geburt und Krönung“⁵⁶⁰. Durch diese Rituale konnte er seine Herrscherfunktion ausüben, um die Schöpfung der *M3ʿt* auf die Erde zu richten.

Die Betrachtung der Tempelbauten von Ramses II. in Nubien lehrt eindrucksvoll, dass sie einem Hauptziel folgen, nämlich zu Ramses' II. Lebzeiten seine Göttlichkeit zu realisieren und zu bestätigen. Labib Habachi hat in seinen „Features of the Deification of Ramesses' II“ eine Monographie zur Vergöttlichung Ramses' II. in ganz Ägypten vorgelegt. Ramses tritt auch in verschiedenen Tempeln im Mutterland in verschiedenen göttlichen Formen auf. Er erscheint in Karnak, im Ramesseum und in Medinet Habu⁵⁶¹. In Nubien, weit weg von der Macht der Priester des Amun in Theben, versucht Ramses eine neue Stufe in seiner Vergöttlichung zu erreichen. Um die Entwicklung seiner Vergöttlichung in Nubien herauszuarbeiten, halte ich es für sinnvoll, die Felstempel zeitlich in drei Phasen zu betrachten. Die erste beinhaltet den Tempel von Bet el-Wali, die zweite die beiden Tempel von Abu Simbel und den Tempel von Derr, die letzte und dritte die beiden Tempel von Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein. Ein Grund für diese Einteilung ist die Zeitspanne des Entstehens zwischen den verschiedenen Tempeln.

⁵⁵⁷ Morenz, Die Heraufkunft des transzendenten Gottes in Ägypten, Berlin 1964, SSAW 109/2, S.11.

⁵⁵⁸ Zu *jrjt jht* in der Bedeutung „Riten Vollziehen“ vgl. Schott, Die Opferliste als Schrift des Thoth, ZÄS 90, Berlin 1963, S.103; Diss. Routledge Carolyn, Ancient Egyptian Ritual Practice, Toronto 2001.

⁵⁵⁹ Moret, Le rituel du culte divin journalier en Egypte, Genève 1988, Pap. Berlin 3055/IV,2, S.42.

⁵⁶⁰ Lohwasser, Die Darstellung der Kuschitischen Krönung, ÄAT 33,1(Wiesbaden 1995), S.163.

⁵⁶¹ Ramses II. hat im Tempel von Ramses' III. einen eigenen Raum für seine heilige Barke; Vgl. Habachi, Features, S.20-26.

Außer den Felstempeln hat Ramses II. zwei Stadttempel gebaut. In seinem ersten Regierungsjahr ließ er den Bau des unter Sethos I. begonnenen Tempels in Akscha von dem Vizekönig Iuny weiterführen und erscheint dort als Verehrer seines eigenen lebenden Bildnisses, als vergöttlichter Herrscher wie vor ihm Amenophis III. in Soleb und Tutanchamun in Faras⁵⁶². Im gleichen Jahr begann Iuny den Bau des Tempels in Amara West⁵⁶³.

Trotz der Problematik der Datierung⁵⁶⁴ des Tempels von Bet el-Wali ist sicher, dass er am Anfang der Regierungszeit von Ramses, wenn nicht sogar noch in der Zeit von seinem Vater, gebaut wurde. Aus diesem Grund und wegen seiner Nähe zum Mutterland erscheint hier die Vergöttlichung von Ramses nicht ganz deutlich. Labib Habachi meint, dass man im ganzen Tempel keinen Hinweis auf die Vergöttlichung des Königs trifft⁵⁶⁵. Ich vermute, dass die Vergöttlichung des Königs noch nicht weit genug fortgeschritten war, um eine eindeutige Erscheinungsform als neuen Gott im Bildprogramm aufzunehmen. Wie vorher betont, folgt dieser Tempel in seinen Darstellungen den früheren Tempeln der XVIII. Dynastie. So erscheint Ramses mit einem Widderhorn als Kronenzusatz, das sich um sein Ohr windet und gegen das Kinn spitz ausläuft. Dieser Amun-Aspekt wird von verschiedenen Königen der XVIII. Dynastie getragen. Amenophis III. zeigt sich in seinem Tempel in Soleb mit einem Widderhorn, ebenso Sethos I. mehrfach in seinem Tempel in Abydos⁵⁶⁶. In Soleb ganz im Süden und weitweg vom Mutterland erscheint Amenophis III. sogar als Gott und setzte sich mit den Göttern gleich. Dort verehrt Amenophis III. sich selbst als Gott „Chons“, der die Sonnenscheibe in der Mondsichel über dem Widderhorn um sein Ohr trägt⁵⁶⁷.

In Bet el-Wali fängt Ramses II. zögernd an, seine Vergöttlichung zu zeigen. Auf der Südwand im Festhof bzw. der Vorhalle erscheint er im Kiosk anstelle von Amun beim Empfang des nubischen Tributs vom Prinz Amon-her-unamf und Vizekönig von Kusch Amon-em-opet. Hier übernimmt Ramses nicht nur den Platz von Amun, sondern seine Aspekte. Als Krone trägt er die blaue Kriegskrone und als Kronenzusatz das Widderhorn um sein Ohr sowie zwei waagrechte Widderhörner, die von den Schläfen ausgehen⁵⁶⁸. Mit dieser Szene hat Ramses m.E. den göttlichen Herrschaftsanspruch zum Ausdruck gebracht.

Die zweite Phase fängt mit dem Bau der beiden Tempel von Abu Simbel an und endet mit der Fertigstellung des Tempels von Derr. Ich habe die beiden Tempel in diese Phase gestellt, da sie in Zeitnähe, etwa in den Jahren 5-10, gebaut wurden⁵⁶⁹. Mit ihrem Bau versucht Ramses seine Vergöttlichung zu verwirklichen. Er schafft hier die Grundlage seiner Vergöttlichung und m.E. wird dieser Prozess hier vollständig beendet, da er nicht davon ausging, noch so lange zu leben, um nach mehr als zwanzig Jahren die Fertigstellung der beiden

⁵⁶² Kitchen, Pharaoh triumphant, the life and times of Ramesses II, Warminster 1982, S.44.

⁵⁶³ Op. cit., S.44.

⁵⁶⁴ Vgl. Kapitel 2, 2.2.

⁵⁶⁵ Habachi, Features, S.11.

⁵⁶⁶ Wildung, Göttlichkeitsstufen des Pharaos, in: OLZ 68, Berlin 1973, S.551.

⁵⁶⁷ Vgl. PM. VII, S.170, Nr.4 „LD III 84c“, S.171, Nr.17 „LD III 85a“, Nr. 22 „LD III 87c“.

⁵⁶⁸ PM. VII, S.23, Nr. 7; Roeder, Der Felsentempel von Bet el-Wali, S. 31-42, Taf. 30-34.

⁵⁶⁹ Blackman datiert den Tempel von Derr gleichzeitig mit Abu Simbel; Vgl. Blackman, Derr, S.15; Kapitel 2, 2.2.

Tempel von Wadi es-Sebouâ und Gerf Hussein zu erleben, mit der seine Vergöttlichung endgültig vervollkommen wurde.

Um als König die vergöttlichte Stufe zu erreichen, muss sein Lebensweg zuerst mit Hilfe göttlicher Handlungen verschiedene Stationen durchlaufen⁵⁷⁰: Zeugung⁵⁷¹, Geburt, Aufzucht und Krönung. Danach muss er seine Aufgabe gegenüber den Göttern erfüllen, um sich als König und einziger Vertreter der Götter zu bewähren. Er muss die allgemeine Durchführung des Kultes bzw. das „Tägliche Ritual“, die Gerechtigkeit und die Erringung der Weltherrschaft nachweisen. In Abu Simbel wird die Südkapelle⁵⁷² in drei Inschriften als „*Pr msj*“ „Geburtshaus“ bezeichnet⁵⁷³. Dort wird unter Assistenz des Gottes Thot von Abu Oda die Geburt Ramses' II. vollzogen⁵⁷⁴. Im Sanktuar des kleinen Tempels von Abu Simbel wird der König durch Hathor gesäugt und aufgezogen. Hathor wird hier als halb aus dem Fels tretende Kuh dargestellt⁵⁷⁵, die den König schützt, der vor ihr steht⁵⁷⁶. Sie wird hier als Muttergottheit gekennzeichnet, die den jungen Horus in den Sümpfen von Chemmis verborgen aufzieht. Durch die Verbindung mit dem Wiedergeburtsszyklus Osiris-Horus scheint Hathor eine besondere Rolle für den Königskult, insbesondere für den königlichen Totenkult gespielt zu haben⁵⁷⁷. Die Krönung des Königs kommt in einer Ischedbaum-Szene auf der Südwand im Festhof des großen Tempels von Abu Simbel⁵⁷⁸ sowie auf der Nordwand im Erscheinungssaal des Tempels von Derr⁵⁷⁹ zum Ausdruck. Die Krönungsszene selbst ist auf der Südwand im Festhof des kleinen Tempels von Abu Simbel dargestellt⁵⁸⁰. Der König muss dann seine Aufgabe gegenüber den Göttern erfüllen. Der Nachweis des Erringens der Weltherrschaft befindet sich fast immer im Festhof⁵⁸¹. Wir treffen ihn bei den Szenen des „Erschlagens der Feinde“ an der Ostwand in den beiden Tempeln von Abu Simbel⁵⁸² und Derr⁵⁸³ sowie an der Nord- und Südwand in den Kriegsdarstellungen vom großen Tempel von Abu Simbel und Derr. Der allgemeine Nachweis des Kultvollzuges

⁵⁷⁰ Vgl. Gundlach, Das Dekorationsprogramm der Tempel von Abu Simbel, ÄAT 33,1(Wiesbaden 1995), S.48.

⁵⁷¹ Zeugung kommt in Nubien nicht vor, Sie geschieht wahrscheinlich im „Fürstenhaus“ in Karnak; Vgl dazu Brunner, Die Geburt des Gottkönigs, ÄgAb 10, Wiesbaden 1986, S.26; Kaplony, Fürstenhaus, LÄ II, S. 351-356.

⁵⁷² Eine umfassende Publikation der Darstellungen dieser Kapelle steht noch aus, bisher sind nur die Texte publiziert; Vgl. PM VII, S.97.98, Arnold; Wandrelief, S.33.

⁵⁷³ Desroches-Noblecourt/Donadoni, Abou Simbel, Chapelle meridionale, CEDAE CS 38, Inscr. Y.4, Y.6k, Y.10 ; KRI II, S.750.

⁵⁷⁴ Die Südkapelle gilt auch als Neben- „zweiter“ Barkenraum, da die Barken von Thot und Re-Harachte auf ihren Wänden dargestellt sind, während im Hauptsanktuar die Barken von Amun-Re und Ramses auf der Süd- und Nordwand auftreten. So verfügt jeder Gott über ein Kultbild und eine eigene Barke im Tempel.

⁵⁷⁵ Vgl. Hathor in Deir el Bahari in der Hathorkapellen des Tempels der Hatschepsut und Thutmosis' III. in: Naville, Archacological Report 1904-1905, 7, Tf. IV, 9; The XI. dynasty temple at Deir El-Bahari, London 1907, EEF 28, Tf.27-31.

⁵⁷⁶ Siehe Kapitel 3, 3.2.3.3, AB II. Westwand Sz.41, S.37; Taf.14.

⁵⁷⁷ Desroches-Noblecourt, Le petit Temple d'Abou Simbel, S.110; LÄ II, 1041.

⁵⁷⁸ PM VII, S. 102, Sz.39-40, oberes Register, 4. Szene.

⁵⁷⁹ Siehe Kapitel 5, 5.2.2.4, DR. Norwand, Osthälfte Sz.13, S.150.

⁵⁸⁰ PM VII, S.113, Sz.17.

⁵⁸¹ Außer im Bet el-Wali, wo diese Szene im Opfertischraum vorkommt, Siehe Kapitel 4, 4.2.1.1, BW. Ostwand Sz.25, S.74, Sz.29, S.72; Taf.29, 28.

⁵⁸² Großer Temepl, PM VII, S. 101-102, Sz.37,38 ; Kleiner Tempel, PM VII, S.113-114, Sz.15,21.

⁵⁸³ PM VII, S. 85-86, Sz.6,8.

wird im Erscheinungssaal und Opfertischraum sowie als tägliches Ritual im Sanktuar vorgenommen.

Nachdem die Voraussetzungen für seine Vergöttlichung erfüllt sind, ist er am Anfang „als regierender König“ Bestandteil des „gemeinsamen Thronens“⁵⁸⁴. Mit seinem Platz auf dem gemeinsamen Thron im Sanktuar stellt der König göttliche Züge seiner selbst sowie seine bildlich dargestellte Nähe zur Gemeinschaft der Götter dar. Ich gehe davon aus, dass die Erbauung des großen Tempels von Abu Simbel der erste Schritt zur Geburt des Ramses-Gottes ist. In den ägyptischen Tempeln liegt das Sanktuar immer im tiefsten dunklen Punkt, hatte gewöhnlich keine Fensterschlitze und blieb daher in Dunkel gehüllt. Das Kultbild in diesem Raum soll geheim und verborgen gehalten werden, so dass keine Blicke von der Außenwelt in den Raum eindringen und kein Unreiner seine Grenze überschreiten kann. Es ist *„geheimer als was im Himmel ist, verhüllter als die Geheimnisse der Unterwelt und verborgener als die Bewohner des Urwassers“*⁵⁸⁵.

Das Allerheiligste im großen Tempel von Abu Simbel hat wie in allen anderen Tempeln zwei Funktionen als „Barkenraum und Kultbildraum“⁵⁸⁶, aber hier gibt es m.E. noch eine zusätzliche Funktion. Durch Sonnenbestrahlung der Kultbildstatue des Königs wird die Neugeburt des Ramses-Gottes durchgeführt⁵⁸⁷. Man kann sagen, dass die Kultstatuen in den Nischen des Tempels vom Triumph des vergöttlichten Ramses' II. zeugen, der durch seine Nähe zu den Göttern erreicht wurde. Durch die Strahlen der aufgehenden Sonne wird versucht, die Aufmerksamkeit der Außenwelt für dieses Ereignis zu erwecken. Hier wird ein neuer Gott mit dem Zyklus der Sonne geboren. So fängt Ramses an, als Gott zu erscheinen. Er erscheint als vergöttlichter Herrscher ebenbürtig zwischen Ptah, Amun-Re und Re-Harachte auf dem gemeinsamen Thron⁵⁸⁸. Ramses opfert nicht nur seinem vergöttlichten Selbst in seinem Standbild, das allein als Kultempfänger auf der Nordwand im Sanktuar des ABI und in Derr erscheint⁵⁸⁹, sondern auch seiner eigenen Barke im Sanktuar und im Erscheinungssaal des ABI⁵⁹⁰ und in Derr⁵⁹¹. Daneben erscheint er in Gesellschaft anderer Götter gern in einer Triade wie im Erscheinungssaal im ABI⁵⁹² und in Derr⁵⁹³. Im kleinen Tempel von Abu Simbel befindet sich nur eine einzige

⁵⁸⁴ In den Felsentempeln der 18. Dynastie ist bereits die Kultbildform des „gemeinsamen Thronens“ von Göttern zusammen mit dem König stärkster Ausdruck dafür, dass der jeweilige Herrscher in die Göttergemeinschaft aufgenommen ist. vgl. Hein, Bautätigkeit, GOF IV/22, S.121.

⁵⁸⁵ Vgl. Morenz, Ägyptische Religion, Stuttgart 1960, S.93; Bonnet, RÄRG, Berlin 1952, S.410,505; Arnold, Die Tempel Ägyptens, Zürich 1992, S.32..

⁵⁸⁶ Sieh dazu im Kapitel 3, 3.5.2.

⁵⁸⁷ Zum Einfall des Sonnenlichtes vgl. Gelinsky, Ein heliakischer Frühaufgang bei Abu Simbel, GM 9, Göttingen 1974, S.19-24; Leitz, Studium zum ägyptischen Astronomie, Wiesbaden 1989, S.70-72.

⁵⁸⁸ Sieh dazu Kapitel 3, 3.2.2.3, ABI. Sz.115, S.32, Taf.9, und 3.2.4.3, DR. Sz.29, S.42, Taf.18.

⁵⁸⁹ Op. cit. 3.2.2.2, ABI. Sz.114A, S.31, Taf.8, und 3.2.4.4, DR Sz.27B, S. 43, Taf.19.

⁵⁹⁰ Op. cit. 3.2.2.2, ABI. Sz.114B, S.30, Taf.8, sowie Kapitel 5, 5.2.1.2, ABI. Sz.98, S.134, Taf.56.

⁵⁹¹ Siehe dazu Kapitel 3, 3.2.4.2, DR. Sz.28B, S.40, Taf.17, und 3.2.4.4, DR. Sz.27B, S.44, Taf.19, sowie Kapitel 5, 5.2.2.2, DR. Sz.16, S.143, Taf.64-65, und 5.2.2.4, DR. Sz.11, S.154, Taf.72-73.

⁵⁹² Op. cit. 5.2.1.1, ABI Sz.97, S.130, Taf.54; Sz.94, S.132, Taf.55 „Hier lässt sich der Gott-Ramses nachträglich unter die Götter“ eingefügen.

⁵⁹³ Op. cit. 5.2.2.3, DR. Sz.18, S.147, Taf.68.

Darstellung im Sanktuar. In ihr erscheint Ramses II. nicht allein als Gott, sondern das vergöttlichte Paar Ramses II. und Nefertari⁵⁹⁴.

Im Gegensatz zu freistehenden Tempeln, wo das Sanktuar als erster Teil gebaut und dekoriert wird und dann später anschließend die anderen Teile des Tempels entstehen, wobei die Fassade am Ende erstellt wird, müssen in Felstempeln die Fassade und der Festhof als erstes ausgehauen werden. Danach folgen die anderen Teile, wobei das Sanktuar den Schluss bildet. Wir gehen davon aus, dass der Prozess der Vergöttlichung während der Bauzeit von den beiden Tempeln von Abu Simbel eingesetzt haben muss⁵⁹⁵. So erscheint der Gott-Ramses fest im Bildprogramm des Sanktuars, also im tiefstgelegenen Tempelbereich, der vermutlich erst zu Ende der Bauzeit dekoriert wurde. Zum selben Zeitpunkt muss der Tempel von Derr fast fertiggestellt gewesen sein. Von Anfang an ist der Gott-Ramses in der Dekoration des Tempels im Bildprogramm integriert. So vermute ich, dass der Künstler nach Abu Simbel zurückkehren musste, um Ramses II. als Gott nachträglich im Erscheinungsaal und im Festhof unter den Göttern einzufügen. So kann man schätzen, dass das Datum der Vergöttlichung damit etwa um die Jahre 20-25 anzunehmen ist⁵⁹⁶. Es ist kein Zufall, dass der Tempel von Derr als einziger Tempel von Ramses II. in Nubien auf dem Ostufer liegt und in einer Inschrift als „Millionenjahrhaus“ bezeichnet wird⁵⁹⁷. Solche Bezeichnungen trifft man in den Totentempeln des Neuen Reichs in Theben, wo eine Verbindung zwischen Amun-Re und dem toten König besteht, da ein Besuch des Amun dort von Karnak aus erfolgt⁵⁹⁸. Hier stellte sich die Frage, ob der Gott-Ramses aus Abu Simbel diese Funktion übernommen hat⁵⁹⁹, da sowohl die Barken im Sanktuar als auch im Erscheinungsaal Ramses allein gehören. Nur hier im Erscheinungsaal des Tempels von Derr weist jede Barke in eine andere Richtung. Die Barke an der Nordwand-Osthälfte tritt in den Tempel ein, während die Barke seines Ka an der Südwand-Osthälfte ihn verlässt⁶⁰⁰. Es drängt sich daher die Frage auf, ob der Gott-Ramses anderen Tempeln einen Besuch abgestattet hat?

In der dritten Phase errichtet Ramses in seinem 44. Regierungsjahr unter dem Vizekönig Setau einen Tempel in Wadi es-Sebouâ, der dem Gott Amun geweiht wurde und in dem er ebenfalls Verehrung genoss⁶⁰¹. Im gleichen Jahr entstand der Tempel des Ptah in Gerf Hussein, in dem er eine neue Stufe seiner Vergöttlichung erreicht. In den beiden Tempeln ist der Prozess vollzogen und bereits von Baubeginn an ins Bildprogramm des Tempels aufgenommen. Im

⁵⁹⁴ Siehe dazu Kapitel 3, 3.2.3.2, ABII. Sz.40, S.36, Taf.13.

⁵⁹⁵ Habachi, Features, S.8.

⁵⁹⁶ Hein, Bautätigkeit, S.122.

⁵⁹⁷ Inschrift am Ost-Architrav der Erscheinungsaal. KRI II, 743; Die Bestimmung des Tempels von Millionen Jahre als ein Ort, wo die Identifizierung des Königs mit dem Gott und des Gottes mit dem König stattfindet, vgl. Haeny, Zur Funktion der „Häuser für Millionen Jahre“, HÄB 37, Hildesheim 1994, S.103; Schröder, Stefanie. *Millionenjahrhaus*, Wiesbaden 2010, S.117, 155..

⁵⁹⁸ Arnold, Vom Pyramidenbezirk zum "Haus für Millionen Jahre", MDAIK 34, S. 1-8, Mainz 1978; Stadelmann, Totentempel und Millionenjahrhaus in Theben, MDAIK 35, S. 303-321, Mainz 1979; Hein, Bautätigkeit, S. 117; Ullmann, König für die Ewigkeit - Die Häuser der Millionen von Jahren, ÄAT 51, Wiesbaden 2002, S.379 -380, 669

⁵⁹⁹ Hein meint, dass es Re-Harachte aus dem gegenüberliegenden Amada sein könnte; Vgl. op.cit.

⁶⁰⁰ Sieh Abb.11.

⁶⁰¹ Kitchen, Pharaoh Triumphant, Warminster 1982, S. 138.

Wadi es-Sebouâ⁶⁰² und im Gerf Hussein⁶⁰³ tritt der vergöttlichte Ramses schon im Erscheinungsaal in einer Triade⁶⁰⁴ auf und hat damit von Anfang an seinen festen Platz eingenommen. Bei der Betrachtung des Erscheinungsaals von Gerf Hussein lässt sich eine neue höhere Stufe in der Vergöttlichung des Königs erkennen. Hier wird der König in Bezug zum ganzen ägyptischen Pantheon gesetzt⁶⁰⁵, in seiner Welt aufgenommen und von den verschiedenen Göttern als Gott anerkannt. Im Gegensatz zum gemeinsamen Thron im Sanktuar aller Tempel, wo die Vergöttlichung des Königs im Dunkeln an Seite der Götter geschieht, wurde sie hier im Erscheinungsaal vor dem Volk in aller Öffentlichkeit realisiert und dadurch sein Anspruch auf Göttlichkeit ausdrücklich bestätigt.

Der Opfertischraum in den beiden Tempeln stellt einen Entwicklungsschritt in seinem Vergöttlichungsprozess dar, der nicht in den vorherigen Tempeln dargestellt wurde. Normalerweise bringt der König hier verschiedene Opfergaben den verschiedenen Göttern dar, um zu beweisen, dass er seine Aufgabe als Kultvollzieher erfüllt, bevor er in das Sanktuar eintreten kann. Jetzt ist dieser Raum der Versammlungssaal der Götter, wo der Gott-Ramses zwischen den Gottheiten erscheint. Damit beweist er, dass er als neuer Gott einen festen Platz im ägyptischen Pantheon einnimmt⁶⁰⁶.

Das Sanktuar der beiden Tempel stellt m.E. den Höhepunkt seines Vergöttlichungsprozesses dar. Hier versucht Ramses II. seine Vergöttlichung zu vervollständigen, indem er seine Vergöttlichung nicht auf eine Götterfigur beschränkt. Erst die Vielheit vervollständigt das Bild des „Einen“. Diese Vielfältigkeit ist komplett, als Ramses II. nicht nur in seiner Menschengestalt erscheint, sondern einen Gott als seine Erscheinungsform erwählt. In Wadi es-Sebouâ erscheint nicht nur sein Kultbild auf dem gemeinsamen Götterthron, jetzt wird auf der Nordwand des Sanktuars sein Kultbild in einer eigenen Barke in den Tempel geführt⁶⁰⁷. Der begleitende Text lautet „p3 sšm.hw n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr-Jmn“ *Das Kultbild des (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun.* Auf dem Podium der Barke steht sein Name mit seinen üblichen Epitheta und gegenüber steht „Jmn n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr Jmn“ *„Amun des (R^c-msj-sw mrj-Jmn) im Haus des Amun.“ Hier wird deutlich, dass der Amun des Ramses als der König selbst gilt bzw. Amun-Re den vergöttlichten Ramses repräsentiert oder der König Amun-Re als seine Erscheinungsform erwählt⁶⁰⁸. So gilt die Barke von Amun-Re auf der Südwand als seine eigene Barke⁶⁰⁹. Hier lautet die Inschrift „dd-mdw jn Jmn n (R^c-*

⁶⁰² Siehe Kapitel 5, 5.2.3.1, WS. Sz. 69, S.156, Taf.75; Sz.73, S.155, Taf.74; sowie 5.2.3.3, WS. Sz.72, S.166, Taf.81-82; Sz.76, S.165, Taf.80.

⁶⁰³ Op. cit. 5.2.4.1, GH. Sz.8, S.174, Taf.87; Sz.12, S.172, Taf.86; sowie 5.2.4.3, GH. Sz.11, S.188, Taf.104; Sz.15, S.186, Taf.103.

⁶⁰⁴ Hier ist der König Teil einer Triade und tritt nicht an die Stelle eines bestimmten Gottes, der eigentlich diesen Platz einnehmen sollte, sondern die beiden den König begleitenden Götter treten frei zu ihm hin und runden somit seine Vergöttlichung ab. Der König übernimmt hier keine Gestalt eines Gottes, sondern bemüht sich, eine eigene Form der Göttlichkeit zu schaffen. Vgl. Wildung, Göttlichkeitsstufen des Pharaos, in: OLZ 68, S.560.

⁶⁰⁵ Siehe Kapitel 5, 5.2.4.2, GH. Sz.13-14, S.175, Taf.88; sowie 5.2.4.4, GH. Sz.9-10, S.190, Taf.89.

⁶⁰⁶ Siehe Kapitel 4, 4.2.4.1, WS. Sz.84, S.100, Taf.48; Sz.88, S.102, Taf.47 und 4.2.4.3, WS. Sz.91, S.105, Taf.50; sowie 4.2.5.1, GH. Sz.21, S.110, Taf.53; Sz.25, S.109; 4.2.5.3, GH. Sz.28, S.112.

⁶⁰⁷ Siehe Kapitel 3, 3.2.5.2, WS. Sz.119, S.47, Taf.21.

⁶⁰⁸ Vgl. Habachi, Features, S.44; Wildung, Göttlichkeitsstufen des Pharaos, in: OLZ 68, S.559.

⁶⁰⁹ Siehe Kapitel 3, 3.2.5.4, WS. Sz.118, S.51, Taf.23.

msj-sw mrj-Jmn) m pr Jmn“ „Worte sprechen durch Amun des (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) im Haus des Amun“. So können wir sagen, dass die beiden Barken in Wadi es-Sebouâ dem Gott-Ramses gehören.

In Gerf Hussein erscheint die Vielheit mehr Ausdruck zu gewinnen. Neben dem Kultbild von Ramses II. auf dem gemeinsamen Thron sitzen noch die Kultbilder von Ptah, Ptah-tatenen und Hathor⁶¹⁰. Ptah heißt hier „*Pth n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr Pth*“ „Ptah des (*R^c-msj-sw mrj-mn*), im Haus des Ptah“ und Ptah-Tatenen „*Pth t3-tnn n (R^c-msj-sw mrj-Jmn) m pr Pth*“ „Ptah-tatenen des (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*), im Haus des Ptah“. Es scheint hier, dass der vergöttlichte Ramses II. die Gestalt des Ptah als seine Erscheinungsform übernimmt. Die Barke auf der Nordwand⁶¹¹ ist in der Literatur⁶¹² als die Barke des Re-Harachte bekannt. Der begleitende Text lautet „*dd-mdw jn [(Re-Hr-3h.tj) n] (R^c-msj-sw mrj-Jmn) [m Pth pr]*“ „Worte sprechen durch [(Re-Harachte)des] (*R^c-msj-sw mrj-Jmn*) [im Haus des Ptah]. Es ist zu erwägen, ob diese Barke auch, wie im Tempel von Wadi es-Sebouâ, dem vergöttlichten König gehört. Der König erwählt hier Re-Harachte als seine Erscheinungsform. Der begleitende Text der anderen Barke auf der Südwand⁶¹³ ist nicht gut lesbar. Sie ist als die Barke des Ptah bekannt. Ich kann mir auch hier vorstellen, dass diese Barke dem vergöttlichten König gehört.

In der Sockelinschrift im Opfertischraum des Tempels von Wadi es-Sebouâ wird der König als „*Hr k3 nht*“ genannt⁶¹⁴. Die Frage ist, wird hier nicht der König mit Horus und mit „Re, der die Götter schuf“ gleichgesetzt?

Am Ende erlaube ich mir zu sagen, dass Ramses II. nicht nur der größte Bauherr Ägyptens ist, sondern auch einer der größte Theologe der ägyptischen Geschichte. Er schuf mit den Tempelkomplexen nicht nur ein Weltwunder im Bauwerk, das im Gedächtnis der Menschheit ewig bleibt, sondern einen langen, schwierigen und komplizierten Vergöttlichungsprozess eines Königs in der theologischen Geschichte Ägyptens. In diesem Prozess meisterte der König seine vollständige Göttlichkeit, wie es noch kein anderer geschafft hatte. Unternubien wurde für Ramses II. in bestimmter Weise zur Domäne der Bestätigung seiner Vergöttlichung zu seinen Lebzeiten, die nirgendwo sonst im ganzen Ägypten so klar zum Ausdruck kam. Das Ritensystem dieses Tempelkomplexes verfolgte das Ziel, den vergöttlichten Ramses II. ins Patheon der Götter aufzunehmen. Zum Abschluss des Prozesses gelang es Ramses II. nicht nur sich als neuen Gott in die Welt der ägyptischen Götter einzuführen, sondern er tritt an die Stelle der Reichsgötter, indem der vergöttlichte Herrscher in einigen Fällen die ramessidischen Reichsgötter „Amun, Ra-Harachte und Ptah“ ersetzt.

⁶¹⁰ Op. cit. 3.2.6.3, GH. Sz.40, S.54, Taf.25.

⁶¹¹ Op. cit. 3.2.6.2, GH. Sz.39, S.53, Taf.24.

⁶¹² PM VII, S.36, Nr.39; Champollion, Not. Dsecr. I, S.137 (Oben).

⁶¹³ Sieh Kapitel 3, 3.2.6.4, GH. Sz.38, S.55, Taf.26.

⁶¹⁴ s. Sockelinschrift auf S.102-104 und 108.

Z Literaturverzeichnis

- Abitz, Friedrich. *König und Gott*. ÄgAb 40, Wiesbaden 1984.
- Adams, Barbara. *Hierakonpolis, LÄ II, S.1182-1186*.
- Adams, W.Y.,. *Nubia, Corridor to Africa, Princeton University Press*. New jersey 1977.
- Allam, Schafik. *Beiträge zum Hathorkult (bis zum Ende des Mittleren Reiches)*. MÄS 4, Berlin 1963.
- Arnold, Dieter. *Die Tempel Ägyptens: Götterwohnungen, Baudenkmäler, Kultstätten*. Zürich 1992.
- .. *Tempelarchitektur, LÄ VI*.
- .. *Vom Pyramidenbezirk zum "Haus für Millionen Jahre"*. MDAIK 34, S.1-8, Mainz 1978.
- .. *Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempel des neuen Reichs*. MÄS 2, Berlin 1962.
- Assman, Jan. *Ägyptische Hymnen und Gebete*. Zürich 1975.
- .. *Egyptian solar religion in the New Kingdom, Re, Amun and the crisis of polytheism*. London 1995.
- .. *Muttergottheit, LÄ IV, S.266-271*.
- .. *Ägypten, Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur*. Stuttgart 1984.
- .. *Liturgische Lieder an den Sonnengott, Untersuchungen zur altägyptischen Hymnik*. MÄS 19, Berlin 1969.
- .. *Das Fest und das Heilige, religiöse Kontrapunkte zur Alltagswelt*. Gütersloh 1991.
- Badawi, Ahmad Muhammad. *Memphis als zweite Landeshauptstadt im Neuen Reich*. Inst. Français d'Archéologie Orientale, Le Caire 1948.
- Badawy, Alexander. *A history of Egyptian architecture*. 3 Bde., Berkeley 1958,1966-68.
- Barsanti, A. Et Gauthier H. *Stèles trouvées à Ouadi es-Sebouâ (Nubie)*. ASAE 11, S.64-86, Le Caire 1911.
- Beinlich, Horst. *Maat, LÄ III, S.1110-1120*.
- Bell, Lanny. *Luxor Temple and the Cult of the Royal Ka*. JNES 44.4, S. 251-294, Chicago 1985.

Literaturverzeichnis

- Benson, Margaret - Gourlay, Janet. *the Temple of Mut in Asher*. London 1899.
- Bergman, Jan. *Isis, LÄ III, S. 186-203*.
- Blackman, Aylward M. *The Temple of Derr*. Le Temples Immergés de la Nubie, Le Caire 1913.
- Bonnet, Hans. *Reallexikon der ägyptischen Religions Geschichte*. RÄRG, Berlin 1952.
- Borghouts, J.F. *Month, LÄ IV, S.200-204*.
- Brunner, Hellmut. *Chons, LÄ, I, S.960-963*.
- . *Die Geburt des Gottkönigs, Studien zur Überlieferung e. altägypt. Mythos*. ÄgAb10, Wiesbaden 1986.
- . *Iuesaes, LÄ III, S. 217-218*.
- Budde, Dagmar. *Die Göttin Seschat*, Leipzig 2000.
- Černý, J./E. Edel / S. Donadoni u.a. *Le Grand Temple d'Abou-Simbe*. CEDAE: CS 38-45, 47-49, Le Caire 1975.
- Černý, Jaroslav et. Edel, Elmar. *Abu – Oda*. Centre de Doc. Egyptologique, Le Caire 1950.
- Champollion, Jean François. *Monuments de l'Egypte et de la Nubie*. Planches, 4 Bde, Paris 1835-45.
- . *Notices Descriptives Conformes aux Manuscrits Autographes Rédigés sur les lieux par Champollion le Jeune*. Paris 1844.
- Christophe, Louis-A. *Les temples d'Abou Simbel et la Famille de Ramsès II*. BIE 38/2, , S.107-130, Le Caire 1965.
- Curto, Silvio. *Nubien, Geschichte einer rätselhaften Kultur*. München 1966.
- David, Ann Rosalie. *Religious ritual at Abydos*. Warminster 1973.
- Desroches-Noblecourt, Christiane. *Le secret des temples de la Nubie*. Paris 1999.
- Desroches-Noblecourt, Christiane und Ch. Kuentz. *Le petit temple d'Abou Simbe, nofretari pour qui se lève le dieu-soleil*. 2Bde, Le Caire 1968.
- Desroches-Noblecourt/Donadoni. *Abou Simbel, Chapelle meridionale*. CEDAE: cs 38, Le Caire 1975.
- Dittmar, Johanna. *Blumen und Blumensträuße als Opfergabe im alten Ägypten*. MÄS 43, München - Berlin 1986.

Literaturverzeichnis

Dunham-Janssen. *Semna-Kumma*. Bosten 1960.

Edel, Elmar. *Zwei Originalbriefe der Königsmutter Tüja in Keilschrift*. SAK 1, S.105-146, Hamburg 1974.

El-Achiri H., Donadoni und Ch. Leblanc., *Le petit temple d'Abou Simbe*. Kairo 1975.

El-Achirie, H. et J. Jacquet. *Le Grand Temple d'Abou-Simbel I, 1: Architecture*. CEDAE : cs 46A, Le Caire 1984.

—. *Le Temple de Gerf Hussein*. CEDAE : cs 64-67, Le Caire 1974-78.

El-Achirie, H. et J. Jacquet u.a. *Le Temple de Derr I*. CEDAE: cs 61, Le Caire 1980.

El-Tanbouli, Kuentz et Sadek. *Gerf Hussein III, La Grande Salle (E), mur est, piliers et colosses*. Le Caire 1975.

—. *Gerf Hussein IV, La grande salle (E): mur sud, nord et ouest. Les niches*. Le Caire 1978.

Erman, Adolf. *Hymnen an das Diadem der Pharaonen*. APAW 1911,1, Berlin 1911.

Erman, Adolf, und Grapow, Hermann, (Hg.). *Wörterbuch der ägyptischen Sprache*. 6 Bde., Leipzig 1926.

François-Xavier, Héry et Thierry Énel. *Abou Simbel & Les Temples de Nubie*. L' univers de l'Égypte pharaonique, 4, Aix-en-Provence 1944.

Galverley-Gardiner. *The temple of King Sethos I at Abydos*. Egypt Exploration society, 4 Bde, London 1933-1958.

Gardiner, Alan H. *The Delta Residence of the Ramessides*. JEA 5, S. 127, 179, 242, London 1918.

Gau, Franz Christian. *Antiquités de la Nubie ou Monumens inédits des bords du Nil, situés entre la première et deuxième cataracte*. Stuttgart 1822.

Gauthier, Henri. *Le temple d'Amada*. Les temples immergés de la Nubie, Le Caire 1913.

—. *Le temple de Ouadi es-Sebouâ*. Les Temples Immergés de la Nubie, Le Caire 1912.

Gelinsky, Gerd. *Ein heliakischer Frühaufgang bei Abu Simbel*. GM 9, S.19-24, Göttingen 1974.

Germer, Renate. *Lattich, LÄ III, S.938-939*.

—. *Sykomore, LÄ VI, S.113-14*.

Gomaà, Farouk. *Chaemwese, Sohn Ramses' II. und Hoherpriester von. ÄA27*, Wiesbaden 1973.

Literaturverzeichnis

Graefe, Erhart. *Upuaut, LÄ VI, S.862-864.*

Gundlach, Rolf. *Das Dekorationsprogramm der Tempel von Abu Simbel, in: D. Kurth (Hrsg), 3. Ägyptologische Tempeltagung, Hamburg, 1.-5. Juni 1994: System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration. ÄAT 33,1, Wiesbaden 1995.*

— . *Der Felstempel Thutmosis III. bei Ellesija. Analyse des Dekorationsprogramms, in: R. Gundlach/M. Rochholz (Hrsg.), Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm (Akten der Ägyptologischen Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992). HÄB 37, Hildesheim 1994.*

— . *Sebennytos, LÄ V, S. 766-767.*

— . *Thoeris, LÄ VI, S.494-497.*

Habachi, Labib. *Divinities Adored in the Area of Kalabsha, with a special Reference to the Goddess Miket. MDAIK 24, S.169-183, Wiesbaden 1969.*

— . *Features of Deification of Ramesses II. ADAIK. 5, Glückstadt 1969.*

— . *Was Anukis considered as the Wife of Khnum or as his Daughter. ASAE 50, S.501-507, Le Caire 1950.*

Haeny, Gerhard. *Basilikale Anlagen in der ägyptischen Baukunst des Neuen Reiches. Beiträge Bf.9, Wiesbaden 1970.*

— . *Fouilles en Nubie, campagne internationale de l'UNESCO pour la sauvegarde des monuments de la Nubie (1959-1961). Le , Caire 1963.*

— . *Hypostyl. LÄ III.*

— . *Zur Funktion der „Häuser für Millionen Jahre“, in: R. Gundlach u. M. Rochholz (Hrsg.), Ägyptische Tempel-Struktur, Funktion und Programm (Akten der Ägyptologischen Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992). HÄB 37, Hildesheim 1994.*

Harold, H. Nelson. *the Rite of “Bribging the Foot”. The journal of Egyptian archaeology, JEA 35, 1949.*

Hein, Irmgard. *Die ramessidische Bautätigkeit in Nubien. GOF IV/22, Wiesbaden 1991.*

— . *Überlegungen zur Lage der Felstempel Ramses' II. in Nubien, in: R. Gundlach/M. Rochholz (Hrsg.), Ägyptische Tempel – Struktur, Funktion und Programm (Akten der Ägyptologischen Tempeltagungen in Gosen 1990 und in Mainz 1992). HÄB 37, Hildesheim 1994.*

Helck, Wolfgang. *Die Systematik der Ausschmückung der hypostylen Halle von Karnak. MDAIK 32, Mainz 1976.*

Literaturverzeichnis

- . *große Stele des Vizekönigs Št3w aus Wadi es-Sabua*. SAK 3, S.85-112, Hamburg 1975.
- . *Lexikon der Ägyptologie*. 7 Bde., Wiesbaden 1975-1992.
- . *Maat LÄ III, S. 1110-1119*.
- . *Seschat, LÄ V, S.884-888* .
- Hoenes, Singrid-Eike. *Untersuchungen zum Wesen und Kult der Göttin Sachmet*. Bonn 1976.
- Horeau, Hector. *Panorama d'Égypte et de Nubie, avec un portrait de Méhémet-Ali et un texte orné de vignettes*. Paris 1841.
- Hornung, Erik. *Der Eine und die Vielen, ägyptische Gottesvorstellungen*. Darmstadt 1971.
- . *Grundzüge der ägyptischen Geschichte*. Darmstadt 1965.
- J. de Meulenaere, Herman. *Elkab, LÄ I, S. 1226-1227*.
- Jaquet, J. CHE 10, 1967.
- Junge, Friedrich. *Zur Fehldatierung des sog. Denkmals memphitische Theologie oder Der Beitrag der ägyptische Theologie zur Geistesgeschichte der Spätzeit*. MDAIK 29, S.195-204, Mainz 1973.
- Junker, Hermann. *Die Götterlehre von Memphis*. APAW 1939,23, Berlin 1940.
- . *Die Onurislegende*. DAWW 59, Abh. 1-2, Wien 1917.
- Kakosy, Laszlo. *Atum, LÄ I, S. 550-554*.
- Kaplony, Peter. *Fürstenhaus, LÄ II, S. 351-356*. .
- Kees, Hermann. *Der Götterglaube im alten Ägypten*. MVÄG 45, Leipzig 1941.
- Keßler, Dieter. *Hermupolis magna, LÄ II, S.1137-1147*. .
- Kitchen, Kenneth A. *Acts of the first International Congress of Egyptology*. Cairo 1979.
- . *Ägypten und Kusch*.
- . *Pharaoh triumphant, the life and times of Ramesses II, King of Egypt*. Warminster 1982.
- . *Ramesside inscriptions*. 7 Bde, Oxford 1968.

Literaturverzeichnis

Kormyscheva, Eleonora. *Riten des Amun in den nubischen Tempeln von Ramses II.* in: 5. Ägyptologische Tempeltagung, Würzburg, 23.-26. September 1999. ÄAT 33,3, Wiesbaden 2002.

Kuhlmann. *Bemerkungen zum Lattichfeld und den Wedelinsignien des Min.* WDO 14, 1983.

Kurth, Dieter. *Thot, LÄ VI, S. 497-523.*

Leitz, Christian. *Studium zum ägyptischen Astronomie*, Wiesbaden 1989.

Lepsius, Carl Richard. *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien, Text.* Bd. 5 Bde. Hg. von Eduard Naville, 5 Bde, Leipzig 1897-1913.

—. *Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien.* Bde. 12 Bde u. Erg.bd., 12 Bde u. Erg. Bd, Berlin , Leipzig 1949-58, 1913.

Loeben, Christian E. *Symmetrie, Diagonale und Chiasmus als Dekorprinzipien im Bildprogramm des Großen Tempels von Abu Simbel*, in: D. Kurth (Hrsg), 3. Ägyptologische Tempeltagung, Hamburg, 1.-5. Juni 1994: *System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration.* ÄAT 33,1, Wiesbaden 1995.

Lohwasser, Angelika. *Die Darstellung der Kuschitischen Krönung*, in: D. Kurth (Hrsg), 3. Ägyptologische Tempeltagung, Hamburg, 1.-5. Juni 1994: *System und Programm der ägyptischen Tempeldekoration.* ÄAT 33,1, Wiesbaden 1995.

Lurson, Benoît. *Des relations spatiales dans la conception du décor des temples de l'époque pharaonique*, in : Ben Haring (Hrsg), 6. Ägyptologische Tempeltagung, Leiden, 4.-7. September 2002: *Funktion und Gebrauch altägyptischer Tempelräume.* KSG 3, Wiesbaden 2007.

—. *Lire l' image égyptienne, les "Salles du Trésor" du Grand Temple d'Abou Simbel.* Paris 2001.

—. *Symétrie et diagonale: deux principes d'organisation du décor de la salle E du temple de Gerf Hussein.* GM 176, 2000.

—. *Osiris, Ramsès, Thot e le Nil, les chapelles secondaires des temples de Derr et Ouadi es-Seboua,* OLA 161, Leuven 2007.

Mariette, Auguste. *Abydos.* 2 Bde., Paris 1869-80.

Maspero, Gaston. *Rapports relatifs à la consolidation des temples.* Impr. de l'Institut Français d'Archéologie Orientale, Les temples immergés de la Nubie, Le Caire 1911.

Monneret de Villard, Ugo. *La Nubia medioevale.* Impr. de l'Inst. Français d'Archéol. Orientale, 4 Bde., Le Caire 1935, 1957.

Morenz, Siegfried. *Aegyptische Religion.* Die Religionen der Menschheit 8, Stuttgart 1960.

Literaturverzeichnis

—. *Der Gott auf der Blume, eine ägyptische Kosmogonie und ihre weltweite Bildwirkung*. Ascona-Schweiz 1954.

—. *Die Heraufkunft des transzendenten Gottes in Ägypten*. SSAW 109/2, Berlin 1964.

Moret, Alexandre. *Le rituel du culte divin journalier en Egypte*. Genève 1988.

Müller, Revue d'égyptologie 26, Paris 1974.

Münster, Maria. *Untersuchungen zur Göttin Isis: vom Alten Reich bis zum Ende des Neuen Reiches*. MÄS11, Berlin 1968.

Naville, Edouard. *Egypt Exploration Fund, excavations at Deir El-Bahari*. Archaeological report (1904/05), S. [1]-10, 1904.

—. *The XI. dynasty temple at Deir El-Bahari*. EEF 28, London 1907.

Nilson, Harold H. *The Rite of "Bringing the Foot" as portrayed in Temple Relief*. JEA 35, S.82-86, London 1949.

Osing, Jürgen. *zur Struktur von Ritualszenen in ägyptischen Tempeln*. GM 44, 1981.

Otto, Eberhard. *Abu Simbel, LÄ I, S.25-27*.

—. *Ascheru, LÄ I, S.460-462*.

—. *Chnum, LÄ I, S. 950-954*.

—. *Die ägyptische Mundöffnungsritual, ÄgAb 3, Wiesbaden 1960*.

pBerlin. *Hieratische Papyrus aus den Königl. Museen zu Berlin*. Bd 1-5, Leipzig 1901-11.

pChester Beatty, II-XIX. *pHier, BM (Gardiner), Hieratic Papyri in the British Museum: Chester Beatty Gift, Ed. Alan H. Gardiner*. 2 Bde., London 1935.

Peters-Destéract, Madeleine. *Abou Simbel, À La Gloire de Ramsès*. Monaco 2003.

Poo, Mu-Chou. *Wine and wine offering in the religion of ancient Egypt*. London 1995.

Porter B. and Moss, R.L.B. *Topographical bibliography of ancient Egyptian hieroglyphic texts, reliefs and paintings*. 7 Bde., Oxford 1927-52.

Priese, Karl-Heinz. *Meroitica 7. International Meroitic Conference <4, 1980, Berlin, Ost>*, 1984.

Prisse D'Avennes, Achille Constant Théodore Émile. *Histoire de l'art égyptien, Atlas*. 2 Bde., Paris 1878.

Literaturverzeichnis

- Randall-Maciver, David. *Buhn*. Philadelphia: 2 Bde., 1911.
- Ricke, Herbert. *The Beit el-wali temple of Ramesses II*. Chicago 1967.
- Roberts, David. *Egypt and Nubia, I*. 1846-1849.
- Roeder, Günther. *Ägyptische Bronzefiguren*. 2 Bde., Berlin 1956.
- . *Der Felsentempel von Bet El-Wali*. Le Temples Immergés de la Nubie, Le Caire 1938.
- . *Hermopolis/I*. Hildesheim 1958.
- Rosellini, Ipolito. *I monumenti dell'Egitto e della Nubia (Band 4,1, Atlas): Monumenti storici*. Pisa 1832.
- Rosellini, Ippolito. *I monumenti dell'Egitto e della Nubia (Band 4,3, Atlas): Monumenti del culto*. Pisa 1844.
- Routledge, Carolyn Diane. *Ancient Egyptian Ritual Practice, jr-ht and nt-ꜥ*, Dissertation University of Toronto 2001.
- Sandman Holmberg, Maj. *The God Ptah*. Lund 1946.
- Säve-Söderbergh, Torgny. *Ägypten und Nubien, ein Beitrag zur Geschichte altägyptischer Außenpolitik*. Lund 1941.
- . *Derr, LÄ I, S.1069-1070*.
- Scharff, Alexander. *Gott und König*. Studi in memoria di Ippolito Rosellini nel primo centenario della morte, Pisa 1955.
- Schenkel, Wolfgang. *Horus, LÄ III, S. 14-25*.
- . *Onuris, LÄ IV, S. 573-574*.
- Schlögl, Hermann A. *Der Gott Tatenen, nach Texten u. Bildern d. Neuen Reiches*. OBO 29, Freiburg-Göttingen 1980.
- . *Nefertem, LÄ IV, S.378-380*.
- Schott, Siegfried. *Die Opferliste als Schrift des Thoth*. ZÄS 90, S.103-110, Berlin 1963.
- . *Falke, Geier und Ibis als Krönungsboten*. ZÄS 95, S.54-65, Berlin 1969.
- . *Kanais: der Tempel Sethos I. im Wädi Mia*. NAWG 6, Göttingen 1961.
- Schröder, Stefanie. *Millionenjahrhaus : zur Konzeption des Raumes der Ewigkeit im konstellativen Königtum in Sprache, Architektur und Theologie*, Wiesbaden 2010.

Literaturverzeichnis

- Seele, Keith C. *The Coregency of Ramses II with Seti I and the Date of the Great Hypostyle Hall at Karnak*. SAOC 19, Chicago 1940.
- Sethe, Kurt. *Die Jahresrechnung unter Ramses II. und der Namenswechsel des Königs*. ZÄS 62, S.110-114, Osnabrück 1967.
- Spalinger, Anthony John. *Historical Observations on the Military Reliefs of Abu Simbel and other Ramesside Temples in Nubia*. JEA 66, S.83-99, London 1980.
- Spencer, Patricia. *The Egyptian temple, a lexicographical study*. London 1984.
- Stadelmann, Rainer. *Die lange Regierung Ramses'II*. MDAIK 37, S.457-463, Mainz 1981.
- . *Tempel und Tempelnamen im Theben-Ost und -West*. MDAIK 34, S.171-180, Mainz 1978.
- . *Totentempel und Millionenjahrhaus in Theben*. MDAIK 35, S.303-321, Mainz 1979.
- Steindorff, George. *Die blaue Königskrone*. ZÄS 53, S.59-74., Osnabrück 1967.
- Sternberg, Heike. *Sachmet, LÄ V, S.323-333*.
- Ullmann, Martina. *König für die Ewigkeit - Die Häuser der Millionen von Jahren : eine Untersuchung zu Königskult und Tempeltypologie in Ägypten*, ÄAT 51, Wiesbaden 2002.
- Valbelle, Dominique. *Satet, LÄ V, S. 487-488* .
- . *Satis et Anoukis*. Mainz 1981.
- Van Voss, Matthieu Heerma. *Nechbet, LÄ IV, S. 366-367*.
- Vandier Jacques, Iousàas et (Hathor)- Nébet-Hétépet , in : *Revue d'égyptologie* 16, Paris 1964, S.55-146.
- Velde, Herman te. *Mut, LÄ IV, S.246-248*.
- Verhoeven, Ursula. *Tefnut, LÄ VI, S. 296-303*.
- Waitkus, Wolfgang: *Untersuchungen zu Kult und Funktion des Luxortempels*, Gladbeck 2008.
- Wildung, Dieter. *Göttlichkeitsstufen des Pharao*. OLZ 68, S.549, Berlin 1973.
- . *Felstempel, LÄ II, S.161-169*.
- . *Gerf Hussein, LÄ II, S.534-535*.
- Zecchi, Marco. *Abu Simbel Aswan and the Nubian temples*. Vercelli 2004.
- Zibelius-Chen, Karola. *Afrikanische Orts- und Völkernamen in hieroglyphischen und hieratischen Texten*. Wiesbaden 1972.